

Wassertourismusentwicklungskonzeption der Stadt Brandenburg an der Havel



REPPEL + LORENZ 

TOURISMUS-BERATUNG

Tempelhofer Ufer 23 / 24
10963 Berlin

Tel. 0 30 / 21 45 87 - 0
Fax 0 30 / 21 45 87 - 11

info@reppel-lorenz.de
www.reppel-lorenz.de

KonT **Tourismus**

HEIKE-HELMERS

Gutenbergstr. 33
14776 Brandenburg an der Havel

Tel. 0 33 81 / 61 98 85
Fax 0 33 81 / 61 98 82

info@tourismus-kontor.de
www.tourismus-kontor.de

BRANDEBURG
AN DER HAVEL

Die Stadt im Land

Stadtverwaltung Brandenburg
Bereich
Tourismus und Stadtmarketing
Neuendorfer Str. 90
14770 Brandenburg an der Havel

Tel. 0 33 81 / 58 70 70
Fax 0 33 81 / 58 70 75

info@stadt-brandenburg.de
www.stadt-brandenburg.de

Inhalt

Teil A Wassertourismuskonzept

1. Einleitung
2. Beurteilung der wassertouristischen Attraktivität
3. Beurteilung der wassertouristischen Nachfrage
4. Potenzialeinschätzung
5. Leitbild für den Wassertourismus
6. Handlungsprogramm

Teil B Anlagenverzeichnis zum Wassertourismuskonzept

- Anlage 1: Karten Infrastruktur
- Anlage 2: Erfassung Infrastruktur
- Anlage 3: Erfassung Gastgewerbe
- Anlage 4: Erfassung der wasserseitigen Anbindung der Orte und Ortsteile
- Anlage 5: Erfassung der Badestellen
- Anlage 6: Erfassung der Charter- und Verleihangebote
- Anlage 7: Standortbezogene Entwicklungspotenziale
- Anlage 8: Auswertung der Urlauber-Befragung
- Anlage 9: Teilnehmerliste der Workshops

Teil C Kurzfassung Wassertourismuskonzept

1. Ausgangssituation und Handlungsbedarf
2. Nachfragesituation
3. Potenziale
4. Grundsätzliche Zielstellungen
5. Schlüsselstrategien
6. Handlungsprogramm
7. Leit- bzw. Leuchtturmprojekte

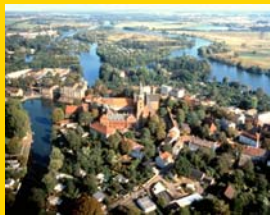
**Teil D Konzept für Steganlagen der Unteren Naturschutzbehörde
der Stadt Brandenburg an der Havel**

0. Verzeichnis
1. Einleitung
2. Gesetzliche Grundlagen
3. Beschreibung der Havel im Stadtgebiet Brandenburg als Naturraum
 - 3.1. Wasserqualität
 - 3.2. Nutzung
 - 3.3. Ufervegetation
 - 3.4. Fauna
 - 3.5. Geschützte Biotope und Gebiete
4. Auswirkungen von Steganlagen
 - 4.1. Natur und Landschaft
 - 4.2. Fischerei
5. Steganlagen im Stadtkreis Brandenburg an der Havel
6. Schutzwürdigkeitskriterien für Uferzonen
 - 6.1. Tabuzonen
 - 6.2. Restriktionszonen
7. Zusammenfassung
8. Literatur

Teil E Anlage zum Steganlagenkonzept

Teil F Kurzfassung Steganlagenkonzept

Wassertourismusentwicklungskonzeption der Stadt Brandenburg an der Havel



REPPEL + LORENZ 

TOURISMUS-BERATUNG
Tempelhofer Ufer 23 / 24
10963 Berlin

Tel. 0 30 / 21 45 87 - 0
Fax 0 30 / 21 45 87 - 11

info@reppel-lorenz.de
www.reppel-lorenz.de

*KonT*ourismus

HEIKE-HELMERS
Gutenbergstr. 33
14776 Brandenburg an der Havel

Tel. 0 33 81 / 61 98 85
Fax 0 33 81 / 61 98 82

info@tourismus-kontor.de
www.tourismus-kontor.de

Inhalt

1.	Einleitung	4
1.1.	Ausgangssituation	4
1.2.	Ziele der Wassertourismusedwicklungskonzeption	5
1.3.	Inhaltliche Vorgehensweise	6
1.4.	Methodische Vorgehensweise	7
2.	Beurteilung der wassertouristischen Attraktivität	11
2.1.	Gewässer und Landschaft	11
2.1.1.	Lage und Erreichbarkeit	11
2.1.2.	Landschaftsbild und Ufergestaltung	13
2.1.3.	Gewässereignung für wassertouristische Nutzungen	14
2.1.4.	Nutzungskonflikte	21
2.2.	Infrastruktur	24
2.2.1.	Wassersportanlagen für motorisierte Sportboote und Segelboote	25
2.2.2.	Anbindung des Gastgewerbes	32
2.2.3.	Anbindung der Ortsteile	33
2.2.4.	Anlegestellen der Fahrgastschiffahrt	33
2.2.5.	Infrastruktur für muskelbetriebene Boote	35
2.3.	Angebote	36
2.3.1.	Verleih- und Charterangebote	36
2.3.2.	Wassersport-Schulungsangebote	38
2.3.3.	Fahrgast- und Kabinenschiffahrt	38
2.3.4.	Pauschal- und Komplettangebote	39
2.3.5.	Regattastrecke Brandenburg	40
2.3.6.	Angeln	40
2.3.7.	Baden	41
2.3.8.	Gestaltung der Uferzonen und Gewässerränder	42
2.4.	Besucherdinformation und Lenkung	44
2.4.1.	Standortgebunden	44
2.4.2.	Standortungebundene Information	45
2.5.	Vermarktungsaktivitäten	48
2.6.	Innenmarketing	49
2.7.	Zusammenfassung des Handlungsbedarfes	50
3.	Beurteilung der wassertouristischen Nachfrage	54
3.1.	Quantitative Entwicklung der Nachfrage	54
3.2.	Qualitative Nachfragemerkmale	55

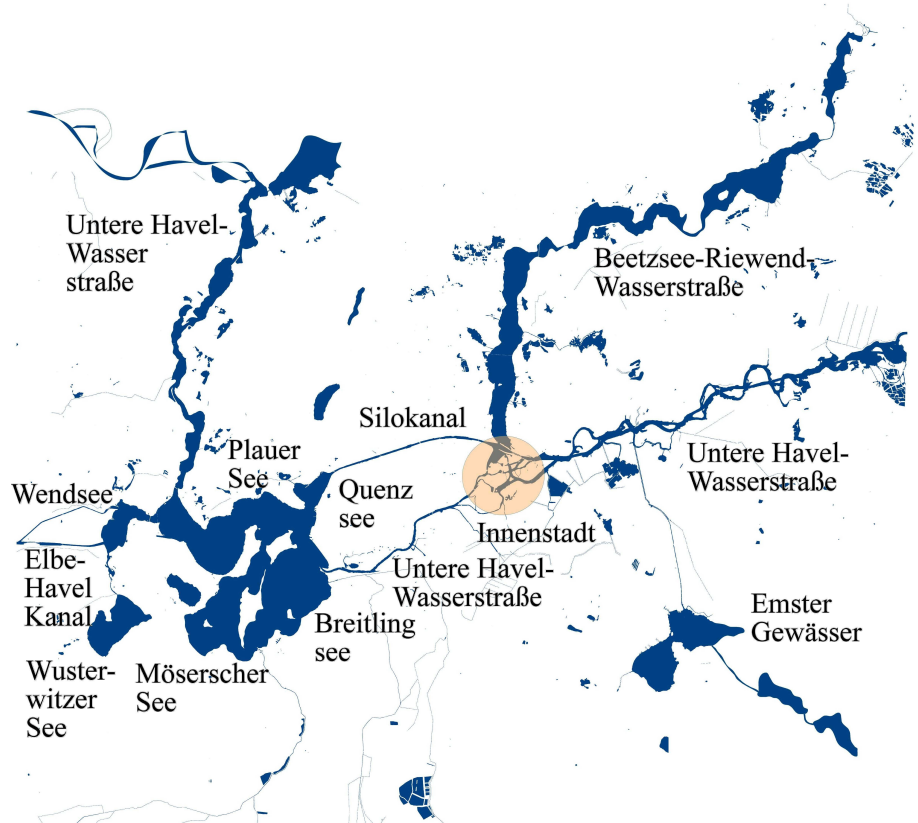
4.	Potenzialeinschätzung.....	57
4.1.	Marktbedingungen	57
4.2.	Potenziale vor Ort nach Nutzungsformen	58
4.3.	Räumliche Potenziale.....	59
5.	Leitbild für den Wassertourismus.....	60
5.1.	Systematik	60
5.2.	Grundsätzliche Zielstellung.....	60
5.3.	Positionierung.....	60
5.4.	Spezifische Entwicklungsziele	62
5.5.	Schlüsselstrategien.....	63
6.	Handlungsprogramm	64
6.1.	Weiterer Ausbau einer nutzergerechten Infrastruktur für alle wassertouristischen Nutzergruppen	64
6.1.1.	Entwicklungsstrategien.....	64
6.1.2.	Maßnahmenkatalog	64
6.2.	Erweiterung und Qualitätssteigerung der wassertouristischen Angebots- und Servicepalette.....	72
6.2.1.	Entwicklungsstrategien.....	72
6.2.2.	Maßnahmenkatalog	72
6.3.	Umfassende Besucherinformation und -lenkung auf und an den Gewässern	75
6.3.1.	Entwicklungsstrategien.....	75
6.3.2.	Maßnahmenkatalog	75
6.4.	Verbesserung der Gewässererlebbbarkeit für Urlauber ohne eigenes Boot	76
6.4.1.	Entwicklungsstrategien.....	76
6.4.2.	Maßnahmenkatalog	77
6.5.	Städtebauliche Aufwertung der Uferbereiche	78
6.5.1.	Entwicklungsstrategien.....	78
6.5.2.	Maßnahmenkatalog	78
6.6.	Partnerschaft zwischen Wassertourismus und Naturschutz ...	79
6.6.1.	Entwicklungsstrategien.....	79
6.6.2.	Maßnahmenkatalog	79
6.7.	Profilierung der Stadt Brandenburg als überregional bedeutender Wettkampfstandort für Wassersport.....	80
6.7.1.	Entwicklungsstrategien.....	80
6.7.2.	Maßnahmenkatalog	80
6.8.	Vernetzung und Zusammenwachsen der einzelnen Seenbereiche zu einem gemeinsamen Wassersportrevier	81

6.8.1. Entwicklungsstrategien.....	81
6.8.2. Maßnahmenkatalog	81
6.9. Steigerung des überregionalen Bekanntheitsgrades der Brandenburger Havelseen als Zielrevier für den Wassertourismus.....	82
6.9.1. Entwicklungsstrategien.....	82
6.9.2. Maßnahmenkatalog	83
6.10. Professionalisierung und Qualifizierung des Wassertourismus 84	
6.10.1. Entwicklungsstrategien.....	84
6.10.2. Maßnahmenkatalog	85
6.11. Leuchtturmprojekte.....	85

1. Einleitung

1.1. Ausgangssituation

Mit über 30 Quadratkilometern schiffbarer Wasserfläche liegt Brandenburg an der Havel in der Rangliste der größten, deutschen Binnenreviere auf dem neunten Platz. Über 80 km Bundeswasserstraße und 200 km Ufer verdeutlichen den Gewässerreichtum der Stadt. Die Gewässerstruktur und die Lage sind außerordentlich vielfältig.



- ▶ Die Stadt liegt aufgrund ihres innerstädtischen Gewässersystems nicht nur „am“ Wasser, sondern „im“ Wasser.
- ▶ Die westliche Seenplatte, bestehend aus Quenz-, Breiiting-, Plauer, Wend-, Wusterwitzer und Mörserschem See, ist ein weites und ausgedehntes Seengebiet ohne Schleusen- und Brückenhindernisse.
- ▶ Die schmale Beetzsee-Riewend-Wasserstraße, abseits der Hauptdurchgangsrouten gelegen, zeichnet sich durch ihre Natürlichkeit und abwechslungsreiche, miteinander verbundene Einzelseen aus.
- ▶ Das Revier liegt innerhalb des größten, europäischen Gewässersystems zentral an der Haupt-Wasserwanderoute zwischen Elbe und Oder mit direkter Anbindung an Potsdam und Berlin.

Um die attraktive Gewässerlage auch nach außen stärker deutlich zu machen, hat die Stadt sich 1990 dazu entschieden, den früheren Namen Brandenburg/Havel offiziell durch Brandenburg an der Havel zu ersetzen.

Auch im Leitbild der Stadt nimmt das Thema Wasser eine dominierende Rolle ein, was nicht zu letzt durch den Slogan „Stadt im Fluss“ deutlich wird.

Trotz dieser sehr guten Voraussetzungen ist es bisher noch nicht gelungen, die Brandenburger Gewässer als bekanntes und attraktives Wassersportrevier bundes- und europaweit zu etablieren. Es besteht ein großes Missverhältnis zwischen dem, was möglich ist und dem, was bislang daraus entwickelt wurde. Auch wenn in den letzten Jahren einige Fortschritte bei der Entwicklung des Wassertourismus erzielt werden konnten, kann, gemessen an den Potenzialen, der aktuelle Entwicklungsstand sowohl im Hinblick auf die Nachfrage als auch auf die Angebotssituation nicht zufrieden stellen. So gibt es zum Beispiel im gesamten Revier keine größere Charterbasis für Motorboote.

Aus den sehr guten Entwicklungsvoraussetzungen für den Wassertourismus resultiert nicht nur die Chance, sondern die Verpflichtung, diese Potenziale – gerade auch als wichtiger Wirtschaftsfaktor – konsequent zu nutzen.

Vor diesem Hintergrund beauftragte die Stadt Brandenburg die Projektgemeinschaft Reppel + Lorenz Tourismus-Beratung GmbH (Berlin) und Tourismus Kontor GbR (Brandenburg an der Havel) im Juni 2002 mit der Erstellung einer Wassertourismusentwicklungskonzeption.

1.2. Ziele der Wassertourismusentwicklungskonzeption

Eine bessere Nutzung der sehr guten wassertouristischen Potenziale der Stadt Brandenburg erfordert ein inhaltlich, räumlich und zeitlich aufeinander abgestimmtes Konzept für das gesamte Stadtgebiet. Dabei reicht es nicht aus, nur die infrastrukturellen Voraussetzungen und Anforderungen zu untersuchen. **Das Gesamtprodukt „Wassertourismus“ aus Angebots- und Produktgestaltung, Vermarktung und Buchbarkeit muss stimmen.**

Die vorliegende Untersuchung liefert in diesem Sinn Strategien und Maßnahmenvorschläge für:

- ▶ Die quantitative und qualitative Aufwertung der wassertouristischen Infrastruktur
- ▶ Die Weiterentwicklung der wassertouristischen Angebote
- ▶ Die Erhöhung der Service- / Dienstleistungsqualität
- ▶ Die stärkere Vernetzung von Wasser und Land
- ▶ Die gezielte überregionale Vermarktung des Reviers
- ▶ Das Zusammenwachsen der Teilreviere zu einem Wassersportrevier

In den vergangenen Jahren gab es bereits vielfältige Anstrengungen seitens der Stadt, der Vereine und der privaten Anbieter zur Verbesserung der wassertouristischen Situation in Brandenburg.

Eine zielgerichtete, abgestimmte Vorgehensweise wurde jedoch oft durch unzureichende Informationen über die tatsächliche Angebots- und Nachfragesituation beeinträchtigt. Ein weiteres Ziel der Wassertourismusentwicklungskonzeption ist es deshalb, den Informationsstand der Akteure mit einer umfassenden Bestandserhebung transparenter zu gestalten. Diese Bestandserhebung bildet die Grundlage für die Feststellung des Handlungsbedarfes und die wassertouristischen Folgerungen.

Der Fokus der Untersuchung richtet sich auf die Entwicklungspotenziale der Brandenburger Gewässer für Urlaubs- und Aufenthaltsformen auf und am Wasser:

- ▶ Mit dem eigenen oder gecharterten Boot
- ▶ Mit dem Fahrgast- / Kabinenschiff
- ▶ Als Gast von Campingplätzen / Beherbergungsbetrieben am Wasser
- ▶ Als Teilnehmer oder Besucher von wasserbezogenen Veranstaltungen (Regatten, Feste am Wasser u. a.)

Angebotsbereiche – wie beispielsweise das Baden und Angeln – werden ebenfalls berücksichtigt. Da sie als eigenständige Urlaubsform jedoch keine Relevanz für die Stadt Brandenburg an der Havel haben, nur als ergänzende Angebotsmerkmale.

1.3. Inhaltliche Vorgehensweise

Die Wassertourismusentwicklungskonzeption wurde in insgesamt vier Schritten erarbeitet.

1. Analyse:

Die Konzeption basiert auf einer umfassenden Erhebung der wassertouristischen Ist-Situation, u. a. mit:

- ▶ Befahrung und Kartierung
- ▶ Befragung von Bootsurlaubern
- ▶ Anbieter- und Experteninterviews

Die Erhebung dient zur Feststellung des wassertouristischen Handlungsbedarfs.

2. Potenziale:

Auf Grundlage des festgestellten Handlungsbedarfs erfolgt die Einschätzung

- ▶ der räumlichen und angebotsspezifischen Entwicklungspotenziale und
- ▶ des zukünftigen Bedarfs in Bezug auf die wassertouristische Infra- und Angebotsstruktur.

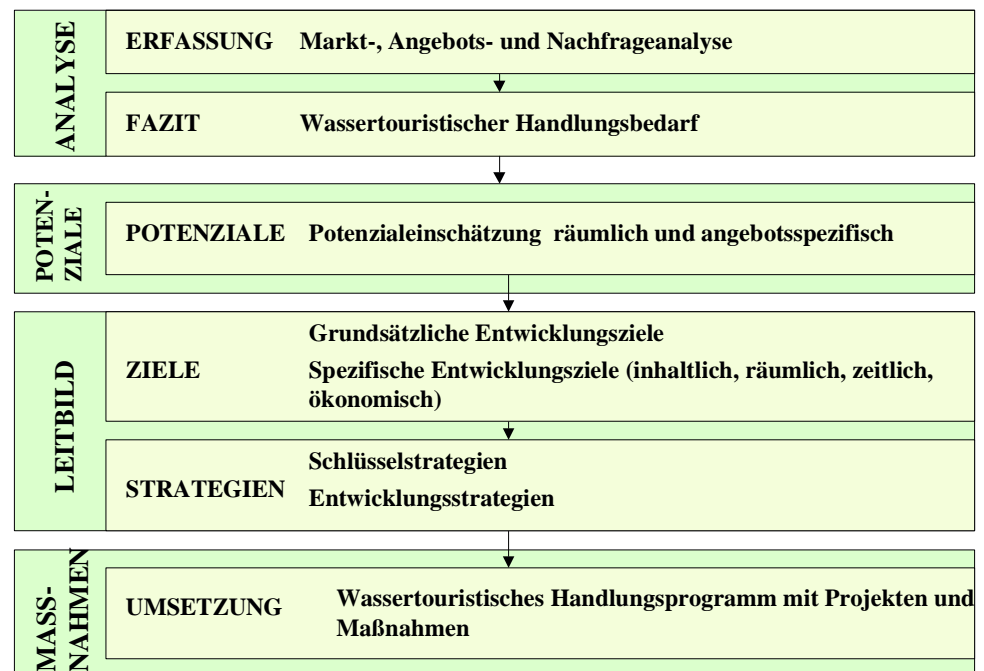
3. Leitbild:

Das wassertouristische Leitbild beinhaltet die Ziele für die wassertouristische Entwicklung:

- ▶ Angebotsbezogene Entwicklungsziele
 - ▶ Räumliche Entwicklungsziele
 - ▶ Nachfragebezogene Entwicklungsziele
4. Handlungsprogramm:
Das aus dem Leitbild abgeleitete Handlungsprogramm liefert umfassende Maßnahmenvorschläge
- ▶ zum Ausbau der Infrastruktur,
 - ▶ zur Entwicklung wassertouristischer Angebote und Dienstleistungen,
 - ▶ zur wasser- und landseitigen Vernetzung und Besucherinformation und
 - ▶ zur zukünftigen Vermarktung.

Die unter 1.4 stehende Grafik zeigt die Vorgehensweise auf.

1.4. Methodische Vorgehensweise



▶ **Auswertung Sekundärmaterialien**

Die Entwicklung des Produktes „Wassertourismus in Brandenburg an der Havel“ erfolgt unter Berücksichtigung verschiedener Konzepte, Planungen und gesetzlicher Auflagen. Zur Bestandserfassung der touristischen Infrastruktur und Angebote sowie der Vermarktung wurden außerdem Angebotsmaterialien und frühere Datenbanken ausgewertet:

- ▶ Konzepte:
 - ▶ Leitbild der Stadt Brandenburg
 - ▶ Steganlagenkonzept der Stadt Brandenburg, Amt für Umwelt und Naturschutz
 - ▶ Stadtumbaukonzept der Stadt Brandenburg
 - ▶ Tourismuskonzept Stadt Brandenburg
 - ▶ Wassertourismuskonzeption des Landes Brandenburg, Ministerium für Wirtschaft
 - ▶ Blaues Band Elbe
 - ▶ Support Net
- ▶ Planungen:
 - ▶ Landschaftsrahmenplan der Stadt Brandenburg, Amt für Umwelt und Naturschutz
 - ▶ Rahmenplan Innenstadt der Stadt Brandenburg, Amt für Stadt-sanierung und Denkmalpflege
 - ▶ Rahmenplan Kirchmöser der Stadt Brandenburg, Amt für Stadt-sanierung und Denkmalpflege
 - ▶ Flächennutzungsplan der Stadt Brandenburg, Stadtplanungsamt
 - ▶ Flächennutzungspläne der Gemeinden
 - ▶ Wassersportentwicklungsplan des Landes Brandenburg
- ▶ Gesetze:
 - ▶ Brandenburgische Bauordnung
 - ▶ Bundeswasserstraßengesetz
 - ▶ Binnenschiffahrtsstraßenordnung
 - ▶ Bundesnaturschutzgesetz
 - ▶ Brandenburgisches Naturschutzgesetz
 - ▶ Brandenburgisches Wassergesetz
 - ▶ Brandenburgisches Fischereigesetz
- ▶ Angebotsmaterialien und Datenbanken:
 - ▶ Internetdarstellungen
 - ▶ Broschüren und Angebotskataloge
 - ▶ Datenbank der Landeswassertourismuskonzeption
 - ▶ Frühere Bestandserhebungen der Stadt Brandenburg
- ▶ **Experteninterviews**

Während des gesamten Projektes fanden Gespräche mit den wasser-touristischen Akteuren statt, u. a.:

 - ▶ Ämter der Stadtverwaltung Brandenburg
 - ▶ Wasser- und Schifffahrtsamt Brandenburg
 - ▶ Wasserschutzpolizei Brandenburg

- ▶ Wassertourismusförderverband Brandenburg an der Havel e.V.
- ▶ Kommunalvertreter der Ortsteile
- ▶ Domstift Brandenburg an der Havel
- ▶ Reedereien der Fahrgast- und Kabinenschiffahrt
- ▶ Betreiber von Wassersportanlagen und Charterbetrieben
- ▶ Gaststätten- und Beherbergungsbetriebe am Wasser
- ▶ Naturschutzbeirat Brandenburg
- ▶ Tourismusverband Havelland e.V.
- ▶ Fremdenverkehrsverein Brandenburg/Havel e.V.
- ▶ **Abstimmungen mit anderen städtischen Projekten**
 - ▶ „Zukunft im Stadtteil – ZiS“: Projektbündel „Ökologisch Leben am Packhof“, „Salzhofufer“, „Mühlengraben / Steintor“, „Sport- und Freizeitanlage Hammerstraße“:
 - ▶ Gespräche mit den einzelnen Projektteams (u. a. Projektleiter, beteiligte Planer) über die wassertouristischen Inhalte der Projektbündel
 - ▶ Ermittlung des Handlungsbedarfs und standortbezogene Bewertung der ZiS-Projektbündel aus wassertouristischer Sicht gemeinsam mit den Akteuren
 - ▶ Steganlagenkonzept des Amtes für Umwelt und Naturschutz
 - ▶ Gespräche mit den beteiligten Ämtern und dem Naturschutzbeirat Brandenburg zur Vereinbarkeit und Konfliktpotenzialen zwischen dem Wassertourismus- und dem Steganlagenkonzept
 - ▶ Abstimmung beider Konzepte mit allen Akteuren
- ▶ **Statistische Datenerfassung der Nachfrage**
 - ▶ Anlegestatistiken der Wasserwanderrastplätze
 - ▶ Anlegestatistiken der kommunalen Schiffsanlegestellen
 - ▶ Schleusenstatistiken für Sportboote
 - ▶ Hafenhandbücher ausgewählter Wassersportvereine
- ▶ **Befahrung Kartierung**
 - ▶ Wasserseitige Befahrung der Gewässer der Stadt Brandenburg zur Kartierung aller wassertouristisch relevanten Wassersportanlagen, Gaststätten und Beherbergungsbetriebe
 - ▶ Die Wassersportanlagen außerhalb des Stadtgebietes (Gemeinde Wusterwitz, Emster Gewässer) werden berücksichtigt, jedoch ohne Kartierung
- ▶ **Gästabefragung**
 - ▶ Persönliche Befragung von mehr als 50 Wassersportlern, die mit dem Boot durch Brandenburg gefahren sind

- ▶ Die Befragung erfolgte an den beiden Schleusen, um Informationen über die Gründe der Routenwahl (in die Stadt hinein oder nur Durchfahrt) zu erhalten
- ▶ Weitere Fragestellungen waren u. a. die Aufenthaltsdauer in der Stadt, die geplanten Aktivitäten, die Einschätzung der wasser-touristischen Angebote und die Informationsquellen über das Revier
- ▶ **Vereinsbefragung**
Telefonische Befragung der Wassersportvereine zu Liegeplatz-angeboten und Servicemerkmalen
- ▶ **Workshops**
 1. Workshop am 05.06.2002:
Vorstellung der Bestandsanalyse und gemeinsame Feststellung des Handlungsbedarfs
 2. Workshop am 13.11.2002:
Vorstellung und Diskussion des Leitbildes und des Maßnahmen-kataloges zur Attraktivitätssteigerung des Reviers

2. Beurteilung der wassertouristischen Attraktivität

Die wassertouristische Attraktivität eines Gewässersystems wird vor allem bestimmt durch:

- ▶ Die Eignung der Gewässer für verschiedene wassertouristische Nutzungen
- ▶ Die Erlebbarkeit der Gewässer für (Wasser-)Touristen
- ▶ Landseitige Attraktivitätsfaktoren

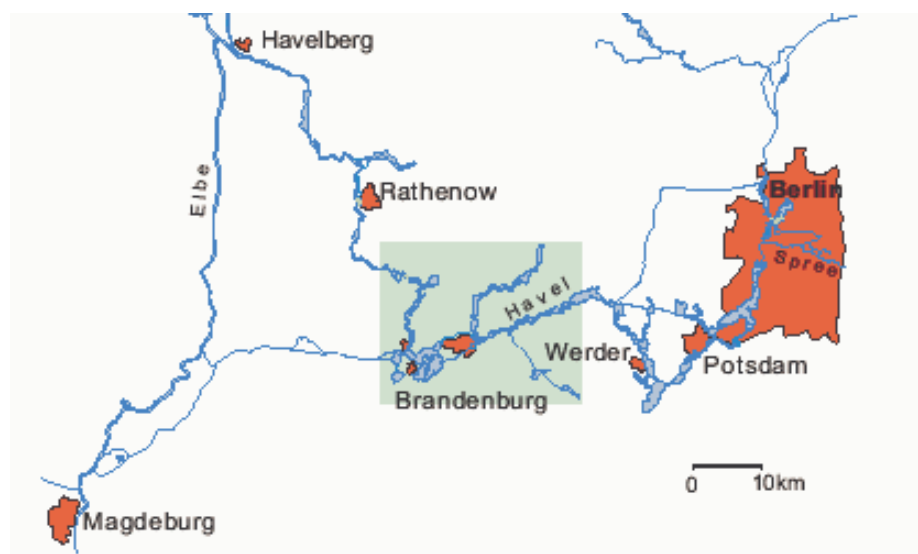
Aus den Anforderungen aus Nutzersicht resultieren die folgenden Erfolgsfaktoren:

- ▶ Gewässereignung und Attraktivität der Landschaft
- ▶ Nutzergerechte Infrastruktur
- ▶ Zielgruppeorientierte Angebote und Serviceleistungen
- ▶ Aufeinander abgestimmte Besucherinformation und Lenkung
- ▶ Erlebbarkeit und Gestaltung der Ufer und Gewässer
- ▶ Zielgruppenspezifische Vermarktung

2.1. Gewässer und Landschaft

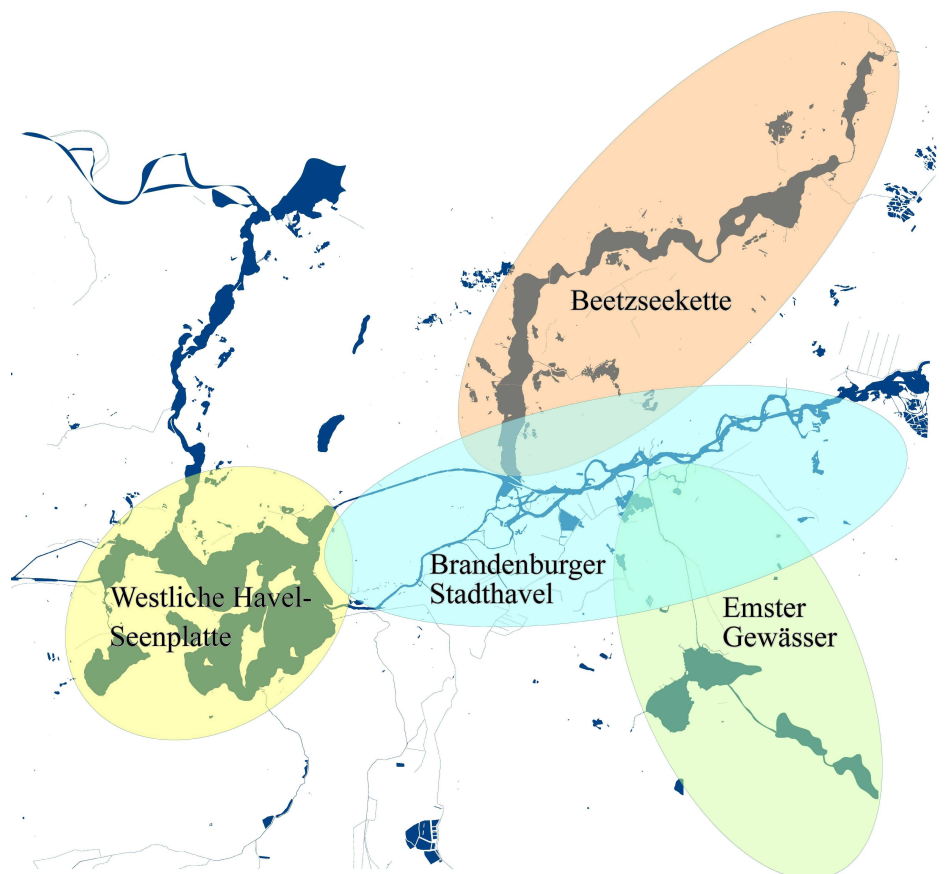
2.1.1. Lage und Erreichbarkeit

Westlich von Berlin, zwischen Potsdam und Rathenow, bildet die Havel ein ausgedehntes Gewässernetz mit zahlreichen Seengebieten. Das größte dieser Seengebiete befindet sich in Brandenburg an der Havel, rund 40 km westlich von Potsdam.



Brandenburg an der Havel liegt an der Unteren Havel-Wasserstraße, die im weiteren Verlauf in die Elbe mündet. Im Westen der Stadt zweigt der Elbe-Havel-Kanal ab und verbindet die Brandenburger Gewässer auf dem kürzesten Weg mit dem Mittellandkanal. Im Wassersportentwicklungsplan des Landes Brandenburg wird die Wasserstraße zwischen Töplitz und Lenzen (Elbe) als Hauptwasserwanderroute 3 bezeichnet. Landseitig ist die Stadt mit der A2 an das deutsche Autobahnnetz und mit seinem Hauptbahnhof an die Bahnlinie Braunschweig-Berlin angeschlossen.

Die Stadt verfügt über 31,7 Quadratkilometer Wasserfläche – das sind knapp 20 % des Stadtgebietes – und rund 200 Kilometer Ufer an Bundeswasserstraßen. Die gesamte Südwest-Nordost-Ausdehnung der Gewässer beträgt rund 35 Kilometer. Das Gebiet kann in vier räumliche Einzelreviere unterteilt werden:



- ▶ **Brandenburger Stadthavel:** Flusslauf der Havel durch das Stadtgebiet von Klein Kreuz bis Neuendorf und Silokanal
- ▶ **Westliche Havel-Seenplatte:** Zusammenhängendes Seengebiet im Westen der Stadt, bestehend aus dem Quenz-, Plauer, Breitling-, Mörschen-, Wend- und Wusterwitzer See
- ▶ **Beetseekette:** nördliches Seengebiet, bestehend aus Beetzsee und Riewendsee (Beetzsee-Riewend-Wasserstraße)
- ▶ **Emster Gewässer:** Wasserweg nach Lehnin, östlich der Stadt Brandenburg (nicht zum Stadtgebiet, aber zum Wassersportrevier gehörend)

Die hervorragende wasserseitige Anbindung an das europäische Wasserstraßennetz gibt der Stadt eine optimale Ausgangsposition für die Entwicklung des Wassertourismus. Als Haupt-Durchgangssachse des Sportbootverkehrs aus den westlichen Bundesländern und dem westeuropäischen Ausland ist das Revier das Eingangstor in die Brandenburger-, Berliner- und Mecklenburgischen Seengebiete – dem größten, zusammenhängenden Gewässersystem Europas. Dies eröffnet der Stadt die Chance, sich als „attraktives Etappenziel“ oder sogar „erstes Zielrevier“ nach langer Fluss- und Kanalfahrt zu positionieren. Leider nehmen viele Bootsurlauber das Revier derzeit lediglich als Durchfahrtsstrecke wahr. Vor dem Hintergrund, dass die direkte Fahrtroute durch den unattraktiven Silokanal führt, bleibt diesen Gästen die Schönheit des Reviers oft in weiten Teilen verborgen.

Die kurze Distanz zu den Potsdamer- und Berliner Gewässern verschafft der Stadt zwei weitere Vorteile:

- ▶ Die Erschließung der Potsdamer und Berliner Quellmärkte
- ▶ Die Verbesserung der Wettbewerbsposition des Brandenburger Reviers als Teil dieses attraktiven Gesamtreviers

Diese Position wird durch die gute Verkehrsanbindung weiter gestärkt: Chartergäste und Besitzer trailerbarer Boote aus den westlich und südlich gelegenen Quellgebieten und aus dem Berliner Raum erreichen das Brandenburger Revier schneller als die Mecklenburgische Seenplatte. Das prädestiniert Brandenburg insbesondere zu einem attraktiven Revier für Kurzurlaube.

Im Gegensatz zu vielen anderen Städten „am“ Wasser eröffnen sich Brandenburg durch den einzigartigen Wasserreichtum innerhalb der Stadt enorme Chancen für die landseitige Erschließung des Wassers. Die Erlebbarkeit der Uferbereiche – insbesondere in der Innenstadt, den Ortsteilen Plaue und Kirchmöser und den Beetzsee-Anrainergemeinden – ist derzeit jedoch nur unzureichend entwickelt.



Fazit

Die gute Lage und Erreichbarkeit sind wichtige Erfolgsfaktoren für die Entwicklung des Wassertourismus. Gerade im Vergleich zu anderen Wassersportrevieren im Land Brandenburg besitzt Brandenburg an der Havel Wettbewerbsvorteile, die bislang aber noch nicht entsprechend genutzt werden.

2.1.2. Landschaftsbild und Ufergestaltung

Das Landschaftsbild der Stadt Brandenburg und der umliegenden Orte ist durch einen schnellen und oftmals scharfen Wechsel zwischen Landschaft und bebautem Gebiet gekennzeichnet. Dieser Eindruck ist bei der Anfahrt auf die Stadt aus östlicher Richtung durch den Stadtkanal besonders intensiv: Rechterhand vermittelt die dichtbebaute Dominsel städtisches Flair, linkerhand erstreckt sich ein weitläufiges Feuchtgebiet.

Weitere Charakteristika der Region sind:

- ▶ Eine in Teilen leicht hügelige Landschaft
- ▶ Lange und durchgehende Schilfgürtel entlang der Seeufer, an die sich landseitig zumeist Wiesen- und Ackerflächen anschließen
- ▶ Dichte Wälder an den Ufern des Breitling- und Mörserschen Sees und entlang des Emster Kanals
- ▶ Geringe Bebauungsdichte außerhalb der Ortsteile
- ▶ Wohnbebauung, Uferwege und Freizeitnutzungen im Bereich der Brandenburger Stadthavel (östlicher Teil der Niederhavel, Stadtkanal) und des ersten Beetzsee-Abschnittes
- ▶ Weitläufige Industrieanlagen am Silokanal und in Teilbereichen der westlichen Havel-Seenplatte
- ▶ Größere, direkt an die Gewässer angrenzende Brachflächen in der Innenstadt und am Breitlingsee

▷ **Fazit**

Das Gebiet verfügt über große, landschaftlich intakte Flächen mit hervorragendem Erholungswert. Industrieanlagen und ungeordnete Brachen, oftmals in zentraler Lage, führen jedoch zu einer Beeinträchtigung des insgesamt positiven Eindrucks.

2.1.3. Gewässereignung für wassertouristische Nutzungen

Die Palette verschiedener Wassersportarten und Aktivitäten am Wasser ist groß: Segeln, Surfen, Paddeln, Motorboot fahren, Wasserski und Jetboot fahren, Angeln, Baden oder eine Ausflugstour mit dem Fahrgastschiff. Jede dieser Nutzungen stellt unterschiedliche Anforderungen an das zugrundeliegende Gewässersystem. Selbst innerhalb einer Wassersportart kann es verschiedene Schwerpunkte geben: Ein Regattasegler erwartet eine weite Wasserfläche, während der Fahrtensegler sein Augenmerk auf die Anzahl der Brücken im Revier richtet.

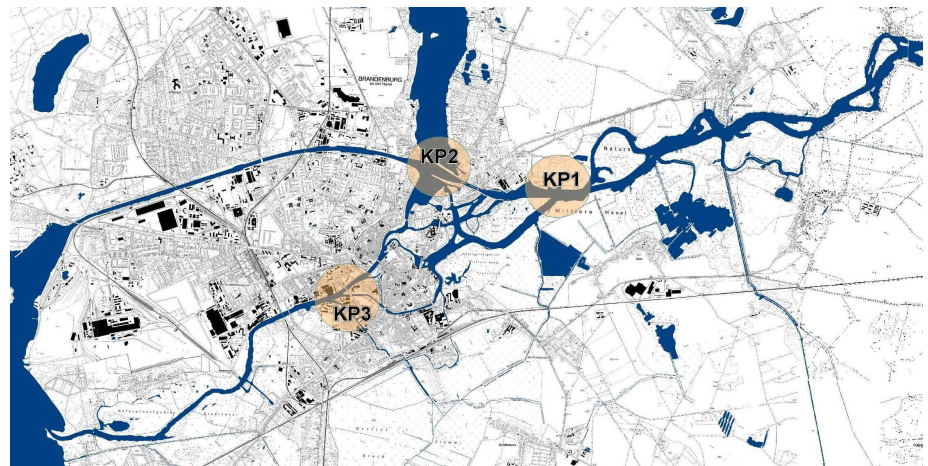
Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Revieranforderungen verschiedener Wassersportnutzungen auf:

	Motorisiertes Wasserwandern	Muskelbetriebenes Wasserwandern	Fahrtensegeln	Sportliches Segeln und Surfen	Fahrten mit dem Fahrgastschiff
Gewässerart	Abwechslungsreiches Gewässersystem: Flüsse, Kanäle, Seen	Kanusport: Möglichst kleine, schmale Fluss- und Kanalläufe mit überschaubaren Seen Rudern: Ausreichend breite Fluss- und Kanalläufe	Zusammenhängende Seenketten mit großen Wasserflächen, möglichst wenige Brücken und Schleusen	Große Seen mit guter Wasserqualität	Abwechslungsreiche Fluss- und Kanallandschaften mit schönen Ufern, auch Seen
Mindest-Wassertiefe	0,90 m	0,20 – 0,50 m	1,20 m	0,70 m	1,10 m - 1,50 m

Im Folgenden werden die vier Teilreviere der Brandenburger Havelseen vorgestellt und in Bezug auf ihre Eignung für verschiedene Wassersportarten bewertet.

Brandenburger Stadthavel

Flusslauf der Havel durch das Stadtgebiet von Klein-Kreutz bis Neuendorf und Silokanal.



Gewässerbeschreibung:

- Der östliche Lauf der Havel ist mit zahlreichen Seitenarmen und Inseln eine natürliche Auenlandschaft. Kleinere und mittlere Sportboote, die sich von Osten der Stadt nähern, können bei Flusskilometer 54 in den Brandenburger Stadtkanal einfahren (KP1 = Knotenpunkt 1). Das Hauptfahrwasser verläuft direkt in westliche Richtung zur Vorstadt-schleuse.

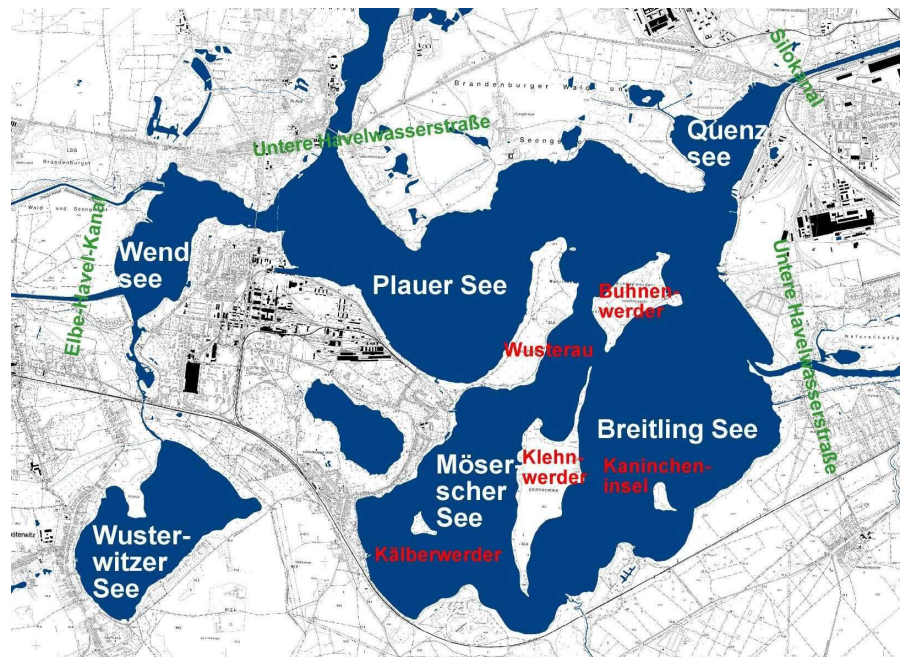
- ▶ Boote, die auf dem Hauptfahrwasser bleiben, müssen sich direkt nach dem Passieren der Vorstadtschleuse zwischen drei Wasserstraßen entscheiden:
 - ▶ Das Hauptfahrwasser führt weiter geradeaus in westliche Richtung in den Silokanal, der nach fünf Kilometern in den Quenzsee mündet (für muskelbetriebene Boote gesperrt)
 - ▶ Rechts, in nördliche Richtung, befindet sich die Einfahrt in die Beetzseekette
 - ▶ Links, in südwestlicher Richtung, führt die Brandenburger Niederhavel in die Innenstadt
- ▶ Die Havel durchzieht die Innenstadt mit Nebenarmen, Kanälen und Gräben, die größtenteils schiffbar sind. Die Brandenburger Niederhavel verläuft zwischen den beiden historischen Stadtkernen Altstadt im Norden und Neustadt im Süden. Die Neustadt und der dritte historische Stadtkern, die Dominsel, liegen sogar auf Inseln. Entlang der innerstädtischen Gewässerwege befinden sich zahlreiche Sehenswürdigkeiten. Der Brandenburger Stadtkanal mündet an der südwestlichen Landspitze der Neustadt (Knotenpunkt 3) in die Niederhavel, die nach weiteren vier Kilometern in den Breitlingsee mündet.

Gewässereignung für wassertouristische Nutzungen:

- ▶ Die Brandenburger Stadthavel ist ein ideales Revier für das Wasserwandern mit dem Motorboot, Ausflugsfahrten mit dem Fahrgastschiff sowie in weiten Teilen für das Kanuwandern.
 - ▶ Östliche Auenlandschaft:
Schnelle, schleusenfreie und landschaftlich reizvolle Verbindung zu den Potsdamer und Berliner Gewässern mit schönen Ankerbuchten für Motorboote und attraktiven Seitenarmen und Uferbereichen für muskelbetriebene Boote
 - ▶ Innenstadt:
Das abwechslungsreiche Gewässersystem erlaubt vielfältige Stadt-Entdeckungstouren
 - ▶ Westliche Auenlandschaft:
Attraktiver Wasserweg von der Innenstadt bis zur Mündung der Havel in den Breitlingsee bei Neuendorf
- ▶ Die Strecke zwischen Brandenburg und Potsdam ist auch für Fahrtensegler sehr attraktiv: Bis zur Autobahnbrücke in Werder können 30 km ohne Mastlegen unter Segel zurückgelegt werden.

Westliche Havel-Seenplatte

Zusammenhängendes Seengebiet im Westen der Stadt, bestehend aus dem Quenz-, Plauer, Breitling-, Möerschen-, Wend- und Wusterwitzer See

**Gewässerbeschreibung:**

Die Seen der westlichen Havel-Seenplatte stellen mit knapp 16 Quadratkilometern das bundesweit 13-größte Gewässersystem dar. Das Gebiet verfügt über vier Wasserstraßenanschlüsse:

- ▶ Im Westen:
Elbe-Havel-Kanal (33 km bis zur Elbe, 53 km bis zum Mittellandkanal)
- ▶ Im Norden:
Untere Havel-Wasserstraße, Feuchtgebiet von internationalem Rang (80 km bis zur Elbe)
- ▶ Im Nordwesten:
Silokanal, Fortsetzung der Unteren Havel-Wasserstraße
- ▶ Im Westen:
Niedere Havel, Fahrt durch die Innenstadt

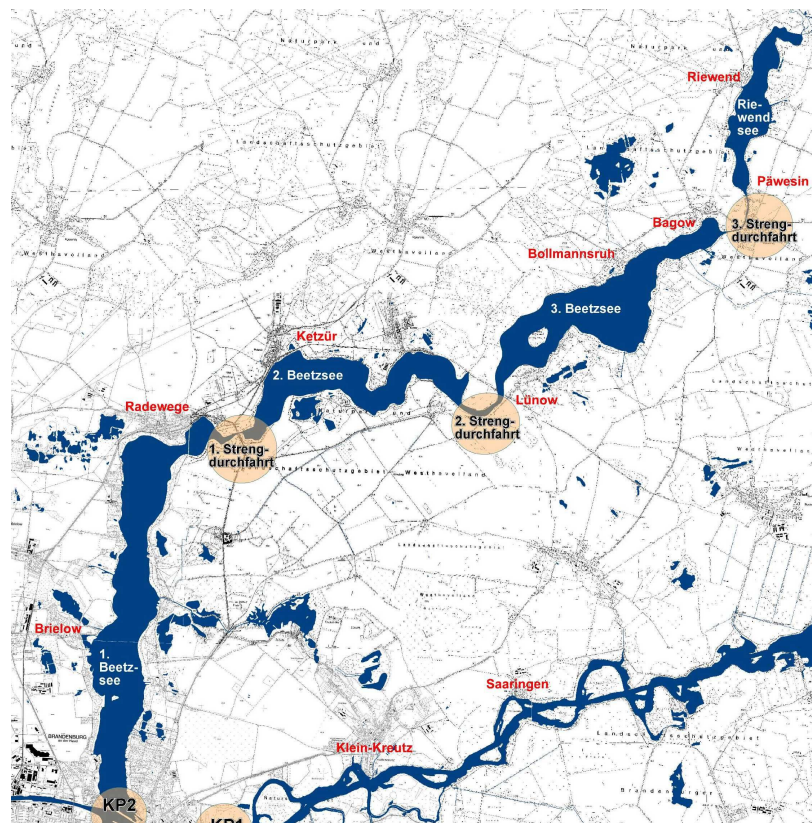
Zwischen Elbe-Havel-Kanal und Silokanal verkehren Güterverkehrsschiffe. Alle anderen Gebiete werden nur durch Sportboote und die Fahrgastschiffahrt befahren. Die Wasserflächen werden durch die vier Inseln des Breitlingsees — Kiehnwerder, Bühnenwerder, Kanincheninsel und Kälberwerder sowie die Halbinsel Wusterau unterbrochen. Die einzigen Brückenhindernisse innerhalb des Reviers befinden sich zwischen dem Plauer See und dem Wendsee, dem Wendsee und dem Wusterwitzer See sowie dem Plauer See und dem weiteren Verlauf der Unteren Havel-Wasserstraße in Richtung Norden. Im südlichen Teil des Möerschen Sees und in den Durchfahrten zwischen den Inseln sind die Wassertiefen teilweise sehr gering. Zwei kleinere Fließgewässer, die Buckau und die Plane, münden in den Breitlingsee.

Gewässereignung für wassertouristische Nutzungen:

- ▶ Das Seengebiet verfügt aufgrund der ausgedehnten, größtenteils hinderisfreien Wasserflächen über eine sehr gute Eignung für Surfer und Segler. Die Berufsschiffahrt auf dem Plauer See erfordert Rücksichtnahme, eine wesentliche Einschränkung der Wassersportaktivitäten ist aufgrund des geringen Verkehrsaufkommens derzeit aber nicht festzustellen. Sollte es im Zusammenhang mit dem Wasserstraßenausbau für Großcontainerschiffe innerhalb des Verkehrsprojektes 17 jedoch zu verstärkten Schiffsverkehren kommen, wird dieses Teilrevier ggf. Attraktivitätseinbußen zu verzeichnen haben.
- ▶ Die abwechslungsreiche Gewässerstruktur erfüllt die Anforderungen des motorisierten Wasserwanderns: Gute Ankerplätze, Bademöglichkeiten und interessante Routen (beispielsweise zum Wusterwitzer See) machen das Gebiet für mehrtägige Aufenthalte interessant.
- ▶ Der Verkehr mit Fahrgastschiffen hat in diesem Revier Tradition: Das Seengebiet ist ein attraktives Ziel für Ausflugsrundfahrten oder auch für Linienverkehre zwischen den Ortsteilen sowie den Naherholungsgebieten Malge und Gränert.
- ▶ Nicht oder nur geringfügig attraktiv sind die Gewässer für muskelbetriebene Boote: Auf Plauer und vor allem Breitling See bestehen bei westlichen Winden nicht unerhebliche Kentergefahren durch starken Wellengang. Die Buckau-Mündung ist für Kanus gesperrt, die Plauer See ist für den Kanutourismus nur sehr bedingt attraktiv.

Beetzseekette

Seengebiet nördlich des Silokanals.



Gewässerbeschreibung:

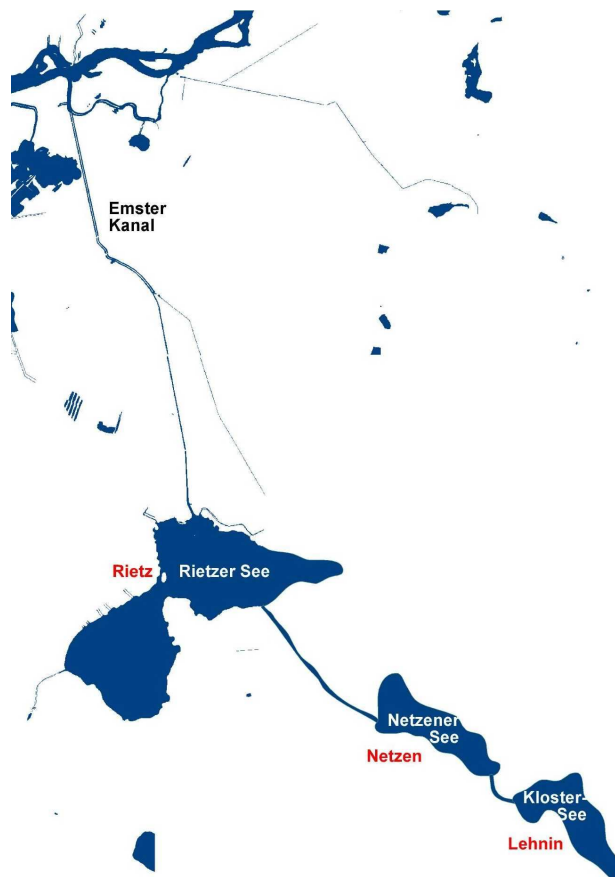
Die rund 20 km lange Beetzsee-Riewend-Wasserstraße zweigt am km 58 von der Unteren Havel-Wasserstraße ab (Bundeswasserstraße). Die Seenkette besteht aus insgesamt vier relativ schmalen Einzelseen, die durch kleine Durchfahrten – die sogenannten Strengen – miteinander verbunden sind. Hier überqueren Brücken die Gewässer. Die minimale Wassertiefe bei Mittelwasser beträgt ca. 90 Zentimeter. Als Beetzsee werden die ersten drei Seen bezeichnet, hieran schließt sich der Riewendsee an. Die Einfahrt in den Riewendsee ist aufgrund geringer Wassertiefen nur für kleine Boote möglich. Die schiffbaren Gewässer enden an der Nordspitze des Riewendsees. Im ersten Beetzsee befindet sich die Brandenburger Regattastrecke – Austragungsort für nationale und internationale Ruder- und Kanumeisterschaften.

Gewässereignung für wassertouristische Nutzungen:

- ▶ Die Beetzseekette ist für Paddler attraktiv: Die geringe Breite der Seen, die engen Strengdurchfahrten und das insgesamt relativ geringe Sportbootaufkommen, insbesondere in den hinteren Seen, zeichnen das Gebiet für muskelbetriebenes Wasserwandern aus. Die Gewässerattraktivität wird jedoch durch die langen, teilweise monotonen Paddelstrecken auf den großen Seen etwas beeinträchtigt.
- ▶ Für größere Segelboote, insbesondere kielgehende Yachten und Boote ohne Mastlegevorrichtung, ist nur der erste Beetzsee segelbar. Jollen und Jollenkreuzer finden dagegen in den nachfolgenden Seen gute Segelbedingungen vor. Dies betrifft vor allem das Wandersegeln. Für das sportliche Jollensegeln ist das schmale Revier dagegen weniger geeignet.
- ▶ Der Beetzsee (ohne Riewendsee) ist prinzipiell ein für Fahrgastschiffe attraktives Gewässer, jedoch ist die durchgängige Befahrbarkeit bei sommerlichem Niedrigwasser nicht immer gewährleistet. Hinzu kommt, dass die nördlichen Seen für Rundfahrten mit Ausgangsort in der Stadt Brandenburg zu weit entfernt sind. Die Reedereien begrenzen ihr Angebot deshalb fast ausschließlich auf den ersten Beetzsee mit Anlegemöglichkeit in Radewege.
- ▶ Die Gewässerstruktur mit zahlreichen guten Ankermöglichkeiten entspricht auch den Anforderungen des motorisierten Wasserwanderns. Die Attraktivität wird jedoch durch den „Sackgassencharakter“ des Reviers für viele Motorbootfahrer etwas gemindert.

Emster Gewässer

Wasserweg nach Lehnin, östlich der Stadt Brandenburg (nicht zum Stadtgebiet, aber zum Wassersportrevier gehörend).



Gewässerbeschreibung

Die Emster Gewässer zweigen östlich der Stadt Brandenburg bei Flusskilometer 52 von der Unteren Havel-Wasserstraße ab und enden nach rund 30 km in der Stadt Lehnin. Es handelt sich um eine Landeswasserstraße, bestehend aus dem Emster Kanal, dem Rietzer See, dem Netzener See und dem Klostersee. Mehrere Brücken mit Durchfahrtshöhen um drei Meter queren den Kanal. Die minimale Wassertiefe bei Mittelwasser beträgt ca. 80 cm. Der Rietzer See ist Naturschutzgebiet und darf nur innerhalb der ausgetonnten Fahrrinne gequert werden.

Gewässereignung für wassertouristische Nutzungen

- ▶ Aufgrund der geringen Wassertiefe und der niedrigen Brücken ist die Befahrung nur für flachgehende, kleine Motorboote möglich.
- ▶ Die Emster Gewässer eignen sich sehr gut für das muskelbetriebene Wasserwandern: Sie werden nur selten von Motorbooten befahren, die Gewässerstruktur entspricht den Anforderungen des Kanuwanderns und der Endpunkt Lehnin ist ein attraktives Tourenziel.

▷ **Fazit**

Das Revier der Brandenburger Haveseen ist so vielschichtig und abwechslungsreich, dass alle Nutzergruppen Teilreviere mit hervorragender Gewässereignung vorfinden. Gerade auch im Vergleich zu den Gewässern im Norden des Landes Brandenburgs kommt der Attraktivität des Reviers dabei besonders die geringe Anzahl von Schleusen zugute.

2.1.4. Nutzungskonflikte

Naturschutz:

Die Havel im Stadtgebiet Brandenburg ist Bestandteil mehrerer Landschafts- und Naturschutzgebiete:

- ▶ LSG „Brandenburger Wald- und Seengebiet“
- ▶ LSG „Potsdamer Wald- und Seengebiet“
- ▶ LSG „Westhavelland“
- ▶ NSG „Möweninsel Buhnenwerder“
- ▶ NSG „Mittlere Havel“
- ▶ NSG „Stadhavel“
- ▶ NSG „Buhnenwerder und Wusterau“
- ▶ NSG „Gränert“
- ▶ Naturpark Westhavelland

Innerhalb dieser Gebiete befinden sich zahlreiche ausgewiesene Naturdenkmale, zeitlich begrenzte Brutvogelschongebiete und geschützte Feuchtgebiete, die den besonderen Wert der Brandenburger Gewässer für den Naturschutz nochmals deutlich machen. Nach den Naturschutzgesetzen des Bundes und des Landes Brandenburgs sind die wertvollen Naturräume zu erhalten und zu schützen. Konfliktpotenziale durch wassersportliche Nutzungen sind:

- ▶ Gefährdung der großflächigen Röhrichtbestandes an den Ufern der Seen durch Badebetrieb, ungeordnetes Anlegen von Booten und Bebauung
- ▶ Verlust wichtiger Lebensräume von Fischen und Vögeln durch Zerschneidung von Schilfgürteln durch Steganlagen
- ▶ Beeinträchtigung der Ufervegetation durch Motor- und Segelboote
- ▶ Verunreinigung der Gewässer und der Landschaft durch auslaufende Schadstoffe und Zivilisationsabfälle

Die jahrzehntelange, starke Nutzung der Gewässer, insbesondere für die Naherholung der einheimischen Bevölkerung, hat bereits zu Folgen für Natur und Landschaft, die insbesondere im Gebiet der westlichen Havel-Seenplatte unübersehbar sind, geführt:

- ▶ Wilde, ungepflegte und oft vermüllte Naturliegestellen an Buchten und Inseln
- ▶ Unzählige kleine Stege, oft inmitten schützenswerter Uferbereiche

Aber: Die Beeinträchtigung dieses Naturraumes durch unkontrollierte Freizeitnutzungen hat für die wassertouristische Entwicklung fatale Folgen. Intakte, artenreiche und vor allem saubere Gewässer und Ufer sind wesentliche Attraktivitätsmerkmale für die Bootsurlauber. Dass dies ein wichtiger Pluspunkt des Brandenburger Reviers ist, zeigte die im Zuge dieser Konzeption durchgeführte Befragung von Bootsurlaubern: Natur und Landschaft wurden fast durchweg mit der Schulnote 1 bewertet!

▷ **Fazit**

Der Erhalt und Schutz der Landschaft und der Gewässer ist sowohl aus Sicht des Naturschutzes als auch aus Sicht des Wassertourismus unverzichtbar. Die derzeitige Zersiedelung der Ufer durch unzählige wilde Anlegestellen mindert die Attraktivität der Gewässer für wassertouristische Nutzungen. Die Entwicklung zu einem attraktiven Wassersportrevier für Bootsurlauber kann nur dann erfolgreich sein, wenn die verstärkte Nutzung der Gewässer nicht zu weiteren Schädigungen der Natur führt. Konflikte zwischen Naturschutz und Wassertourismus behindern deshalb beide Anliegen.

Um die gemeinsamen Interessen zu verdeutlichen, wurde das Steganlagenkonzept der Unteren Naturschutzbehörde nach umfassenden Abstimmungen mit allen Beteiligten mit folgenden Vereinbarungen in die vorliegende Wassertourismusentwicklungskonzeption integriert:

- ▶ Das zeitlich früher erstellte Steganlagenkonzept wurde durch die Aussagen der Wassertourismusentwicklungskonzeption modifiziert und an ausgewählten Standorten zugunsten des Wassertourismus verändert und abgeschwächt.
- ▶ Für Tourismusprojekte mit Großsteganlagen, die dem Allgemeinwohl dienen, kann im Einzelfall von dem Zonierungskonzept des Steganlagenkonzeptes abgewichen werden.

Fischerei:

Große Teile der Brandenburger Seengebiete werden durch die hauptberufliche Fischerei geprägt. Die Mehrfachnutzung der Gewässer durch die Wassersportler und die Fischer birgt Konfliktpotenziale, die unter Umständen für beide Nutzergruppen mit Attraktivitätseinbußen verbunden sind:

- ▶ Aus der Bewirtschaftung der Gewässer durch Reusen, die vom Ufer auf die Wasserfläche ragen, ergeben sich Konsequenzen für die wassertouristischen Nutzer:
 - ▶ In engen Durchfahrten oftmals erhebliche Einschränkungen der Durchfahrtsbreite (z. B. Strengdurchfahrten der Beetzseekette, Durchfahrt zwischen Breitling- und Plauer See)

- ▶ Erschwerte Anlegemanöver (z. B. am Bornufer in Plaue)
- ▶ Manövrierschwierigkeiten für Fahrgastschiffe (z. B. Lünower Streng)
- ▶ Negative Auswirkungen des Wassersports auf die Fischereiwirtschaft sind u.a.:
 - ▶ Beschädigungen der Reusen durch die Sportbootskipper
 - ▶ Schäden durch die Errichtung von Steganlagen (z. B. Veränderungen der Strömungsverhältnisse, Aufwühlung des Bodens, Einschränkungen und nachlassende Ergiebigkeit der Fangplätze)
- ▶ Nicht in allen Bereichen überwiegen die Konflikte zwischen Fischereiwirtschaft und Wassertourismus: So benötigen beispielsweise beide Nutzergruppen hohe Wasserstände – die gemeinsame Interessenslage sollte deshalb auch gegenüber dem WSA, das für die Staupolitik verantwortlich ist, deutlich gemacht werden.

▷ **Fazit**

Konflikte zwischen Berufsfischerei und Wassersport sind zum Teil unvermeidbar, sollten aber durch gegenseitige Rücksichtnahme minimiert werden.

Konkurrenzsituation zwischen wassertouristischen Nutzergruppen:

Obwohl sich das Revier durch eine sehr große flächenmäßige Ausdehnung auszeichnet, sind Nutzungskonflikte zwischen Motorbooten, Segelbooten, Fahrgastschiffen, Kanuten und Badenden – insbesondere an schönen Sommerwochenenden – zu beobachten. Ursachen sind u. a.:

- ▶ Hohe Anzahl einheimischer Boote im Revier (3.000 in BRB zugelassene Sportboote)
- ▶ Konzentration auf beliebte Teilreviere (vor allem 1. Beetzsee bis Radewege und Breitlingsee)
- ▶ Ungeordnete Anlegestellen an allen attraktiven Uferstellen (Inseln, Buchten usw.)
- ▶ Intensive Regatta-Aktivitäten
 - ▶ Regattastrecke: Rudern, Kanu, Jetski, oft verbunden mit Teilspernung des Sees und Geschwindigkeitsbegrenzungen
 - ▶ Breitling- / Plauer See: Segelregatten
- ▶ Geringe Rücksichtnahme Einzelner auf andere Wassersportler

▷ **Fazit**

Kapazitätsengpässe haben auf dem Revier der Brandenburger Havelseen in der Regel nur einen örtlich und zeitlich begrenzten Charakter. Zuweilen kann dies aber gerade im Hinblick auf Ankerplätze auch zu einer Beeinträchtigung der Attraktivität für Bootsurlauber führen. Bei einer weiteren Zunahme des Sportbootverkehrs sind im Einzelfall auch regulierende Maßnahmen wie zum Beispiel Geschwindigkeitsbeschränkungen oder Teilspernungen zu prüfen.

2.2. Infrastruktur

Die Nutzung eines Gewässersystems für Wassersport ist an infrastrukturelle Voraussetzungen gebunden. Zu den wichtigsten Anforderungen der Nutzer gehören geeignete Anlegestellen, um das Umsteigen vom Boot zum Land und umgekehrt zu ermöglichen. Je nach Bootstyp sind unterschiedliche Infrastrukturanforderungen zu berücksichtigen:

- ▶ Niedrige Stege oder flache Uferböschungen für muskelbetriebene Boote, um bequem ein- und aussteigen und die Boote ein- und aussetzen zu können
- ▶ Steganlagen und Kaimauern mit entsprechenden Festmachern für größere Segel- und Motorboote
- ▶ Lange, befestigte Kaianlagen mit Dalben und Pollern für die Fahrgastschiffahrt

Über das Festmachen hinaus ist die Versorgung der Bootsfahrer und der Boote zu gewährleisten: Hierzu gehören:

- ▶ Für die Boote:
 - ▶ Kraftstoffversorgung
 - ▶ Wasser- und Stromversorgung
 - ▶ Bootszubehör
 - ▶ Reparaturdienstleistungen
 - ▶ Slipstellen und Krananlagen
 - ▶ Müll- und Fäkalienentsorgung
- ▶ Für die Bootsurlauber:
 - ▶ Sanitäreinrichtungen
 - ▶ Lebensmittelversorgung und Gaststätten
 - ▶ Übernachtungsangebote
 - ▶ Informationen zur Orientierung (Stadtplan, Sehenswürdigkeiten u. a.)

Das genaue Anforderungsprofil ist auch hier vom Bootstyp abhängig. Motorisierte Wasserwanderer übernachten in der Regel auf dem Boot und verlangen deshalb Wasser- und Elektroanschlüsse am Liegeplatz. Für Kanuwanderer ist dies nicht relevant, hier sind vielmehr attraktive Campingangebote gefragt. Damit unterscheidet sich auch die Ausstattung verschiedener Wassersportanlagen beträchtlich:

- ▶ Mit Servicemerkmalen ausgestattete Sportboothäfen für motorisierte Boote
- ▶ Wasserwanderrastplätze für Kanuten
- ▶ Öffentliche Anlegestellen für Tagesbesucher ohne Servicemerkmale, möglichst zentrumsnah und nahe der Hauptsehenswürdigkeiten

▷ **Fazit**

Die Art und Ausstattung wassertouristischer Infrastruktur wird maßgebend durch das mit dem Bootstyp verbundene Anforderungsprofil bestimmt.

Im Folgenden wird genauer untersucht, inwieweit die wassertouristische Infrastruktur der Brandenburger Havelseen den Anforderungen der Nutzer entspricht.

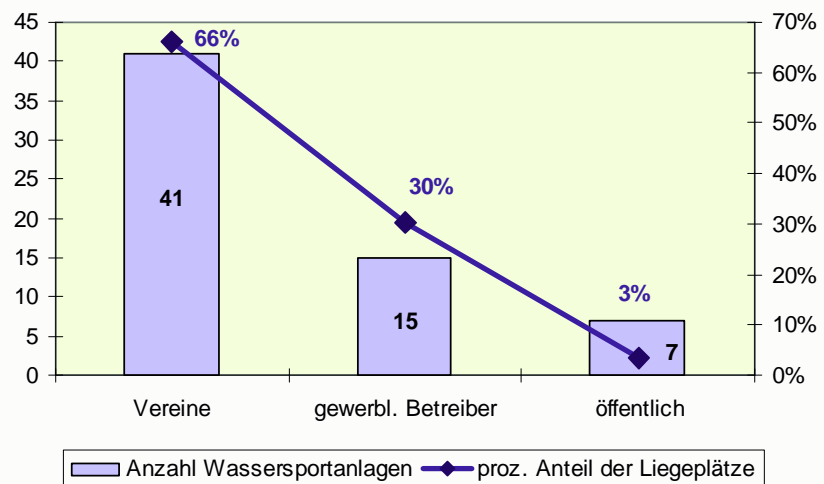
2.2.1. Wassersportanlagen für motorisierte Sportboote und Segelboote

Anzahl der Wassersportanlagen

Nicht alle der zahlreichen Stege und Anlegemöglichkeiten an den Ufern der Gewässer der Stadt Brandenburg sind touristisch relevant: Ein Teil der Anlagen liegt abseits der befahrbaren Wasserstraßen (z. B. Jakobsgraben) oder befindet sich in Privatbesitz. Die **grundsätzliche Eignung** einer Wassersportanlage für den Wassertourismus wird dadurch bestimmt, ob eine Anlage

- ▶ aufgrund ihrer Lage für Bootsurlauber erreichbar ist,
- ▶ im Rahmen einer gewerblichen, öffentlichen oder vereinlichen Betreuung grundsätzlich für eine touristische Nutzung in Frage kommt.

Dem Rechnung tragend, gibt es im Revier insgesamt 63 Wassersportanlagen mit einer Kapazität von gut 2.000 Liegeplätzen für motorbetriebene Sport- und Segelboote.

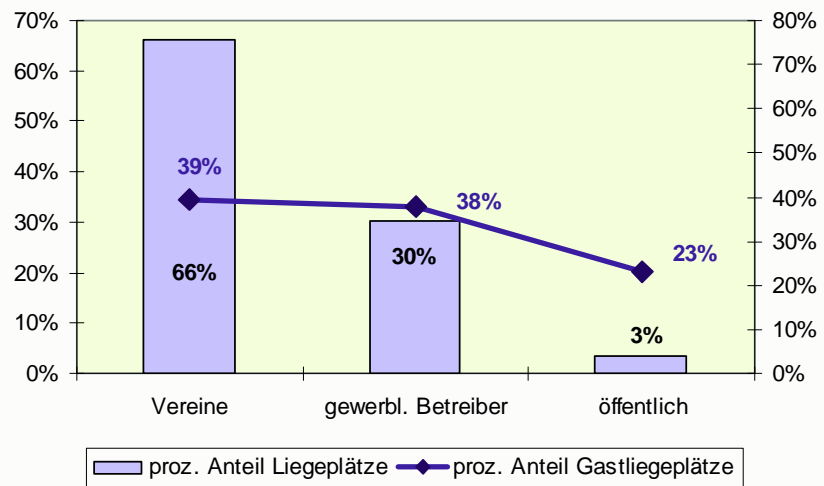


- ▶ Dominanz der Vereine bei Wassersportanlagen und Liegeplätzen
- ▶ Weniger als 1/3 der Liegeplätze bei gewerblichen Betreibern
- ▶ Untergeordnete Rolle öffentlicher Anlegestellen

Gastliegeplätze für Bootsurlauber

Die starke Präsenz der Vereine und die geringe Bedeutung gewerblicher und öffentlicher Wassersportanlagen unterscheidet das Brandenburger Revier signifikant von anderen Wassersportgebieten wie zum Beispiel den Potsdamer Gewässern oder der Mecklenburgischen Seenplatte:

- ▶ Signifikant ist die vergleichsweise geringe Ausstattung der Vereine mit Gastliegeplätzen: Nur 18 der 40 Vereine, aber fast alle gewerblichen und öffentlichen Anlagen bieten Gastliegeplätze an.

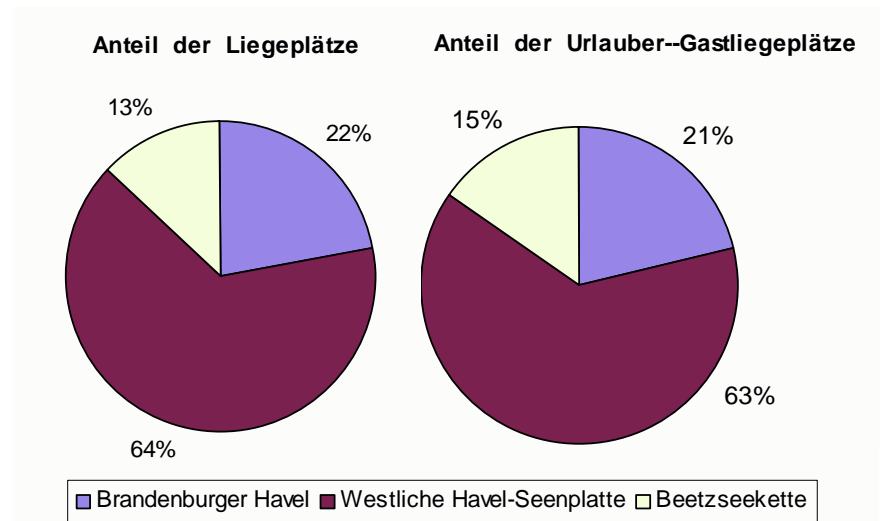


- ▶ Die Vereine stellen zwar die meisten Liegeplätze, aber nur gut 40 % der Gastliegeplätze.
- ▶ Aber: Die am gesamten Liegeplatzangebot nur zu einem Drittel beteiligten gewerblichen und öffentlichen Anlagen stellen 60 % der Gastliegeplätze.
- ▶ Bezogen auf die Gesamtkapazität ist der Anteil der Gastliegeplätze deshalb eher gering: Nur etwa 250 Plätze stehen für die durchreisenden Bootsurlauber zur Verfügung. Es ist davon auszugehen, dass diese Zahl analog zu anderen Wassersportrevieren bei einem höheren Anteil gewerblicher Betreiber deutlich höher ausfallen würde.
- ▶ Für die derzeitige Nachfrage sind diese Kapazitäten insgesamt betrachtet ausreichend. Auch aus den Gesprächen mit den Anbietern der Wassersportanlagen wurde deutlich, dass im Normalfall keine Gäste wegen belegter Liegeplätze abgewiesen werden müssen.
- ▶ Aber: Viele Gastliegeplätze werden von den Booturlaubern unter Umständen gar nicht wahrgenommen werden: Von insgesamt 40 Wassersportanlagen mit Gastliegeplätzen sind nur 13 Anlagen auch entsprechend ausgewiesen. Hier befinden sich rund 100 Gastliegeplätze, davon nur etwa zehn in den Vereinen.
- ▶ Dass die Vereine vergleichsweise wenige Gastliegeplätze anbieten, ist nur selten auf eine fehlende Bereitschaft zurückzuführen. In fast alle Vereinen sind einzelne Bootsurlauber willkommen, jedoch ist die verstärkte Öffnung des Vereines in vielen Fällen kaum praktikabel.

- ▶ Gründe gegen eine Ausweitung des Gastliegeangebotes über die jetzige Handhabung hinaus sind u. a.:
 - ▶ Nur wenige freie Liegeplätze – vergleichsweise hoher Aufwand für Einweisung und Betreuung der Gäste (Hafenmeister)
 - ▶ Eignung der Liegeplätze aufgrund von Größe und Wassertiefe nur für kleine Motorboote und Segelboote

Räumliche Verteilung

Die räumliche Verteilung der Wassersportanlagen und Liegeplätze ist in erster Linie ein Abbild der langen Tradition der westlichen Havel-Seenplatte für die Naherholung der einheimischen Bevölkerung.



Aber: Die Konzentration von mehr als 60 % aller Liege- und Gastliegeplätze auf dieses Teilrevier wird den Anforderungen aus wassertouristischer Sicht dagegen nur unzureichend gerecht.

- ▶ Große Diskrepanz zwischen der Nachfrage und dem Angebot an Gastliegeplätzen in der Innenstadt: Mit nur rund 40 Gastliegeplätzen, davon gut die Hälfte an öffentlichen Wasserwanderrastplätzen, wird dieses Teilrevier seiner wassertouristischen Funktion als „Versorgungs- und Verweilort“ für Bootsurlauber derzeit nur sehr eingeschränkt gerecht.
 - ▶ Die sechs Liegeplätze des WWR „km 58“ am westlichen Salzhofufer sind in der Hauptsaison ständig überlastet. Im vergangenen Jahr wurden hier 700 Tages- und Übernachtungslieger gezählt. Viele Boote, die dort keinen freien Platz mehr finden, legen deshalb illegal an der Kaianlage des Salzhofufers an – häufige Konflikte mit der Fahrtgastschiffahrt sind die Folge.
 - ▶ Die Gästebefragung hat gezeigt, dass mehr als die Hälfte der Bootsurlauber u. a. wegen fehlender Liegeplätze auf einen Stopp in der Innenstadt verzichten. Unerlässlich für die wassertouristische Entwicklung der Innenstadt ist deshalb die Schaffung eines zentralen Sportboothafens mit ausreichenden Kapazitäten für übernachtende Bootsurlauber sowie der Aufbau eines Systems von Kurzzeit-Liegestellen an allen touristisch relevanten Standorten – ähnlich wie es in Berlin bereits erfolgreich praktiziert wird.



Fazit

Für die derzeitige Nachfrage ist die Zahl der Gastliegeplätze für Bootsurlauber zwar insgesamt ausreichend, im Hinblick auf die Eignung für verschiedene Bootstypen und die räumliche Verteilung gibt es jedoch bereits Engpässe. Im Zusammenhang mit der Entwicklung des Wassertourismus ist mittel- bis langfristig mit einer weiteren Zunahme des Sportbootverkehrs im Revier zu rechnen.

- ▶ Kleinere Boote werden auch in Zukunft ausreichend geeignete Gastliegeplätze bei den meisten Vereinen finden. Mit einer besseren Ausschilderung der freien Plätze, z. B. durch „Rot/Grün“-Schilder an den Boxen, kann die Anlegesituation hier schon entscheidend verbessert werden.
- ▶ Problematischer ist die Situation aber für größere Motorboote und Yachten: Die Kapazitäten der vergleichsweise wenigen gewerblichen Anbieter werden perspektivisch kaum ausreichen. Deshalb kann auf die weitere Öffnung geeigneter Vereine, die über die infrastrukturellen Voraussetzungen verfügen (Anzahl freier Liegeplätze, Wassertiefe, Betreuung durch Hafenmeister), nicht verzichtet werden. Die Interessen der gewerblichen Anbieter sollten dabei aber immer vorrangig Berücksichtigung finden.
- ▶ Die ungleiche räumliche Verteilung der Gastliegeplätze führt zu Kapazitätsengpässen in Teilrevieren. Besonderer Handlungsbedarf besteht für die Innenstadt: Um den Bootsurlaubern den Zugang in die Stadt zu ermöglichen, sind ein zentraler Sportboothafen mit Übernachtungsfunktion sowie ein Netz von Kurzzeit-Liegestelle an touristisch relevanten Standorten dringend erforderlich.

Gastliegeplätze für Saison- und Jahrgäste

Die Anbieterbefragung hat gezeigt, dass zunehmend auch Bootsbesitzer aus anderen Regionen Saison-Liegeplätze im Brandenburger Revier nachfragen. Vom Grundsatz her bemühen sich vor allem die gewerblichen Betreiber von Wassersportanlagen um diese Kunden. Aber auch das Interesse der Vereine an den sog. „Dauer-Gastliegern“ wächst:

- ▶ Die Vermietung des Liegeplatzes ist nicht an eine Vereinsmitgliedschaft gebunden. Der Dauer-Gastlieger leistet keine Arbeitsstunden, zahlt dafür aber eine gegenüber dem Mitgliedsbeitrag wesentlich höhere Standmiete.
- ▶ Im Vergleich zum Liegeplatzangebot für Bootsurlauber ist die Bereitstellung von Dauer-Gastliegeplätzen für die Vereine oft einfacher und vorteilhafter: Diese Gäste sind in der Vereinsgemeinschaft bekannt, benötigen keine dauerhafte Betreuung und verbessern die finanzielle Situation der Vereine.

▷ **Fazit**

Die wenigen gewerblichen Anbieter konkurrieren verstärkt bei Dauer-Gastliegeplätzen mit den gemeinnützigen Vereinen – ihr wirtschaftliches Engagement wird durch den verzerrten Wettbewerb erschwert. Eine weitere Ausweitung der Dauer-Gastliegeplätze bei den Vereinen sollte deshalb immer nur äußerst verhalten und unter Berücksichtigung der gewerblichen Interessen erfolgen.

Qualität der Wassersportanlagen**Baulicher Zustand der Steganlagen:**

- ▶ Der bauliche Zustand der Wassersportanlagen ist nicht zufriedenstellend. Nur etwa sieben Anlagen verfügen über eine sehr gute oder gute Qualität. Insgesamt überwiegen Eigenbaulösungen, die zwar funktional einwandfrei sind, jedoch nicht den heutigen Standard für wassertouristisch genutzte Steganlagen erfüllen. Dies betrifft besonders die vereinseigenen Steganlagen. Von den befragten Botosurlauber haben knapp 15 % die nicht ausreichende bauliche Qualität der Anlagen als Defizit genannt.
- ▶ Die gewerblichen und öffentlichen Anlagen, die größtenteils erst nach 1990 entstanden sind, weisen in der Summe eine bessere bauliche Qualität aus. Die Bandbreite reicht aber auch hier von wenigen guten bis zu einigen sehr guten Anlagen mit Vorzeigecharakter.
- ▶ Die hohe Anzahl von Schwimmsteganlagen ist positiv zu bewerten. Da das Revier erhebliche Wasserstandsschwankungen aufweist, sollte diese Variante auch für neue Steganlagen verstärkt Anwendung finden.

▷ **Fazit**

Die bauliche Qualität der Steganlagen des Brandenburger Reviers bleibt weit hinter den Wassersportanlagen der Nachbarreviere Potsdam und Berlin zurück. Kontinuierliche Verbesserungen, insbesondere bei den für den Wassertourismus relevanten Vereinsanlagen, sind dringend erforderlich.

Ausstattung mit Servicemerkmale:

Versorgung der Boote		
Servicemerkmal	Bewertung	Erläuterung
Müllentsorgung	●	Nur unzureichende Müllbehälter, insbesondere an den öffentlichen Anlagen. Aus Sicht der Bootsurlauber leidet die Attraktivität des Reviers an diesem Defizit: Für 16 % der befragten Bootsurlauber war die unzufriedenstellende Müllentsorgung ein gravierendes Problem. Deshalb: Die Verbesserung der Müllentsorgung ist eine der wichtigsten Basis-Voraussetzungen für die weitere, erfolgreiche Entwicklung des Wassertourismus.
Fäkalien-entsorgung	●	Ähnlich schlecht sieht die Situation beim Thema der Fäkalienentsorgung aus. Das Entleeren eingebauter Fäkaliientanks ist nicht möglich. Einige wenige Anbieter bieten die Entsorgung von Chemie-WC's an (z. B. WWR „km 58“ am Salzhofufer).
Elektro- und Wasserversorgung	●●	Die Versorgung mit Elektrizität und Wasser (Kleinmengen) ist überwiegend möglich (Anschlüsse auf dem Gelände). Auch die Zahl der Anschlüsse an den Liegeplätzen hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Das Auffüllen größerer Wassertanks ist bei den meisten Anlagen jedoch nicht möglich.
Kraftstoff	●●	Im Gegensatz zu vielen anderen Revieren gibt es in Brandenburg zwei Wassertankstellen: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Innenstadt: Fm. Hohmann, Benzin und Diesel, Sonntag geschlossen ▶ Silokanal: Bunkerschiff Fm. Ceton, nur Diesel, Samstag und Sonntag geschlossen Attraktivitätsmindernd wirken sich die Schließzeiten der Tankstellen am Wochenende aus.
Kran- und Slipanlagen	●●	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die gewerblichen- und die Vereinsanlagen sind zumeist sehr gut mit Kran- und Slipanlagen ausgestattet. Deren Nutzung erfordert jedoch immer die Anwesenheit eines Verantwortlichen. ▶ Öffentliche Slipanlagen zur selbständigen Nutzung sind nicht vorhanden.
Reparaturdienstleistungen und Bootszubehör	●	Reparaturdienstleistungen und Bootszubehör gehören nicht zum Standard der Anlagen. Vereinzelt nur bei gewerblichen Anbietern verfügbar. Bei Ausweitung des gewerblichen Angebotes sollte insbesondere der Nachfrage nach Zubehör verstärkt Rechnung getragen werden.

Versorgung der Bootsurlauber		
Servicemerkmal	Bewertung	Erläuterung
Sanitäreinrichtungen	●●	Sanitäreinrichtungen sind mittlerweile bei den meisten Anlagen vorhanden. Der Zustand ist nach Angaben der Anbieter bis auf einzelne Ausnahmen durchgehend gut. Die Einschätzung der Gäste fällt dagegen weniger positiv aus: 7 % der Befragten waren mit den Sanitäreinrichtungen nicht zufrieden.
Lebensmittel	●●	Nur bei zwei Wassersportanlagen ist der Einkauf von Lebensmitteln auf dem Gelände möglich. Teilweise befinden sich aber Lebensmittelgeschäfte in fußläufiger Entfernung.
Gastronomie	●●	Nur ein kleiner Teil der Anlagen verfügt über eigene Gaststätten auf dem Gelände.
Informationen	●	Informationen zum Standort, zu wassertourismus-relevanten Anbietern wie z. B. Segelmacher, zum Revier und landseitigen Sehenswürdigkeiten sowie Ausflugsmöglichkeiten sind an den Wassersportanlagen kaum vorzufinden.

- Gut, kein oder kaum Handlungsbedarf
- Ausreichend, aber noch Verbesserungsbedarf
- Schlecht, erheblicher Handlungsbedarf

▷ Fazit

Sowohl im Hinblick auf die Versorgung der Boote als auch der Bootsurlauber gibt es erhebliche Defizite. Die Anforderungen der wassertouristischen Leistungskette werden derzeit nur unzureichend erfüllt. Dies wird auch aus der Befragung der Bootsurlauber deutlich: Die wassertouristische Infrastruktur erhält auf einer Skala von 1 - 5 (sehr gut – mangelhaft) nur die Durchschnittsnote 3,2. Auffallend ist dabei, dass die befragten Bootsurlauber die Servicemerkmale deutlich schlechter als die Anbieter bewertet haben. Mehr als 40 % der Befragten bemängelten fehlende oder schlechte Serviceleistungen. Besonders oft wurden die unzureichende Müllentsorgung, fehlende Duschen und Toiletten sowie schlechte Einkaufsmöglichkeiten als Defizite genannt.

2.2.2. Anbindung des Gastgewerbes

Der Erlebniswert einer „Stadt am Wasser“ wird für Land- und Bootsurlauber durch attraktive Gastronomie- und Unterkunftsangebote in Wassernähe bestimmt. Während Landurlauber nur den Ausblick auf die Wasserflächen genießen wollen, sind Bootsurlauber auf geeignete Anlegemöglichkeiten angewiesen. Insbesondere löst eine Gaststätte, die von der Wasserseite sichtbar ist und keinen Anleger besitzt, beim Bootsurlauber oft großen Ärger aus.

Im gesamten Revier der Brandenburger Havelseen gibt es zahlreiche Gaststätten, Hotels, Pensionen und Campingplätze, die am Wasser liegen.

Aber:

- ▶ Nur knapp die Hälfte dieser Betriebe verfügt auch über Anlegemöglichkeiten für Bootsurlauber.
- ▶ Bootstouristen können nur 13 der insgesamt 25 Gastronomiebetriebe am Wasser erreichen. Diese Betriebe sind zudem oftmals unzureichend ausgeschildert, so dass die Anlegesituation für die Wassertouristen unklar bleibt.
- ▶ Besonders gravierend ist die Situation in der Innenstadt. Dort gibt es mit dem Café des Kulturlabors und der Gaststätte Schifferstube nur zwei Gastronomieeinrichtungen mit Wasseranbindung.
- ▶ Die Verkaufsstellen der einheimischen Fischer sind für die Bootsurlauber unerreichbar. In der Brandenburger Innenstadt wecken sowohl der Fischmarkt am Mühlendamm als auch ein großes Hinweisschild auf die Fischgaststätte in der Altstadt kulinarische Bedürfnisse, die erst einmal nicht erfüllt werden können.
- ▶ Einen für Bootsurlauber geeigneten Anlegeplatz können nur sechs von vierzehn Übernachtungsmöglichkeiten (ohne Campingplätze) bieten.
- ▶ Nur die Hälfte der Campingplätze mit Wasserzugang verfügt über entsprechende Anlegemöglichkeiten. Für Kanu-Wasserwanderer stehen nur vereinzelt Aufbewahrungsstände für die Boote zur Verfügung. Bis auf wenige Ausnahmen (z. B. Malge) sind die infrastrukturellen Voraussetzungen auf den Campingplätzen für Bootsurlauber kaum oder nur schlecht vorhanden.

Fazit

Die wasserseitige Erreichbarkeit von Gaststätten und Unternehmungen ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal eines Wassertourismus-Reviers. Vor dem Hintergrund der beträchtlichen Uferlänge wird das Revier dieser Anforderung derzeit nicht gerecht.

2.2.3. Anbindung der Ortsteile

Im gesamten Revier grenzen insgesamt 16 Orte und Ortsteile der Stadt Brandenburg direkt an die Gewässer an.

- ▶ Wasserseitig nicht erreichbar sind die Orte Ketzür, Bagow, Butzow, Päwesin, Lünow und Kirchmöser-Ost.
- ▶ In den folgenden Orten ist der Ortszugang eingeschränkt möglich: Brielow (Hotel-Anleger), Butzow (gewerbl. Steganlage), Plauer Hof (Verein), Plaue (Kaimauer), Kirchmöser-Dorf (mehrere Vereine), Neuendorf (Verein), Klein-Kreutz (Verein) und Saaringen (Ablage). Um ihrer Funktion als wasserseitige Erschließung des Ortes gerecht zu werden, sind bei diesen Anlagen weitere Verbesserungen insbesondere der Ausschilderung erforderlich.
- ▶ Gute Anbindung ohne größeren Handlungsbedarf weisen die Ablage in Radewege und die Vereinssteganlagen in Kirchmöser-West auf.

▷ **Fazit**

In Bezug auf die wasserseitige Anbindung aller Anrainerorte besteht dringender Handlungsbedarf, da die Erreichbarkeit aller an die Gewässer angrenzenden Orte und Ortsteile ein wesentliches Qualitätsmerkmal für den Wassertourismus darstellt.

2.2.4. Anlegestellen der Fahrgastschiffahrt

Die Fahrgastschiffahrt trägt entscheidend zur Vernetzung zwischen Land und Wasser bei. Für Landbesucher ohne eigenes Boot stellt das Ausflugschiff in der Regel den einzigen Zugang zu den Gewässern dar. In Brandenburg an der Havel hat die Fahrgastschiffahrt eine lange Tradition: Seit Beginn des 20. Jahrhunderts verkehren die Schiffe zwischen der Innenstadt und den Naherholungsgebieten am Beetzsee und an der westlichen Havel-Seenplatte. Während heute fast ausschließlich Rundfahrten angeboten werden, war damals der Linienverkehr von Bedeutung. Ein Netz von Anlegestellen ermöglichten es der Bevölkerung, mit dem Schiff zu den Stränden und Ausflugslokalen zu kommen. Viele dieser Anlegestellen sind heute zerfallen und nicht mehr nutzbar. Die aktuelle Anlegesituation für die Fahrgastschiffahrt sieht wie folgt aus:

Brandenburger Havel:

- ▶ Die zentrale innerstädtische Anlegestelle ist die öffentliche Kaianlage am Salzhofufer sowie der gegenüberliegende Landungssteg einer privaten Reederei. Das Salzhofufer befindet sich in einem schlechten baulichen Zustand. Insbesondere fehlen behindertengerechte Zugangsrampen. Die Anfahrt für Busse ist aufgrund des engen Wendekreises und geeigneter Parkplätze problematisch.
- ▶ Eine weitere Kaianlage im oberen Fahrwasser am Neustädtischen Wassertor ist Anlaufpunkt für Fahrgastschiffe aus Potsdam und Berlin und für Kabinenschiffe internationaler Reedereien. Die Kaimauer ist in gutem Zustand, jedoch fehlen landseitige Wasser- und Elektroanschlüsse.

Obwohl die Anlegesituation aufgrund der benachbarten Bootshäuser und eines großen Seerosenfeldes nicht einfach ist, beschränkt sich der Handlungsbedarf aus Sicht der Flusskreuzschifffahrtsreedereien auf einen zusätzlichen Festmacherdalen im Heckbereich. Die Reedereien gehen von einer insgesamt konstanten Nachfrage aus, signifikante Nachfragesteigerungen sind nicht zu erwarten.

- ▶ Die Dominsel mit dem Dom als bekannteste Sehenswürdigkeit der Stadt ist vom Wasser umgeben, besitzt aber trotzdem keine Anlegemöglichkeit für Fahrgastschiffe.
- ▶ Das Industriemuseum, kurz vor der Mündung des Silokanals in den Quenzsee gelegen, gehört zu den attraktivsten Ausflugszielen in der Stadt. An das Museum grenzt der vom Güterverkehr genutzte Stadthafen an. Der Wunsch der Reederei nach einer Anlegeerlaubnis im Stadthafen scheiterte bisher jedoch an Sicherheitsbedenken der Betreiber.

Beetzseekette:

- ▶ Die Anlegestellen im Revier der Beetzseekette befinden sich am Parkhotel Brielow und an der Ablage in Radewege (1. Beetzsee) sowie im 3. Beetzsee am Hotel Bollmannsruh. Eine weitere Kainanlage in Päwesin (rechtes Seeufer) ist zwar technisch für Fahrgastschiffe geeignet, sie wird jedoch nicht als solche genutzt.
- ▶ Im zweiten Beetzsee ist das Anlegen für Fahrgastschiffe nicht möglich. Insgesamt sind alle Anlagen in gutem, technischen Zustand. Die Attraktivität des Gebietes wird durch Wasserstandsprobleme stark gemindert: Obwohl die Gewässer eine Bundeswasserstraße darstellen, reicht die Wassertiefe im Lünower Streng in den Sommermonaten für die Schiffe der ortsansässigen Reedereien nicht aus. Der erst vor wenigen Jahren errichtete Anlegesteg in Bollmannsruh wird damit nur selten genutzt.

Westliche Havel-Seenplatte:

- ▶ Von den ehemals sieben kommunalen Schiffsanlegestellen sind noch fünf Standorte für die Fahrgastschiffe nutzbar. Dies sind: Malge, Seegarten Kirchmöser, Dorotheenhof am Wendsee und das Bornufer in Plaue. Die Anlegestellen der ehemaligen Traditionsanstätten Bühnenhaus und Gränert sind dagegen nur rudimentär erkennbar.
- ▶ Auch der Zustand der nutzbaren Anlegestellen ist nicht überall zufriedenstellend: Am Bornufer in Plaue fehlen Hinweisschilder, die Anlegestelle am Dorotheenhof war 2002 aufgrund erhöhter Unfallgefahr teilweise gesperrt, ist für 2003 aber wieder nutzbar.



Fazit

Die infrastrukturellen Voraussetzungen für die Fahrgastschiffahrt werden der hohen Attraktivität der Gewässer für diese Nutzung nicht ausreichend gerecht. Auch wenn die Anlagen schon teilweise in gutem Zustand sind, handelt es sich noch nicht um ein vollständiges Gesamtnetz attraktiver Anlegestellen. Ein solches System geeigneter Anlegestellen ist jedoch Basisvoraussetzung für die Gestaltung touristischer Angebote.

2.2.5. Infrastruktur für muskelbetriebene Boote

Die Gewässer der Stadt Brandenburg werden für unterschiedliche Formen des muskelbetriebenen Wassersports genutzt:

- ▶ Kanu- und Ruder-Leistungssport, vorwiegend auf der Regattastrecke am Beetzsee.
- ▶ Freizeitorientiertes Wasserwandern mit Kanu, Kajak, Kanadier und Ruderboot innerhalb des gesamten Gewässersystems.
- ▶ Die infrastrukturelle Ausstattung der Regattastrecke ist an den Anforderungen des internationalen Wettkampfsportes ausgerichtet. Die Bedingungen für die Sportler und das Publikum werden derzeit im Hinblick auf die Ausrichtung der Junioren-WM im Rudersport in 2005 kontinuierlich weiter verbessert. Den Wasserwanderern steht die Anlage außer an Wettkampftagen ebenfalls zur Nutzung offen. Ein- und Aussatzstellen sowie Zeltmöglichkeiten sind auf dem Gelände für alle Nutzer vorhanden.
- ▶ Die Infrastruktur für muskelbetriebenes Wasserwandern wird derzeit fast ausschließlich durch die Wassersportvereine bereitgestellt. Im gesamten Seengebiet gibt es sechs Vereine, die sich primär dem muskelbetriebenen Wassersport widmen, Ein- und Aussatzmöglichkeiten besitzen und zumeist auch das Camping auf dem Vereinsgelände ermöglichen. Die Servicemerkmale, insbesondere Sanitäreinrichtungen, sind nur teilweise zufriedenstellend.
- ▶ Im gesamten Revier gibt es keine ausgewiesenen öffentlichen Biwakplätze für Kanuten und Ruderer mit überdachter Sitzgelegenheit und Müllbehälter. Aufgrund des geringen Stauraumes ist das flächendeckende Vorhandensein von Müllkörben gerade für Kanu-Urlauber ein zentrales, die Zufriedenheit stark beeinflussendes Anliegen.
- ▶ Handlungsbedarf besteht auch an den Campingplätzen, insbesondere im Revier der Beetzseekette. Den Anforderungen der Wasserwanderer an attraktive Rast- und Schlafplätze wird hier kaum Rechnung getragen.

**Fazit**

Die Bedingungen für muskelbetriebenes Wasserwandern sind noch nicht zufriedenstellend. Auch wenn dieser Nutzungsart aufgrund der Gewässerstruktur nicht die oberste Priorität einzuräumen ist, sollte eine ansprechende und vollständige Basis-Infrastruktur vorgehalten werden. Dies betrifft vor allem die besonders geeigneten Reviere Brandenburger Stadthavel, Beetzseekette und Emster Gewässer.

2.3. Angebote

Die Infrastruktur ist die Hardware, das Angebot die Software des Produktes Wassertourismus. Beide Komponenten zusammen machen den Erfolg aus: Ohne eine nutzergerechte Infra- und Angebotsstruktur können die Anforderungen der Nutzer nicht erfüllt werden. Wassertouristische Angebote dienen vor allem dazu, die Erlebbarkeit und Nutzbarkeit der Gewässer zu ermöglichen und zu verbessern. Insbesondere den Gästen, die nicht über ein eigenes Boot verfügen, bliebe ohne entsprechende Angebote der Zugang zum Wasser weitestgehend verwehrt.

Zum Angebot gehören u. a.:

- ▶ Verleih- und Charterangebote mit und ohne Skipper
- ▶ Kurse der Wassersportschulen
- ▶ Fahrten mit dem Fahrgast- oder Kabinenschiff
- ▶ Kombinierte Erlebnisangebote (z. B. geführte Kanutour + Übernachtung)
- ▶ Landausflüge und Besichtigungen

Im Folgenden wird die aktuelle Angebotssituation des Brandenburger Reviere näher betrachtet.

2.3.1. Verleih- und Charterangebote

Insgesamt stehen 158 unterschiedliche Boote zum Verleih zur Verfügung (eigene Erfassung):

Bootstyp	Anzahl	Erläuterung	Aufteilung auf die Teilreviere		
			Brandenburger Havel	Westliche Havel-Seenplatte	Beetzseekette
Muskelbetriebene Boote	126	<ul style="list-style-type: none"> ▶ 72 Kanus / Kajaks und Kanadier ▶ 50 Ruder- und Tretboote ▶ Ein Drachenboot ▶ Drei Jugendkutter 	21	33	72
Segelboote	28	<ul style="list-style-type: none"> ▶ 10 offene Segeljollen ▶ 10 Surfbretter ▶ Acht Kajütsegelboote 	10	0	18

Bootstyp	Anzahl	Erläuterung	Aufteilung auf die Teilreviere		
			Brandenburger Havel	Westliche Havel-Seenplatte	Beetzseekette
Motorbetriebene Boote	4	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Drei Kajüt-Motorboote ▶ Ein offenes Motorboot 	1	0	3

Vor dem Hintergrund der vergleichsweise besseren Gewässereignung für Segel- und Motorboote ist das Ergebnis überraschend:

- ▶ Obwohl das Brandenburger Revier im Bereich des landes- und bundesweiten Kanutourismus eher eine Nebenrolle spielt, wird eine verhältnismäßig hohe Zahl von Booten zum Verleih angeboten. In Anbetracht der eher verhaltenen Nachfrage in diesem Segment ist davon auszugehen, dass in der Summe das Angebot ausreichend ist. Aber: Unter räumlichen Gesichtspunkten ist durchaus noch ein Bedarf zu erkennen. Der starken Konzentration von Booten auf der Beetzseekette stehen nur wenige Verleihmöglichkeiten auf der Brandenburger Havel gegenüber. Insbesondere muskelbetriebene Entdeckungstouren in der Innenstadt sind derzeit kaum mit einem geliehenen Boot realisierbar. Eine bessere räumliche Verteilung der Verleihangebote ist – auch im Interesse der Anbieter – deshalb anzustreben.
- ▶ Ein großes Hemmnis für die wassertouristische Entwicklung ist die absolut unzureichende Ausstattung mit größeren Charterbooten: In einem Revier, das primär zum motorisierten Wasserwandern und Wandersegeln geeignet ist, gibt es kein einziges Hausboot und nur wenige Motoryachten und Kajütsegelboote zu mieten. Vor dem Hintergrund der hervorragenden Bedingungen besteht hier eine beträchtliche Schiefelage. Im Vergleich zu den Gewässern im nördlichen Brandenburg und der Mecklenburgischen Seenplatte besitzt das Brandenburger Revier jedoch einen Wettbewerbsnachteil. Dort können auch Bootsurlauber ohne einen amtlichen Befähigungsnachweis durch den sog. Charterschein ein Boot mit mehr als 5 PS chartern, was in den Brandenburger Gewässern bislang nicht möglich ist.
- ▶ Erschwert wird die Situation auch durch die Kleinteiligkeit der Anbieter: Es gibt keine einzige größere Charterbasis eines überregional operierenden Unternehmens. „One-Way“-Fahrten sind damit ausgeschlossen. Die rund zwanzig, zumeist sehr kleinen örtlichen Unternehmen und Institutionen sind bisher kaum miteinander vernetzt. Die Angebote sind selbst bei den einheimischen Wassersportlern nur unvollständig bekannt, ein konsequentes überregionales Marketing findet längst nicht bei allen Betrieben statt.

▷ **Fazit**

Für die weitere wassertouristische Entwicklung des Reviers ist die Verbesserung des Charterangebotes unerlässlich. Schwerpunkte sollten dabei in der Ansiedlung einer größeren Motorboot-Charterbasis, der Ausweitung des Angebotes im Segelbereich und der Verbesserung der räumlichen Verteilung muskelbetriebener Boote liegen.

2.3.2. Wassersport-Schulungsangebote

Im Revier gibt es drei Wassersportschulen sowie eine Sportschule mit weiteren Sportarten im Angebot. Die Angebote der Wassersportschulen umfassen Segelkurse und Lehrgänge für Sportbootführerscheine. Dieses Angebot wird bislang vorwiegend von der einheimischen Bevölkerung in Anspruch genommen. Die wassertouristische Bedeutung ist dagegen noch eher gering. Die Sportschule mit vorwiegend überregionaler Ausrichtung bietet über den Wassersport hinaus vielfältige Aktivitäten insbesondere für Schulen und Jugendgruppen.

Mittelfristig bieten sich für diese Schulen die Chance, mit einer stärkeren touristischen Positionierung neue Kunden zu gewinnen. Crash-Kurse für Segel- oder Motorbootscheine, die im Urlaub absolviert werden, liegen zunehmend im Trend. In Kombination mit attraktiven Übernachtungsangeboten und Rahmenprogrammen sind vielfältige Angebote denkbar.

2.3.3. Fahrgast- und Kabinenschiffahrt

Die Fahrgastschiffahrt in Brandenburg wird im Wesentlichen durch die drei einheimischen Reedereien, die das Revier mit jeweils einem Schiff befahren, mit folgenden Angeboten bestimmt:

- ▶ Verschiedene Seen- und Stadtrundfahrten innerhalb des Brandenburger Reviers
- ▶ Ausflugsfahrten, vor allem in Richtung Potsdam und Berlin
- ▶ Charterfahrten für Reisegruppen

Linienfahrten zwischen verschiedenen Orten am Wasser werden derzeit nicht angeboten. Weitere Reedereien aus Rathenow, Ketzin, Potsdam und Berlin laufen Brandenburg mit wenigen, ausgewählten Fahrten an. Brandenburg ist außerdem Etappenziel der internationalen Flusskreuzfahrt-Schiffahrt. Sechs verschiedene Reedereien haben im vergangenen Sommer die Anlegestelle am Neustädtischen Wassertor für Übernachtungsstopps genutzt.

- ▶ Im Bereich der Fahrgastschiffahrt reichen die vorgehaltenen Kapazitäten für die derzeit verfügbare Nachfrage insgesamt aus. Um ein ständiges Angebot im Tagesverlauf zu gewähren, haben sich Fahrplanabsprachen und gegenseitigen Vertretungen der drei ortsansässigen Reedereien bereits etabliert. Die Attraktivität des Angebotes kann jedoch noch weiter gesteigert werden. Bedarf aus wassertouristischer Sicht besteht insbesondere in Bezug auf Linienfahrten zwischen der Innenstadt und den Anlegestellen der westlichen Havel-Seenplatte.

Stadtrundfahrten über die Wasserwege des oberen Fahrwassers sind mit den derzeit vorhandenen Schiffen aufgrund der geringen Durchfahrts- höhe der Steintorbrücke nicht möglich – die Verfügbarkeit eines entsprechenden Schiffes würde die Erlebbarkeit der „Stadt am Wasser“ deutlich erhöhen.

- ▶ Fahrten zwischen Brandenburg, Potsdam und Berlin mit dem Fahrgast- schiff stellen derzeit nur ein kleines Marktsegment dar. Nach Ansicht der befragten Reedereien ist die Nachfrage vor allem wegen den langen Fahrzeiten gering. Kombinationsangebote „Schiff-Bus“ oder „Schiff- Bahn“ könnten hier eine stärkere Nachfrage begünstigen.
- ▶ Die Reedereien der Kabinenschiffahrt denken derzeit kaum über eine Ausweitung ihrer Angebote nach. Die Stadt Brandenburg spielt in den Programmen der Anbieter bis jetzt nur eine Nebenrolle als Übernachtungsort in geeigneter Entfernung von Berlin. Attraktive „Landgang- Angeboten“ könnten mittel- bis langfristig zur Stärkung des Standortes beitragen.

▷ **Fazit**

Im Hinblick auf die Erlebbarkeit der Gewässer für Urlauber ohne eigenes Boot bzw. eigenen Bootsführerschein sind attraktive Angebote der Fahrgastschiffahrt unerlässlich. Mit drei ortsansässigen Reedereien verfügt Brandenburg bereits über eine gute Ausgangssituation. Derzeit werden jedoch noch nicht alle Potenziale genutzt.

2.3.4. Pauschal- und Komplettangebote

Im Brandenburger Revier sind bis jetzt nur wenige Komplettangebote verfügbar:

- ▶ Zwei gewerbliche Kanu-Anbieter, die Paketangebote, geführte Touren sowie one-way-Touren mit Bring- und Rückholservice im Programm haben.
- ▶ Verschiedene Kombinationsangebote „Schiffahrt + Übernachtung + Kultur“, die gemeinsam von den Reedereien, Übernachtungsbetrieben und Kultureinrichtungen angeboten werden.

Erfahrungen aus anderen Wassersportrevieren zeigen, dass wassertouristische Pauschalangebote – ähnliche wie Fahrradpauschalen – nur verhalten nachgefragt werden. Erfolgreiche Angebote zeichnen sich dabei vor allem durch einen hohen, individuellen Charakter aus. Frei kombinierbare Einzelbausteine werden den Anforderungen der Nutzer zumeist besser als durchorganisierte Reisen gerecht. Insbesondere kommt der Verbesserung einzelner Serviceangebote – Gepäcktransfer, Rückholservice, Hotel- vorschläge – mit dem Ziel der Reiseerleichterung größere Bedeutung zu.

▷ **Fazit**

Insbesondere im Bereich Serviceangebote ist im Brandenburger Revier noch Handlungsbedarf zu erkennen.

2.3.5. Regattastrecke Brandenburg

Die Veranstaltungen auf der Regattastrecke richten sich zwar nicht primär an Bootsurlauber, sind aber dennoch von hoher wassertouristischer Relevanz:

- ▶ Für die Besucher: Erlebbarkeit des Wassers als Austragungsort von Wettkämpfen
- ▶ Für die touristischen Anbieter: Je nach Veranstaltung hohes Übernachtungsaufkommen in den Unterkunftsbetrieben der Stadt und darüber hinaus
- ▶ Für die Vermarktung des Reviers: Steigerung des Bekanntheitsgrades des Gewässersystems durch nationale und internationale Wettkämpfe



Fazit

Die Regattastrecke ist ein überregionales Aushängeschild für den Wassersport und das Gewässersystem. Die Veranstaltungen tragen nicht nur wesentlich zur wassertouristischen Profilierung des Reviers bei, sondern die Teilnehmer bewirken auch erhebliche wirtschaftliche Effekte vor Ort.

2.3.6. Angeln

Die fischreichen Gewässer Brandenburgs besitzen für Angler eine hohe Attraktivität. Aber: Die derzeitige Gesetzeslage im Land Brandenburg lässt eine erfolgreiche Entwicklung des Angeltourismus nicht zu.

- ▶ Der Erwerb einer Angelkarte, die zum Fischen in festgelegten Gewässern berechtigt, setzt als Legitimation den Fischereischein voraus. Die Erteilung des Fischereischeins ist wiederum davon abhängig, dass der Antragsteller eine Anglerprüfung, die im Auftrag der Fischereibehörde durchgeführt wird, bestanden hat. Ausnahmen von dieser Regelung gibt es nur für Kinder und Jugendlichen zwischen 8 und 18 Jahren (Erwerb eines Jugendfischereischeines für jeweils ein Jahr, nur Friedfisch, ohne vorherige Prüfung) und ausländischen Bürger (Nachweis der fischereilichen Sachkunde durch geeignete Dokumente des jeweiligen Landes). Fischereischeine für Urlauber mit begrenzter Gültigkeit und ggf. Einschränkung auf Friedfische wie zum Beispiel in Schleswig-Holstein gibt es im Land Brandenburg derzeit nicht.
- ▶ Die Fischereischutzgenossenschaft „Havel“ Brandenburg e.G. gibt zentrale Angelkarten für das gesamte Territorium, unabhängig von den jeweiligen Fischereirechten, heraus. Damit eröffnet sich für Touristen, die im Besitz des Fischereischeines sind, ein attraktives und weitläufiges Angelrevier. Der Vertrieb der Angelkarten erfolgt über eine Vielzahl von Einzelhändlern, Betrieben des Gastgewerbes und Angelfachgeschäften. Mit dem Erwerb der Angelkarte erhalten die Käufer eine Übersichtskarte der Angelgewässer, die auch wichtige Informationen zu den Gesetzesvorschriften und den Fischen erhält.

▷ **Fazit**

Der Angeltourismus kann für das Revier nur dann an Bedeutung gewinnen, wenn die gesetzlichen Bestimmungen für den Erwerb von Angelkarten für Touristen vereinfacht werden. Es ist Aufgabe aller Interessenvertreter, insbesondere der Tourismusverbände, hierauf auf Landesebene hinzuwirken.

2.3.7. Baden

Wasserwanderer finden im gesamten Revier zahlreiche Anlegestellen mit flachen, sandigen Ufern, die sich zum Baden eignen. Die ausgewiesenen Badestellen werden deshalb von diesen Nutzern eher selten in Anspruch genommen. Urlauber und Einheimische, die kein eigenes Boot besitzen, sind dagegen weitaus stärker auf die ausgewiesenen, mit dem Pkw oder öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbaren Badestrände angewiesen.

- ▶ Insgesamt gibt es im Seengebiet fünf offizielle Badestellen der Stand Brandenburg (Betreibung durch die städtische Arbeitsbeschäftigungsgesellschaft BAS gGmbH) sowie weitere Strände in den Anliegergemeinden Radewege, Ketzür, Bollmannsruh, Wusterwitz und Lehnin.
- ▶ Die Nutzung der Strände ist bis auf Ausnahme des Strandbades Lehnin kostenfrei. Diese Strände sind nicht eingezäunt und frei zugänglich.
- ▶ Die Strände verfügen in der Regel über einfache, sanitäre Anlagen (u. a. Dixie-Toiletten). Teilweise sind Kinderspielgeräte und Volleyballnetze vorhanden.
- ▶ Aber: Einzig im Strandbad Lehnin wird das Baden durch die Wasserwacht beaufsichtigt. An allen anderen Stränden erfolgt die Nutzung auf eigene Gefahr.

▷ **Fazit**

Die vorhandenen Badestellen sind touristisch wenig attraktiv. Das Angebot richtet sich vorwiegend an die einheimische Bevölkerung. Um die Badestellen auch für Wasserwanderer und Urlaubsformen am Wasser interessant zu machen, sollte neben Qualitätssteigerungen (Infrastruktur, Sauberkeit, Serviceangebote) auch verstärkt dem Nutzerbedürfnis nach bewachten Stränden, zumindest an ausgewählten Anlagen, Rechnung getragen werden.

2.3.8. Gestaltung der Uferzonen und Gewässerränder

Die Uferzonen und Gewässerränder sind sowohl aus Sicht der Bootsurlauber als auch aus der Sicht der Landurlauber ein wichtiges (wasser-)touristisches Attraktivitätsmerkmal.

Für wasserbezogene Urlaubsformen gilt:

- ▶ Die Attraktivität für das Wasserwandern auf Binnengewässern wird maßgeblich auch durch die Attraktivität der Uferzonen bestimmt. Die Erfolgsfaktoren sind deshalb:
 - ▶ Attraktives Orts- / Landschaftsbild vom Wasser aus
 - ▶ Attraktive Empfangsräume
 - ▶ Landseitige Zugänglichkeit durch wasserseitige Erschließung
- ▶ Die aktuelle Situation stellt sich wie folgt dar:
 - ▶ Die Wasserwege des Reviers zeichnen sich in weiten Teilen durch ein äußerst attraktives Orts- und Landschaftsbild aus. Zu den besonders erlebnisreichen Fahrtrouten gehört der Weg durch den Stadtkanal in Richtung Innenstadt. Bootsurlauber, die diesen Weg wählen, durchqueren zunächst eine natürliche Auenlandschaft, werden durch den steuerbords aufragenden Dom auf die Stadt vorbereitet und fahren dann gerade auf die historische Stadtsilhouette am Neustädtischen Wassertor zu. Die weitere Fahrt durch den jetzt enger werdenden Stadtkanal zur Stadtschleuse erinnert an holländische Grachten und gibt dem Skipper das Gefühl, im Zentrum der Stadt angekommen zu sein.
 - ▶ Aber: Der positive Eindruck wird an einigen Stellen abrupt durch ufernahe Industriebrachen und Bauruinen gestört. Setzt der Bootsurlauber seine Fahrt beispielsweise in Richtung Jahrtausendbrücke fort, mindert die Industriebrache am Packhof den Erlebniswert erheblich. Auch die weiten, ehemaligen Industrieflächen entlang des Neuendorfer Ufer und das Gelände der ehemaligen Arado-Werke am Breitlingsee stören den Gesamteindruck.
 - ▶ Das Revier zeichnet sich durch hervorragende Landgang-Angebote aus: Zahlreiche Sehenswürdigkeiten in der Brandenburger Innenstadt, den Ortsteilen und den Anrainergemeinden sind für die Bootsurlauber von großem Interesse. Jedoch ist die landseitige Zugänglichkeit durch wasserseitige Erschließung in weiten Teilen des Reviers nur unzureichend. Fehlende Anlegestellen an Sehenswürdigkeiten, in den Ortsteilen und an Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben erschweren den Landgang erheblich.

Für landgebundene Urlaubsformen gilt:

- ▶ Für Urlauber, die das Wasser von der Landseite aus erleben wollen, steht der Gewässerzugang im Vordergrund. Die Erfolgsfaktoren sind:
 - ▶ Wasserseitige Zugänglichkeit durch landseitige Erschließung
 - ▶ Veranstaltungen am und auf dem Wasser

- ▶ Hier stellt sich die aktuelle Situation wie folgt dar:
 - ▶ Obwohl die Gewässer über mehr als 200 Kilometer Ufer verfügen, ist die Erlebbarkeit der Ufer in weiten Bereichen kaum möglich. In der Innenstadt und den Ortsteilen fehlen attraktive Uferwege. Die Wege entlang der Havel und des Stadtkanals in der Innenstadt (Salzhofufer, Humbuldhain, Heineufer, Jungfernteig) besitzen nicht den Charakter von Uferpromenaden, die zum Spazieren und Verweilen einladen. Große Abschnitte der innerstädtischen Ufer sind derzeit überhaupt nicht mit Uferwegen erschlossen (z. B. Packhofgelände / Nätnewinde, Domstreng). Auch in den Ortsteilen – z. B. in Plaue und in Kirchmöser – fehlen ansprechende Uferwege bzw. ist die Qualität der vorhandenen Uferwege nicht ausreichend.
 - ▶ Viele Uferabschnitte entlang von Parkanlagen und bebauten Flächen sind für Besucher wenig attraktiv, da der Blick auf die Gewässer durch Pflanzenwildwuchs häufig verhindert oder erheblich beeinträchtigt wird. Wichtige Sichtachsen sind zugewachsen. Hiervon sind besonders die Uferwege an den innerstädtischen Wasserläufen und der Schlosspark in Plaue betroffen. Die Beseitigung dieser Defizite ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für die touristische Nutzung der Gewässer. Die Belebung der Ufer durch Veranstaltungen ist ein weiterer Faktor, um die Erlebbarkeit der Uferbereiche zu erhöhen und die Öffnung der Stadt zum Wasser und umgekehrt zu begünstigen. Veranstaltungen sind auch für Wasserwanderer von Interesse – für diese Zielgruppe sind primär ausreichende Anlegemöglichkeiten in der Nähe der Veranstaltungsorte vorzuhalten. Die größte Bedeutung haben derzeit die folgende Feste:
 - ▶ Havelfest am Salzhof- und Heineufer
 - ▶ Historisches Hafenfest am Salzhofufer
 - ▶ Fischerjakobi in Plaue
 Diese Feste sollten auch weiter kontinuierlich fortgeführt werden, ggf. sind weitere Feste und Veranstaltungen in anderen Teilrevieren zu ergänzen.
 - ▶ Vernetzungen mit landbezogenen Urlaubsformen, wie zum Beispiel dem Radtourismus, sind derzeit kaum realisiert. Insbesondere für die Fahrgastsschiffe eröffnen sich hier noch ungenutzte Potenziale.

▷ **Fazit**

Die Ufergestaltung innerhalb des Brandenburger Reviers entspricht noch nicht den gewünschten Anforderungen. Zu wenige attraktive Uferpromenaden, ein landschaftlich ungeordnetes Erscheinungsbild und große, ufernahe Industriebrachen beeinträchtigen die Erlebbarkeit der Uferzonen für wasser- und landbezogene Urlaubsformen. Insbesondere im Innenstadtbereich mindert die zentrale Brache am Packhofgelände das Erlebnis der Boots- und Landurlauber derzeit erheblich.

2.4. Besucherinformation und Lenkung

2.4.1. Standortgebunden

Wassertouristen haben ein großes Informations- und Orientierungsbedürfnis vor Ort: Sie müssen sich auf den Wasserstraßen zurecht finden, den Zugang zum Land meistern und sich – zumeist zu Fuß – die Landseite erschließen. Gegenüber dem Gast, der sich nur auf der Landseite seinem Ziel nähert, sind die Anforderungen hier wesentlich höher. Die wichtigsten Erfolgsfaktoren für die standortgebundene Information und Lenkung der Wassertouristen sind:

▶ **Wasserseitige Orientierung:**

- ▶ Wasserseitiges Leitsystem zur Lenkung und Information

▶ **Vernetzung zwischen Wasser und Land:**

- ▶ Infotafeln an den Empfangsräumen
- ▶ Informierte Mitarbeiter der Wassersportanlagen

▶ **Landseitige Orientierung:**

- ▶ Kompetente Stadtinformation
- ▶ Einbindung der Wassersportanlagen in ein landseitiges Leitsystem

Die Lenkung der Bootsurlauber spielt im Brandenburger Revier eine besonders große Rolle: An mehreren zentralen Knotenpunkten müssen sich die Bootsurlauber zwischen verschiedenen Wegen unterschiedlicher Attraktivität entscheiden. Die zentralen Fragestellungen sind dabei:

- ▶ Soll man den Weg durch die Stadt- oder Vorstadtschleuse wählen?
- ▶ Lohnt sich ein Aufenthalt in der Innenstadt?
- ▶ Lohnt sich ein Abstecher auf den Beetzsee?
- ▶ Lohnt sich ein Abstecher in den Wusterwitzer See?

Ohne die gezielte Lenkung besteht die Gefahr, dass viele Bootsurlauber die direkte – touristisch aber kaum attraktive – Strecke durch Vorstadtschleuse und Silokanal wählen. Aus wassertouristischer Sicht, nicht zuletzt aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten, sollte das Ziel dagegen sein, die Bootsurlauber zur Fahrt durch die Innenstadt zu animieren. Derzeit sind die Knotenpunkte nur unzureichend bzw. gar nicht ausgeschildert. Dass hier erheblicher Handlungsbedarf besteht, wurde auch in der Befragung der Bootsurlauber zum Thema der Routenwahl deutlich:

- ▶ Die an der Stadtschleuse befragten Urlauber haben wesentlich häufiger in der Innenstadt angelegt als die an der Vorstadtschleuse Befragten.
- ▶ Insbesondere Urlauber, für die Brandenburg kein Ziel, sondern nur Durchfahrtsetappe war, haben sich für die Vorstadtschleuse entschieden.
- ▶ Als Grund für die Fahrt durch die Vorstadtschleuse wurde mehrheitlich die Höhe des Bootes genannt. Aber: Rund ¼ dieser Boote waren niedriger als 2,7 m und hätte auch durch die Stadtschleuse fahren können.

- ▶ Fast die Hälfte der Bootsurlauber, die die Stadtschleuse genutzt haben, gaben als Grund hierfür den attraktiveren Weg und den Anlegewunsch in der Innenstadt an.

Es ist davon auszugehen, dass bei entsprechender Ausschilderung wesentlich mehr Boote durch die Innenstadt fahren und auch hier anlegen würden. Größere Boote müssen zwar durch die Vorstadtschleuse, der Weg über die Brandenburger Niederhavel ist jedoch für alle Bootsgrößen befahrbar.

Auch in Bezug auf die Ausschilderung der Anlegestellen besteht großer Handlungsbedarf. Derzeit verfügen nur wenige Wassersportanlagen über Hinweisschilder für Gastlieger. Weitere Informationen zu den Servicemerkmalen der Anlagen oder wichtigen Angeboten im näheren Umfeld sind fast nirgendwo vorhanden.

Bootsurlauber erreichen die Stadt auf anderem Wege als Landurlauber: Sie benötigen einen einfachen und übersichtlichen Zugang von der Wasserseite zu den landseitigen Angeboten wie zum Beispiel Geschäften, Restaurants und Sehenswürdigkeiten. Stadtpläne, Informationstafeln und qualifiziertes Personal an den Wassersportanlagen sind hierfür unerlässlich. Wie die Erfahrungen zeigen, werden die Wassersportanlagen im Revier diesem Anspruch bis jetzt – wenn überhaupt – nur ansatzweise gerecht.

Die Einbindung der Wassersportanlagen in das landseitige Wegeleitsystem ist teilweise schon recht gut realisiert. So sind beispielsweise die Anlegestellen der Fahrgastschiffahrt in der Innenstadt im Wegesystem aufgeführt. Handlungsbedarf besteht besonders in den Ortsteilen der Stadt und in den Anrainergemeinden.

▷ **Fazit**

Das Revier benötigt ein umfassendes, wasserseitiges Leit- und Informationssystem. Die Integration in das landseitige System und die Vernetzung zwischen Land und Wasser ist weiter zu verbessern.

2.4.2. Standortungebundene Information

Neben dem standortbezogenen Beschilderungssystem benötigen die Bootsurlauber sowohl für die Vorbereitung ihrer Reise als auch für die Orientierung vor Ort weitere standortungebundene Informationen.

- ▶ Telefonische oder schriftliche Informationsanfrage bei der Tourist-Information
- ▶ Erstinformationen zum Revier durch Angebotsbroschüren und Internetdarstellungen
- ▶ Erwerb von nautischen Karten und Fachliteratur im Buchhandel für die Törn Vorbereitung und Törndurchführung

Anfrage bei der Tourist-Information:

- ▶ Dem spezifischen Informationsbedürfnis von Bootsurlaubern nach detaillierten Revierinformationen und wassertouristischen Angeboten wird die Tourist-Information Brandenburg derzeit noch nicht ausreichend gerecht. Im Zuge der Konzepterstellung wurden hierzu zwei telefonische Testanfragen als „Familie, die mit dem eigenem Boot nach Brandenburg kommen will“ durchgeführt. Beim ersten Versuch erhielt die Anruferin keine Informationen, sondern wurde direkt an die TMB in Potsdam verwiesen. Beim zweiten Versuch versendete die Tourist-Information zwar Angebotsmaterial, aber die Zusammenstellung der Broschüren war nur wenig auf das eigentliche Anliegen, einen Bootsurlaub, zugeschnitten. Das Material beinhaltete zwar den Imagekatalog der Stadt Brandenburg an der Havel, jedoch keine darüber hinausgehenden Revierbroschüren oder Informationen zu den wassertouristischen Angeboten.

Verfügbare Angebotsbroschüren:

- ▶ Der touristische Aspekt steht in der TMB-Wassertourismusbroschüre und Karte „Mit dem Boot durch Berlin und Brandenburg“ klar im Vordergrund. Brandenburg an der Havel wird hier als attraktives Zielgebiet für motorisierte Wasserwanderer, Fahrtensegler und sportliche Jollensegler vorgestellt.
- ▶ Die Revierbroschüre „Urlaub auf dem Wasser: Mecklenburgische Seenplatte – Märkische und Berliner Gewässer – Elbe, oder und Spree“ des privaten Verlages TMS GmbH ist vor allem für die Erstinformation geeignet: Tabellarische Revierinformationen (v. a. Steganlagen, jedoch unvollständig), redaktioneller Text und werbliche Anzeigen sollen zu einem Bootsurlaub auf den ostdeutschen Binnengewässern animieren. Die Stadt Brandenburg stellt sich auf einer Doppelseite mit einem redaktionellen Beitrag zur Stadt und verschiedenen Angeboten privater und kultureller Anbieter vor. Leider ist die Broschüre anhand der offiziellen Wasserstraßen-Systematik aufgebaut. Die Brandenburger Gewässer stehen deshalb unter der Überschrift „Untere-Havel-Wasserstraße und Elbe-Havel-Kanal“, beides Begriffe, die für die Vermarktung des Reviers wenig geeignet sind.
- ▶ Im Image- und Angebotskatalog der Stadt Brandenburg, der jährlich vom städtischen Fremdenverkehrsverein herausgegeben wird, konzentriert sich das Thema Wasser auf zwei Doppelseiten im Imageteil und die Darstellung wassertouristischer Angebote (Verleih, Unterkunft am Wasser u. a.) im anschließenden Listenteil.
- ▶ Vom Tourismusverband Havelland ist für 2003 die Herausgabe einer Broschüre zum Wassertourismus geplant, in der auch das Revier Brandenburg an der Havel vorgestellt werden soll.

Internet:

Im immer wichtiger werdenden Medium Internet ist das Wassersportrevier „Brandenburger Havelseen“ insgesamt noch nicht ausreichend vertreten:

- ▶ Seiten der Stadt Brandenburg www.stadt-brandenburg.de: Kurze Information zum Gewässerreichtum auf der Startseite, weitere relevante Informationen nur auf verlinkten Seiten anderer Anbieter (Fremdenverkehrsverein, Wassertourismusförderverband).
- ▶ Seiten des Fremdenverkehrsvereins der Stadt www.brandenburgferien.de: Revier-Charakterisierung auf der Startseite und im Unterpunkt „Wasser“, Adressen wassertouristischer Anbieter.
- ▶ Seiten des Wassertourismusförderverbandes der Stadt www.wtb-brb.de: Relativ großer Informationsgehalt, hervorzuheben ist „interaktive“ Karte.
- ▶ Wassertouristische Leistungsträger: Fahrgastschiffahrt, Charterbetriebe, Schulen, Wassersport-Vereine: Teilweise ausführliche Revierinformationen vorhanden, leider kaum Vernetzung zwischen den Anbietern.

Relevantes Kartenmaterial:

- ▶ Als für die Navigation zu verwendende Revierkarte für die Binnengewässer haben sich bei Bootsurlaubern vor allem die Sportschiffahrtskarten Binnen der NV-Verlagsgesellschaft durchgesetzt (Brandenburger Revier im Teil 1). Diese Karte enthält alle Befahrungshinweise, ist bzgl. der Anlegestellen aber nicht vollständig. Touristische Hinweise z. B. Verweise auf Sehenswürdigkeiten werden nur am Rand behandelt, so dass die Karte vor allem eine nautische, nicht aber touristische Funktion erfüllt.
- ▶ Die „Wasser-, Wander- und Tourismuskarte Brandenburg a. d. Havel“ des Wassertourismus Förderverbandes Brandenburg a. d. Havel e. V. ist ein Stadtplan mit eingetragenen Anlegestellen und wassertouristischen Informationen. Die Karte dient vor allem der Reisevorbereitung und der Orientierung an Land. Aufgrund des großen Formates und des wenig wettergeeigneten Papiers ist die Verwendung der Karte auf dem Boot problematisch. Die Informationen sind zudem mittlerweile zum Teil überholt.
- ▶ Die Produkte „Törnplaner“ und „TörnAtlas“ des privaten Verlages „Quick-Maritim“ sind eine Kombination aus Revierkarte (eingeschränkt zur Navigation verwendbar) und Zusatzinformationen (Anlegestellen, Sehenswürdigkeiten, u. a.). Die Bootsurlauber erhalten einen umfassenden Überblick des gesamten Gewässersystems zwischen Elbe und Oder. Das Brandenburger Revier wird jedoch nur auf wenigen Seiten behandelt. Da sich diese Publikationen vorwiegend an motorisierte Wasserwanderer wenden, sind die Emster Gewässer beispielsweise überhaupt nicht dargestellt.

Verwendung der Informationsmaterialien durch die Bootsurlauber:

Die Gästebefragung hat gezeigt, dass die derzeit verfügbaren Informationsmaterialien nur zum Teil in Anspruch genommen werden (Mehrfachnennungen möglich):

- ▶ Die wichtigste Informationsquelle der Bootsurlauber zum Revier waren weder Karten noch Broschüren, sondern Bekannte und Freunde (von 27 % der Befragten genannt).
- ▶ Viele Wasserwanderer sind auch nur deshalb auf Brandenburg aufmerksam geworden, weil die Stadt auf dem Weg nach Berlin bzw. an der Havelwasserstraße liegt (von 18 % der Befragten genannt). Das heißt: Diese Gäste nehmen die Stadt nur selten als eigenständiges, attraktives Revier wahr!
- ▶ Bei den gedruckten Informationen haben Wasserkarten die größte Bedeutung (von 13 % der Befragten genannt), gefolgt von Veröffentlichungen in der Presse (von 11 % der Befragten genannt) und Angebotsbroschüren (von 9 % der Befragten genannt).
- ▶ Das Internet trägt dagegen bisher kaum zur Information der Bootsurlauber bei (von nur knapp 4 % der Befragten genannt).

2.5. Vermarktungsaktivitäten

Über die bereits genannten Angebotsmaterialien hinaus gibt es weitere Anstrengungen der Stadt Brandenburg, des Fremdenverkehrsvereins und der gewerblichen Anbieter zur Vermarktung des Wassersportreviers. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Beteiligung an Fachmessen und der Intensivierung der Pressearbeit. Beispiele hierfür sind u. a.:

- ▶ Internationale Bootsausstellung in Düsseldorf (2002: mit TMB, 2003: mit Potsdam)
- ▶ CMT Stuttgart, Sonderausstellung Wassertourismus
- ▶ Freizeit & Caravanning in Leipzig u. a.
- ▶ Journalistenreise der TMB zum Thema „Wasser“ nach Brandenburg
- ▶ Fernsehaufnahmen der Gewässer
- ▶ Beiträge eines freien Wassersportjournalisten in überregionalen Medien

Die durchaus vielfältigen Bemühungen, den Bekanntheitsgrad des Wassersportreviers zu erhöhen, werden derzeit durch das Fehlen einheitlicher Begrifflichkeiten in der Außendarstellung behindert. Das Gesamtrevier ist überregional noch nicht als eigenständiges Zielrevier – vergleichbar der Mecklenburgischen Seenplatte – unter einem festen Namen bekannt. Auch intern ist die Identifikation mit einzelnen Seen noch größer als mit dem Gesamtrevier.

▷ **Fazit**

Nachdem die touristische Bedeutung des Gewässersystems bereits im vergangenen Jahr zum zentraler Bestandteil des touristischen Leitbildes der Stadt Brandenburg erklärt wurde, wird diese Thematik auch zunehmend in der Außendarstellung aufgegriffen. Die Vermarktung begrenzt sich jedoch noch auf viele Einzelaktionen – eine klare Vermarktungsstrategie ist noch nicht ausreichend erkennbar. Auch die gemeinsame Darstellung mit Potsdam und Berlin sollte noch größeren Stellenwert erhalten. Insgesamt geht es vor allem darum, das Revier unter einer Dachmarke innerhalb des Gewässersystems Berlin-Brandenburgs zu positionieren.

2.6. Innenmarketing

Eine erfolgreiche Vermarktung einer Region bedingt ein funktionierendes Innenmarketing.

Die Grundlage der wassertouristischen Ausrichtung Brandenburgs wurde während des Leitbild-Prozesses gelegt: Mehr als 300 Bürger der Stadt haben in mehreren Workshops das Gewässersystem als wichtiges touristisches Alleinstellungsmerkmal und thematischen Schwerpunkt der zukünftigen Stadtentwicklung bewertet. Die vorliegende Wassertourismusentwicklungskonzeption stellt die inhaltliche Basis für die Umsetzung dieser Leitbild-Ziele dar. Dass zumindest für das Gebiet der Innenstadt auch der politische Wille zur Umsetzung vorhanden ist, wird durch die starke Präsenz wassertouristischer Projekte im ZiS-Programm deutlich. Um diese und andere Vorhaben erfolgreich zu realisieren, sollte die Zusammenarbeit aller Beteiligten in Stadt und Region aber noch weiter verbessert werden. Insbesondere in den Ortsteilen ist derzeit eine Identifikation mit einem Gesamtrevier noch wenig ausgeprägt.

▷ **Fazit**

Zur gezielten Entwicklung des Wassertourismus ist die Zusammenarbeit aller Beteiligten weiter zu verbessern. Insbesondere der Dialog zwischen allen wassertouristischen Akteuren – vom Verein bis zum gewerblichen Steganlagenbetreiber – sollte weiter intensiviert werden. Die Begleitung verschiedener Vorhaben durch die Stadt sowohl finanziell, als auch mit organisatorischer und ideeller Hilfestellung, ist ebenfalls ein wichtiger Erfolgsfaktor. Ebenfalls von zentraler Bedeutung wird es sein, ob und inwieweit es gelingt, in allen Ortsteilen mit Wasserzugang eine Identifikation mit dem Gesamtrevier herzustellen.

2.7. Zusammenfassung des Handlungsbedarfes

Bewertung der Attraktivität der Stadt Brandenburg für den Wassertourismus		
Attraktivitätsfaktoren	Stärken	Schwächen
Gewässer	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gewässergröße 31,7 qkm und Gewässerkonzentration (auf kleinem Raum vier unterschiedliche Reviere) ▶ Abwechslungsreiches Gewässersystem, dadurch sehr gute Voraussetzungen für alle Nutzergruppen ▶ Attraktiver Gewässerverlauf in der Kernstadt (Stadt im Wasser) ▶ Sehr gute überregionale Anbindung an europäisches Gewässersystem ▶ Kurze Gewässerverbindung nach Potsdam und Berlin ▶ Vergleichsweise wenig Gewässerhindernisse und Befahrbarkeitseinschränkungen durch wasser- und naturschutzrechtliche Einschränkungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ In Spitzenzeiten kleinere Beeinträchtigungen durch Berufsschifffahrt möglich ▶ Am Wochenende punktuell hoher Nutzerdruck durch Naherholung, teilweise Konkurrenzsituation zwischen Nutzergruppen ▶ Bei niedrigem Wasserstand Befahrungsprobleme möglich (Beetzsee) ▶ Im Vergleich zu den Gewässern im nördlichen Brandenburg und der Mecklenburger Seenkette kein Charterschein
Natur und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Größtenteils naturbelassenes Landschaftsbild und intakte Umwelt in weiten Teilen, v. a. am Beetzsee, Südufer Breitling- und Mörscher See einschließlich der Inseln sowie im Havelbereich östlich und westlich der Stadt ▶ Wasserqualität ist zum Baden geeignet 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ In Teilbereichen Beeinträchtigung durch Industrie- und Gewerbeflächen ▶ In einigen Uferbereichen sehr hohe Konzentration von teilweise wenig attraktiven Steganlagen ▶ Konfliktpotenzial Wassertourismus und Naturschutz in sensiblen Bereichen am Breitling- und Mörscher See ▶ Konfliktpotenziale durch intensive Gewässernutzung der Berufsfischerei

Bewertung der Attraktivität der Stadt Brandenburg für den Wassertourismus

Attraktivitätsfaktoren	Stärken	Schwächen
Wassertouristische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Insgesamt vorerst ausreichende Anzahl an Liegeplätzen ▶ Punktuell qualitativ gut ausgebaute Infrastruktur für Wassertouristen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Unklare, teilweise wenig attraktive und nicht ausreichende Anlegesituation in der Kernstadt, v. a. im Innenstadtbereich und an Sehenswürdigkeiten ▶ Nicht ausreichende Anagemöglichkeiten in den Ortsteilen v. a. in Form von Wasserwanderrastplätzen ▶ Bereits Engpässe bei Anagemöglichkeiten für größere Boote ▶ Insgesamt zu wenig ausgewiesene Gastliegeplätze ▶ Keine optimale Anlegesituation für Kabinenschiffe ▶ Nicht ausreichende Anzahl von Anagemöglichkeiten für Fahrgastschiffe, v. a. in den Ortsteilen ▶ Noch zu wenig Gastronomie am Wasser, v. a. in der Kernstadt. Zudem verfügt die Hälfte aller Gastronomiebetriebe am Wasser über keine Anagemöglichkeit ▶ Qualitätsdefizite, v. a. in Bezug auf Steganlagen und Serviceeinrichtungen ▶ Konkurrenzsituation zwischen Vereinen und gewerblichen Anbietern
Wassertouristische Angebote und Serviceleistungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ausreichende Anzahl an Kanuanbietern ▶ Positive Entwicklung im Segelcharterbereich ▶ Regattastrecke als überregionaler Anziehungspunkt für Wassersportler 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kein Charterangebot für Hausboote bzw. Motor-yachten ▶ Fehlender überregionaler Charterstützpunkt für Einwegfahrten ▶ Nicht ausreichendes Angebot an führerscheinfreien Motorbooten und Segelbooten

Bewertung der Attraktivität der Stadt Brandenburg für den Wassertourismus

Attraktivitätsfaktoren	Stärken	Schwächen
Wassertouristische Angebote und Serviceleistungen (Fortsetzung)		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Am Wochenende fehlender Linienverkehr (Rundfahrten) der Fahrgastschiffahrt im gesamten Revier und kein regelmäßiger Linienverkehr in der Kernstadt ▶ Nicht ausreichende Einbindung Regattastrecke in die touristische Angebotsgestaltung ▶ Zum Teil schlechte Serviceleistungen, v. a. Müllentsorgung, geschlossene Tankstelle am Sonntag ▶ Fehlende Angebotsvernetzung mit anderen Revieren, v. a. Potsdamer und Berliner Gewässer
Gestaltung der Ufer und Gewässerränder	<ul style="list-style-type: none"> ▶ In weiten Teilen attraktive Ufergestaltung (Auenlandschaft, Sehenswürdigkeiten am Wasser, grachtenähnliche Wasserwege durch die Stadt) ▶ Sehenswürdigkeiten von überregionaler Bedeutung in der Kernstadt ▶ Gute kulturelles Angebot und Versorgungsmöglichkeiten in der Kernstadt ▶ Teilweise attraktive Anraindergemeinden mit ländlichem Charakter 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Vom Wasser aus teilweise noch erhebliche Defizite im Stadtbild, besonders negativ im Innenstadtbereich, v. a. Pachhofgelände ▶ Fehlende, attraktive Uferpromenaden und Uferwege ▶ Wildwuchs an den Ufern, Fehlen von Sichtachsen ▶ Kaum Vernetzung zwischen Wassertourismus und landseitigen Freizeitangeboten, v. a. mit Radtourismus
Standortgebundene Information	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Teilweise Einbindung des Wassertourismus in landseitige Leitsysteme 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Häufig unklare Anlegesituationen an Steganlagen und an den Schleusen ▶ Fehlendes wasserseitiges Informations- und Leitsystem ▶ Stadtinformation nicht ausreichend auskunftsfähig

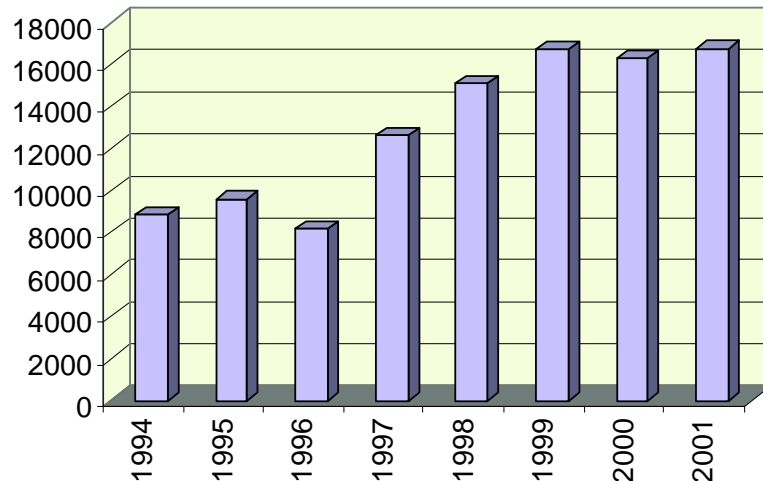
Bewertung der Attraktivität der Stadt Brandenburg für den Wassertourismus

Attraktivitätsfaktoren	Stärken	Schwächen
<p>Standortungebundene Information und Vermarktung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Wassersportkarte vorhanden ▶ Einbindung des Reviers in diverse Publikationen privater Verlage, Thema Gewässer als zentraler Bestandteil des touristischen Leitbilds definiert ▶ Gute Einbindung in die TMB-Produktlinie Wassertourismus 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Brandenburger Gewässer überregional noch weitestgehend unbekannt ▶ Gesamtrevier noch kein Begriff im Wassertourismus, v. a. aufgrund einer fehlenden einheitlichen Begrifflichkeit in der Außendarstellung ▶ Noch nicht ausreichende Darstellung des Wassertourismus in den eigenen Publikationen der Stadt ▶ Nicht ausreichend auf die spezifischen Bedürfnisse der Bootsurlauber eingestellte Tourist-Information ▶ Fehlende Vermarktungsstrategie zur überregionalen Bekanntheitssteigerung der Stadt für den Wassertourismus ▶ Gemeinsame Darstellung mit Potsdam und Berlin nicht ausreichend ▶ Zu viele Einzelaktionen und zu wenig Abstimmung (Stadtverwaltung, touristische Anbieter, sonstige relevante Institutionen) ▶ Geringe Identifikation mit dem Gesamtrevier

3. Beurteilung der wassertouristischen Nachfrage

3.1. Quantitative Entwicklung der Nachfrage

Der Sportbootverkehr auf den Gewässern der Stand Brandenburg hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich zugelegt. Das wird besonders an der Zahl der Sportboot-Schleusungen deutlich:



- ▶ Von 1994 bis 1999 knappe Verdoppelung der Sportboot-Schleusungen von 8.800 auf 16.800: Ursache für das schnelle Wachstum des Sportbootverkehrs waren u. a. die signifikante Zunahme des Durchgangsverkehr zwischen den westdeutschen Wasserstraßen und der Mecklenburgischen Seenplatte sowie verstärkte „Entdeckungsfahrten“ der einheimischen Bootsbesitzer in Richtung Potsdam und Berlin.
- ▶ Seit 1999 Stabilisierung der Zahl der Schleusungen auf hohem Niveau
- ▶ 1996: Rückgang der Schleusungen wegen Sperrung der Sportboot-schleuse

Nach Aussagen der Vereine, kommunalen und gewerblichen Stegbetreiber ist die Anzahl der anlegenden Boote insgesamt steigend. Fast alle befragten Anbieter gaben an, über eine durchgängig gute Auslastung ihrer Gastliegeplätze zu verfügen. Alleine an den beiden innerstädtischen Wasserwander-rastplätzen „km 58“ und Jungfernteig wurden in 2001 rund 1.000 Anlegevorgänge gezählt. Unter Hinzunahme der Vereine mit größeren Gastliegekapazitäten sind in 2001 mehr als 2.000 anlegende Boote an Steganlagen registriert. Die reale Zahl ist sicherlich noch um einiges höher, wenn man davon ausgeht, dass viele Besucher nicht registriert werden oder keine Häfen ansteuern.

Wie bereits erwähnt, ist auch im Hinblick auf Dauer-Gastliegeplätze eine Nachfragesteigerung zu verzeichnen. Der Einzugsbereich dieser Gäste, die ihr Boot die gesamte Saison im Brandenburger Revier liegen haben, umfasst einen Radius von rund 300 Kilometer, wie unsere Recherchen ergeben haben.

Insgesamt werden etwa 300 Saisonliegeplätze von den gewerblichen Betreibern angeboten, weitere Plätze stehen in einigen Vereinen zur Verfügung. Die Kapazitäten sind teilweise sogar schon ausgelastet – bei diesen Wassersportanlagen stehen weitere Interessenten auf Wartelisten.

Mit zunehmendem Bekanntheitsgrad und einer besseren Nutzung der wassertouristischen Potenziale sind kräftige Nachfragesteigerungen im Revier zu erwarten. Vor dem Hintergrund, dass die Wassersportreviere im Norden Brandenburgs und der Mecklenburgischen Seenplatte zunehmend an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen (z. B. Wartezeiten an den Schleusen bis zu fünf Stunden), wird das hiesige Revier auch für viele bisher nur „durchfahrende“ Bootsurlauber zunehmend interessanter. Besonders kräftige Steigerungen sind dabei im Bereich des motorisierten Wasserwanderns mit Hausbooten und größeren Motorbooten zu erwarten. Auch der Segeltourismus, vor allem das Segment des Fahrtensegelns, besitzt erhebliche Wachstumspotenziale.

▷ **Fazit**

Die Nachfragesteigerungen der vergangenen Jahre resultieren vor allem aus der Nutzung der Gewässer als Durchgangsrevier und Zuwächse durch den einheimischen Sportbootverkehr. In Zukunft gibt es begründeten Anlass anzunehmen, dass die wassertouristische Bedeutung des Reviers zunehmen wird und damit auch kräftige Nachfragezuwächse zu erzielen sind. Mittel- und langfristig ist es daher wahrscheinlich, dass die bestehenden Liegeplatzkapazitäten bei einer gestiegenen Nachfrage insbesondere für größere Boote nicht mehr ausreichen werden.

3.2. Qualitative Nachfragemerkmale

Für die zielgerichtete wassertouristische Entwicklung sind nicht nur quantitative Nachfragezahlen, sondern auch Erkenntnisse über die Zielgruppen, insbesondere im Hinblick auf Reisemerkmale wie Herkunft und Reiseziel, erforderlich. Die Befragung der 56 Bootsurlauber hat hierzu u. a. die folgenden Ergebnisse erbracht (eine ausführliche Darstellung der Befragung befindet sich im Anhang):

Quellgebiete:

- ▶ Mehr als die Hälfte der Bootsurlauber kam aus Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt
- ▶ Weitere starke Quellgebiete waren Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein und die Niederlande
- ▶ Knapp 1/3 der Befragten hatten das Reiseziel „Stadt Brandenburg“
- ▶ Urlauber aus der näheren Umgebung haben besonders oft das Reiseziel „Stadt Brandenburg“ angegeben
- ▶ Bootsurlauber mit den Zielen Potsdam und Berlin kamen größtenteils aus weiter entfernten Regionen (NRW, HH, SH, NS, Niederlande)

Bootstypen:

- ▶ Die meisten Urlauber waren mit dem Motorboot unterwegs, einige auch mit dem Segelboot
- ▶ Reisen mit dem Kanu spielten keine Rolle
- ▶ Der Anteil der Charterboote war gering, zumeist fuhren die Urlauber mit dem eigenen Boot

Übernachtung:

- ▶ Die Urlauber übernachteten überwiegend auf ihrem Boot: Sowohl an einer Steganlage (von 80 % der Urlauber genannt) als auch in freier Natur (von 64 % der Urlauber genannt)
- ▶ Die Übernachtungsorte Campingplatz, Pension oder Hotel wurden nur selten angegeben

Ausgaben:

- ▶ Die durchschnittlichen Ausgaben betragen bei fast allen Bootsurlaubern ungefähr 50 Euro
- ▶ Mehr als 50 Euro wurden nur selten ausgegeben

Durchfahrt und Verweilen:

- ▶ 30 % der Urlauber gaben an, nur zum Durchfahren in der Region zu sein, 70 % wollten länger in der Region verweilen
- ▶ Als häufige Verweilgründe wurden das Einkaufen und Essen gehen, die Besichtigung der Stadt und die Erkundung des Wassersportreviers genannt
- ▶ Insgesamt hat von den befragten Urlaubern nur rund die Hälfte auch in der Innenstadt angelegt
- ▶ Davon sind rund 80 % nur einige Stunden in der Innenstadt geblieben, 20 % haben hier übernachtet



Fazit

Mit rund 30 % ist der Anteil der Bootsurlauber, die das Revier nur durchfahren ohne zu verweilen, relativ hoch. Brandenburg an der Havel wird von diesen Gästen kaum als eigenständiges, lohnendes Ziel wahrgenommen. Vor dem Hintergrund, dass alle anderen größeren Städte mehrere Fahrtstunden von Brandenburg entfernt liegen, wäre zu erwarten gewesen, dass weitaus mehr Boote auch in der Innenstadt anlegen. Weitreichende Verbesserungen der Vernetzung zwischen Wasser und Land eröffnen insbesondere der Innenstadt große Chancen, auch wirtschaftlich wesentlich stärker vom Wassertourismus zu profitieren.

4. Potenzialeinschätzung

4.1. Marktbedingungen

Generelle Trends im Wassertourismus

Die Entwicklungsmöglichkeiten des Wassertourismus im Brandenburger Revier wird maßgeblich von überregionalen Einflussfaktoren, vor allem der Marktentwicklung im Wassertourismus bestimmt.

Im Sommer 2000 wurde eine bundesweite, repräsentative Befragung zu „Strukturen und Potenzialen im Freizeit- und Wassersport“ durchgeführt, die der Bundesverband Wassersportwirtschaft (BWVS) initiiert hatte. Demnach üben rund 6 Millionen Deutsche regelmäßig eine Wassersportart aus. Laut Ergebnis der Untersuchung betreiben diese regelmäßig eine der Wassersportarten wie Segeln, Windsurfing, Motorboot fahren, Kanu / Kajak, Wasserski, Tauchen und Angeln. Nach diesen Zahlen zählt der Wassersport zu den wichtigsten Freizeitaktivitäten in Deutschland und ist annähernd so verbreitet wie Ballsportarten, die bisher weitaus stärker im öffentlichen Interesse standen. Das Potenzial der Deutschen, die gerne eine dieser Wassersportarten ausüben würden, ist aber noch erheblich größer. Auf einen aktiven Wassersportler entfallen etwa sechs Personen, die sich die Erlebniswelt Wassersport noch erschließen wollen.

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass die Marktbedingungen für den Wassertourismus insgesamt positiv sind und der Markt vermutlich auch weiterhin durch ein Wachstum gekennzeichnet sein dürfte.

Entwicklung Wassertourismus im Land Brandenburg

Es sind aber nicht nur die grundlegenden Entwicklungstrends, die die wassertouristischen Entwicklungschancen der Stadt Brandenburg an der Havel beeinflussen. Auch die Entwicklung des Wassertourismus im Land Brandenburg ist hierfür ein maßgeblicher Einflussfaktor.

Wie aus Befragungen im Rahmen der Landeswassertourismuskonzeption zu erkennen ist, kann davon ausgegangen werden, dass sich der Wassertourismus im Land Brandenburg auch weiterhin positiv entwickeln wird, respektive die Wachstumspotenziale im Wassertourismus bei weitem noch nicht ausgeschöpft sind.

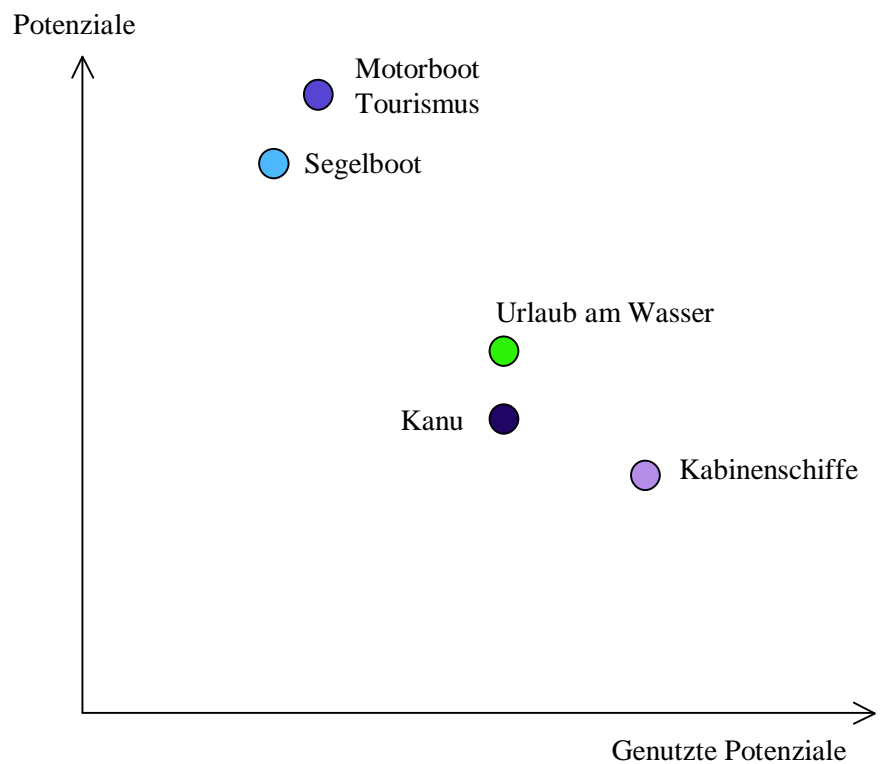
Dies wirkt sich grundsätzlich auch auf die wassertouristischen Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt Brandenburg positiv aus. Die regionalen Marktbedingungen für die weitere Entwicklung des Wassertourismus in der Stadt Brandenburg sind damit grundsätzlich günstig. Dies gilt umso mehr, als der nördliche Brandenburger Raum mit der gegenwärtig mit Abstand höchsten wassertouristischen Nutzung seine Wachstumsgrenzen erreicht hat. Wartezeiten an den Schleusen in Spitzenzeiten bis zu fünf Stunden belegen dies und führen vermutlich zu einem gewissen Maß an Selbstregulierung, indem ein Teil der Wassertouristen in andere Reviere ausweicht. Es liegt an der Stadt Brandenburg selbst, in welchem Umfang sie davon profitieren kann.

4.2. Potenziale vor Ort nach Nutzungsformen

Folgende Aktivitäten sind für das Revier als eigenständige Urlaubsform relevant:

- ▶ Motorboot
- ▶ Segeln
- ▶ Kanu
- ▶ Urlaub am Wasser
- ▶ Kabinenschiffahrt

Weitere wassertourismusrelevante Aktivitäten wie Angeln, Tauchen oder Schwimmen sind keine eigenständigen Angebotsbereiche für das Revier, sondern nur ergänzende Angebotsfaktoren und werden in der Graphik nicht aufgeführt.



4.3. Räumliche Potenziale

Betrachtet man die einzelnen Teilreviere nach ihren Potenzialen ergibt sich ein differenziertes Bild:

Revier	Angebotsbereich	Bewertung
Beetzseeekette	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kanutourismus ▶ Segeltourismus ▶ Motorboottourismus ▶ Urlaub am Wasser ▶ Kabinenschiffahrt 	<ul style="list-style-type: none"> ●●● ●● ●● ●● ○
Westliche Havel-Seenplatte	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kanutourismus ▶ Segeltourismus ▶ Motorboottourismus ▶ Urlaub am Wasser ▶ Kabinenschiffahrt 	<ul style="list-style-type: none"> ● ●●● ●●● ●●● ●
Emster Gewässer	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kanutourismus ▶ Segeltourismus ▶ Motorboottourismus ▶ Urlaub am Wasser ▶ Kabinenschiffahrt 	<ul style="list-style-type: none"> ●●● ● ● ● ○
Brandenburger Havel	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kanutourismus ▶ Segeltourismus ▶ Motorboottourismus ▶ Urlaub am Wasser ▶ Kabinenschiffahrt 	<ul style="list-style-type: none"> ●● ●● ●●● ●● ●●

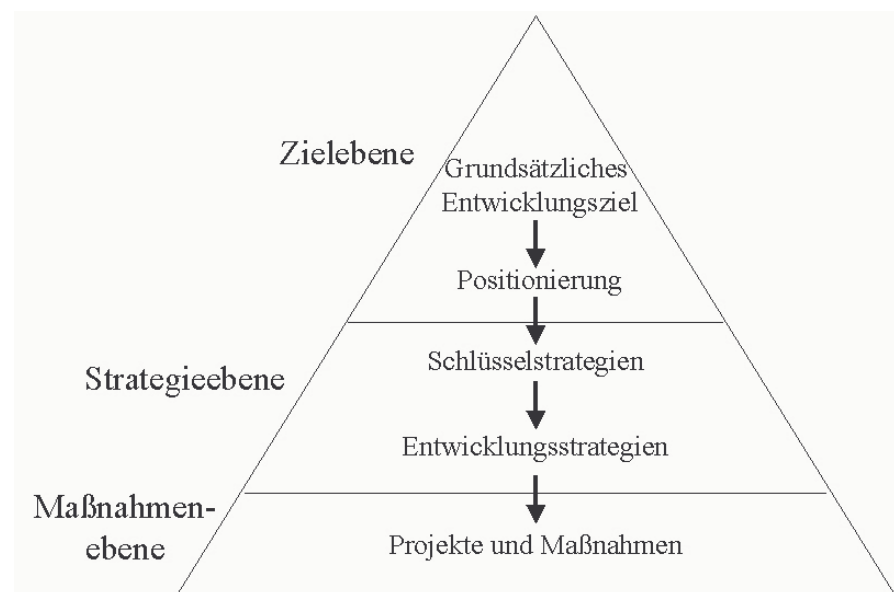
Erläuterung:

- Hohe Potenziale vorhanden
- Gute Potenziale vorhanden
- Geringe Potenziale vorhanden
- Keine Potenziale vorhanden

5. Leitbild für den Wassertourismus

5.1. Systematik

Die folgende Graphik verdeutlicht die Systematik, die der Wassertourismuskonzeption zugrunde liegt. Es gibt drei verschiedene Hierarchieebenen. Ganz oben steht die Zielebene, die die grundsätzliche **Richtung** der wassertouristischen Entwicklung definiert, also beispielsweise ob ein Revier sich überregional vermarkten will oder sich vor allem als Naherholungsrevier positionieren will. Die Strategieebene leitet sich aus der Zielebene ab und zeigt die **Wege** auf, die zur Zielerreichung eingeschlagen werden müssen. Die Schlüsselstrategien haben für die Entwicklung des Wassertourismus eine Schlüssel Funktion und erfahren durch die Formulierung von Entwicklungsstrategien eine Konkretisierung. Die Strategieebene gibt wiederum für die Maßnahmenebene den Rahmen für die **Umsetzung** vor.



5.2. Grundsätzliche Zielstellung

Vor dem Hintergrund der sehr guten Potenziale ergeben sich die folgenden beiden zentralen Zielstellungen:

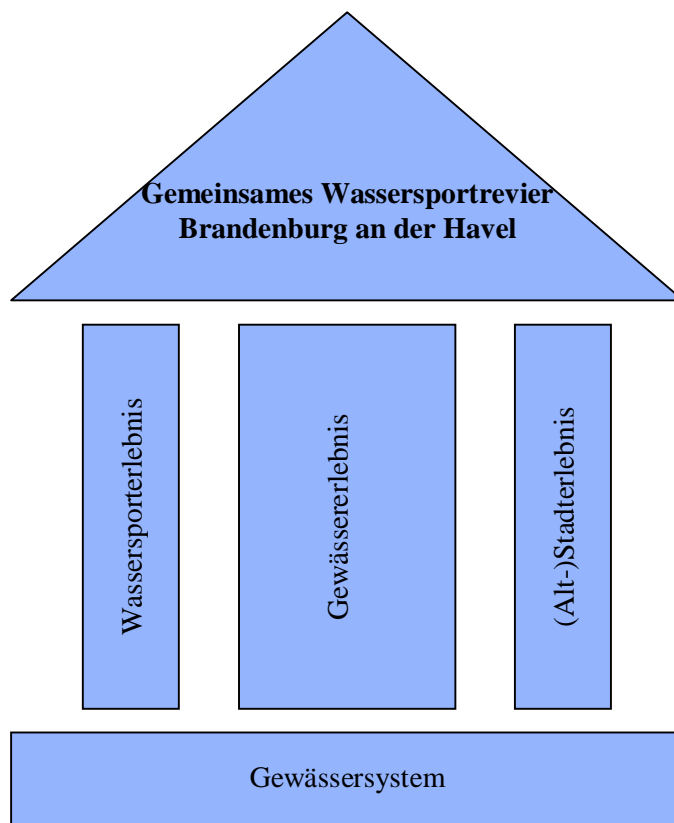
1. Entwicklung der Brandenburger Gewässer zu einem überregional bekannten Zielrevier für Urlaub und Erholung auf und am Wasser
2. Entwicklung der Stadt und Ortsteile zu attraktiven Etappenzielen für durchreisende Bootsurlauber

5.3. Positionierung

Um die o. g. Ziele auch zu erreichen, ist die klare Positionierung der Brandenburger Gewässer im Wettbewerbsumfeld von zentraler Bedeutung. Entscheidender Erfolgsfaktor für eine erfolgreiche Positionierung ist der Nutzen eines Produkts.

Übertragen auf den Wassertourismus in Brandenburg bedeutet dies, dass den Urlaubern der besondere Nutzen, der die Brandenburger Gewässer von Wettbewerbern abhebt, überzeugend vermittelt werden muss. Anders formuliert: Warum sollte ein Bootsurlauber in die Brandenburger Gewässer und nicht in die Mecklenburgische Seenplatte fahren? Die Entwicklung des Wassertourismus hängt maßgeblich davon ab, ob es gelingt, über spezifische Attraktivitätsfaktoren (Positionierungselemente) hierzu überzeugende Aussagen zu finden.

Wie die folgende Graphik veranschaulicht, wird das Brandenburger Wassersportrevier durch drei zentrale Erlebnisbereiche gekennzeichnet. Den Mittelpunkt bildet das Gewässererlebnis, flankiert von den beiden Erlebnis Säulen Wassersport und Landgang.



Allein diese drei Erlebnisbereiche sind jedoch noch zu unspezifisch, um die Brandenburger Gewässer von Wettbewerbern abzuheben. Es ist daher in einem nächsten Schritt erforderlich, die Erlebnisbereiche durch spezifische Positionierungselemente zu konkretisieren. Dies sind:

Gewässererlebnis

- ▶ Die Gewässergröße (bundesweit unter den TOP 10) mit nur wenig Gewässerhindernissen
- ▶ Die Vielseitigkeit des Gewässersystems (Seen, Fluss und Kanäle)
- ▶ Der Abwechslungsreichtum (vier Teilreviere mit eigener Charakteristik)

Wassersporterlebnis

- ▶ Urlaub auf dem Wasser (für alle Bootstypen geeignet und nicht überlaufen)
- ▶ Urlaub am Wasser (Baden, Angeln, Radfahren in attraktiver Landschaft)
- ▶ Wassersportstadt mit überregionaler Ausstrahlung für den Leistungssport

(Alt-)Stadterlebnis

- ▶ Attraktive (Alt-)Stadt im und am Wasser (Inselstadt)
- ▶ Überregionale Sehenswürdigkeiten (v. a. Dom in Brandenburg)
- ▶ Anbindung an Potsdam und Berlin

5.4. Spezifische Entwicklungsziele

Die grundsätzlichen Entwicklungsziele und die Positionierung werden im Folgenden nach inhaltlichen, räumlichen, zeitlichen und ökonomischen Gesichtspunkten konkretisiert:

Inhaltliche Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ausbau des Bootstourismus (v. a. Segeln und Motorboot) ▶ Entwicklung Urlaub am Wasser ▶ Attraktivitätssteigerung Fahrgastschiffahrt und Kabinenschiffahrt ▶ Entwicklung ergänzender Angebotsbereiche wie Angeln, Schwimmen etc.
Räumliche Entwicklungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Westliche Havelseen und Beetzseen für längere Verweildauer (v. a. Urlaub am Wasser) ▶ Stadt und Niederhavel als Tagesausflugsziel und für Kurzaufenthalte bis zwei Tage ▶ Etappenziele für Durchreisende: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Westliche Havelseen: Plaue, Kirchmöser West , Quenzsee ▶ Sportboothafen und Liegestellen Innenstadt

<p>Zeitliche Entwicklungsziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kurz- bis mittelfristig: Priorität auf Qualitätsverbesserung (Qualität vor Quantität) und Ausweitung Chartergeschäft ▶ Mittel- bis langfristig: Ausweitung der Infrastruktur, v. a. Liegeplatzkapazitäten
<p>Ökonomische Entwicklungsziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Erhöhung der Nachfrage im Bootstourismus und für Urlaub am Wasser ▶ Ausweitung der Aufenthaltsdauer ▶ Lenkung der Besucher in die Anrainerkommungen – Animieren des Durchgangsverkehr zum Verweilen ▶ Belebung der Nebensaion

5.5. Schlüsselstrategien

1. Weiterer Ausbau einer nutzergerechten Infrastruktur für alle wassertouristischen Nutzergruppen
2. Erweiterung und Qualitätssteigerung der wassertouristischen Angebots- und Servicepalette
3. Umfassende Besucherinformation und -lenkung auf und an den Gewässern
4. Verbesserung der Gewässererlebarkeit für landgebundene Urlaubsformen
5. Städtebauliche Aufwertung der Uferbereiche
6. Kontinuierliche Partnerschaft zwischen Wassertourismus und Naturschutz
7. Stärkere Profilierung der Stadt Brandenburg als überregionaler Standort für Wettkampfsport
8. Vernetzung und Zusammenwachsen der einzelnen Seenbereiche zu einem attraktiven gemeinsamen Wassersportrevier
9. Steigerung des überregionalen Bekanntheitsgrades der Brandenburger Seenlandschaft als Urlaubsziel für den Wassertourismus
10. Professionalisierung und Qualifizierung des Wassertourismus

6. Handlungsprogramm

6.1. Weiterer Ausbau einer nutzergerechten Infrastruktur für alle wassertouristischen Nutzergruppen

6.1.1. Entwicklungsstrategien

- ▶ Qualitative Aufwertung der wassertouristischen Infrastruktur
- ▶ Ausweitung des Angebots an gewerblichen Sportbootliegeplätzen
- ▶ Schaffung eines Netzes von Anlegemöglichkeiten für Sportboote in allen Ortsteilen und den touristisch attraktiven Standorten unter Berücksichtigung einer Konzentration auf ausgewählte größere Standorte für längere Aufenthalte
- ▶ Schaffung eines revierumfassenden Netzes von Einsatzmöglichkeiten für kleinere motorisierte Sportboote und Kanus
- ▶ Wasserseitige Erreichbarkeit tourismusrelevanter Einrichtungen
- ▶ Schaffung eines revierumfassenden Netzes von Anlegestellen für die Fahrgastschiffahrt
- ▶ Infrastrukturverbesserung für Flusskreuzfahrten
- ▶ Ausbau bislang nicht schiffbarer Gewässerabschnitten für Sportboote

6.1.2. Maßnahmenkatalog

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Plaue: Einrichtung eines öffentlichen Wasserwanderrastplatzes am Bornufer Maßnahmenkarte: Nr. 1	Stadt Brandenburg	Kurzfristig	●●●	Mit Anleger für Fahrgastschiffahrt und Gastronomieversorgung (evtl. Fischimbiss) auch für die Betreuung und Kanueinsatzstelle (vor der Kaimauer)
Plaue: Ansiedlung einer gewerblichen Marina im nördlichen Werftgelände Maßnahmenkarte: Nr. 2	Privat	Mittel- bis langfristig	●	Geeigneter Standort für die Erweiterung gewerblicher Liegeplatzkapazitäten. Touristischer Bedarf erst nach Steigerung der wassertouristischen Nachfrage in der Region.
Plaue: Einrichtung eines einfachen Anlegers für muskelbetriebene Boote am alten Bootshaus im Schlosspark Maßnahmenkarte: Nr. 3	Stadt Brandenburg und Privat	Mittelfristig	●	Abstimmung mit geplanter Kanueinsatzstelle am Bornufer. Perspektivisch ist dort auch der Ausbau zu einem Kanu-Biwakplatz möglich.

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Plaue: Ausweitung einer öffentlichen Slipstelle auf der Halbinsel an der Marina Seeblick am Wendsee Maßnahmenkarte: Nr. 4	Stadt Brandenburg	Kurzfristig	●●	Trailer können am Parkplatz am Hotel abgestellt werden (mit zeitlicher Begrenzung). Zu begrüßen wäre die zusätzliche Schaffung öffentlicher Parkplätze.
Margarethenhof: Ausweisung einer Kanueinsatzstelle bzw. eines Kanurastplatzes am Campingplatz Margarethenhof Maßnahmenkarte: Nr. 5	Betreiber des Campingplatzes	Kurz- bis mittel- fristig	●	Interessanter Rastplatz und Übernachtungsstandort für Kanuwanderer auf der Strecke Beetzsee zum Kanurevier Naturpark Havelland
Kirchmöser-Dorf: Errichtung einer Steganlage am Gränert in Kombination mit der Sanierung des Anlegers der Fahrgastschiffahrt (mit Wiedereröffnung der Traditionsraststätte) Maßnahmenkarte: Nr. 6	Privat	Kurz- bis mittel- fristig	●●	Unbürokratische Unterstützung möglicher Interessenten in Bezug auf wasserseitige Erschließung für Fahrgastschiffahrt und Sportboote
Kirchmöser-Dorf: Errichtung eines Wasserwanderrastplatzes Maßnahmenkarte: Nr. 7	Stadt Brandenburg	Kurz- bis mittel- fristig	●●●	Am Standort Dorfanger oder alternativ in Kombination mit Standort Gränert
Kirchmöser-Dorf: Ausweisung einer Slipanlage am Möerschen See Maßnahmenkarte: Nr. 7	Stadt Brandenburg	Kurzfristig	●●	Am Standort Dorfanger oder alternativ am Standort Gränert
Insel Kiehnwerder: Schaffung moderner Anlegestellen für Bootsurlauber (Kanu und Motorboot) auf Kiehnwerder Maßnahmenkarte: Nr. 8	Privat Camping	Kurz- bis mittel- fristig	●●●	Kleinerer Sportboothafen für Gäste des Campingplatzes und Gastlieger
Insel Buhnenwerder: Errichtung eines kleineren Anlegers auf Buhnenwerder zur Erschließung des Naturlehrpfades Maßnahmenkarte: Nr. 9	Stadt Brandenburg, Naturschutzbeirat	Kurz- bis mittel- fristig	●●	Wichtig zur geordneten Erschließung der Insel für Wasserwanderer

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Malge: Ausweisung einer Slipanlage am Alten Holzhafen	Stadt Brandenburg	Kurz- bis mittel-fristig	●	Wichtig für die Erschließung Breitlingsee
Neuendorf: Sanierung des Anlegers Fahrgastschiffahrt Bühnenhaus Maßnahmenkarte: Nr. 10	Reedereien	Kurz- bis mittel-fristig	●●	Wichtig für die Einrichtung eines Linienverkehrs
Silokanal: Anlegemöglichkeiten für Fahrgastschiffe am bzw. nahe des Industriemuseums schaffen Maßnahmenkarte: Nr. 11	Stadt Brandenburg und Reedereien	Kurz- bis mittel-fristig	●●	Für Sportboote direkt am Industriehafen nicht möglich. Ausweisung einer Anlegestelle nahe der Brücke prüfen.
Innenstadt: Schaffung der infrastrukturellen Voraussetzungen für die Ansiedlung von Wassersportangeboten auf der Osthalbinsel (siehe auch unter Angebote) Maßnahmenkarte: Nr. 12	Stadt, LEG und Privat	Kurz- bis mittel-fristig	●●●	Uferkante, Uferweg, Steganlagen, öffentliche Freiflächen, Erschließung mit technischen Medien
Innenstadt: Ausweisung einer öffentlichen Slipstelle am Wiesenweg Maßnahmenkarte: Nr. 13	Stadt Brandenburg	Kurz- bis mittel-fristig	●●	Teil des Gesamtsystems öffentlicher Slipstellen
Innenstadt: Ausweisung einer öffentlichen Slipstelle am Beetzseeufer (kleiner Beetzsee) Maßnahmenkarte: Nr. 14	Stadt Brandenburg	Kurz- bis mittel-fristig	●●	Teil des Gesamtsystems öffentlicher Slipstellen
Innenstadt: Errichtung eines Pick-Up-Anlegers der Fahrgastschiffahrt am Ufer vor dem Stadtbad Maßnahmenkarte: Nr. 15	Reedereien	Kurz- bis mittel-fristig	●●	Gute Erreichbarkeit und Parkmöglichkeit für Reisebusse. Kann von allen Reedereien für Busgruppen genutzt werden.

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
<p>Innenstadt: Ausweisung einer öffentlichen Sportbootliegestelle für Tagesbesucher am westlichen Bereich Salzhofufer .Der östliche Bereich bleibt für die Fahrgastschiffahrt reserviert.</p> <p>Maßnahmenkarte: Nr. 16</p>	Stadt Brandenburg und Wasserschiff-fahrtsamt	Kurz-fristig	●●●	<p>Deutliche Ausschilderung des zulässigen Bereichs für Sportboote. Bis auf Infotafel und Müllbehälter keine weiteren Servicemerkmale anbieten. Vorerst maximale Aufenthaltsdauer von 24 Stunden (gilt für alle öffentlichen Sportboot-liegestellen).</p> <p>Nach Fertigstellung des Stadthafens Packhof, am Salzhof Übernachtungs-verbot prüfen.</p>
<p>Innenstadt: Entwicklung des Packhof-geländes zum innerstädtischen Sportboothafen. Zentraler innerstädtischer Anlaufpunkt für die Boots- urlauber, die länger als einen Tag in der Stadt verweilen.</p> <p>Maßnahmenkarte: Nr. 17</p>	Stadt Brandenburg, TLG und Privat	Kurz- bis mittel-fristig	●●●	<p>Ca. 35 Liegeplätze nur für Gastlieger, evtl. auch Sportbootverleih von muskelbetriebenen Booten. Betreuung im Zusammen- hang mit Jugendherberge. Für den übernachtungs- wirksamen motorisierten Sportbootverkehr in der Kernstadt sollte dieser Standort Priorität haben. Der bereits vorhandene Wasserwanderplatz Salzhofufer sollte dennoch als naturnaher Liegeplatz und für Besucher der Slavenburg möglichst erhalten werden.</p>
<p>Innenstadt: Ausweisung einer weiteren öffentlichen Sportbootliege- stelle im Domstreng an der geplanten Fußgängerbrücke nördliche Uferseite</p> <p>Maßnahmenkarte: Nr. 18</p>	Stadt Brandenburg und Wasserschiff- fahrtsamt	Kurz- bis mittel-fristig	●●	<p>Berücksichtigung der bau- lichen Veränderung im Zusammenhang mit geplan- ter Brücke. Wichtig für wasserseitige Erschließung der Hauptsehenswürdigkeit DOM.</p>
<p>Innenstadt: Ausweisung einer weiteren öffentlichen Sportboot- liegestelle im Berich der Halbinsel im Schleusen- kanal / Kaiser-Reka-Platz</p> <p>Maßnahmenkarte: Nr. 19</p>	Stadt Brandenburg und Wasserschiff- fahrtsamt	Kurz- bis mittel-fristig	●●	<p>Wichtig für Versorgung von Wasserwanderern durch unmittelbare Nähe zur Haupteinkaufs- und Gastronomiemeile Steinstraße</p>

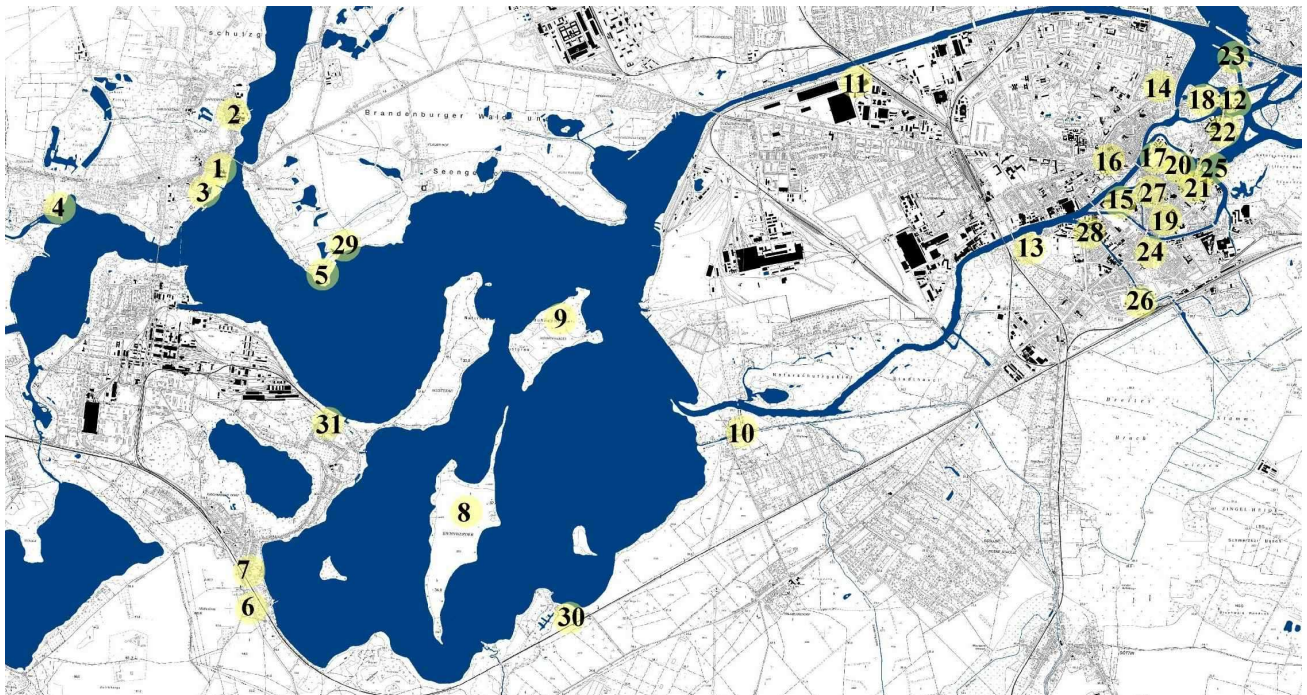
Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Innenstadt: Ausweisung eines innerstädtischen Biwakplatzes auf dem Gelände des Ruderklubs Havel Brandenburg Maßnahmenkarte: Nr. 20	Verein	Kurz- bis mittel-fristig	●●	Zentrale Anlaufstelle für alle Bootsurlauber mit muskelbetriebenen Booten. Absicherung der Betreibung durch Ruderverein.
Innenstadt: Umtragungsmöglichkeit für Kanus über den Mühlendamm zum Neustädtischen Wassertor schaffen Maßnahmenkarte: Nr. 21	Stadt	Mittelfristig	●●	Wichtig als Bestandteil einer innerstädtischen Paddeltour. Verkehrssicherheit gewährleisten, z. B. durch Fußgängerampel oder Zebrastreifen.
Innenstadt: Bootsgasse bzw. zumindest Umtragungsmöglichkeit für Kanus unter der Brücke „Großer Überfall“ einrichten Maßnahmenkarte: Nr. 22	Stadt	Mittelfristig	●●	Wenn Boots-gasse nicht möglich, durch Zebrastreifen Sicherheit bei der Querung der Straße erhöhen
Innenstadt: Verbesserung der Anlegesituation in den Wartebereichen der Vorstadt-schleuse für Sportboote Maßnahmenkarte: Nr. 23	WSA und Stadt	Kurzfristig	●●●	Besser wahrnehmbare Ausschilderung der Wartebereiche von der Wasserseite, städtische Infotafel, Müllentsorgung. Auf der westlichen Seite im Zusammenhang mit geplantem Schleusenumbau Anlegesituation neu regeln, ggf. Lösung über Schwimmsteg.
Innenstadt: Schaffung von Landgangmöglichkeiten an der Stadtschleuse (Untere Havelseite) Maßnahmenkarte: Nr. 24	WSA und Stadt	Kurzfristig	●●●	Einfache Verbindung zwischen Anlegeponton und Ufer

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Innenstadt: Verbesserung der Anlegesituation für Kabinenschiffe am Neustädter Wassertor durch Strom- und Wasseranschlüsse und einen zusätzlichen Festmacherdalen (heckseitig) Maßnahmenkarte: Nr. 25	Stadt	Kurzfristig	●●	Einzig möglicher Standort für Kabinenschiffe in der Kernstadt
Innenstadt: Prüfung von Nutzungsmöglichkeiten des Neustädter Wassertors auch als Anlegestelle für Sportboote Maßnahmenkarte: Nr. 25	Stadt	Kurzfristig	●●	Aufgrund fehlender Anlegelalternativen sollten Kabinenschiffe am Standort Priorität haben. Gleichwohl wäre eine Anlegemöglichkeit für Sportboote dort zu begrüßen, sofern es gelingt, dort eine Lösung für eine gemeinsame Standortnutzung durch Kabinenschiffe und Sportboote unter Berücksichtigung naturschutzrechtlicher und städtebaulicher Überlegungen zu realisieren. Dabei gilt es zu beachten, dass sowohl die Anzahl der Sportbootliegeplätze wie auch die Liegedauer begrenzt wird, um eine unsinnige Konkurrenzsituation mit dem zentralen Stadthafen am Packhof zu verhindern.
Beetzseekette: Schaffung von Anlegemöglichkeiten in allen Anrainerorten des Beetzsees	Amt Beetzsee	Mittelfristig	●●●	Ausbau und Ausweisung: Brielow, Radewege, Butzow Neubau: Ketzür, Bagow, Riewend, Päwesin, Lünow
Gesamtrevier: Erweiterung der Anlegestellen für die Fahrgastschiffahrt (mindestens eine pro See)	Reedereien	Mittel- bis langfristig	●●	Plaue-Bornufer, Dorotheenhof, Bühnenhaus, Gränert, Industriemuseum, Stadtbad (Pick-Up), Domstreng, Butzow, Päwesin (Hafen / Kaianlage am Ostufer) ggf. Domkessel oder Osthalbinsel

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Klein-Kreutz: Ausweisung der Anlegestelle am Sportverein als Wasserwanderrastplatz. Anlegemöglichkeiten (Steganlage) auch für Sportboote mit größeren Tiefgang schaffen. Wichtig: Ausschilderung der Wassertiefe.	Stadt	Kurz- bis mittel-fristig	●●	Perspektivisch zusätzliche Ausweisung eines Wasserwanderrastplatzes in Klein-Kreutz am Ende der Dorfstraße prüfen
Saaringen: Errichtung einer Anlegestelle für Sportboote in Saaringen	Stadt	Kurz- bis mittel-fristig	●●	Kleinere Steganlage ausreichend
Innenstadt: Prüfung der Wiederherstellung der Schiffbarkeit des Jakobsgrabens für kleinere Sportboote (mindestens Abschnitt ab Hauptbahnhof), Kanu-Einsatzstelle am Bahnhof Maßnahmenkarte: Nr. 26	Stadt Brandenburg	Lang-fristig	●●	V. a. in Bezug auf bauliche Maßnahmen und damit verbundene Investitionskosten
Beetzseekette: Sicherstellung ausreichender Wassertiefen auch für Fahrgastschiffe	WSA	Kontinuierlich	●●	Betrifft vor allem Beetzseekette, insbesondere die Strengdurchfahrten bis zum Riewendsee
Innenstadt: Voraussetzungen für die Schiffbarkeit der Grabenpromenade (Pumpergraben) für Paddelboote schaffen Maßnahmenkarte: Nr. 27	Stadt	Mittel-fristig	●	Ausreichende Wassertiefe, regelmäßige Entkrautung und ggf. Umtragungsmöglichkeiten
Gesamtrevier: Anlegemöglichkeiten an allen Gaststätten und Unterkünften mit Wasserlage ermöglichen	Betreiber und Genehmigungsbehörden	Kurz- bis lang-fristig	●●●	Innenstadt: Fischmarkt Mühlendamm / Restaurant „An der Dominsel“, Haus am Jungfernteig (ggf. über WWR Jungfernteig), Gaststätte „Bootshaus“, Gaststätte „Zur Insel“

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Gesamtrevier (Fortsetzung)				<p>Beetzseekette: „Haus am See“, Campingplatz Butzow, Gaststätte Ketzür, Campingplatz Flachsberg, KJB Bollmannsruh, Hotel Bollmannsruh, Feriendorf Riewendt</p> <p>Westliche Havel-Seenplatte: Campingplatz Margarethenhof, Pension „Am Havelgut“, Luisenhof, Dorotheenhof, Familienferienstätte St. Ursula</p>

Karte der verortbaren Maßnahmen:



6.2. Erweiterung und Qualitätssteigerung der wassertouristischen Angebots- und Servicepalette

6.2.1. Entwicklungsstrategien

- ▶ Weiterer Ausbau des Angebotsbereichs Bootscharter
- ▶ Ausweitung der gesamten wassertouristischen Leistungspalette (Angebote und Service)
- ▶ Erhöhung der Angebots- und Dienstleistungsqualität im Zusammenhang mit dem Bootstourismus
- ▶ Qualitätssteigerung der vorhandenen Angebote für Urlaub am Wasser
- ▶ Entwicklung marktgerechter Ferienangebote für Urlaub am Wasser
- ▶ Vernetzung wasser- und landseitiger Angebote

6.2.2. Maßnahmenkatalog

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Innenstadt: Entwicklung der Osthalbinsel (Mühlentorau) zu einem Wassersportzentrum, gezielte Akquisition zur Ansiedlung einer Charterbasis (Hausboote und Motoryachten) mit überregionaler Ausstrahlung und Anbindung (Einwegangebote!) Maßnahmenkarte: Nr. 12	Stadt, LEG und Privat	Kurz- bis mittel-fristig	●●●	Konzentration verschiedener wassertouristisch relevanter Angebote wie Bootscharter und -verleih, Ver- / Entsorgungseinrichtungen für Boote und Urlauber, evtl. Historischer Hafen, FGS und Gastronomie am Standort
Gemeinsame wassertouristische Angebotsgestaltung mit Berlin und Potsdam	Privat	Mittel-fristig	●●●	Vor allem Einwegangebote und gemeinsame Angebotspakete
Entwicklung einer Solarbootstrecke Potsdam – Brandenburg	Privat	Mittel-fristig	●●	Ansiedlung jeweils eines Stützpunktes für Solarboote in Brandenburg (evtl. Osthalbinsel) und Potsdam analog zum Solarbootstützpunkt in Köpenick. Vorteil: Boote sind fahrerscheinfrei.
Ausweitung des Verleihangebots an Segelbooten, v. a. Jollenkreuzer für mehrtägige Segeltörns	Privat	Kurz- bis mittel-fristig	●●●	Wichtig zur überregionalen Profilierung als Wasserwander-Segelrevier

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Prüfung der Möglichkeiten der Einführung eines Charterscheins für das Brandenburger Gewässersystem (oder zumindest für Teilbereiche)	Stadt, WSA	Kurz- bis mittel-fristig	●●●	Die Einführung des Charterscheins würde die Chancen für den motorisierten Bootstourismus (v. a. in Bezug auf Hausbooturlaub) spürbar verbessern
Innenstadt: Aufbau eines historischen Hafens mit Ausstellung zur Schifffahrtsgeschichte der Stadt Maßnahmenkarte: Nr. 28	Stadt, Berlin-Brandenburgische Schifffahrtsgesellschaft	Kurz- bis mittel-fristig	●●	Zusammenarbeit mit historischem Hafen in Berlin (z. B. jährlich wechselnde Schiffe). Mögliche Standorte sind das ehemalige Straßenbahn-depot in der Bauhofstraße, die ehemalige Slipanlage der Wiemann-Werft oder die Osthälfteinsel. Standortauswahl ist abhängig vom Hafenkonzept und möglicher Alternativnutzungen an den genannten Standorten.
Westliche Havel-Seenplatte: Ausweisung von Surferpunkten Maßnahmenkarte: Nr. 29 - 31	Stadt	Kurz- bis mittel-fristig	●	Gute Erreichbarkeit für Pkw gewährleisteten Standorte: Kurzfristig: Margarethenhof, Malge-Holzhausen, Grenzstrasse Kirchmöser. Im Zuge einer Entwicklung der Ferienanlage Schmöllner weiterer Standort an der Planemündung.
Gesamtrevier: Gewährleistung der Müllentsorgung an allen Wasserderrastplätzen und öffentlichen Sportbootliegestellen	Stadt und Grundstückseigentümer	Kurz-fristig	●●●	Laut Besucherbefragung wichtigstes Service-Qualitätsmerkmal für Bootsurlauber, eventueller Mißbrauch muss daher in Kauf genommen werden. Spezielle Kennzeichnung „nur für Bootsurlauber“ oder Extra-Behälter (auch unter Imagegesichtspunkten) sinnvoll.
Möglichst Öffnung der Wassertankstellen in der Saison auch am Sonntag	Privat	Kurz-fristig	●●	Zumindest in der Hauptsaison wünschenswert, Gespräche mit Eigentümern über Lösungsmöglichkeiten führen

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Innenstadt: Ausweisung einer innerstädtischen Kanutour	Stadt, FVV	Kurz- bis mittelfristig	●●	Obere Havel: Zwischen Stadtschleuse und Neustädtischem Wassertor Untere Havel: Zwischen Stadtschleuse und Hohmeyerbrücke (ggf. Einfahrt in Näthewinde und Domstreng mit Umsteigemöglichkeiten zur oberen Havel)
Insel Kiehnwerder: Entwicklung der Insel zu einem überregionalen Urlaubsziel für naturnahen Urlaub am Wasser (Camping- Ferienanlage) Maßnahmenkarte: Nr. 8	Privat	Mittelfristig	●●●	In der geplanten Form deutschlandweit einmaliges Angebot mit hohen Nachfrage- und werblichen Effekten für die Stadt
Schrittweise Modernisierung aller Campingplätze	Privat	Langfristig	●●	Touristisch vermarktungsfähig ist zur Zeit nur das Seecamp Malge, Bedarf für Kanuwanderer am Beetzsee
Kirchmöser-Dorf: Revitalisierung des Standorts Gränert für Urlaub am Wasser Maßnahmenkarte: Nr. 6	Privat	Mittelfristig	●●	Mit Gastronomie- und Übernachtungsangebot
Entwicklung eines Angebotsprogrammes zur Naturbeobachtung in der Gewässerlandschaft	Naturschutzzentrum Krugpark	Kurzfristig	●●	Bootsexkursionen mit unterschiedlichen Themenstellungen
Entwicklung eines Brandenburger Seenland-Tickets gültig für die Fahrgastschiffe, sowie ausgewählte Bahn- und Busrouten	Stadt, VBB	Mittelfristig	●●	Möglichkeiten durch erste Gespräche mit Vertretern der Verkehrsträger klären, auch mit DB-Regio
Entwicklung eines wassertouristischen Bausteinkastens auch mit landseitigen Anschlussprogrammen für Bootsurlauber	Stadt, FVV	Kurz- bis mittelfristig	●●●	Auf Anfrage individuelle Ausarbeitung von Angeboten und Programm-vorschlägen durch Stadt-information

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Abstimmung zwischen Wasser- und Radtourismus	Stadt, LK, Privat	Kurz- bis mittel-fristig	●●	Aufeinander abgestimmte Wegeführungen, Entwicklung von Kombiangeboten

6.3. Umfassende Besucherinformation und -lenkung auf und an den Gewässern

6.3.1. Entwicklungsstrategien

- ▶ Gezielte Besucherlenkung durch wasserseitiges Leitsystem
- ▶ Standortgebundene Besucherinformation an den wassertouristischen Empfangsräumen

6.3.2. Maßnahmenkatalog

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Gelbe Welle in allen öffentlichen, privaten und vereinlichen Steganlagen mit touristischem Bezug anbringen	Stadt, Vereine und Privat	Kurzfristig	●●●	Zur Zeit in der Vorbereitung, wichtig vor allem die deutliche Ausschilderung von Gastliegeplätzen
Gelbe Welle mit wasserseitigem Leitsystem kombinieren	Stadt, WSA	Kurz- bis mittel-fristig	●●●	Wichtig wasserseitige Vorabinweise auf wassertouristische relevante Standorte mit Entfernungsangabe
Deutliche Hinweisbeschilderung „historischer Stadtkern“ oder „Stadtzentrum“ im Rahmen des Leitsystems	Stadt, WSA	Kurzfristig	●●●	Am östlichen Abzweig Stadtkanal und Breitlingsee sowie am Wasserkreuz Silokanal - Am Beetzsee
Wasserseitiges Willkommensschild „Willkommen in der Wassersportstadt Brandenburg an der Havel“	Stadt	Kurzfristig	●●	Möglichst im Rahmen des Leitsystems

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Infopunkte an allen wasser-touristischen Empfangsräumen anbringen (Wasserwanderrastplätze, öffentliche Sportbootliegestellen, Schleusenwartestellen)	Stadt	Kurz-bis mittel-fristig	●●●	Beidseitige Nutzung mit jeweils einer Karte zur landseitigen Orientierung (Umgebungskarte des Standortes) und Revierkarte (wichtig nicht nur für die Information, sondern durch Wiedererkennungseffekte auch Vermittlung der gemeinsamen Identität als Wassersportrevier)
Inhaltliche und gestalterische Überarbeitung der Wassersport-Freizeitkarte des Wassertourismusverbandes zur weiteren Verwendung als offizielle Revierkarte im Rahmen der Infopunkte	Stadt, Vereine und Privat	Kurz-bis mittel-fristig	●●●	V. a. Fehlerkorrektur, Überarbeitung der Revierinformationen, Format und Papierqualität
Deutlichere Hinweisbeschilderung der Wartestellen an der Vorstadtschleuse durch größere Schilder	WSA	Kurz-fristig	●●	Derzeitige Ausschilderung wird von vielen Sportbootfahrern, die das erst Mal im Revier sind, nicht wahrgenommen

6.4. Verbesserung der Gewässererlebbarkeit für Urlauber ohne eigenes Boot

6.4.1. Entwicklungsstrategien

- ▶ Attraktivitätssteigerung der Fahrgastschiffahrt
- ▶ Nutzung der innerstädtischen Gewässersystems für Nahverkehr
- ▶ Ausweitung des Verleihangebots an Kleinbooten
- ▶ Erhöhung der Uferzugänglichkeit
- ▶ Steigerung des Gewässererlebnisses durch Kulturangebote und -veranstaltungen am und auf dem Wasser

6.4.2. Maßnahmenkatalog

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Einrichtung eines fahrplan- gebundenen Fahrgastschiff- fahrt-Linienverkehrs zwischen Kernstadt und Ortsteilen an den Sommer- wochenenden	Reedereien	Mittel- fristig	●●●	Aus touristischer Sicht zentrale Maßnahme zur Attraktivitätssteigerung der Fahrgastschiffahrt. Voraussetzungen hierfür sind die Kooperation der Reedereien untereinander und die Anbindung der Ortsteile durch geeignete Anleger für Fahrgastschiffe.
Einbindung des sich im Bau befindlichen slawischen Plankenbootes in die Fahrgastschiffahrt	Reedereien, BAS	Kurz- bis mittel- fristig	●●	Vor allem im Ausflugs- verkehr
Regelmäßige Abstimmung der Fahrpläne zwischen den Reedereien (wechselseitiger Bereitschaftsdienst auch im Linienverkehr)	FVV Reedereien	Kurz- bis mittel- fristig	●●●	Durchführung einer Gesprächsrunde zur Ab- stimmung in Bezug auf die Infrastrukturmaßnahmen und Fahrpläne
Einrichtung eines inner- städtischen Linienverkehrs zumindest am Wochenende	Reedereien	Kurz- bis mittel- fristig	●●	Voraussetzung ist Koope- rationsbereitschaft der Reedereien und Abstim- mung der Fahrpläne
Verbesserung der Mit- nahmemöglichkeiten von Fahrrädern auf Fahrgast- schiffen	Reedereien	Kurz- bis mittel- fristig	●●	Angebot „Boot und bike“ als Qualitätsmerkmal für das Revier entwickeln
Entwicklung eines Wasser- taxisystems für die Kern- stadt	Privat	Mittel- bis lang- fristig	●	Vermutlich problematisch, ausreichend geeignete Schiffsführer zu finden (für gewerbliche Personen- beförderung ist Kapitän- patent erforderlich)
Ausweitung des Verleih- angebots mit muskelbetrie- benen Booten und führer- scheinfreien Motorbooten	Privat	Kurz- bis mittel- fristig	●	In der Innenstadt (Osthalb- insel, Sportboothafen Packhof), am Beetzsee und auf der westlichen Havel- Seenplatte

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Schaffung eines möglichst durchgängigen Uferweges in der Innenstadt, Plaue und Kirchmöser	Stadt	Kurzfristig	●●●	Innenstadt: Südufer Nätthewinde und Packhofgelände Plaue: Fontane-Weg Kirchmöser: Uferpromenade in Kimö-Dorf
Regelmäßige Pflege der Ufervegetation, um Blickachsen auf das Wasser freizuhalten	Stadt	Kurzfristig	●●●	Überall dort, wo Uferwege vorhanden sind
Durchführung von Musik- und Theaterveranstaltungen auf und am Wasser, evtl. unter Einbindung in bestehende Feste (Havelfest, Fischerjakobifest, Hafenfest) zur Erhöhung der Außenwirkung	Stadt, Privat	Regelmäßig	●●	Gesprächsrunde zwischen (Wasser-)Tourismus und Kultur zur Erörterung gemeinsamer Aktivitäten. Überlegungen zu einem jährlichen Brandenburger Wassersportfest mit Bootskorso, Funregatten, Illumination der Innenstadt.

6.5. Städtebauliche Aufwertung der Uferbereiche

6.5.1. Entwicklungsstrategien

- ▶ Aufwertung der Brach- und Industrieflächen im Innenstadtbereich
- ▶ Verbesserung der Attraktivität der Uferbereiche in den Ortsteilen

6.5.2. Maßnahmenkatalog

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Pachhofgelände	Stadt	Kurzfristig	●●●	Standort für zentralen Sportboothafen
Neuendorfer Straße	Stadt	Mittelfristig	●●	Zumindest Beräumung aus wassertouristischer Sicht erforderlich
Silokanal	Stadt	Mittelfristig	●	Bei Ausbauarbeiten zum Projekt 17 auf akzeptable Ufergestaltungen achten
Arado-Gelände Breitlingsee	Stadt	Mittelfristig	●	Beräumung und Grün-Gestaltung wäre sinnvoll

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Weitere Aufwertung des Schlossparks und des Bornufers in Plaue	Stadt und Förderverein	Kurzfristig	●●●	Vegetationsordnung, Schaffung von Sichtachsen

6.6. Partnerschaft zwischen Wassertourismus und Naturschutz

6.6.1. Entwicklungsstrategien

- ▶ Verringerung des Landschaftsverbrauchs durch Konzentration der wassertouristischen Infrastruktur im Außenbereich
- ▶ Regelmäßige Abstimmung zwischen Naturschutz und Wassertourismus
- ▶ Erhalt bzw. Wiederherstellung der landschaftlichen Attraktivität der Uferbereiche
- ▶ Sensibilisierung der Wassertouristen gegenüber den Belangen des Natur- bzw. Gewässerschutzes

6.6.2. Maßnahmenkatalog

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Entwicklung der Insel Buhnenwerder zu einem Modellort für eine „gelebte“ Partnerschaft zwischen Wassertourismus und Naturschutz Maßnahmenkarte: Nr. 9	UNB und Naturschutzbeirat	Kurz- bis mittelfristig	●●	Bei der Anlegesituation Belange des Wassertourismus und Naturschutzes berücksichtigen (Anlegeverbot in Teilbereichen, dafür geordnete Anlegemöglichkeiten an anderem Standort schaffen). Im Zusammenhang mit Naturlehrpfad auch Ausstellung zur Sensibilisierung der Wasserwanderer gegenüber Naturschutz.
Anlegeverbot an besonders sensiblen Bereichen mit Lahnungen oder Bojenreihen durchsetzen	UNB, Naturschutzbeirat, WSA	Kurzfristig	●●	Standorte: Buckaumündung bis Landspitze „Schweinegränert“, nordöstliche Bucht von Buhnenwerder sowie im Bereich des Ostufers Wusterwitzer See
Vermittlung naturfachlicher Informationen an den wichtigen wassertouristischen Standorten	UNB, Naturschutzbeirat, NSZ Krugpark	Kurzfristig	●●	Auslage entsprechender Informationsmaterialien an den größeren Bootsanlegern, Gaststätten, evtl. Schleusen

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Jährliche Zusammenkunft Naturschutz, Fischerei und Wassertourismus	FVV oder Wassertourismusverband	Regelmäßig	●●●	Zur Erörterung von Problemsituationen und deren Lösung
Aktion „Sauberes Ufer“ Patenschaften für die regelmäßige Pflege (Uferberäumung, v. a. Müllentsorgung) an ungeordneten Badestellen akquirieren, Ausbau der Naturwacht (insbesondere auch Kooperation mit Fischereiaufsicht)	Stadt (UNB), Fischereischutzgenossenschaft, FVV und Naturschutzbeitrat	Kurzfristig	●●●	Potenzielle Paten sind Schulen, Wassersportvereine, Firmen usw. Als Initialzündung den Umweltpreis 2001 nutzen.

6.7. Profilierung der Stadt Brandenburg als überregional bedeutender Wettkampfstandort für Wassersport

6.7.1. Entwicklungsstrategien

- ▶ Regelmäßige Durchführung internationaler Meisterschaften
- ▶ Ausweitung Wettkampfprogramms v. a. im Segelsport zur Belegung der Nebensaison
- ▶ Stärkere und gezieltere Einbindung des Sporttourismus in die touristische Angebotsgestaltung

6.7.2. Maßnahmenkatalog

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Durchführung <u>internationaler</u> Meisterschaften im Kanu- und Rudersport möglichst im zweijährigen Turnus, v. a. im Juniorenbereich	Stadt und Vereine	Regelmäßig	●●	Gerade mit überregionalen Meisterschaften sind erhebliche wirtschaftliche Effekte für die gesamte Tourismuswirtschaft verbunden
Weitere Aufwertung des Regattazentrums durch bessere infrastrukturelle Erschließung (technische Medien), Gebäudesanierung innen und außen, Verkehrsanbindung (Zugangssituation)	Stadt	Kurz- bis mittelfristig	●●●	Grundvoraussetzung zur weiteren Profilierung als internationale Wettkampfstätte

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Entwicklung touristischer Anschluss- und Begleitprogramme für Wettkampfsportler und begleitende Angehörige und Freunde	FVV	Kurz- bis mittel-fristig	●●	Vor allem im Hinblick auf Juniorenweltmeisterschaften im Rudern 2005
Bündelung bzw. Durchführung verschiedener Segelregatten im Rahmen einer jährlichen Brandenburger Segelwoche mit attraktivem Beiprogramm	Segelvereine	Kurz- bis mittel-fristig	●●	Jährlich wechselnde Verantwortlichkeiten zwischen Segelclubs

6.8. Vernetzung und Zusammenwachsen der einzelnen Seengebiete zu einem gemeinsamen Wassersportrevier

6.8.1. Entwicklungsstrategien

- ▶ Gemeinsame Identität der Seen unter einem einheitlichen Dachbegriff
- ▶ Revierumfassende Kooperation und Zusammenarbeit

6.8.2. Maßnahmenkatalog

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Aufbau einer gemeinsamen Identität unter einem einheitlichen Reviernamen „ Brandenburger Havelseen “	Alle	Kurzfristig	●●●	Durchgängige Verwendung des Begriffs in allen öffentlichen Publikationen
Verwendung einheitlicher Namen für die vier Teilreviere in der Außendarstellung	Alle	Kurzfristig	●●●	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Beetzseekette ▶ Brandenburger Havel ▶ Westliche Havel-Seenplatte ▶ Emster Gewässer
Jährliche Saisonöffnung in wechselnden Ortsteilen mit Begleitprogramm	Wassertourismusverband oder FVV gemeinsam mit Wassersportvereinen	Erstmals 2003	●●	Möglichst erstmals bereits 2003

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Jährliche Gewässerrundfahrt für alle Leistungsträger und Mitarbeiter von Hotels und der Stadtinformation	FVV	Erstmals 2003	●●●	Nicht nur für den Aufbau einer gemeinsamen Identität wichtig, sondern auch um aktuellen Informationsstand zur wassertouristisch relevanten Angebots-situation zu vermitteln
Zentralisierung der wassertouristischen Belange in der Stadtverwaltung	Stadt	Kurzfristig	●●	Möglichst im Bereich Tourismus
Regelmäßige Durchführung (möglichst einmal im Quartal) eines „Wassertourismus-Stammtisches“ mit Vereinen, Naturschutz, Stadt, Anbietern und interessierten Einzelpersonen	FVV oder Wassertourismusverband	Kurzfristig	●●●	Jeweils Themenschwerpunkte festlegen und dazu evtl. externe Referenten einladen. Themenschwerpunkt für eine erste Sitzung könnte die Wassertourismus-konzeption der Stadt sein.
Stärkere Einbindung der wassertouristischen Anbieter in touristische Organisationsstrukturen	FVV oder Wassertourismusverband	Kurz- bis mittelfristig	●●	

6.9. Steigerung des überregionalen Bekanntheitsgrades der Brandenburger Havelseen als Zielrevier für den Wassertourismus

6.9.1. Entwicklungsstrategien

- ▶ Einbindung in die landesweiten Vermarktungsaktivitäten der TMB und des Reisegebiets Havelland
- ▶ Revierübergreifende Vermarktung einer wassertouristischen Achse Berlin – Potsdamer Gewässer – Brandenburger Seenlandschaft
- ▶ Einbindung in die Vermarktungsaktivitäten des Blauen Bands

6.9.2. Maßnahmenkatalog

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Entwicklung einer Wort-Bild-Marke (Logo) für das Revier	Stadt und FVV	Kurz- bis mittel-fristig	●●●	Verwendung in allen Publikationen und vor Ort an den Infopunkten. Entwicklung in enger Kooperation und Abstimmung mit dem TV Havelland, um Integration in das gesamte Gewässersystem (von Havelberg bis Potsdam) zu gewährleisten.
Bei Veröffentlichung Dritter zum Wassertourismus in der Region unbedingt darauf achten, dass der angestrebte Markenbegriff „Brandenburger Havelseen“ verwendet wird	Stadt, FVV, Anbieter	Regelmäßig	●●●	Betrifft vor allem „Tourenplaner“ von Quickmaritim, „Urlaub auf dem Wasser“ von TMS
Bei Veröffentlichung Dritter zum Wassertourismus in der Region auch auf korrekte Angaben achten. Insbesondere in Bezug auf die Darstellung der Naturschutzgebiete wurden Fehler festgestellt.	Stadt, FVV, Anbieter	Regelmäßig	●●●	Betrifft vor allem Kartenmaterial
Bei Anfragen zum Wassertourismus Infopakete mit eigenen Infos und mit Auflistung relevanter Publikationen Dritter (Karten, Routenplaner usw.) zusammenstellen	Stadtinfo und FVV	Kurzfristig	●●●	Auch im Internet veröffentlichen
Eigene Homepage unter dem Reviernamen „Brandenburger Havelseen“ einrichten und über Wassersportportale / Suchmaschinen verlinken	Stadt und FVV	Kurzfristig	●●●	Bündelung aller wichtigen Informationen zum Wassertourismus, evtl. auch auf CD-ROM, Link auch zum Naturschutz
Wassertourismus stärker in der Angebotsbroschüre herausstellen	FVV	Für Neuaufgabe 2004	●●●	Vor allem auch Urlaub am Wasser

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Ausarbeitung von Tourenvorschlägen in die Brandenburger Seenlandschaft für Kanuten, Segler und Motorbootfahrer	FVV oder Wassertourismusverband	Mittelfristig	●●●	In Form einer separaten Broschüre oder als Bestandteil der Angebotsbroschüre
Durchführung einer Presse-reise für Wassersportjournalisten möglichst gemeinsam mit der TMB auf Grundlage der neuen Erkenntnisse der Wassertourismuskonzeption	FVV, Stadt, TMB	Kurzfristig	●●	Kontinuierliche Pressearbeit zum Thema Wassertourismus
Unterstützung der Aktivitäten des TV Havelland zum Aufbau einer wassertouristischen Dachmarke „Havelländische Gewässer“ (Arbeitsstiel)	FVV, Stadt und TV Havelland	Kurz- bis mittelfristig	●●●	Dies sind: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Potsdamer Havelseen ▶ Brandenburger Havelseen ▶ Gewässerlandschaft Naturpark ▶ Westhavelland
Entwicklung von Angeboten zum Themenjahr „Wassertourismus“ der Deutschen Zentrale für Tourismus 2005	FVV, Stadt	Kurzfristig	●●●	V. a. ein gemeinsames (Einweg-)Angebot mit Potsdam, Einbindung in mögliche Aktivitäten der TMB und des Havellandes
Regelmäßige statistische Erfassung der Bootsurlauber an den öffentlichen und ausgewählten privaten bzw. vereinlichen Standorten	Stadt	Regelmäßig	●●●	Wichtige Grundlage für Infrastruktur- und Angebotsplanung
Einrichtung und regelmäßige Pflege einer wassertouristischen Datenbank	Stadt	Regelmäßig	●●●	Auf Grundlage der im Rahmen der Konzepterstellung recherchierten Daten

6.10. Professionalisierung und Qualifizierung des Wassertourismus

6.10.1. Entwicklungsstrategien

- ▶ Einbindung in Landesaktivitäten zur Qualitätsverbesserung
- ▶ Regelmäßige Qualitätskontrolle im Revier

6.10.2. Maßnahmenkatalog

Maßnahme	Wer?	Wann?	Priorität	Bemerkungen
Einbindung der wassertouristischen Akteure in die Landesinitiativen zur Qualitätssicherung	Anbieter und Land	Kurz- bis mittel-fristig	●●●	Innopunkt 6 und Q-Brandenburg, z. B. durch Ausbildung zum Qualitätscoach
Regelmäßige Qualitätskontrolle durch Kundenbefragungen	FVV oder Stadt	Regelmäßig	●●	Befragungen von Bootsurlaubern an Liegeplätzen
Jährliche Überprüfung der Schwachstellen und Aktualisierung bzw. Konkretisierung des Handlungsprogramms der Wassertourismuskonzeption	Stadt	Regelmäßig	●●●	

Erläuterung:

- Hohe Priorität
- Mittlere Priorität
- Geringere Priorität

6.11. Leuchtturmprojekte

Erfahrungsgemäß lassen sich aufgrund nicht vorhersehbarer Entwicklungen und sich ständig ändernder Bedingungen nicht alle Maßnahmen in der geplanten Form und im vorgesehenen Zeitraum auch realisieren. Für den Erfolg der weiteren wassertouristischen Entwicklung ist die Umsetzung des gesamten Handlungsprogramms zwar wünschenswert, aber nicht zwingend notwendig. Wichtiger ist vielmehr die Realisierung von Projekten bzw. Maßnahmen mit einer Schlüssel- und Schwungradfunktion auf die weitere Wassertourismusentwicklung (Leuchtturmprojekte). Vor diesem Hintergrund sollte das Hauptaugenmerk vor allem auf die Umsetzung der folgenden Projekte / Maßnahmen gelegt werden:

1. Aufwertung der wassertouristischen Situation in der Innenstadt durch Entwicklung des Packhofs zum zentralen Stadthafen und Ausweisung des Salzhofufers als Anlegestelle für Tagesbesucher
2. Schaffung nutzergerechter Anlegemöglichkeiten in allen Ortsteilen
3. Ansiedlung einer überregional vernetzten Charterbasis (möglichst auf der Osthalbinsel)
4. Errichtung eines revierumfassenden Besucherinformations- und Leitsystems
5. Regelmäßige revier- und bereichsübergreifende Abstimmung zum Wassertourismus
6. Aufbau einer Wassertourismusmarke „Brandenburger Havelseen“ in der Innen- und Außendarstellung unter Einbindung in das regionale Gewässernetz „Havelländische Gewässer“

Anlagen

Anlage 1: Karten Infrastruktur

Anlage 2: Erfassung Infrastruktur

Anlage 3: Erfassung Gastgewerbe

Anlage 4: Erfassung der wasserseitigen Anbindung der Orte und Ortsteile

Anlage 5: Erfassung der Badestellen

Anlage 6: Erfassung der Charter- und Verleihangebote

Anlage 7: Standortbezogene Entwicklungspotenziale

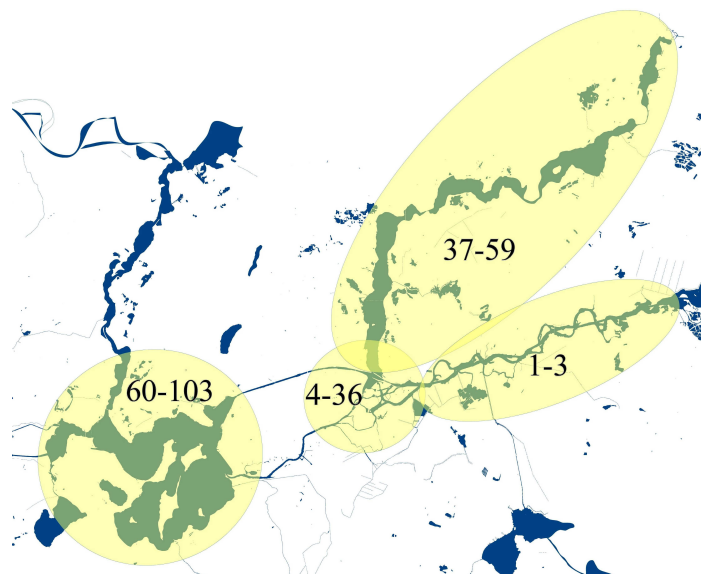
Anlage 8: Auswertung der Urlauber-Befragung

Anlage 9: Teilnehmerliste der Workshops

Anhang

A1	Karten Infrastruktur
A2	Erfassung Infrastruktur
A3	Erfassung Gastgewerbe
A4	Erfassung der wasserseitigen Anbindung der Orte und Ortsteile
A5	Erfassung der Badestellen
A6	Erfassung der Charter- und Verleihangebote
A7	Standortbezogene Entwicklungspotenziale
A8	Auswertung der Urlauber-Befragung
A9	Teilnehmerliste der Workshops

- ▶ Die in den folgenden Anlagen A1 bis A7 dargestellten Informationen zur wassertouristischen Infrastruktur und den wassertouristischen Angeboten basieren sowohl auf eigenen Zählungen als auch aus Gesprächen mit den Anbietern. Grundlage der Infrastrukturerfassung waren land- und wasserseitige Befahrungen. Insbesondere die Zahl der Liegeplätze wurde größtenteils während der Befahrung erfasst – die absoluten Zahlen sind vor diesem Hintergrund immer als Zähl- und Schätzwerte zu bewerten. Für die Aussagen der Konzeption ist dieser Genauigkeitsgrad bei weitem ausreichend.
- ▶ Die Aussagen zur baulichen Situation, den Nutzergruppen, den Hinweisschildern, der Qualität und dem Gesamteindruck der Wassersportanlagen resultieren ebenfalls aus den Erfassungen während der Kartierungsfahrten. Damit wird der Eindruck des Bootsurlaubers wiedergegeben – dieser kann sich u. U. von der Selbsteinschätzung des jeweiligen Betreibers der Anlage unterscheiden.
- ▶ Die Charter- und Verleihangebote wurden auf Basis von Angebotsmaterialien und persönlichen Gesprächen erfasst.
- ▶ Die Erfassung wurde zwischen Juni und November 2002 durchgeführt. Spätere Änderungen sind nicht berücksichtigt.
- ▶ Die erfassten Wassersportanlagen sind wie folgt sortiert und nummeriert:



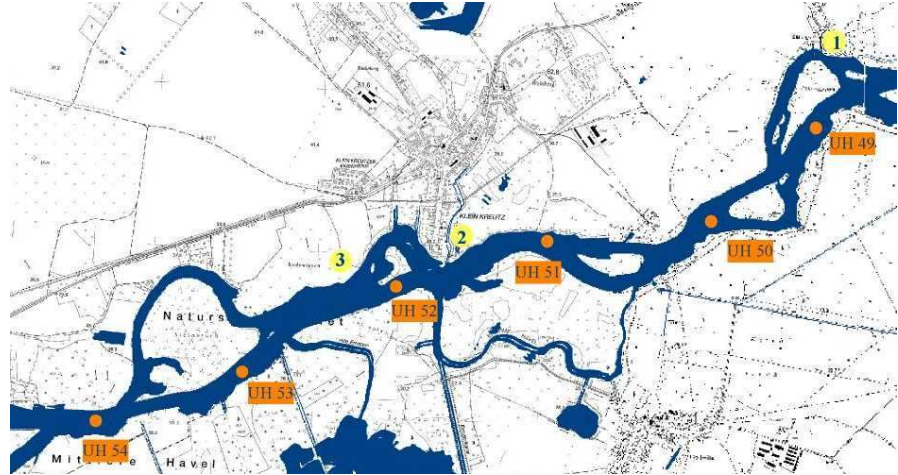
Anlage 1

Karten Infrastruktur

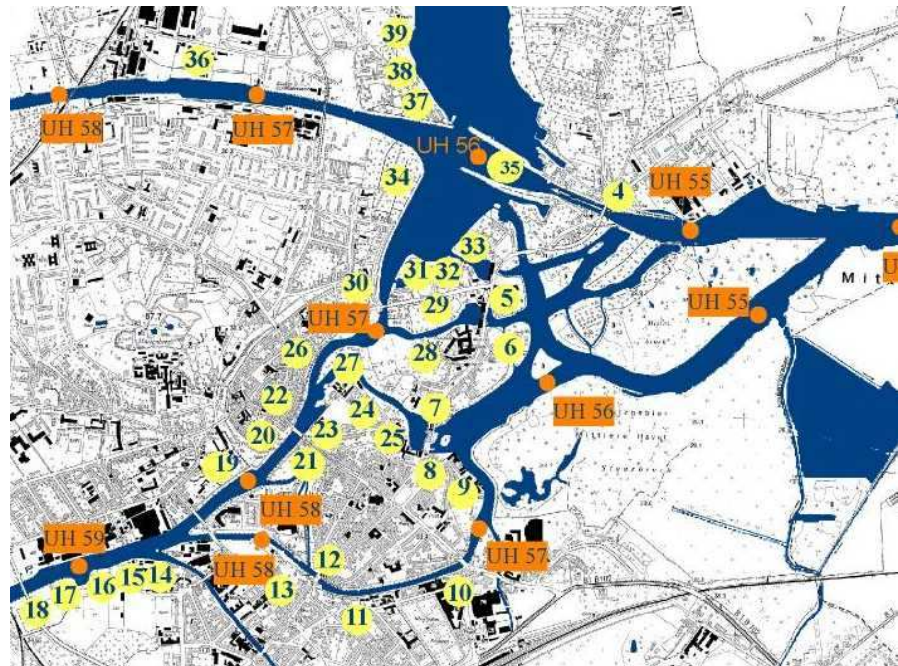
A1: Karten Infrastruktur

Die in den folgenden Karten dargestellten Nummern verweisen auf die in den Anlagen A2 – A5 aufgeführten Wassersportanlagen.

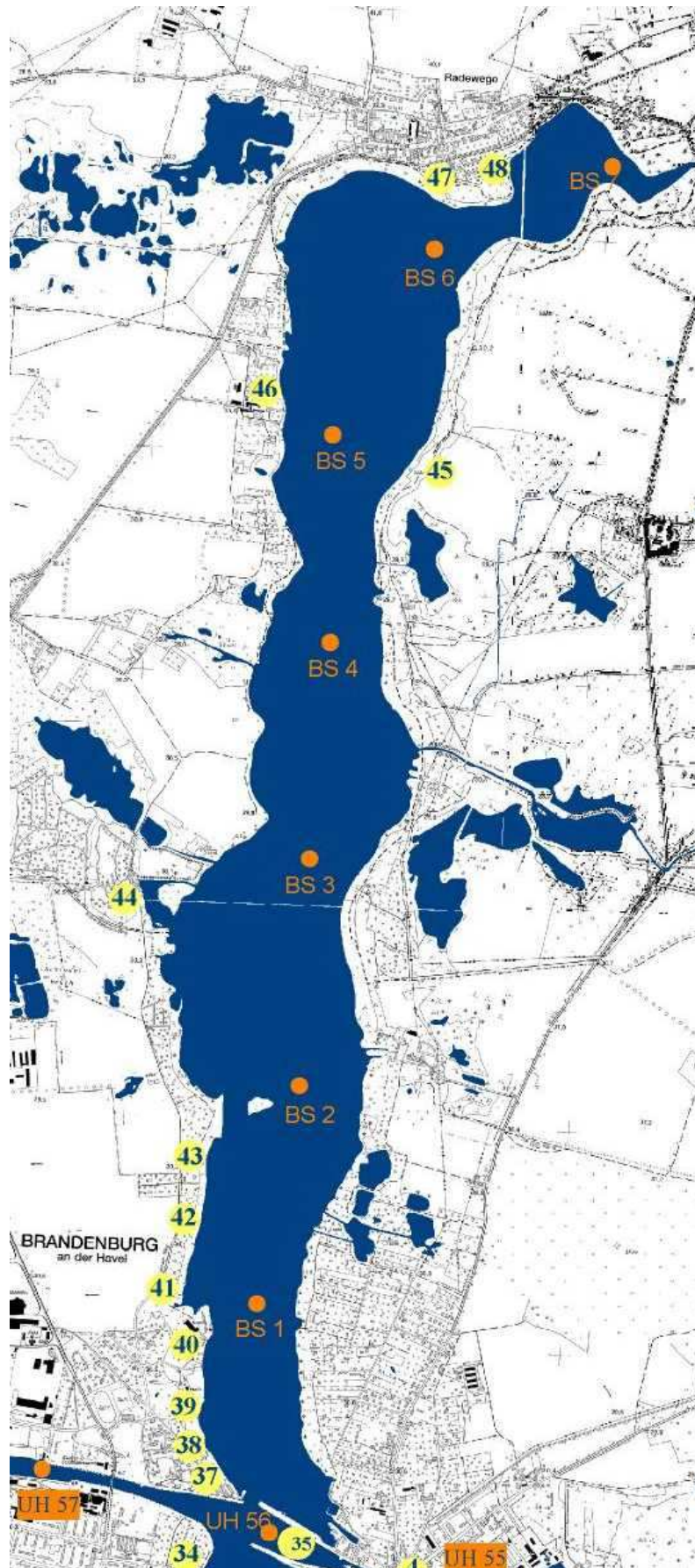
Karte 1: Brandenburger Stadthavel, Nummern 1 - 3



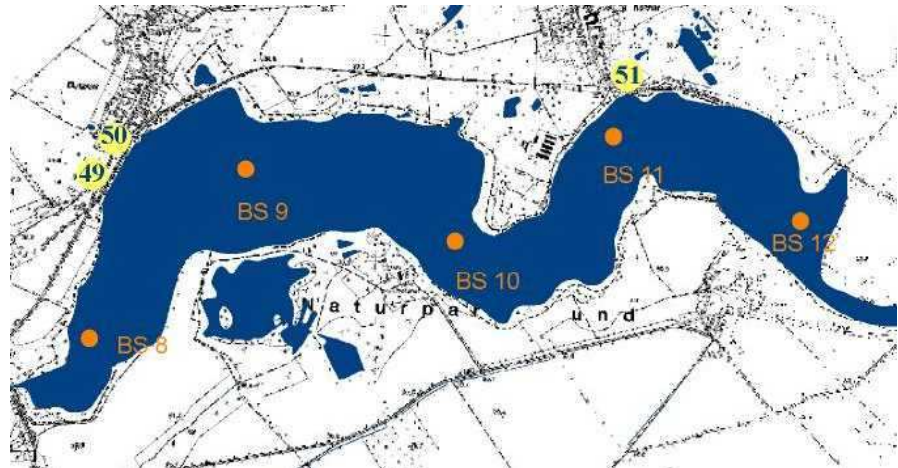
Karte 2: Brandenburger Stadthavel, Nummern 4 - 36



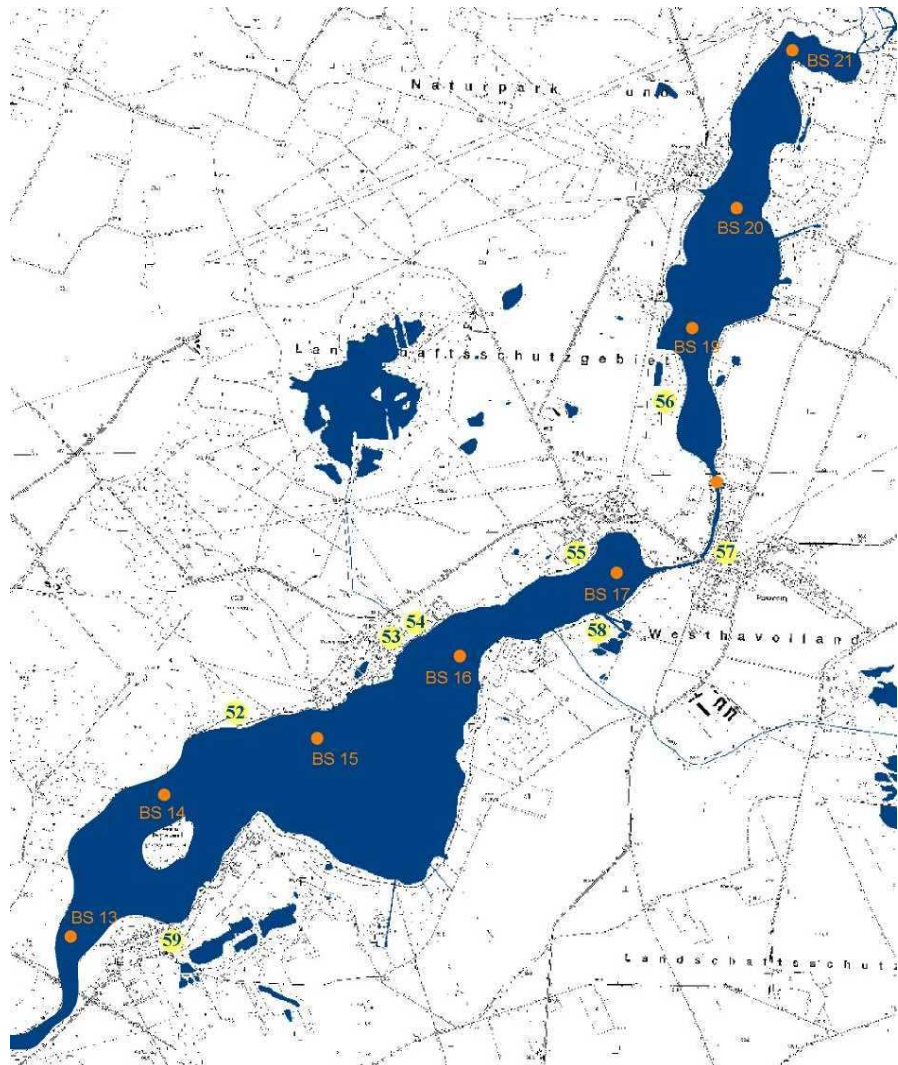
Karte 3: Beetzseekette, Nummern 37 - 48



Karte 4: Beetzseekette, Nummern 49 - 51



Karte 5: Beetzseekette, Nummern 52 - 59



Karte 6: Westliche Havel-Seenplatte, Nummern 60 - 103



Anlage 2
Erfassung Infrastruktur

Ablage Saaringen **Karte: 1**

UHW	Sportboot-LP: 2	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Wiese / Pfähle	Gast-LP : 2	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Kleine Boote		
Hinweisschilder	Nein, aber Info-Tafel (Stadtplan) an Land		
Qualität	schlecht		
Gesamteindruck	Einziger Anleger für Saaringen		

Campingplatz Yachthafen Eden **Karte: 2**

UHW 72,0	Sportboot-LP: 40	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Kleiner Stichkanal	Gast-LP : 3	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input checked="" type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Kleine Motorboote bis max. 7-8 m Länge		
Hinweisschilder	Ja, Schild am Ufer		
Qualität	Mittel		
Gesamteindruck	In erster Linie Dauercamper auf Gelände, unübersichtliche Situation		

SG Grün-Weiß Klein Kreutz **Karte: 3**

UHW	Sportboot-LP: 6	Kanu-Einsatz <input checked="" type="checkbox"/>	Gaststätte <input checked="" type="checkbox"/>
Festmacherringe / -pfähle auf Wiese, kein Steg	Gast-LP : 6	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Kleine und mittlere Motorboote, muskelbetriebene Boote		
Hinweisschilder	Ja, Schild am Ufer		
Qualität	gut		
Gesamteindruck	Einziger Anleger für Klein-Kreutz		

Vorstadtschleuse Brandenburg (obere Havel) Sportbootwarteplätze Ostseite **Karte: 4**

UHW 56,0	Sportboot-LP: 5	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Niedrige Kaiwand mit kleinen Pollern	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input checked="" type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Sportboote und Berufsschiffahrt		
Hinweisschilder	Gekennzeichnet für Sportboote, die auf die Schleusung warten. Kennzeichnung aber nicht deutlich genug, dadurch fahren viele Sportboote weiter bis zur Schleuse heran		
Qualität	Mittel, ohne Servicemerkmale		
Gesamteindruck	Sehr weite Entfernung zur Schleuse, für große Boote keine geeigneten Festmacher, keine Müllentsorgung, keine Infotafel und Wegweiser zur Stadt		

PSG Dynamo Brandenburg Mitte e.V. , Abt. Angeln**Karte: 5**

Stickkanal vom Brandenburger Stadtkanal	Sportboot-LP: 17	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Kleine Boxen am Ufer	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Kleine Motorboote		
Hinweisschilder	Nein		
Qualität	Schlecht		
Gesamteindruck	Für Wassertourismus nicht relevant		

BSC Süd e.V. Wasserwandern**Karte: 6**

Stickkanal vom Brandenburger Stadtkanal	Sportboot-LP: 15	Kanu-Einsatz <input checked="" type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Stege	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Kleine und mittlere Sportboote		
Hinweisschilder	Nein		
Qualität	Schlecht		
Gesamteindruck	kein Gastlieger aus Platzmangel		

Fischmarkt Mühlendamm**Karte: 7**

Brandenburger Stadtkanal 56,4	Sportboot-LP: 0	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input checked="" type="checkbox"/>
Fischereisteg an Hütte	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	nur Fischer		
Hinweisschilder	-		
Qualität	-		
Gesamteindruck	Anlegen am Fischimbiß ist nicht möglich, unübersichtliche Gewässersituation		

Schiffsanlegestelle Neustädtisches Wassertor mit Restaurant "An der Dominsel**Karte: 8**

Brandenburger Stadtkanal 56,4	Sportboot-LP: 0	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input checked="" type="checkbox"/>
Kaiwand mit Dalben, Ein- und Ausstiegsbrücke	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input checked="" type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Fahrgastschiffahrt, v.a. Nutzung durch Kabinenschiffe		
Hinweisschilder	Für Sportboote kaum erkennbar, dass Anlegen verboten ist (nur kleines Hinweisschild).		
Qualität	Gut, jedoch ohne Servicemerkmale		
Gesamteindruck	Attraktiver Empfangsraum mit Infotafel und benachbartem attraktiven Restaurant mit Wasserblick sowie Fischmarkt. Durch fehlende Anlegemöglichkeiten für Sportboote bislang für Bootsurlauber nicht nutzbar.		

Bootshaus Radicke**Karte: 9**

Brandenburger Stadtkanal 56,5

Sportboot-LP: 20 Kanu-Einsatz Gaststätte

Uferboxen

Gast-LP : 2 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen	Kleine und mittlere motorbetriebene Boote / Segelboote
Hinweisschilder	Ja, ständig 2 temporäre Anlegeplätze vorhanden, Hinweisschild allerdings erst sehr spät und auch schlecht wahrnehmbar
Qualität	Mittel, z. T. auch schlecht
Gesamteindruck	Krananlage vorhanden, aufgrund der unmittelbaren Nähe zum Rastplatz Jungfernteig nur für Bootsurlauber mit erhöhtem Sicherheitsbedürfnis (abgeschlossene Anlage) von größerer Bedeutung

Wasserwanderrastplatz Jungfernteig**Karte: 10**

Brandenburger Stadtkanal 57,0

Sportboot-LP: 14 Kanu-Einsatz Gaststätte

Längssteg/Kaimauer mit Festmachern

Gast-LP : 14 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen	Motorbetriebene Sportboote jeder Größe, muskelbetriebene Boote
Hinweisschilder	Alle, Infotafel zur Stadt vorhanden
Qualität	Gut, mit Strom- u Wasser, Infotafel, jedoch Müllentsorgung nur über 3 öffentliche Papierkörbe (problematisch)
Gesamteindruck	Attraktiver Standort mit guter Servicequalität, wird durch „Stoffladen Baum“ betrieben, dort auch sanitäre Anlagen (WC, Dusche), geöffnet / Schlüsselübergabe jedoch nur während der Ladenöffnungszeiten, Gegend ist abends relativ unbelebt und dunkel (ggf. Sicherheitsproblem)

Haus am Jungfernteig**Karte: 11**

Brandenburger Stadtkanal 57,1

Sportboot-LP: 0 Kanu-Einsatz Gaststätte

Kaimauer

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen	Anlegen nicht möglich
Hinweisschilder	-
Qualität	-
Gesamteindruck	Pension mit direktem Wasserblick

Stadtschleuse Brandenburg (obere Havel) Sportbootwarteplätze**Karte: 12**

Brandenburger Stadtkanal 57,7

Sportboot-LP: 8 Kanu-Einsatz Gaststätte

Südufer: Kleiner Festmacher, Nordufer: Leine zum Festhalten

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Muskel- und motorbetriebene Boote mit einer Höhe von max. 2,75 m (Durchfahrtshöhe Steintorbrücke und Schleuse)

Hinweisschilder Keine Kennzeichnung für Sportboote

Qualität Schlecht, Festmacher am Südufer kaum zu sehen, Leine am Nordufer ohne landseitige Verbindung

Gesamteindruck Für Bootsurlauber ohne Ortskenntnisse schwierige Anlegesituation. Kaum Möglichkeiten an Land zu gehen. Sehr attraktive Lage durch unmittelbare Nähe zur Steinstraße mit zahlreichen Gaststätten und Einzelhandel und fußläufiger Entfernung zum Theater

Stadtschleuse Brandenburg (untere Havel) Sportbootwarteplätze**Karte: 13**

Brandenburger Stadtkanal 57,7

Sportboot-LP: 3 Kanu-Einsatz Gaststätte

Schwimmponton am Südufer

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Muskel- und motorbetriebene Boote mit einer Höhe von max. 2,75 m (Durchfahrtshöhe Steintorbrücke und Schleuse)

Hinweisschilder Keine Kennzeichnung für Sportboote

Qualität Schlecht, Steg und Uferbereich macht verwaorosten Eindruck

Gesamteindruck Keine Möglichkeit an Land zu gehen, da Ponton zu weit vom Ufer entfernt

Wassersport- und Angelverein Untere Havel/Wiesenweg**Karte: 14**

Brandenburger Niederhavel 59,2

Sportboot-LP: 20 Kanu-Einsatz Gaststätte

Boxen

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Kleine und mittlere Sportboote

Hinweisschilder Nein

Qualität Schlecht

Gesamteindruck Für Wassertourismus nicht relevant

Seglerclub Nord-West 1908 e.V.**Karte: 15**

Brandenburger Niederhavel 59,1

Sportboot-LP: 30 Kanu-Einsatz Gaststätte

Uferboxen

Gast-LP : 2 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Kleine und mittlere Sportboote

Hinweisschilder Nein kein Hinweisschild für Gastlieger

Qualität Schlecht

Gesamteindruck Für Ortsunkundigen nicht ersichtlich, ob Anlegen möglich ist

Tankstelle und Yachtausrüster Hohmann**Karte: 16**

Brandenburger Niederhavel 59,0

Sportboot-LP: 2 Kanu-Einsatz Gaststätte

kleiner Steg

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen nur zum Tanken und Besuch des Ladens

Hinweisschilder Nur Einkaufssteg für Bootservice-Geschäft auf dem Gelände

Qualität Mittel

Gesamteindruck Tankstelle am Sonntag geschlossen, bis auf Einkaufssteg keine eigenen Liegeplätze

Angelfreunde Am Wiesenweg e.V.**Karte: 17**

Brandenburger Niederhavel 58,9

Sportboot-LP: 33 Kanu-Einsatz Gaststätte

Uferboxen

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Kleine Sportboote

Hinweisschilder Nein

Qualität Schlecht

Gesamteindruck Für Wassertourismus nicht relevant

Brb. Kanuverein Freie Wasserfahrer 1925 e.V. mit Restaurant "Steak Ranch"**Karte: 18**

Brandenburger Niederhavel 58,8

Sportboot-LP: 0 Kanu-Einsatz Gaststätte

Kanu-Einsatzsteg

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Muskelbetriebene Boote

Hinweisschilder Nein

Qualität Gut

Gesamteindruck Restaurant kaum wahrnehmbar

Wasserwanderrastplatz "km 58" am Salzhofufer**Karte: 19**

Brandenburger Niederhavel, Westufer 57,5

Sportboot-LP: 6 Kanu-Einsatz Gaststätte

Moderner Schwimmsteg

Gast-LP : 6 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Kleine und mittlere Sportboote an Außenseite, ggf. muskelbetriebene Boote an Innenseite

Hinweisschilder alle

Qualität Gut, mit Strom- u Wasser

Gesamteindruck Rastplatz liegt in fußläufiger Cityentfernung und ist daher für Bootstourismus von zentraler Bedeutung. Problematisch sind: geringe Zahl der Liegeplätze, wenig ansprechende und kleine Sanitäreinrichtung, wenig belebte Gegend am Abend (fehlende Beleuchtung, Sicherheit)

Kaianlage Salzhofufer**Karte: 20**

Brandenburger Niederhavel Westufer 57,4

Sportboot-LP: 0 Kanu-Einsatz Gaststätte

Beton-Kaimauer mit Dalben und Festmacher-Pollern

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen | legal nur Fahrgastschiffahrt, jedoch auch "wilde" Anlegestelle für Sportboote

Hinweisschilder | Keine Beschilderung, unklare Anlegesituation, kein deutlicher Hinweis für Sportboote, dass Anlegen verboten ist.

Qualität | Mittel, ohne Servicemerkmale

Gesamteindruck | Wird häufig illegal von Sportbooten genutzt, zentrale Innenstadtlage, vergleichbare Standorte in anderen Städten sind oftmals öffentliche Anlegestellen

Heineufer, Landungssteg**Karte: 21**

Brandenburger Niederhavel Ostufer 57,4

Sportboot-LP: 0 Kanu-Einsatz Gaststätte

Landungssteg

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen | FGS-Reederei Röding

Hinweisschilder | -

Qualität | Gut

Gesamteindruck | Geeigneter Anlegesteg für FGS

Packhofufer, Kaianlage**Karte: 22**

Brandenburger Niederhavel Ostufer 57,3

Sportboot-LP: 0 Kanu-Einsatz Gaststätte

Baufällige Kaimauer

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen | FGS-Reederei Mothes

Hinweisschilder | Keine Beschilderung

Qualität | Schlecht

Gesamteindruck | Brachliegendes Industriegelände in zentraler Citylage, lädt nicht zum Anlegen ein

Kultur Labor mit Café-Terrasse**Karte: 23**

Brandenburger Niederhavel Westufer 57,3

Sportboot-LP: 5 Kanu-Einsatz Gaststätte

Neue Schwimmsteganlage direkt am Restaurantsteg

Gast-LP : 5 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen | Motor- und muskelbetriebene Sportboote

Hinweisschilder | Nicht explizit ausgewiesen, kleines Hinweisschild "Anlegeausweise im Haus erhältlich"

Qualität | Sehr gut

Gesamteindruck | Einzige Gaststätte mit wasserseitiger Erschließung in der Innenstadt, unklar, ob nur Restaurantanleger oder auch Übernachten möglich ist

Ruderklub Havel e.V. mit Gaststätte "Bootshaus"**Karte: 24**

Näthewinde, Südseite

Sportboot-LP: 8 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte** 2 Ruderbootstege in ca. 50 m Abstand, dazwischen
1 kleine Boxenanlage**Gast-LP** : 0 **FGS-Anleger** **Unterkunft**

Nutzergruppen	Muskelbetriebene Boote, insb. Ruderboote, kleine Motorboote
Hinweisschilder	Nein, Boxen nur für Mitglieder, am hinteren Ruderbootsteg Hinweisschild "nur für Mitglieder und deren Gäste",
Qualität	Boxenanlage schlecht, Ruderbootstege gut
Gesamteindruck	Gute Steganlage für muskelbetriebene Boote, Slipanlage vorhanden, vorderer Ruderbootsteg scheint derzeit nicht genutzt, öffentliche Vereinsgaststätte „Bootshaus“ auf dem Gelände vom Wasser kaum sichtbar

PSG Dynamo BRB-Mitte e.V.**Karte: 25**

Näthewinde, Südseite

Sportboot-LP: 15 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte**

Uferboxen

Gast-LP : 2 **FGS-Anleger** **Unterkunft**

Nutzergruppen	Kleine motorbetriebene Boote
Hinweisschilder	Ja, aber Hinweisschild zu klein und schlecht plaziert , 2 Gastliegeplätze
Qualität	Schlecht
Gesamteindruck	Attraktive Lage zwischen Domstadt und Neustadt. (gilt auch für das anschließende Brachgelände mit langer Spundwand)

Fischereibetrieb Uwe Lehmann, Altstädtische Heidestraße**Karte: 26**

Brandenburger Niederhavel Westufer 57,0

Sportboot-LP: 0 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte**

Uferböschung

Gast-LP : 0 **FGS-Anleger** **Unterkunft**

Nutzergruppen	nur Fischer
Hinweisschilder	Nein
Qualität	-
Gesamteindruck	Keine wasserseitige Erschließung für Sportboote

Gaststätte "Zur Insel"**Karte: 27**

Brandenburger Niederhavel Ostufer 57,0

Sportboot-LP: 0 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte**

Kaimauer mit Metallzaun ohne Durchlaß

Gast-LP : 0 **FGS-Anleger** **Unterkunft**

Nutzergruppen	Höchstens große Motorboote
Hinweisschilder	Keine Beschilderung
Qualität	Schlecht
Gesamteindruck	Direkt am Wasser gelegen ohne Anlegemöglichkeit (ob Anlegen an der Kaimauer möglich ist, bleibt unklar)

BSC Süd e.V. Kanu**Karte: 28**

Domstreng, Südseite	Sportboot-LP: 4 Kanu-Einsatz <input checked="" type="checkbox"/> Gaststätte <input type="checkbox"/>
Kaimauer und Kanu-Einsatzsteg	Gast-LP : 4 FGS-Anleger <input type="checkbox"/> Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Paddler, Ruderer, begrenzt Sportboote mittlerer Größe
Hinweisschilder	Nein, Gäste kommen i.d.R. vom Land (Kanuten mit Zelt, Wohnwagen oder Wohnmobil)
Qualität	Kaimauer mittel, max 60 cm Tiefgang, Einsatzsteg gut
Gesamteindruck	Es besteht die Möglichkeit, auf dem Grundstück zu zelten, attraktive Lage in der Nähe des Doms, im Wasserwanderatlas des Deutschen Kanuverbandes enthalten

SG Rot-Weiß Brandenburg 51 e.V.**Karte: 29**

Domstreng, Nordseite	Sportboot-LP: 30 Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/> Gaststätte <input type="checkbox"/>
Uferboxen	Gast-LP : 0 FGS-Anleger <input type="checkbox"/> Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Kleine motorbetriebene Boote
Hinweisschilder	Nein
Qualität	Schlecht
Gesamteindruck	Standort am Dom ist touristisch relevant

Ehemaliger Anleger des Wasser- und Schifffahrtsamtes**Karte: 30**

Brandenburger Niederhavel Westufer 56,8	Sportboot-LP: 0 Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/> Gaststätte <input type="checkbox"/>
Landungssteg	Gast-LP : 0 FGS-Anleger <input checked="" type="checkbox"/> Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Anlegeverbot
Hinweisschilder	Schifffahrtszeichen „Anlegen verboten“
Qualität	Mittel
Gesamteindruck	Zur Zeit keine Nutzung, Slipanlage überbaut und bewachsen

SG Einheit Brandenburg e.V. mit Gaststätte „Schifferstube“**Karte: 31**

Brandenburger Niederhavel Ostufer 56,8	Sportboot-LP: 67 Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/> Gaststätte <input checked="" type="checkbox"/>
Boxen im Hafenbecken und entlang des Havelufers	Gast-LP : 5 FGS-Anleger <input type="checkbox"/> Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Segelboote und motorbetriebene Sportboote
Hinweisschilder	Ja, aber Hinweistafel vom Wasser nur schwer wahrnehmbar, keine Kennzeichnung von Gastlieger-Boxen (5 ständige Plätze und ca. 10 Plätze während der Urlaubszeit)
Qualität	Mittel
Gesamteindruck	Gaststätte ist vom Wasser erst nach genauem Hinschauen erkennbar

Badestelle Grillendamm**Karte: 32**

Kleiner Beetzsee, Ostseite 56,6

Sportboot-LP: 0 Kanu-Einsatz Gaststätte

Sandstrand ohne Anleger

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Anlegen nur für Paddelboote /kleine Motorboote eingeschränkt möglich

Hinweisschilder Nein

Qualität -

Gesamteindruck Badestelle für Bevölkerung

Brandenburger Sport- und Ruderclub 1883 e.V.**Karte: 33**

Kleiner Beetzsee, Ostseite 56,4 / Wehrgraben

Sportboot-LP: 45 Kanu-Einsatz Gaststätte

Boxen und Kanu-/Ruder-Einsatzsteg

Gast-LP : 2 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Kleine und mittlere Sportboote, Ruderboote, Paddelboote

Hinweisschilder Nein , für Gäste nicht erkennbar

Qualität Mittel

Gesamteindruck Für Ortsunkundigen nicht ersichtlich, ob Anlegen möglich ist

Angelfreunde Am Beetzseeufer e.V**Karte: 34**

Kleiner Beetzsee Westseite 56,3

Sportboot-LP: 50 Kanu-Einsatz Gaststätte

Steg mit Boxen

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Kleine Sportboote

Hinweisschilder Hinweisschild nur für Vereinsmitglieder

Qualität Mittel

Gesamteindruck Für Wassertourismus nicht relevant

Vorstadtschleuse Brandenburg (untere Havel), Sportbootwarteplätze**Karte: 35**

UHW 56,0

Sportboot-LP: 5 Kanu-Einsatz Gaststätte Befestigter Uferstreifen mit kleiner Kaimauer,
davor große Dalben für die BerufsschiffahrtGast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Sportboote und Berufsschiffahrt

Hinweisschilder Ausgewiesen, aber erst nach genauem Hinschauen erkennbar

Qualität Mittel, aber keine Servicemerkmal

Gesamteindruck etwas schwierige Ansteuerung wegen der Dalben,

Wassertankstelle Bunkerschiff**Karte: 36**

Silokanal 57,2	Sportboot-LP: 2	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Ehemaliges Frachtschiff	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Nur zum Tanken		
Hinweisschilder	Kleines Hinweisschild		
Qualität	Mittel, am Wochenende geschlossen		
Gesamteindruck	Nur Diesel		

WSV Stahl Beetzsee e.V.**Karte: 37**

Beetzsee, Westufer 0,3	Sportboot-LP: 28	Kanu-Einsatz <input checked="" type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Boxen und Ein- und Aussatzstelle für Kanus	Gast-LP : 3	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Muskelbetriebene Boote und kleine Motorboote		
Hinweisschilder	Nein, keine Beschilderung		
Qualität	Boxen mittel, Einsatzstelle gut		
Gesamteindruck	Geeignete Anlage für Paddler, für Ortsunkundige jedoch nur schwer erkennbar , auch Kanuverleih		

Märkischer Seglerverein Beetzsee e.V.**Karte: 38**

Beetzsee Westufer 0,4	Sportboot-LP: 50	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Mehrere, weit auf den See ragende Stege mit Boxen	Gast-LP : 2	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Kleine und mittlere Sportboote		
Hinweisschilder	Keine ausgewiesenen Gastliegeplätze		
Qualität	Schlecht		
Gesamteindruck	Große Anlage mit unklarer Anlegesituation für Gäste		

Badestelle Massowburg**Karte: 39**

Beetzsee Westufer 0,5	Sportboot-LP: 0	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Sandstrand ohne Anleger	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Anlegen nur für Paddelboote /kleine Motorboote eingeschränkt möglich		
Hinweisschilder	Nein		
Qualität	-		
Gesamteindruck	Badestelle für Bevölkerung		

Wasserwanderrastplatz und Griechisches Restaurant „Mesogios“**Karte: 40**

Beetzsee Westufer 0,8

Sportboot-LP: 6 Kanu-Einsatz Gaststätte

Schwimmsteg mit Querstegen rechts

Gast-LP : 6 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Kleine und mittlere Sportboote

Hinweisschilder Nein, kein Hinweisschild für Gastlieger, unübersichtliche Gewässersituation

Qualität gut

Gesamteindruck Durch Gaststätte und Badestelle auch touristisch attraktiver Standort, enge Ansteuerung

Segelclub Märkischer Adler e.V.**Karte: 41**

Beetzsee Westufer 1,0

Sportboot-LP: 24 Kanu-Einsatz Gaststätte

Steganlage mit Boxen

Gast-LP : 4 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Kleine und mittlere Sportboote

Hinweisschilder Hinweis nur für Mitglieder und deren Gäste

Qualität Mittel

Gesamteindruck Direkt an der Regattastrecke gelegen

Regattastrecke**Karte: 42**

Beetzsee Westufer 1,3

Sportboot-LP: 0 Kanu-Einsatz Gaststätte

Kanu-/Ruder-Einsatzsteg

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Muskelbetriebene Boote

Hinweisschilder Keine Kennzeichnung für Sportboote

Qualität gut

Gesamteindruck Regattasportanlage, Anlegemöglichkeit für muskelbetriebene Boote

Motoryacht und Touristikclub e.V.**Karte: 43**

Beetzsee, Westufer 1,4

Sportboot-LP: 45 Kanu-Einsatz Gaststätte

Steganlage mit Boxen

Gast-LP : 3 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Kleine und mittlere Sportboote

Hinweisschilder Nein

Qualität Schlecht

Gesamteindruck Direkt an der Regattastrecke gelegen

Park Hotel Brielow mit Restaurant**Karte: 44**

1. Beetzsee, Westufer 2,8

Sportboot-LP: 4 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte**

Großer Schwimmponton

Gast-LP : 4 **FGS-Anleger** **Unterkunft** **Nutzergruppen** Sportboote jeder Größe, Fahrgastschiffe (aufgrund gleichzeitiger Nutzung unklare Situation)**Hinweisschilder** Ja, jedoch von weiter Entfernung kaum erkennbar (direkt vor Schilfgürtel)**Qualität** Mittel, keine Servicemerkmale**Gesamteindruck** Auch Restaurantbetrieb, unklar ob nur Anleger für Restaurantbesuch oder auch für Übernachtung, keine explizite Ausweisung**Haus am See CVJM Freizeitheim****Karte: 45**

1. Beetzsee, Ostufer 4,8

Sportboot-LP: 2 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte**

Kleiner Landungssteg

Gast-LP : 0 **FGS-Anleger** **Unterkunft** **Nutzergruppen** Nutzer unklar, keine expliziten Sportboot-Liegeplätze**Hinweisschilder** Nein, keine Hinweisschilder auf Gesamtanlage**Qualität** Mittel, keine Servicemerkmale**Gesamteindruck** Ferien- und Freizeitanlage der ev. Kirche, öffentlich zugänglich (Spielplatz, Strand, u.a.), für Ortsunkundigen nicht erkennbar**Wasserwanderrastplatz Brielow GmbH mit Restaurant Bollmann's am Beetzsee****Karte: 46**

1. Beetzsee, Westufer 5,2

Sportboot-LP: 40 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte**

Neuer Feststeg mit seitlichen Schwimmgsteg-Boxen

Gast-LP : 10 **FGS-Anleger** **Unterkunft** **Nutzergruppen** Motorbetriebene Sportboote jeder Größe**Hinweisschilder** Ja, Einzelkennzeichnung der Boxen, ca. 10 Plätze für Gäste**Qualität** Sehr gut, Strom und Wasser**Gesamteindruck** Hervorragende Anlage für Bootstourismus mit Restaurant, Biergarten, Ferienwohnungen, Sanitärräumen**Badestrand Radewege****Karte: 47**

1. Beetzsee, Westufer 6,0

Sportboot-LP: 0 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte**

Sandstrand ohne Anleger

Gast-LP : 0 **FGS-Anleger** **Unterkunft** **Nutzergruppen** Anlegen nur für Paddelboote /kleine Motorboote eingeschränkt möglich**Hinweisschilder** Nein**Qualität** -**Gesamteindruck** Badestelle für Bevölkerung

Radewege Ablage mit Gaststätte Fischerhütte **Karte: 48**

1. Beetzsee, Westufer 6,6	Sportboot-LP: 20	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input checked="" type="checkbox"/>
Seesteg mit seitlichen Boxen	Gast-LP : 4	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>

Nutzergruppen	Motorbetriebene Sportboote jeder Größe
Hinweisschilder	Nein, keine Hinweisschilder, ca. 4 freie Boxen
Qualität	Mittel, Boxen sehr kurz und sehr breit
Gesamteindruck	Neue, auffällige Anlage, aber Anlegesituation unklar, aufgrund mehrerer Gaststätten im Ort von wassertouristischer Bedeutung (Fischgaststätte direkt am Steg)

Campingplatz Butzow **Karte: 49**

2. Beetzsee, Westufer 8,7	Sportboot-LP: 0	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Sandiges Ufer	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input checked="" type="checkbox"/>

Nutzergruppen	nur für Paddelboote eingeschränkt geeignet
Hinweisschilder	Nein
Qualität	-
Gesamteindruck	Campingplatz ohne wasserseitige Anbindung durch Steganlage

Steganlage Butzow **Karte: 50**

2. Beetzsee, Westufer 8,8	Sportboot-LP: 15	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Steganlage mit Boxen	Gast-LP : 2	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input checked="" type="checkbox"/>

Nutzergruppen	Motorbetriebene Sportboote jeder Größe
Hinweisschilder	Ja, Gastliegerschild, aber keine Kennzeichnung von Boxen, ca. 2 freie Boxen
Qualität	Gute Steganlage
Gesamteindruck	Größere gewerbliche Steganlage nördlich des Campingplatzes, keine sanitären Anlagen

Badestelle Ketzür mit Gaststätte **Karte: 51**

2. Beetzsee, Westufer 11,0	Sportboot-LP: 0	Kanu-Einsatz <input checked="" type="checkbox"/>	Gaststätte <input checked="" type="checkbox"/>
Sandiges Ufer	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>

Nutzergruppen	nur für Paddelboote /kleine Motorboote eingeschränkt geeignet
Hinweisschilder	keine
Qualität	-
Gesamteindruck	Gaststätte und Ort wasserseitig nicht erschlossen, kleine Boote legen am Badestrand an

Campingplatz Flachsberg in Gortz**Karte: 52**

3. Beetzsee, Westufer 14,0	Sportboot-LP: 40	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Steganlage mit Boxen	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input checked="" type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Nur für kleine Motorboote		
Hinweisschilder	Nein, keine Hinweisschilder		
Qualität	Mittel		
Gesamteindruck	Unklare Situation, ob Anlegen für Wasserwanderer möglich ist		

KJB Bollmannsruh e.V.**Karte: 53**

3. Beetzsee, Westufer 14,3	Sportboot-LP: 5	Kanu-Einsatz <input checked="" type="checkbox"/>	Gaststätte <input checked="" type="checkbox"/>
Kleiner Brettersteg mit einseitigen Boxen	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input checked="" type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Startplatz für Katamarane der Sportschule		
Hinweisschilder	keine		
Qualität	Nicht zum Anlegen geeignet		
Gesamteindruck	Anlage mit 42 Bungalows inkl. Café wasserseitig nicht erschlossen		

Advena Hotel Bollmannsruh**Karte: 54**

3. Beetzsee, Westufer 14,3	Sportboot-LP: 0	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input checked="" type="checkbox"/>
Landungssteg	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input checked="" type="checkbox"/>	Unterkunft <input checked="" type="checkbox"/>
Nutzergruppen	FGS, für Sportboote kaum nutzbar		
Hinweisschilder	keine		
Qualität	Neuer Steg, jedoch für Sportboote nicht geeignet		
Gesamteindruck	Hotel und Restaurant mit Terrasse, Anlegen nur am FGS-Steg oder Auflaufen auf Strand		

Uferbereich vor Bagow**Karte: 55**

3. Beetzsee, Westufer 14,8	Sportboot-LP: 0	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
sandiges Ufer ohne Befestigung	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	nur für Paddelboote /kleine Motorboote eingeschränkt geeignet		
Hinweisschilder	-		
Qualität	-		
Gesamteindruck	Ortszugang für Touristen nicht ersichtlich		

Feriedorf am Riewendsee mit Gaststätte "Alte Ziegelei"**Karte: 56**

Riewendsee, Westufer

Sportboot-LP: 0 Kanu-Einsatz Gaststätte

Strand, kein Steg

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen kleine Boote, die auf den Strand auflaufen können

Hinweisschilder keine

Qualität -

Gesamteindruck Feriedorf mit Restaurant, ohne wasserseitige Anbindung durch Steganlage

Uferbereich vor Päwesin (Strengdurchfahrt)**Karte: 57**

3. Beetzsee, Ostufer 15,0

Sportboot-LP: 0 Kanu-Einsatz Gaststätte

bewachsenes Ufer

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Anlegen nicht möglich

Hinweisschilder -

Qualität -

Gesamteindruck -

Kaianlage bei Päwesin (Sticheinfahrt)**Karte: 58**

3. Beetzsee, Ostufer 14,8

Sportboot-LP: 0 Kanu-Einsatz Gaststätte

befestigte Kainanlage

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen derzeit keine Nutzung

Hinweisschilder -

Qualität -

Gesamteindruck für FGS nutzbare Anlage

Badestelle Lünow**Karte: 59**

3. Beetzsee, Ostufer 13,0

Sportboot-LP: 0 Kanu-Einsatz Gaststätte

sandiges Ufer ohne Befestigung

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen nur für Paddelboote /kleine Motorboote eingeschränkt geeignet

Hinweisschilder Nein

Qualität Mittel

Gesamteindruck Badestelle für Bevölkerung

Bootscenter Chlupka**Karte: 60**

Quenzsee, Nordseite 61,8

Sportboot-LP: 70 Kanu-Einsatz Gaststätte

Steganlage mit Boxen und Kopfsteg vorne

Gast-LP : 6 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Mittlere und große Sportboote

Hinweisschilder Kein Hinweisschild für Gastlieger

Qualität Gut

Gesamteindruck Wenig attraktives Gelände

Anglerverein Medizin e.V.**Karte: 61**

Quenzsee, Nordseite 61,9

Sportboot-LP: 35 Kanu-Einsatz Gaststätte

Uferboxen

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Kleine Motorboote

Hinweisschilder Nein, Angebot für Gastlieger nach Vereinsaussagen in Vorbereitung

Qualität Schlecht

Gesamteindruck Für Wassertourismus nicht relevant

Segler Verein Medizin Brandenburg e.V.**Karte: 62**

Quenzsee, Nordseite 61,9

Sportboot-LP: 30 Kanu-Einsatz Gaststätte

Hafenbecken mit Boxen

Gast-LP : 2 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Kleine und mittlere Sportboote

Hinweisschilder Nein, kein Hinweisschild für Gastlieger

Qualität Mittel

Gesamteindruck Für Ortsunkundigen nicht ersichtlich, ob Anlegen möglich ist

Brandenburger Seglerverein Quenzsee e.V.**Karte: 63**

Quenzsee, Nordseite 62,0

Sportboot-LP: 35 Kanu-Einsatz Gaststätte

Steganlage mit Boxen

Gast-LP : 3 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Kleine und mittlere Sportboote

Hinweisschilder Nein, kein Hinweisschild für Gastlieger

Qualität Mittel

Gesamteindruck Für Ortsunkundigen nicht ersichtlich, ob Anlegen möglich ist

Wasserwanderverein Quenzsee e.V.**Karte: 64**

Quenzsee Nordseite 62,0

Sportboot-LP: 18 Kanu-Einsatz Gaststätte

Steganlage mit Boxen

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Kleine und mittlere Sportboote

Hinweisschilder Keine Gastliegeplätze, Aussatz- und Zeltmöglichkeit für Kanus

Qualität Mittel

Gesamteindruck Aktuell 12 Plätze, weitere 6 Plätze an neuer Steganlage in 2003

Anglerverein Fidele Angler e.V.**Karte: 65**

Quenzsee, Südseite 61,4

Sportboot-LP: 70 Kanu-Einsatz Gaststätte

Quersteg mit kleinen Boxen

Gast-LP : 5 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Kleine Motorboote

Hinweisschilder Nein, kein Hinweisschild für Gastlieger

Qualität Schlecht

Gesamteindruck Sportgaststätte auf Gelände

Wassersportverein Plauer Hof e.V.**Karte: 66**

Plauer See, Nordseite 65,0

Sportboot-LP: 15 Kanu-Einsatz Gaststätte

Steganlage mit Boxen

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Kleine und mittlere Sportboote

Hinweisschilder keine

Qualität Mittel

Gesamteindruck Für Ortsunkundigen nicht ersichtlich, ob Anlegen möglich ist

Campingplatz Margarethenhof**Karte: 67**

Plauer See, Nordseite, 65,8

Sportboot-LP: 20 Kanu-Einsatz Gaststätte

sandiges Ufer, Hausbootsteg

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Paddelboote (Strand), größere Motorboote (Hausbootsteg)

Hinweisschilder keine

Qualität Mittel

Gesamteindruck Anlegen am Strand des Campingplatzes nur für Paddler möglich, am Hausbootsteg unklare Anlegesituation

Magdeburger Segelverein**Karte: 68**

Plauer See, Nordseite 68,1

Sportboot-LP: 10 Kanu-Einsatz Gaststätte

Steganlage mit Boxen

Gast-LP : 0 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Kleine und mittlere Sportboote

Hinweisschilder keine

Qualität Gut

Gesamteindruck Übersichtliche Steganlage

Ruderclub Plau (Havel) e.V.**Karte: 69**

Plauer See, Nordseite 68,2

Sportboot-LP: 20 Kanu-Einsatz Gaststätte

2 Steganlagen mit Boxen, 1 Kaianlage

Gast-LP : 3 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Kleine und mittlere Sportboote, Paddler und Ruderer

Hinweisschilder Max. 3 Liegeplätze, keine Ausschilderung

Qualität Gut

Gesamteindruck Großes Vereinsgelände

Pension „Am Havelgut“**Karte: 70**

Plauer See, Nordseite 68,3

Sportboot-LP: 5 Kanu-Einsatz Gaststätte

Steganlage mit Boxen

Gast-LP : 2 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Kleine und mittlere Sportboote

Hinweisschilder keine

Qualität Gut

Gesamteindruck Kleine, einladende Pension mit wasserseitiger Erschließung

Bootshaus Hubert Klabes**Karte: 71**

Plauer See, Nordseite 68,3

Sportboot-LP: 20 Kanu-Einsatz Gaststätte

Steganlage

Gast-LP : 2 FGS-Anleger Unterkunft

Nutzergruppen Boote bis 10m Länge / 1,6m Tiefgang

Hinweisschilder Keine Ausschilderung, 1-2 Plätze immer frei

Qualität Mittel

Gesamteindruck gew. Steganlage mit bundesweiten Dauerliegern

Bornufer **Karte: 72**Plauer See, Nordseite 68,0 **Sportboot-LP:** 5 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte** Kainanlage mit 4 Pollern und Festmacherringen **Gast-LP** : 5 **FGS-Anleger** **Unterkunft** **Nutzergruppen** Mittlere und große Sportboote**Hinweisschilder** Situation unklar, keine Beschilderung ob Anlegen erlaubt ist, keine Infotafel**Qualität** Mittel, ohne Servicemerkmale**Gesamteindruck** Direkt vor Stadtzentrum gelegen, Fußweg zum Schloß, wäre ideal für einen öffentlichen Anleger**ASV Plaue Wendseeufer e.V.** **Karte: 73**Wendsee, nördliches Ufer Seegartenbrücke **Sportboot-LP:** 40 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte** Kleine Boxen **Gast-LP** : 0 **FGS-Anleger** **Unterkunft** **Nutzergruppen** Kleine Motorboote**Hinweisschilder** Nur für Vereinsmitglieder**Qualität** Schlecht**Gesamteindruck** Für Wassertourismus nicht relevant**Badestelle Wendseeufer** **Karte: 74**Großer Wendsee, Nordseite 380,2 **Sportboot-LP:** 0 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte** Sandstrand ohne Anleger **Gast-LP** : 0 **FGS-Anleger** **Unterkunft** **Nutzergruppen** Anlegen nur für Paddelboote /kleine Motorboote eingeschränkt möglich**Hinweisschilder** Nein**Qualität** -**Gesamteindruck** Badestelle für Bevölkerung**Restaurant u. Hotel „Luisenhof“** **Karte: 75**Wendsee, Nordseite **Sportboot-LP:** 0 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte** Ufer ohne Anleger **Gast-LP** : 0 **FGS-Anleger** **Unterkunft** **Nutzergruppen** -**Hinweisschilder** -**Qualität** -**Gesamteindruck** Gastronomiebetrieb ohne wasserseitige Anbindung

Marina Yachthafen Seeblick mit Hotel und Restaurant**Karte: 76**

Wendsee, Westseite, Woltersdorfer Altkanal 379,8

Sportboot-LP: 30 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte**

Schwimmsteg mit Boxen

Gast-LP : 2 **FGS-Anleger** **Unterkunft** **Nutzergruppen** Sportboote bis 12 Meter Länge**Hinweisschilder** Keine Ausschilderung, Steg ist landseitig mit Tür verschlossen, nur wenige freie Plätze, tel. Voranmeldung erforderlich**Qualität** Gut**Gesamteindruck** Direkt an Restaurant „Taverna Kourus“ und „Hotel Ikarus“ gelegen, hoher Anteil von Dauerliegern**Freizeit- und Erholungsverein Wiesengrund e.V.****Karte: 77**

Wendsee, Westseite, Woltersdorfer Altkanal 379,8

Sportboot-LP: 10 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte**

Uferboxen

Gast-LP : 0 **FGS-Anleger** **Unterkunft** **Nutzergruppen** Kleine Sportboote**Hinweisschilder** keine**Qualität** Mittel**Gesamteindruck** Für Wassertourismus nicht relevant**Restaurant „Dorotheenhof“****Karte: 78**

Wendsee, Westseite

Sportboot-LP: 5 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte**

Stahlrampe mit Abschrägung

Gast-LP : 5 **FGS-Anleger** **Unterkunft** **Nutzergruppen** FGS, Sportboote, Paddelboote**Hinweisschilder** keine**Qualität** Mittel**Gesamteindruck** Anlegesituation für Sportboote unklar**Anglerheim Kirchmöser-West****Karte: 79**

Wendsee, südliches Ufer Seegartenbrücke

Sportboot-LP: 20 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte**

Kleine Boxen

Gast-LP : 0 **FGS-Anleger** **Unterkunft** **Nutzergruppen** Kleine Motorboote**Hinweisschilder** keine**Qualität** Schlecht**Gesamteindruck** Für Wassertourismus nicht relevant

Anlegesteg Seegartenbrücke**Karte: 80**

Wendsee, südliches Ufer Seegartenbrücke	Sportboot-LP: 0	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Kaianlage	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input checked="" type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	FGS		
Hinweisschilder	keine		
Qualität	Mittel		
Gesamteindruck	nur für FGS relevant		

Eisenbahner Segelclub Kirchmöser e.V. mit Restaurant „Zum Fischerufer“**Karte: 81**

Plauer See, Westufer 66,8	Sportboot-LP: 72	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input checked="" type="checkbox"/>
Fester Steg mit Boxen, Lauf-Gitterroste	Gast-LP : 15	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Kleine, mittlere, große Sportboote bis 1,5m Tiefgang / 15m Länge		
Hinweisschilder	kein Hinweisschild für Gastlieger		
Qualität	Mittel		
Gesamteindruck	Große Anlage mit Restaurant „Zum Fischerufer“, unklare Situation für Wassertouristen		

Eisenbahner Segelverein 1928 Kirchmöser e.V. mit Gaststätte ESVK-Seglerhei**Karte: 82**

Plauer See, Westufer 66,8	Sportboot-LP: 150	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input checked="" type="checkbox"/>
Schwimmsteg mit Boxen, Lauf-Gitterroste	Gast-LP : 30	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Kleine, mittlere, große Sportboote bis 12m Länge		
Hinweisschilder	Nein, kein Hinweisschild für Gastlieger		
Qualität	Mittel		
Gesamteindruck	Große Anlage mit Gaststätte „ESVK-Seglerheim“, unklare Situation für Wassertouristen		

Uferbereich Kirchmöser-Ost**Karte: 83**

Möserscher See, Westufer	Sportboot-LP: 0	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Hafenbecken	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Kleine Boote		
Hinweisschilder	Nein		
Qualität	-		
Gesamteindruck	Liegeplätze nur für Bevölkerung		

Badestelle Arke Kirchmöser**Karte: 84**

Möserscher See, Westufer	Sportboot-LP: 0	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Sandstrand ohne Anleger	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Anlegen nur für Paddelboote /kleine Motorboote eingeschränkt möglich		
Hinweisschilder	Nein		
Qualität	-		
Gesamteindruck	Badestelle für Bevölkerung		

Eisenbahner Sportverein Kirchmöser e.V., Kanu mit Gaststätte Kanuheim**Karte: 85**

Möserscher See, Westufer	Sportboot-LP: 15	Kanu-Einsatz <input checked="" type="checkbox"/>	Gaststätte <input checked="" type="checkbox"/>
Steg mit Boxen	Gast-LP : 2	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Kleine und mittlere Sportboote		
Hinweisschilder	Ja, für Anlegen an der Gaststätte		
Qualität	Mittel		
Gesamteindruck	Große Wassersportanlage (alle Stege), Standort wassertouristisch relevant		

Schönebecker Verein e.V.**Karte: 86**

Möserscher See, Westufer (auf Grundstück des Eisenbahner Sportverein)	Sportboot-LP: 12	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Steg mit Boxen	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Kleine und mittlere Sportboote		
Hinweisschilder	Nein		
Qualität	Mittel		
Gesamteindruck	Große Wassersportanlage (alle Stege), Standort wassertouristisch relevant		

Westerhüsen Segelverein e.V.**Karte: 87**

Möserscher See, Westufer (auf Grundstück des Eisenbahner Sportverein)	Sportboot-LP: 18	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Steg mit Boxen	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Kleine und mittlere Sportboote		
Hinweisschilder	Nein		
Qualität	Mittel		
Gesamteindruck	Große Wassersportanlage (alle Stege), Standort wassertouristisch relevant		

Segelverein Sturmvogel Magdeburg e.V. Karte: 88

Möserscher See, Westufer (auf Grundstück des Eisenbahner Sportverein)
Steg mit Boxen

Sportboot-LP: 25 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte**
Gast-LP : 0 **FGS-Anleger** **Unterkunft**

Nutzergruppen Kleine und mittlere Sportboote

Hinweisschilder Nein

Qualität Mittel

Gesamteindruck Große Wassersportanlage (alle Stege), Standort wassertouristisch relevant

Familienferienstätte St. Ursula Karte: 89

Möserscher See, Südwestufer
keine Steganlage vorhanden

Sportboot-LP: 0 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte**
Gast-LP : 0 **FGS-Anleger** **Unterkunft**

Nutzergruppen -

Hinweisschilder keine

Qualität -

Gesamteindruck 80 Betten in Appartements, keine wasserseitige Anbindung

SG Segeln Genthin Karte: 90

Möserscher See, Südwestufer
Steg mit beidseitigen Boxen

Sportboot-LP: 30 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte**
Gast-LP : 0 **FGS-Anleger** **Unterkunft**

Nutzergruppen Kleine und mittlere Sportboote

Hinweisschilder Nein, kein Hinweisschild für Gastlieger

Qualität schlecht

Gesamteindruck Anlage mit Stegtor verschlossen, für Wassertouristen nicht nutzbar, landschaftlich sehr reizvoll, Fußweg zum Bahnhof

OG Kirchmöser-Dorf des DAV mit Anglerheim Kirchmöser Dorf Karte: 91

Möserscher See, Südwestufer
Steg mit beidseitigen Boxen

Sportboot-LP: 40 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte**
Gast-LP : 0 **FGS-Anleger** **Unterkunft**

Nutzergruppen Kleine und mittlere Sportboote

Hinweisschilder Nein, kein Hinweisschild für Gastlieger

Qualität schlecht

Gesamteindruck Anlage mit Stegtor verschlossen, für Wassertouristen nicht nutzbar, am Ufer Gaststätte „Anglerheim Dorf“

Segelsportgemeinschaft „Wasserwandern Mösersee“ e.V.**Karte: 92**

Möserscher See, Südwestufer

Sportboot-LP: 118 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte**

3 Steganlagen mit je ca. 40 Plätzen, beidseitige Boxen

Gast-LP : 0 **FGS-Anleger** **Unterkunft** **Nutzergruppen** Kleine und mittlere Sportboote**Hinweisschilder** Nein, kein Hinweisschild für Gastlieger**Qualität** Mittel**Gesamteindruck** Anlage mit Stegtor verschlossen, für Wassertouristen nicht nutzbar, am Ufer Kinderspielplatz und Familien-Ferienstätte „St. Ursula“**Kirchmöseraner Wasserwanderer e.V.****Karte: 93**

Möserscher See, Südwestufer

Sportboot-LP: 80 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte**

2 Stege mit beidseitigen Boxen

Gast-LP : 5 **FGS-Anleger** **Unterkunft** **Nutzergruppen** Kleine und mittlere Sportboote**Hinweisschilder** Nein, kein Hinweisschild für Gastlieger**Qualität** Mittel**Gesamteindruck** Anlage mit Stegtor verschlossen, für Wassertouristen kaum relevant**Gränert Anlegestelle****Karte: 94**

Möserscher See, Südwestufer

Sportboot-LP: 0 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte**

Landungssteg

Gast-LP : 0 **FGS-Anleger** **Unterkunft** **Nutzergruppen** FGS, derzeit aufgrund Baufähigkeit Anlegeverbot**Hinweisschilder** -**Qualität** Schlecht, baufällig**Gesamteindruck** Ehemalige Ausflugsgaststätte „Gränert“, insgesamt verfallener Zustand, z.Zt. keine Liegerechte, Nutzungskonzept (gew. Investor) derzeit in Bearbeitung**Campingplatz Insel Kiehnwerder****Karte: 95**

Breitlingsee

Sportboot-LP: 50 **Kanu-Einsatz** **Gaststätte**

3 Steganlagen

Gast-LP : 4 **FGS-Anleger** **Unterkunft** **Nutzergruppen** Kleine und mittlere Sportboote**Hinweisschilder** keine**Qualität** Mittel**Gesamteindruck** Boots Liegeplätze für Dauercamper, ca. 4 freie Plätze für Wasserwanderer, Neukonzeption mit Entwicklung zur "Urlaubsinsel" durch Regenbogen AG

Seecamp Malge**Karte: 96**

Breitlingsee	Sportboot-LP: 160	Kanu-Einsatz <input checked="" type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Festmacherpfähle, teilweise feste Landverbindung	Gast-LP : 20	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input checked="" type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Kleine und mittlere Sportboote		
Hinweisschilder	keine		
Qualität	Mittel		
Gesamteindruck	Campingplatz, für Bootsurlauber geeignet		

Steganlage Malge mit Gaststätte**Karte: 97**

Breitlingsee	Sportboot-LP: 120	Kanu-Einsatz <input checked="" type="checkbox"/>	Gaststätte <input checked="" type="checkbox"/>
2 neue Steganlagen	Gast-LP : 30	FGS-Anleger <input checked="" type="checkbox"/>	Unterkunft <input checked="" type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Sportboote jeder Größe		
Hinweisschilder	Ja, ca. 30 ständig für Gastlieger		
Qualität	Gut		
Gesamteindruck	Gaststätte, Pension, Campingplatz, einziger Standort in Brandenburg mit sehr guter Infrastruktur für Bootsurlauber		

Badestelle Malge**Karte: 98**

Breitlingsee	Sportboot-LP: 0	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Sandstrand ohne Anleger	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Anlegen nur für Paddelboote /kleine Motorboote eingeschränkt möglich		
Hinweisschilder	Nein		
Qualität	-		
Gesamteindruck	Badestelle für Bevölkerung		

Wasserwanderrastplatz Kanincheninsel**Karte: 99**

Breitlingsee	Sportboot-LP: 15	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Naturliegeplatz, wenig befestigt	Gast-LP : 15	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	vermutlich nur Boote mit geringem Tiefgang		
Hinweisschilder	Alle, jedoch nur kleine Hinweisschilder		
Qualität	Mittel		
Gesamteindruck	Betreibung durch MSVB, sehr idyllischer Standort		

Ferienanlage am Breitlingsee**Karte: 100**

Plane	Sportboot-LP: 2	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Befestigtes Ufer an Plane	Gast-LP : 2	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input checked="" type="checkbox"/>
Nutzergruppen	1-2 kleine Motorboote, Ein- und Aussatzstelle für Kanus		
Hinweisschilder	Keine Hinweisschilder		
Qualität	Mittel		
Gesamteindruck	44 Bungalows, kleine hauseigene Kaianlage an Plane,		

Wassersportverein Fährmannsruh e.V.**Karte: 101**

Brandenburger Niederhavel 63,5	Sportboot-LP: 13	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Uferboxen	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Kleine und mittlere Sportboote		
Hinweisschilder	Nein		
Qualität	Mittel		
Gesamteindruck	Für Wassertourismus nicht relevant		

Neuendorfer Wasser- und Angelverein**Karte: 102**

Brandenburger Niederhavel 63,5	Sportboot-LP: 10	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Uferboxen	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Kleine und mittlere Sportboote		
Hinweisschilder	Nein		
Qualität	Schlecht		
Gesamteindruck	Für Wassertourismus nicht relevant		

SG Einheit Brandenburg e.V.**Karte: 103**

Brandenburger Niederhavel 63,5	Sportboot-LP: 23	Kanu-Einsatz <input type="checkbox"/>	Gaststätte <input type="checkbox"/>
Uferboxen	Gast-LP : 0	FGS-Anleger <input type="checkbox"/>	Unterkunft <input type="checkbox"/>
Nutzergruppen	Kleine und mittlere Sportboote		
Hinweisschilder	Nein kein Hinweisschild für Gastlieger		
Qualität	Mittel		
Gesamteindruck	Sehr attraktives Gelände, für Ortsunkundigen nicht ersichtlich, ob Anlegen möglich ist		

Anlage 3
Erfassung Gastgewerbe

Karte-Nr.		Gaststätte	Unterkunft	Ausweisung Gast-Liegeplätze	
Beetzseekette					
40	Wasserwanderrastplatz und Griechisches Restaurant „Mesogios“	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
44	Park Hotel Brielow mit Restaurant	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
45	Haus am See CVJM Freizeitheim	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
46	Wasserwanderrastplatz Brielow GmbH mit Restaurant Bollmann's am Beetzsee	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
48	Radewege Ablage mit Gaststätte Fischerhütte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
49	Campingplatz Butzow	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
50	Steganlage Butzow	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
51	Badestelle Ketzür mit Gaststätte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
52	Campingplatz Flachsberg in Gortz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
53	KJB Bollmannsruh e.V.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
54	Advena Hotel Bollmannsruh	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
56	Feriedorf am Riewendsee mit Gaststätte "Alte Ziegelei"	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Brandenburger Havel					
2	Campingplatz Yachthafen Eden	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
3	SG Grün-Weiß Klein Kreuz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
7	Fischmarkt Mühlendamm	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	Schiffsanlegestelle Neustädtisches Wassertor mit Restaurant "An der Dominsel"	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	Haus am Jungfernteig	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18	Brb. Kanuverein Freie Wasserfahrer 1925 e.V. mit Restaurant "Steak Ranch"	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23	Kultur Labor mit Café-Terrasse	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
24	Ruderklub Havel e.V. mit Gaststätte "Bootshaus"	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
26	Fischereibetrieb Uwe Lehmann, Altstädtische Heidestraße	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27	Gaststätte "Zur Insel"	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
31	SG Einheit Brandenburg e.V. mit Gaststätte „Schifferstube“	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Westliche Havel-Seenplatte					
67	Campingplatz Margarethenhof	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
70	Pension „Am Havelgut“	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
75	Restaurant u. Hotel „Luisenhof“	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
76	Marina Yachthafen Seeblick mit Hotel und Restaurant	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
78	Restaurant „Dorotheenhof“	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
81	Eisenbahner Segelclub Kirchmöser e.V. mit Restaurant „Zum Fischerufer“	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
82	Eisenbahner Segelverein 1928 Kirchmöser e.V. mit Gaststätte ESVK-Seglerheim	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
85	Eisenbahner Sportverein Kirchmöser e.V., Kanu mit Gaststätte Kanuheim	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
89	Familienferienstätte St. Ursula	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
91	OG Kirchmöser-Dorf des DAV mit Anglerheim Kirchmöser Dorf	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
95	Campingplatz Insel Kiehnwerder	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
96	Seccamp Malge	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
97	Steganlage Malge mit Gaststätte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
100	Ferienanlage am Breitlingsee	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Anlage 4

Erfassung der wasserseitigen Anbindung der Orte und Ortsteile

Beetzseekette

Karte Nr.	Ort	Anlage	Steg/ Anleger	Betreibung	Bewertung
44	Brielow	Park Hotel Brielow mit Restaurant	<input checked="" type="checkbox"/>	gewerblich	langer Fußweg bis zum Ort
48	Radewege	Radewege Ablage mit Gaststätte Fischerhütte	<input checked="" type="checkbox"/>	WWR	guter Zugang
50	Butzow	Steganlage Butzow	<input checked="" type="checkbox"/>	gewerblich	Gastliegeplätze nicht ausreichend
51	Ketzür	Badestelle Ketzür mit Gaststätte	<input type="checkbox"/>	öffentlich, ohne Betreibung	fehlende Anlegemöglichkeit
55	Bagow	Uferbereich vor Bagow	<input type="checkbox"/>	öffentlich	fehlende Anlegemöglichkeit
56	Riewend	Feriendorf am Riewendsee mit Gaststätte "Alte Ziegelei"	<input type="checkbox"/>	gewerblich	fehlende Anlegemöglichkeit
57	Päwesin	Uferbereich vor Päwesin (Strengdurchfahrt)	<input type="checkbox"/>	öffentlich	fehlende Anlegemöglichkeit
59	Lünow	Badestelle Lünow	<input type="checkbox"/>	öffentlich, ohne Betreibung	fehlende Anlegemöglichkeit

Brandenburger Havel

Karte Nr.	Ort	Anlage	Steg/ Anleger	Betreibung	Bewertung
1	Saaringen	Ablage Saaringen	<input checked="" type="checkbox"/>	öffentlich	Anlegemöglichkeit mit Stadtplan
3	Klein-Kreutz	SG Grün-Weiß Klein Kreutz	<input checked="" type="checkbox"/>	Verein	nicht zentral genug
103	Neuendorf	SG Einheit Brandenburg e.V.	<input checked="" type="checkbox"/>	Verein	relativ langer Fußweg bis zum Ort

Westliche Havel-Seenplatte

Karte Nr.	Ort	Anlage	Steg/ Anleger	Betreibung	Bewertung
66	Plauer Hof	Wassersportverein Plauer Hof e.V.	<input checked="" type="checkbox"/>	Verein	Anlegen am Verein unklar
72	Plaue	Bornufer	<input checked="" type="checkbox"/>	öffentlich	fehlende Ausschilderung
81	Kirchmöser- West	Eisenbahner Segelclub Kirchmöser e.V. mit Restaurant „Zum Fischerufer“	<input checked="" type="checkbox"/>	Verein	gute Anbindung
83	Kirchmöser- Ost	Uferbereich Kirchmöser- Ost	<input type="checkbox"/>	öffentlich	unklare Anlegesituation
85	Kirchmöser- Dorf	Eisenbahner Sportverein Kirchmöser e.V., Kanu mit Gaststätte Kanuheim	<input checked="" type="checkbox"/>	Verein	gute Anlage, aber zu wenige Gastliegeplätze

Anlage 5
Erfassung der Badestellen

Karte Nr.	Badestelle	Betreibung	Bewertung
Beetzseekette			
47	Badestrand Radewege	öffentlich, ohne Betreuung	keine Servicemerkmale
39	Badestelle Massowburg	öffentlich, Betreuung durch BAS gGmbH	feste Sanitäreinrichtungen vorhanden
59	Badestelle Lünow	öffentlich, ohne Betreuung	keine Servicemerkmale
53	KJB Bollmannsruh e.V.	Verein	hauptsächlich Nutzung durch Feriendorfgäste
51	Badestelle Ketzür mit Gaststätte	öffentlich, ohne Betreuung	keine Servicemerkmale

Brandenburger Havel

32	Badestelle Grillendamm	öffentlich, Betreuung durch BAS gGmbH	Dixie-Toiletten, Kinder- Spielgeräte
----	------------------------	--	---

Westliche Havel-Seenplatte

98	Badestelle Malge	öffentlich, Betreuung durch BAS gGmbH	Dixie-Toiletten
84	Badestelle Arke Kirchmöser	öffentlich, Betreuung durch BAS gGmbH	Dixie-Toiletten
74	Badestelle Wendseeufer	öffentlich, Betreuung durch BAS gGmbH	Dixie-Toiletten

Anlage 6

Erfassung der Charter- und Verleihangebote

	Motorboote	Segelboote	muskelbetr. Boote	Gesamtsumme	Motorboote			Segelboote				muskelbetriebene Boote										
					Kajüt-Motorboote	Offene Motorboote	Summe	Kajüt-Segelboot	Offene Segeljolle	Katamaran	Surfbrett	Summe	Paddelbootstypen					Ruder-/Tretboote			Summe	
													Kanu	Kajak	Kanadier	Mannschaftskan.	Drachenboot	Summe	Ruderboote	Tretboote		Jugendkutter
Beetzseekette																						
Parkhotel Seehof	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	
Hotel Bollmannsruh	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	4	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	2	0	0	3	0	0	0	
WSV Stahl Beetzsee	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	16	0	0	0	0	0	0	0	0	10	3	2	0	1	16	0	0	0	
Kurth's Landgasthaus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	12	2	0	2	0	1	0	0	1	6	0	0	0	0	6	3	0	0	
Natursportprojekt Beetzsee	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	26	0	0	0	0	0	2	10	12	0	0	10	2	0	12	2	0	0	
Segelschule Bollmannsruh	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	7	0	1	1	0	2	0	0	2	0	0	0	0	0	0	1	3	0	
Segelschule Schober	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2	0	0	0	0	2	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Haus am See	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	10	0	0	0	0	0	0	0	0	10	0	0	0	0	10	0	0	0	
Feriedorf am Riewendsee	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	8	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	2	3	3	0	
Summe Beetzseekette				93	2	1	3	0	6	2	10	18	28	4	14	2	1	49	17	6	0	23

	Motorboote	Segelboote	muskelbetr. Boote	Gesamtsumme	Motorboote			Segelboote				muskelbetriebene Boote								
					Offene Motorboote	Kajüt-Motorboote	Summe	Kajüt-Segelboot	Offene Segeljolle	Katamaran	Surfbrett	Summe	Paddelbootstypen				Ruder-/Tretboote			
													Kanu	Kajak	Kanadier	Mannschaftskan.	Drachenboot	Summe	Ruderboote	Tretboote
Brandenburger Havel																				
Kanu Pur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mundt + Lenz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
BAS gGmbH	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
Holzbootcharter	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	10	0	0	0	8	2	0	0	10	0	0	0	0	0	0	0	0
Outdoor Service Wust	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	7	0	0	0	0	0	0	0	0	7	0	0	0	0	0	0	0
Summe Brandenburger Havel				27	1	0	1	8	2	0	0	10	13	0	0	0	0	0	13	3

	Motorboote	Segelboote	muskelbetr. Boote	Gesamtsumme	Motorboote			Segelboote				muskelbetriebene Boote													
					Offene Motorboote	Kajüt-Motorboote	Summe	Kajüt-Segelboot	Offene Segeljolle	Katamaran	Surfbrett	Summe	Paddelbootstypen				Ruder-/Tretboote			Summe					
													Kanu	Kajak	Kanadier	Mannschaftskan.	Drachenboot	Summe	Ruderboote		Tretboote	Jugendkutter			
Westliche Havel-Seenplatte																									
Gasthaus und Pension Malge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	16	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	0	0	0	0	6	10	0	0	10
Seesportclub Brandenburg e.V.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	3
Ferienanlage am Breitlingsee	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	3
Ruderbootverleih Rogge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10	0	0	10
Pension am Havelgut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Summe Westliche Havel-Seenplatt				33	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	0	0	0	0	6	24	0	3	27
Summe Gesamtrevier				153	3	1	4	8	8	2	10	28				47	4	14	2	1	68	44	6	3	53

Anlage 7

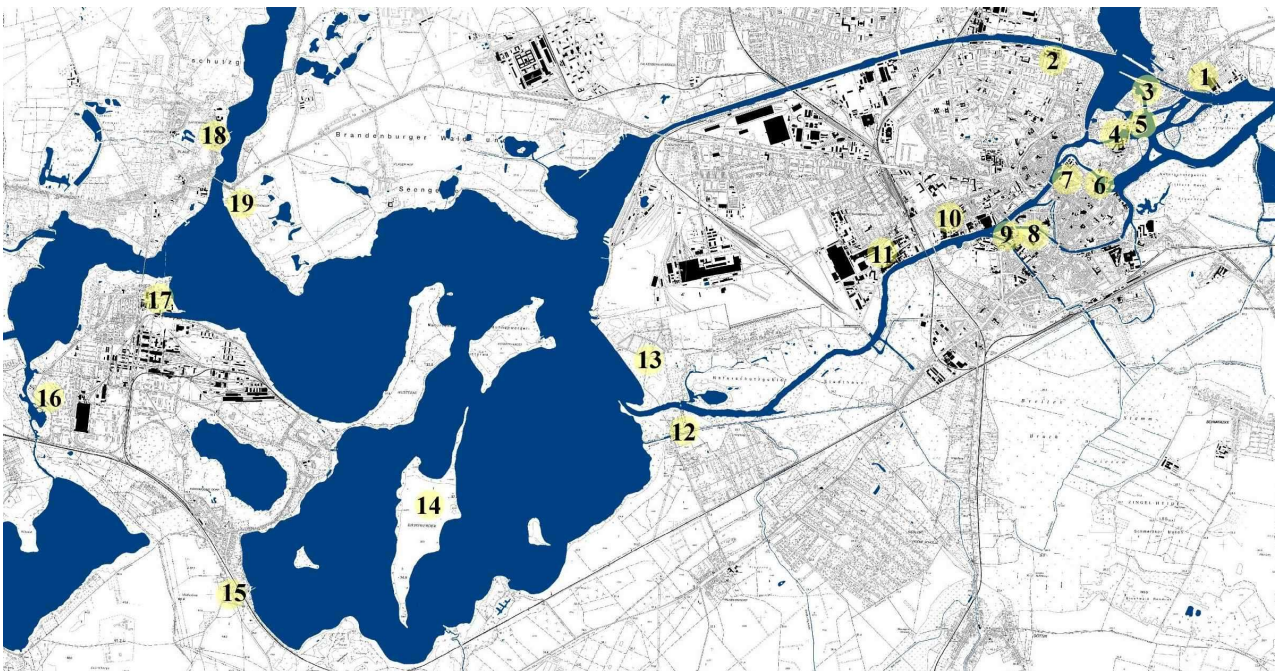
Standortbezogene Entwicklungspotenziale

A7: Standortbezogene Entwicklungspotenziale

Die folgende Karte zeigt standortbezogene Entwicklungspotenziale auf. Dabei handelt es sich um Flächen mit Wasserzugang, die zur Zeit nicht oder nur teilweise genutzt werden. Die Flächen befinden sich in unterschiedlichen Eigentumsverhältnissen und Planungsständen, gemein ist aber allen Standorten, dass sie aufgrund ihrer Lage und Beschaffenheit grundsätzlich für eine wasserseitige Erschließung in Frage kommen. Diese Nachnutzung kann sowohl wassertouristische Aspekte als auch Entwicklungsperspektiven beispielsweise für Wohnen und Gewerbe beinhalten.

Derzeitige Brachflächen, für die aus wassertouristischer Sicht vorrangiger Handlungsbedarf besteht, sind das Packhofgelände und die Osthalbinsel (Mühlentorau). Während die Entwicklungsmöglichkeiten für das Packhofgelände bereits über das ZiS-Programm konkretisiert wurden, können für das Gelände der Osthalbinsel im Rahmen der Wassertourismuskonzeption lediglich erste Vorstellungen als Grundlage für eine weitergehende Vertiefung im Anschluss formuliert werden.

Für den Großteil der dargestellten Brachflächen besteht zwar aus wassertouristischer Sicht kein unmittelbarer Handlungsbedarf, es empfiehlt sich aber eine grundsätzliche Prüfung aller Standorte im Hinblick auf mögliche Nutzungsvarianten.



Nr.	Standort	Erläuterung
1	Krakauer Straße, ehemaliges Gelatinewerk	Ehemaliges Industriegelände mit breiter, befestigter Wasserfront. Aufgrund der Größe, der Lage oberhalb der Schleuse (direkte Verbindung zu den Potsdamer und Berliner Gewässern) und der günstigen straßenseitigen Anbindung am Stadteingang weist das Gelände beispielsweise eine gute Eignung für die Ansiedlung eines gewerblichen Charterbetriebes mit Winterstellmöglichkeiten und ggf. Werftbetrieb aus
2	Alter Stadthafen, Silokanal	Gute Lage, aufgrund des wenig attraktiven Umfeldes aber nur eingeschränkte wassertouristische Bedeutung
3	Abzweig vom Kleinen Beetzsee (Krakauer Weg)	In Bezug auf Lage und Umfeld prinzipiell für wasserseitige Erschließung geeignet
4	Domstreng / Domkessel: Nördlicher Uferbereich des Domgeländes, Mühle, LEG-Gelände	Weitere Nutzungen der Uferbereiche im Domkessel v. a. mit dem Wiederaufbau der Mühle und der geplanten Errichtung der Brücke zu prüfen; aus wassertouristischer Sicht besteht Handlungsbedarf für die Schaffung von Kurzzeit-Anlegeplätzen für die Fahrgastschiffahrt und für Sportboote
5	Osthalbinsel („Mühlentor-Aue“), Krakauer Straße	Innerstädtische Brachfläche mit großen wassertouristischen Potenzialen, unmittelbarer Handlungsbedarf
6	Näthewinde: Ehem. Fischer-PGH, Uferfront der Mühle	Gute Standortvoraussetzungen für den Ausbau wasserseitiger Nutzungen
7	Packhofgelände	Innerstädtische Brachfläche, die die wassertouristische Attraktivität der Innenstadt derzeit stark beeinträchtigt. Hier besteht akuter Handlungsbedarf.
8	Ehem. „Folie“-Gelände am Stadtkanal, Bauhofstraße	Innerstädtische Brachfläche mit mittelfristigem Entwicklungsbedarf. Landseitige Entwicklung vor dem Hintergrund attraktiver Uferbereiche erforderlich, wasserseitige Nutzungsmöglichkeiten sind zu prüfen.
9	Ehem. Straßenbahndepot, Landspitze Stadtkanal / UHW / Jacobsgraben	Zentrale Lage, wasserseitige Nutzungsmöglichkeiten v. a. in Verbindung mit der bereits hier ansässigen Technikausstellung der BAS gGmbH sind zu prüfen
10	Neuendorfer Vorstadt (ehem. Kammgarnspinnerei bis Havelbrücke)	Gewässererlebbarkeit derzeit stark beeinträchtigt, Potenziale für wasserseitige Nutzungen sind vorhanden
11	Ehem. Elisabethhütte (Caasmannstr.)	Gelände aufgrund der Lage und der wasserseitigen Anbindung als Standort für gewerbliche Wassersportangebote denkbar
12	Ehem. Anlegestelle / Ausflugslokal Bühnenhaus	Reaktivierung des Anlegers und Attraktivitätssteigerung des unmittelbaren Umfeldes ist aus wassertouristischer Sicht erforderlich

Nr.	Standort	Erläuterung
13	Ehem. Arado-Werke, Breitling-See	Derzeitige Brachfläche stört den Gesamteindruck des Wassersportreviers, jedoch erscheint eine wassertouristische Nutzung aufgrund der Lage (sehr ungeschützt) und der eingeschränkten / fehlenden Verkehrsanbindung nur schwer realisierbar
14	Insel Kiehnwerder	Geplante Entwicklung zur Ferieninsel trägt wesentlich zur Attraktivitätssteigerung des Gesamtreviers bei
15	Ehem. Anlegestelle / Ausflugslokal Gränert	Sehr gute Lage, sowohl aus landschaftlichen Sicht als auch durch die gute Anbindung an die Bahnlinie Magdeburg - Berlin. Weitreichende, wasserseitige Erschließungspotenziale.
16	Kleiner Wendesee, BEV-Gelände	Wasserseitige Entwicklungspotenziale in Verbindung mit einer Nachnutzung des BEV-Geländes sind vorhanden
17	Seegarten, Kirchmöser-West	Attraktive Lage mit wassertouristischen Nutzungsmöglichkeiten
18	Plaue: Freifläche nördlich der Werft	Gelände mit wassertouristischen Nutzungsmöglichkeiten, insbesondere für gewerbliche Steganlagen
19	Margarethenhof	Touristische Entwicklungspotenziale für das gesamte Ensemble inkl. der wasserseitigen Anbindung
20	Päwesin: ehem. Berufsschiffanleger südlich des Ortes	Standort mit Entwicklungsmöglichkeiten v. a. für die Fahrgastschiffahrt (<i>keine Darstellung in obiger Karte</i>)

Anlage 8

Auswertung der Urlauber-Befragung

A8: Auswertung der Urlauber-Befragung

Zeit: Juni 2002

Befragungsorte: Stadtschleuse, Vorstadtschleuse, Salzhofufer

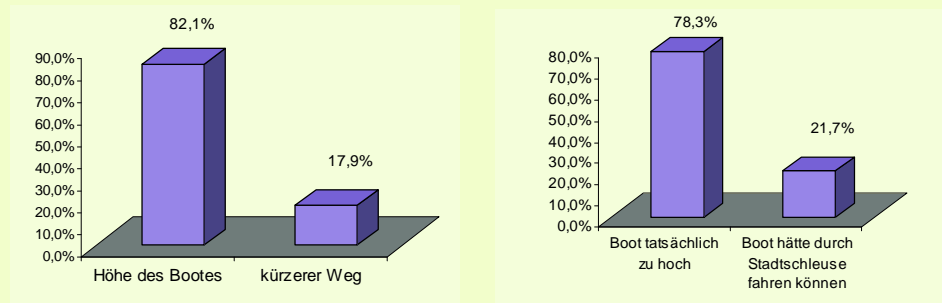
Stichprobengröße: 56 Boote

Frage	Auswertung																										
<p>Woher kommen Sie?</p>	<table border="1"> <caption>Origin of Respondents</caption> <thead> <tr> <th>Region</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Sachsen-A.</td><td>19,6%</td></tr> <tr><td>Brandenburg</td><td>17,9%</td></tr> <tr><td>Berlin</td><td>17,9%</td></tr> <tr><td>Nieders.</td><td>14,3%</td></tr> <tr><td>HH</td><td>7,1%</td></tr> <tr><td>SH</td><td>7,1%</td></tr> <tr><td>NRW</td><td>3,6%</td></tr> <tr><td>Sac</td><td>1,8%</td></tr> <tr><td>Thüringen</td><td>1,8%</td></tr> <tr><td>Bremen</td><td>1,8%</td></tr> <tr><td>Niederlande</td><td>5,4%</td></tr> <tr><td>s. Ausland</td><td>1,8%</td></tr> </tbody> </table>	Region	Percentage	Sachsen-A.	19,6%	Brandenburg	17,9%	Berlin	17,9%	Nieders.	14,3%	HH	7,1%	SH	7,1%	NRW	3,6%	Sac	1,8%	Thüringen	1,8%	Bremen	1,8%	Niederlande	5,4%	s. Ausland	1,8%
Region	Percentage																										
Sachsen-A.	19,6%																										
Brandenburg	17,9%																										
Berlin	17,9%																										
Nieders.	14,3%																										
HH	7,1%																										
SH	7,1%																										
NRW	3,6%																										
Sac	1,8%																										
Thüringen	1,8%																										
Bremen	1,8%																										
Niederlande	5,4%																										
s. Ausland	1,8%																										
<p>Welchen Bootstyp fahren Sie?</p>	<table border="1"> <caption>Boat Type</caption> <thead> <tr> <th>Boat Type</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Motorboot</td><td>80,4%</td></tr> <tr><td>Segelboot</td><td>17,9%</td></tr> <tr><td>Padelboot</td><td>1,8%</td></tr> </tbody> </table>	Boat Type	Percentage	Motorboot	80,4%	Segelboot	17,9%	Padelboot	1,8%																		
Boat Type	Percentage																										
Motorboot	80,4%																										
Segelboot	17,9%																										
Padelboot	1,8%																										
<p>Wie viele Personen sind an Bord ? Art der Reisegruppe</p>	<table border="1"> <caption>Number of People on Board</caption> <thead> <tr> <th>Number of People</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1</td><td>3,6%</td></tr> <tr><td>2</td><td>64,3%</td></tr> <tr><td>3</td><td>16,1%</td></tr> <tr><td>4</td><td>8,9%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5,4%</td></tr> <tr><td>> 5</td><td>1,8%</td></tr> </tbody> </table> <table border="1"> <caption>Travel Group Type</caption> <thead> <tr> <th>Travel Group Type</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>Paar</td><td>64,3%</td></tr> <tr><td>mit Kindern</td><td>23,2%</td></tr> <tr><td>Gruppe</td><td>8,9%</td></tr> <tr><td>allein</td><td>3,6%</td></tr> </tbody> </table>	Number of People	Percentage	1	3,6%	2	64,3%	3	16,1%	4	8,9%	5	5,4%	> 5	1,8%	Travel Group Type	Percentage	Paar	64,3%	mit Kindern	23,2%	Gruppe	8,9%	allein	3,6%		
Number of People	Percentage																										
1	3,6%																										
2	64,3%																										
3	16,1%																										
4	8,9%																										
5	5,4%																										
> 5	1,8%																										
Travel Group Type	Percentage																										
Paar	64,3%																										
mit Kindern	23,2%																										
Gruppe	8,9%																										
allein	3,6%																										

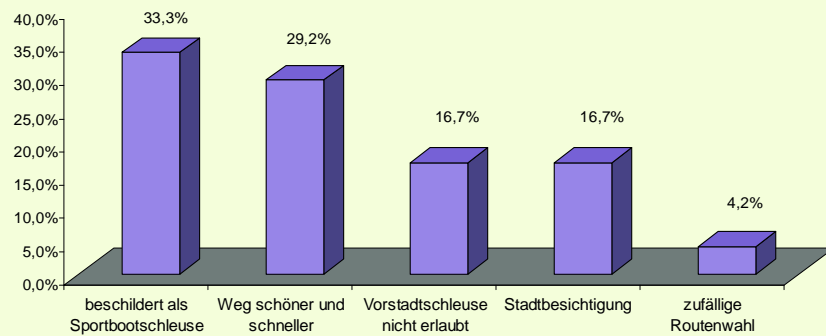
Warum haben Sie sich für die Fahrt durch diese Schleuse entschieden?

1. Boote, die durch die Vorstadtschleuse gefahren sind:

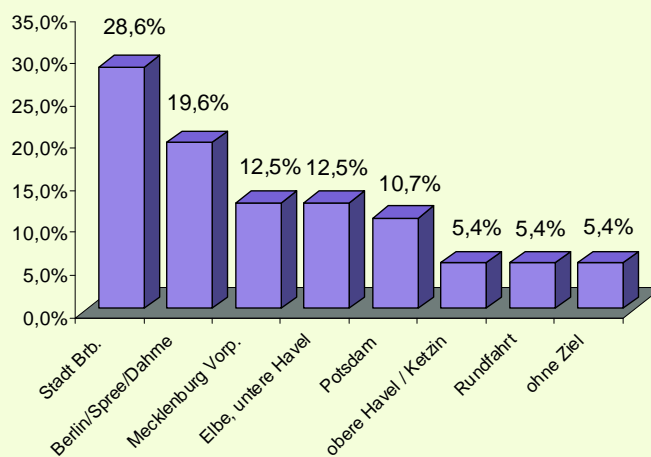
Aber: Für einige der Personen, die die Bootshöhe als Grund für die Wahl der Vorstadtschleuse angegeben haben, hätte die Durchfahrthöhe der Steintorbrücke ausgereicht:



2. Boote, die durch die Stadtschleuse gefahren sind:



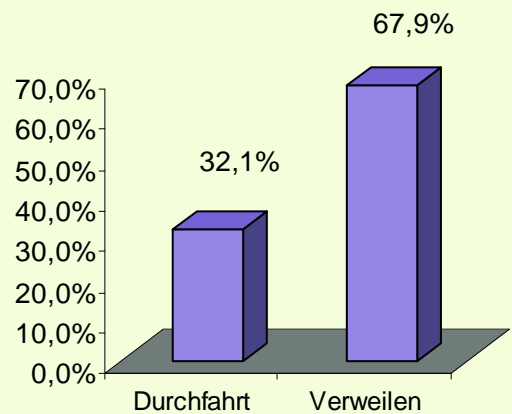
Welches Reiseziel haben Sie?



Sind Sie das erste Mal in den Gewässern rund um die Stadt Brandenburg?

Weshalb führt Sie Ihr Törn hierher?

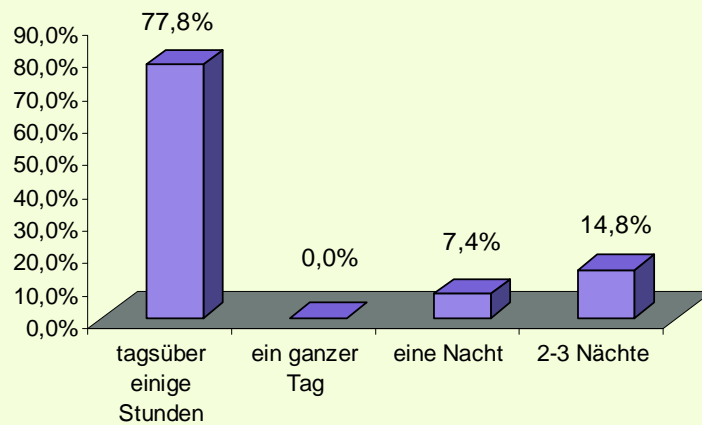
- ▶ „Ja“: 30,4 %
- ▶ „Nein“: 69,6 %



Werden Sie in der Brandenburger Innenstadt anlegen?

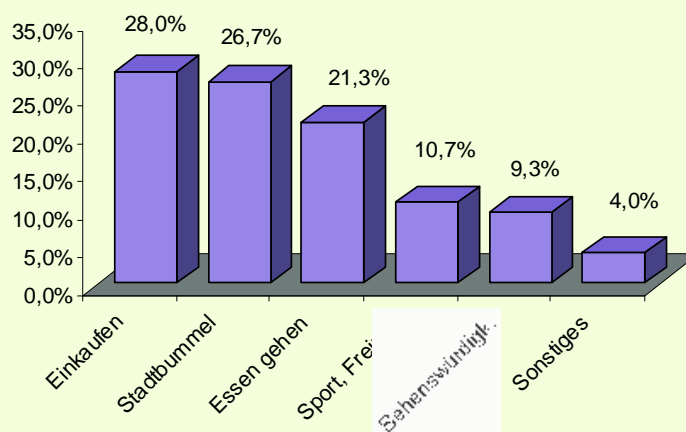
Falls „Ja“: Wie lange werden Sie in der Innenstadt bleiben ?

- ▶ „Ja“: 51,8 %
- ▶ „Nein“: 48,2 %



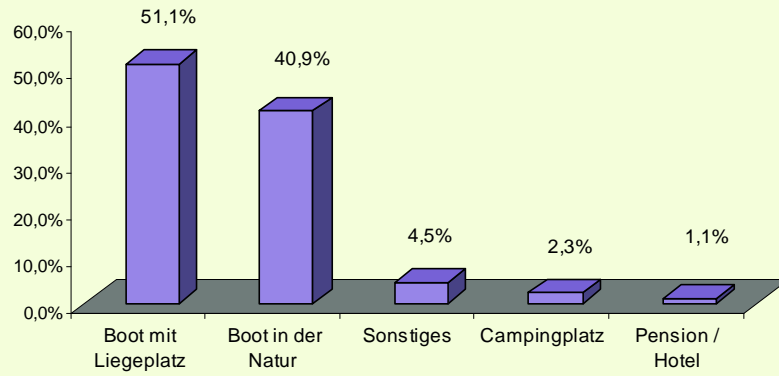
Falls „Ja“: Warum legen Sie in der Innenstadt an ?

(Mehrfachnennungen möglich)

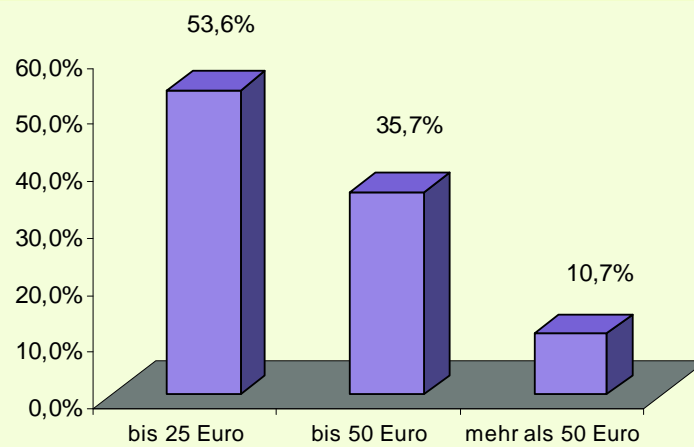


Wo werden Sie in der Region voraussichtlich übernachten?

(Mehrfachnennungen möglich)

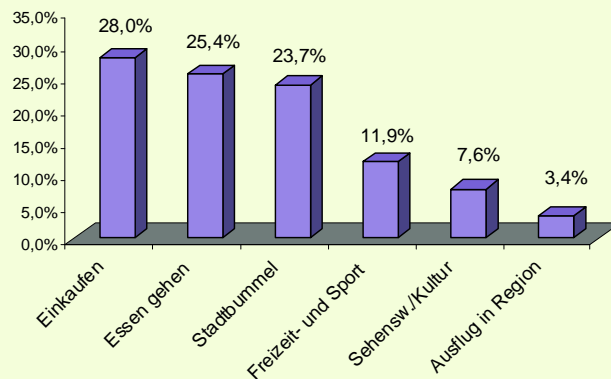


Welche Beträge geben Sie durchschnittlich pro Tag aus?



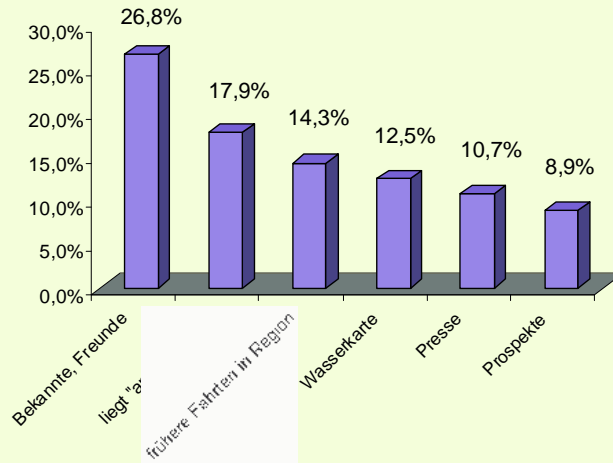
Welche Aktivitäten möchten Sie in der Region durchführen?

(Mehrfachnennungen möglich)



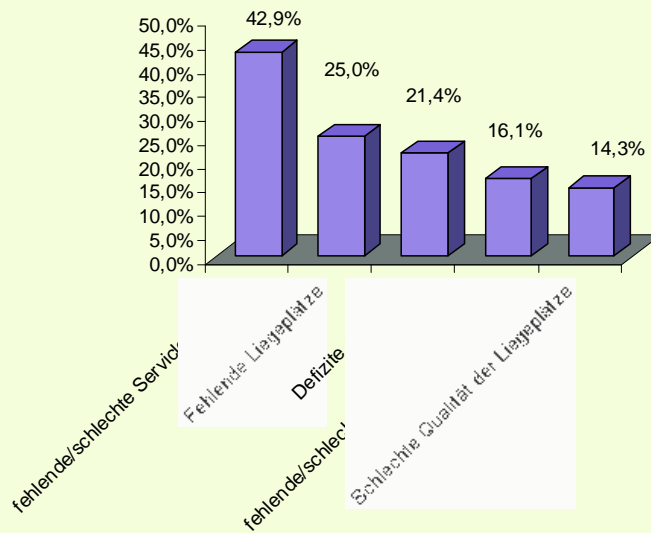
Wie sind Sie auf die Stadt Brandenburg als Wassersportrevier aufmerksam geworden?

(Mehrfachnennungen möglich, hier die sechs meistgenannten Gründe)

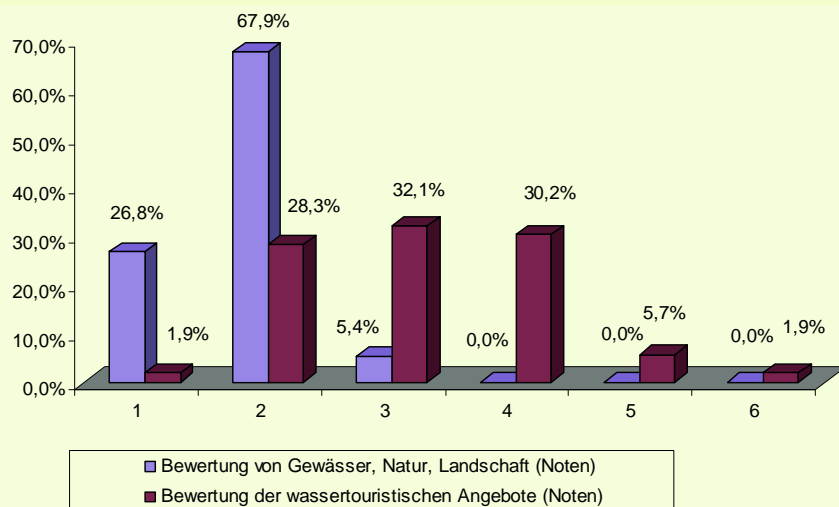


Welche Defizite bestehen Ihrer Ansicht nach in dem Revier?

(Mehrfachnennungen möglich, hier thematische Zusammenfassung der Einzelantworten)



Wie bewerten Sie das Revier?



Anlage 9

Teilnehmerliste der Workshops

A9: Teilnehmerliste der Workshops1. Workshop am 05.09.2002

Nr.	Institution	Name
1	Holzbootcharter	Helmers, Bernd
2	Fischgroßhandel Leopold	Hr. Leopold
3	Restaurant "An der Dominsel"	Minuth, Maik
4	Pension am Jungfernteig	Nast, Ludwig
5	Köber & Partner Architekten und Ingenieure	Köber, Günter
6	Kanu Pur	Hr. Schladnitz
7	SG Stahl Brandenburg e.V.	Kohlstrung, Albrecht
8	Wasserschiffahrtsamt Brb.	Löper, Veronika
9	Park Hotel Seehof	Klatt, Katrin
10	Stadt Brandenburg, Untere Wasserbehörde	Trebek, Bernhard
11		Schulze, Bert
12	Landschaftsarchitekturbüro Tietze	Tietze, Uwe
13	Haus am See, Mötzow	Hr. Liebchen
14	Domstift	Gräber, Hans-Ulrich
15	Outdoor-Service Wust	Eberle; Antje
16	Outdoor-Service Wust	Paetz, André
17	Tourismusverband Havelland e.V.	Brückner, Marco
18	Anglerverein Plauè Wendseeufer e.V.	Görner, Bernd
19	Stadtbüro	Seidel, Elke
20	Architekturbüro Hennigsen & Partner	Hennigsen, Jens
21	Ruderclub Havel Brandenburg e.V.	Schönhoff, Klaus
22	Brandenburger Planungsbüro	Galla, Dieter
23	Stadtverwaltung Brandenburg, Amt für Wirtschaftsförderung	Arndt, Guido
24	BAS gGmbH	Brekow, Frank
25	BAS gGmbH	Scholz, Margitta
26		Noak, Gerhard

Nr.	Institution	Name
27	Ortsbürgermeisterin Plaue	Dr. Martius, Lieselotte
28	Unabhängiger Bürgerverein Plaue e.V.	Kahler, Georg
29	Unabhängiger Bürgerverein Plaue e.V.	Geiseler, Udo
30	Planungsbüro	Hr. Gehler
31	Regenbogen AG	Müller, Heinz-G.
32	Steganlage Butzow	Neeser, Bernd
33	Praktikantin	Hoffmann, Anke
34	Motoryacht-Touristikclub Brandenburg e.V.	Welert, Heinz
35	Bollmanns am Beetzsee	Oriwol, Marco
36	Pension "Am Havelgut"	Schwarte, Christine
37	Stadtverwaltung Brandenburg, Amt für kommunale Beteiligungen und Tourismus	Ostermann, Fred

2. Workshop am 13.11.2002

Nr.	Institution	Name
1	Tourismusverein Berlin-Köpenick e.V.	Albrecht, Jürgen
2	Restaurant "An der Dominsel"	Minuth, Maik
3	Stadt Brandenburg, Ordnungsamt Fischereibehörde	Schnitzer, Ilona
4	Wasserschutzpolizei Brandenburg	Fritze, Michael
5	Anglerverein Plaue Wendseeufer e.V.	Görner, Bernd
6	Motoryacht-Touristikclub Brandenburg e.V.	Welert, Heinz
7	Gränert	Schöbel, Martina
8	Marina Seeblick	Hr. Meinel
9	Segelschule Bollmannsruh	Pauli, Steffen
10	Reederei Röding	Hr. Röding

Nr.	Institution	Name
11	Stadtbüro	Seidel, Elke
12	DRK Brandenburg	Hr. Reitsch
13	SG Einheit Brandenburg e.V.	Berger, Joachim
14	Ortsbürgermeisterin Plaue	Dr. Martius, Lieselotte
15	Unabhängiger Bürgerverein Plaue e.V.	Kahler, Georg
16	Student	Bodach, Christian
17	Studentin	Bergner, Anja
18	Gewerbeverein Brandenburg e.V.	Lietz, Anke
19	BAS gGmbH	Brekow, Frank
20	BAS gGmbH	Scholz, Margitta
21	Domstift	Radeke, Christian
22	Büro Jorin Jasper	Jasper, Jorin
23	Stadtmarketingverein	Krieg, Uli
24	Stadt Brandenburg, Amt für Stadt- sanierung und Denkmalpflege	Hampshire, Ilona
25	Stadt Brandenburg, Amt für Stadt- sanierung und Denkmalpflege	Kern, Gabi
26	Stadt Brandenburg, Amt für Stadt- sanierung und Denkmalpflege	Lenz, Thomas
27	Stadt Brandenburg, Amt für Stadt- sanierung und Denkmalpflege	Heinecke, Anja
28	Stadtverwaltung Brandenburg, Amt für Wirtschaftsförderung	Arndt, Guido
29	Stadtverwaltung Brandenburg, Umweltamt Naturschutzbeirat	Hr. Möhch
30	Stadt Brandenburg, Untere Wasser- behörde	Trebek, Bernhard
31	Märkischer Segelverein Beetzsee e.V.	Schrader, Peter
32	Köber & Partner Architekten und Ingenieure	Hr. Köber
33	Köber & Partner Architekten und Ingenieure	Hr. Schladitz

Nr.	Institution	Name
34	Tourismusverband Havelland e. V.	Hr. Baltzer
35	Stadtverwaltung Brandenburg, Amt für kommunale Beteiligungen und Tourismus	Fr. Sander
36	Stadtverwaltung Brandenburg, Amt für kommunale Beteiligungen und Tourismus	Ostermann, Fred

Wassertourismusentwicklungskonzeption Stadt Brandenburg a. d. Havel

Kurzfassung



REPPEL + LORENZ 

TOURISMUS-BERATUNG
Tempelhofer Ufer 23 / 24
10963 Berlin

Tel. 0 30 / 21 45 87 - 0
Fax 0 30 / 21 45 87 - 11

info@reppel-lorenz.de
www.reppel-lorenz.de

Kon **T**ourismus
tor

HEIKE-HELMERS
Gutenbergstr. 33
14776 Brandenburg an der Havel

Tel. 0 33 81 / 61 98 85
Fax 0 33 81 / 61 98 82

info@tourismus-kontor.de
www.tourismus-kontor.de

Inhalt

1. Ausgangssituation und Handlungsbedarf	2
2. Nachfragesituation	5
3. Potenziale	6
4. Grundsätzliche Zielstellungen	7
5. Schlüsselstrategien	7
6. Handlungsprogramm	7
7. Leit- bzw. Leuchtturmprojekte	10

1. Ausgangssituation und Handlungsbedarf

Mit über 30 Quadratkilometern schiffbarer Wasserfläche, über 80 km Bundeswasserstraße und 200 km Uferlänge besitzt Brandenburg a. d. Havel hervorragende Voraussetzung für die Entwicklung des Wassertourismus. Diese auch im landesweiten Vergleich sehr guten Potenziale werden bislang noch nicht im möglichen Umfang genutzt.

Die Ausgangssituation ist wie folgt gekennzeichnet:

Attraktivitätsfaktoren	Stärken	Schwächen
<p>Gewässer</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gewässergröße 31,7 qkm und Gewässerkonzentration (auf kleinem Raum vier unterschiedliche Reviere) ▶ Abwechslungsreiches Gewässersystem, dadurch sehr gute Voraussetzungen für alle Nutzergruppen ▶ Attraktiver Gewässerverlauf in der Kernstadt (Stadt im Wasser) ▶ Sehr gute überregionale Anbindung an europäisches Gewässersystem ▶ Kurze Gewässerverbindung nach Potsdam und Berlin ▶ Vergleichsweise wenig Gewässerhindernisse und Befahrbarkeits Einschränkungen durch wasser- und naturschutzrechtliche Einschränkungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ In Spitzenzeiten kleinere Beeinträchtigungen durch Berufsschifffahrt möglich ▶ Am Wochenende punktuell hoher Nutzerdruck durch Naherholung, teilweise Konkurrenzsituation zwischen Nutzergruppen ▶ Bei niedrigem Wassestand Befahrungsprobleme möglich (Beetzsee) ▶ Im Vergleich zu den Gewässern im nördlichen Brandenburg und der Mecklenburger Seenkette kein Charterschein
<p>Natur und Landschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Größtenteils naturbelassenes Landschaftsbild und intakte Umwelt in weiten Teilen, v. a. am Beetzsee, Südufer Breitling- und Mörscher See einschließlich der Inseln sowie im Havelbereich östlich und westlich der Stadt ▶ Wasserqualität ist zum Baden geeignet 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ In Teilbereichen Beeinträchtigung durch Industrie- und Gewerbeflächen ▶ In einigen Uferbereichen sehr hohe Konzentration von teilweise wenig attraktiven Steganlagen ▶ Konfliktpotenzial Wassertourismus und Naturschutz in sensiblen Bereichen am Breitling- und Mörscher See ▶ Konfliktpotenziale durch intensive Gewässernutzung der Berufsfischerei

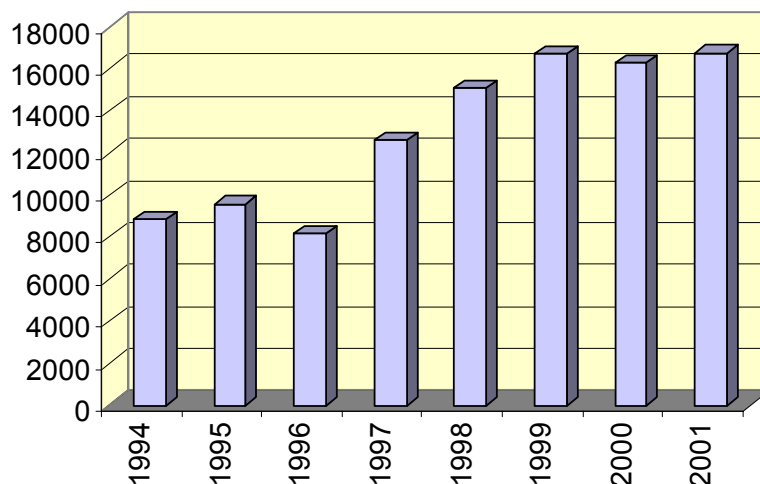
Attraktivitätsfaktoren	Stärken	Schwächen
Wasser-touristische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Insgesamt vorerst ausreichende Anzahl an Liegeplätzen ▶ Punktuell qualitativ gut ausgebaute Infrastruktur für Wassertouristen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Unklare, teilweise wenig attraktive und nicht ausreichende Anlegesituation in der Kernstadt, v. a. im Innenstadtbereich und an Sehenswürdigkeiten ▶ Nicht ausreichende Anlegemöglichkeiten in den Ortsteilen, v. a. in Form von Wasserwanderrastplätzen ▶ Bereits Engpässe bei Anlegemöglichkeiten für größere Boote ▶ Insgesamt zu wenig ausgewiesene Gastliegeplätze ▶ Keine optimale Anlegesituation für Kabinenschiffe ▶ Nicht ausreichend Anzahl an Anlegemöglichkeiten für Fahrgastschiffe, v. a. in den Ortsteilen ▶ Noch zu wenig Gastronomie am Wasser, v. a. in der Kernstadt, zudem verfügt die Hälfte aller Gastronomiebetriebe am Wasser über keine Anlegemöglichkeit ▶ Qualitätsdefizite, v. a. in Bezug auf Steganlagen und Serviceeinrichtungen ▶ Konkurrenzsituation zwischen Vereinen und gewerblichen Anbietern
Wasser-touristische Angebote und Serviceleistungen	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ausreichende Anzahl an Kanuanbietern ▶ Positive Entwicklung im Segelcharterbereich ▶ Regattastrecke als überregionaler Anziehungspunkt für Wassersportler 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kein Charterangebot für Hausboote bzw. Motoryachten ▶ Fehlender überregionaler Charterstützpunkt für Einwegfahrten ▶ Nicht ausreichendes Angebot an führerscheinfreien Motor- und Segelbooten ▶ Am Wochenende fehlender Linienverkehr (Rundfahrten) der Fahrgastschiffahrt im gesamten Revier und kein regelmäßiger Linienverkehr in der Kernstadt ▶ Nicht ausreichende Einbindung Regattastrecke in die touristische Angebotsgestaltung

Attraktivitätsfaktoren	Stärken	Schwächen
Wassertouristische Angebote und Serviceleistungen (Fortsetzung)		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zum Teil schlechte Serviceleistungen, v. a. Müllentsorgung, geschlossene Tankstelle am Sonntag ▶ Fehlende Angebotsvernetzung mit anderen Revieren, v. a. Potsdamer und Berliner Gewässer
Gestaltung der Ufer und Gewässerränder	<ul style="list-style-type: none"> ▶ In weiten Teilen attraktive Ufergestaltung (Auenlandschaft, Sehenswürdigkeiten am Wasser, grachtenähnliche Wasserwege durch die Stadt) ▶ Sehenswürdigkeiten von überregionaler Bedeutung in der Kernstadt ▶ Gutes kulturelles Angebot und gute Versorgungsmöglichkeiten in der Kernstadt ▶ Teilweise attraktive Anrainergemeinden mit ländlichem Charakter 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Vom Wasser aus teilweise noch erhebliche Defizite im Stadtbild, besonders negativ im Innenstadtbereich, v. a. Pachhofgelände ▶ Fehlende, attraktive Uferpromenaden und Uferwege ▶ Wildwuchs an den Ufern, Fehlen von Sichtachsen ▶ Kaum Vernetzung zwischen Wassertourismus und landseitigen Freizeitangeboten, v. a. mit Radtourismus
Standortgebundene Information	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Teilweise Einbindung des Wassertourismus in landseitige Leitsysteme 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Häufig unklare Anlegesituationen an Steganlagen und an den Schleusen ▶ Fehlendes wasserseitiges Informations- und Leitsystem ▶ Stadtinformation nicht ausreichend auskunftsfähig
Standortungebundene Information und Vermarktung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Wassersportkarte vorhanden ▶ Einbindung des Reviers in diverse Publikationen privater Verlage, Thema Gewässer ist als zentraler Bestandteil des touristischen Leitbilds definiert ▶ Gute Einbindung in die TMB-Produktlinie Wassertourismus 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Brandenburger Gewässer überregional noch weitestgehend unbekannt ▶ Gesamtrevier noch kein Begriff im Wassertourismus, v. a. aufgrund einer fehlenden einheitlichen Begrifflichkeit in der Außendarstellung ▶ Noch nicht ausreichende Darstellung des Wassertourismus in den eigenen Publikationen der Stadt ▶ Nicht ausreichend auf die spezifischen Bedürfnisse der Bootsurlauber eingestellte Tourist-Information ▶ Fehlende Vermarktungsstrategie zur überregionalen Bekanntheitssteigerung der Stadt für den Wassertourismus

Attraktivitätsfaktoren	Stärken	Schwächen
Standortungebundene Information und Vermarktung (Fortsetzung)		<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gemeinsame Darstellung mit Potsdam und Berlin nicht ausreichend ▶ Zu viele Einzelaktionen und zu wenig Abstimmung (Stadtverwaltung, touristische Anbieter, sonstige relevante Institutionen) ▶ Geringe Identifikation mit dem Gesamtrevier

2. Nachfragesituation

Der Sportbootverkehr auf den Gewässern der Stadt Brandenburg hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich zugelegt. Das wird besonders an der Zahl der Sportboot-Schleusungen deutlich:



Die Nachfragesteigerungen der vergangenen Jahre resultieren vor allem aus der Nutzung der Gewässer als Durchgangsrevier und Zuwächse durch den einheimischen Sportbootverkehr. In Zukunft gibt es begründeten Anlass anzunehmen, dass die wassertouristische Bedeutung des Reviers zunehmen wird und damit auch kräftige Nachfragezuwächse zu erzielen sind. Mittel- und langfristig ist es daher wahrscheinlich, dass die bestehenden Liegeplatzkapazitäten bei einer gestiegenen Nachfrage insbesondere für größere Boote nicht mehr ausreichen werden.

Wie die Gästebefragung ergeben hat, ist mit ca. 30 % der Anteil der Bootsurlauber, die das Revier nur durchfahren ohne zu verweilen, relativ hoch. Die Stadt wird von diesen Gästen noch nicht als eigenständiges, lohnendes Ziel wahrgenommen. Vor dem Hintergrund, dass alle anderen größeren Städte mehrere Fahrtstunden von Brandenburg entfernt liegen, wäre zu erwarten gewesen, dass weitaus mehr Boote auch in der Innenstadt anlegen.

Weitreichende Verbesserungen der Vernetzung zwischen Wasser und Land eröffnen insbesondere der Innenstadt große Chancen, auch wirtschaftlich wesentlich stärker vom Wassertourismus zu profitieren.

3. Potenziale

Die höchsten Entwicklungspotenziale liegen in Bezug auf das Gesamtrevier in den Angebotsbereichen Motorboot- / Hausboot- und Segeltourismus. Potenziale im Kanutourismus und Urlaub am Wasser sind zwar ebenfalls vorhanden, aber im Vergleich dazu geringer ausgeprägt. Differenziert nach Teilrevieren ergibt sich folgende Einschätzung:

Revier	Angebotsbereich	Bewertung
Beetzseekette	▶ Kanutourismus	●●●
	▶ Segeltourismus	●●
	▶ Motorboottourismus	●●
	▶ Urlaub am Wasser	●●
	▶ Kabinenschiffahrt	○
Westliche Havel- Seenplatte	▶ Kanutourismus	●
	▶ Segeltourismus	●●●
	▶ Motorboottourismus	●●●
	▶ Urlaub am Wasser	●●●
	▶ Kabinenschiffahrt	●
Emster Gewässer	▶ Kanutourismus	●●●
	▶ Segeltourismus	●
	▶ Motorboottourismus	●
	▶ Urlaub am Wasser	●
	▶ Kabinenschiffahrt	○
Brandenburger Havel	▶ Kanutourismus	●●
	▶ Segeltourismus	●●
	▶ Motorboottourismus	●●●
	▶ Urlaub am Wasser	●●
	▶ Kabinenschiffahrt	●●

- hohe Potenziale
- gute Potenziale
- geringere Potenziale
- keine Potenziale

4. Grundsätzliche Zielstellungen

Vor dem Hintergrund der sehr guten Potenziale ergeben sich die folgenden beiden zentralen Zielstellungen:

- ▶ Entwicklung der Brandenburger Gewässer zu einem überregional bekannten Zielrevier für Urlaub und Erholung auf und am Wasser
- ▶ Entwicklung der Stadt und Ortsteile zu attraktiven Etappenzielen für durchreisende Bootsurlauber

5. Schlüsselstrategien

- ▶ Weiterer Ausbau einer nutzergerechten Infrastruktur für alle wassertouristischen Nutzergruppen
- ▶ Erweiterung und Qualitätssteigerung der wassertouristischen Angebots- und Servicepalette
- ▶ Umfassende Besucherinformation und -lenkung auf und an den Gewässern
- ▶ Verbesserung der Gewässererlebbbarkeit für landgebundene Urlaubsformen
- ▶ Städtebauliche Aufwertung der Uferbereiche
- ▶ Kontinuierliche Partnerschaft zwischen Wassertourismus und Naturschutz
- ▶ Stärkere Profilierung der Stadt Brandenburg als überregionaler Standort für Wettkampfsport
- ▶ Vernetzung und Zusammenwachsen der einzelnen Seenbereiche zu einem attraktiven gemeinsamen Wassersportrevier
- ▶ Steigerung des überregionalen Bekanntheitsgrades der Brandenburger Seenlandschaft als Urlaubsziel für den Wassertourismus
- ▶ Professionalisierung und Qualifizierung des Wassertourismus

6. Handlungsprogramm

Das Handlungsprogramm umfasst insgesamt 110 Vorschläge zur Umsetzung der Schlüsselstrategien mit unterschiedlicher Priorität: Die Maßnahmen mit hoher Priorität sind (*Reihenfolge der Nennung ist nicht gleich Rangfolge, konkretere Beschreibung in der Langfassung*):

- ▶ Einrichtung eines öffentlichen Wasserwanderrastplatzes am Bornufer in Plau und in Kirchmöser-Dorf
- ▶ Entwicklung der Insel Kienwerder zu einem überregionalen Urlaubsziel für naturnahen Urlaub am Wasser (Camping-Ferienanlage), Schaffung moderner Anlegestellen für Bootsurlauber (Kanu und Motorboot) auf Kienwerder

- ▶ Entwicklung der Osthafinsel (Mühlentorau) zu einem Wassersportzentrum, gezielte Akquisition zur Ansiedlung einer Charterbasis (Hausboote und Motoryachten) mit überregionaler Ausstrahlung und Anbindung (Einwegangebote), Schaffung der infrastrukturellen Voraussetzungen
- ▶ Ausweisung einer öffentlichen Sportbootliegestelle für Tagesbesucher am westlichen Bereich Salzhofufer, der östliche Bereich bleibt für die Fahrgastschiffahrt reserviert
- ▶ Entwicklung des Pachhofgeländes zum **innerstädtischen Sportboothafen**; zentraler innerstädtischer Anlaufpunkt für die Bootsurlauber, die länger als einen Tag in der Stadt verweilen
- ▶ Verbesserung der Anlegesituation in den Wartebereichen der Vorstadtschleuse für Sportboote und Schaffung von Landgangmöglichkeiten an der Stadtschleuse (untere Havelseite)
- ▶ Schaffung von Anlegemöglichkeiten in allen Anrainerorten des Beetzsees und möglichst an allen Gaststätten und Unterkünften mit Wasserlage
- ▶ Gemeinsame wassertouristische Angebotsgestaltung mit Berlin und Potsdam
- ▶ Ausweitung des Verleihangebots an Segelbooten, v. a. Jollenkreuzer für mehrtägige Segeltörns
- ▶ Prüfung der Möglichkeiten der Einführung eines Charterscheins für das Brandenburger Gewässersystem (oder zumindest für Teilbereiche)
- ▶ Gewährleistung der Müllentsorgung an allen Wasserwanderrastplätzen und öffentlichen Sportbootliegestellen
- ▶ Entwicklung eines wassertouristischen Bausteinkastens auch mit landseitigen Anschlussprogrammen für Bootsurlauber
- ▶ „Gelbe Welle“ in allen öffentlichen, privaten und vereinlichen Steganlagen mit touristischem Bezug anbringen und mit wasserseitigem Leitsystem kombinieren
- ▶ Deutliche Hinweisbeschilderung „historischer Stadtkern“ oder „Stadtzentrum“ im Rahmen des Leitsystems
- ▶ Infopunkte an allen wassertouristischen Empfangsräumen anbringen (Wasserwanderrastplätze, öffentliche Sportbootliegestellen, Schleusenwartestellen)
- ▶ Inhaltliche und gestalterische Überarbeitung der Wassersport-Freizeitkarte des Wassertourismusverbandes zur weiteren Verwendung als offizielle Revierkarte im Rahmen der Infopunkte
- ▶ Einrichtung eines fahrplangebundenen Fahrgastschiffahrt-Linienverkehrs zwischen Kernstadt und Ortsteilen an den Sommerwochenenden
- ▶ Regelmäßige Abstimmung der Fahrpläne zwischen den Reedereien (wechselseitiger Bereitschaftsdienst auch im Linienverkehr)

- ▶ Schaffung eines möglichst durchgängigen Uferwegenetzes in der Innenstadt, Plaue und Kirchmöser und regelmäßige Pflege der Ufervegetation, um Blickachsen auf das Wasser freizuhalten
- ▶ Jährliche Zusammenkunft Naturschutz, Fischerei und Wassertourismus
- ▶ Aktion „Sauberes Ufer“: Patenschaften für die regelmäßige Pflege (Uferberäumung, v. a. Müllentsorgung) an ungeordneten Badestellen akquirieren, Ausbau der Naturwacht (insbesondere auch Kooperation mit Fischereiaufsicht)
- ▶ Weitere Aufwertung des Regattazentrums durch bessere infrastrukturelle Erschließung (technische Medien), Gebäudesanierung innen und außen, Verkehrsanbindung (Zugangssituation)
- ▶ Aufbau einer gemeinsamen Identität unter einem einheitlichen Reviernamen „**Brandenburger Havelseen**“. Verwendung einheitlicher Namen für die vier Teilreviere in der Außendarstellung (Beetzseekette, Brandenburger Havel, westliche Havel-Seenplatte, Emster Gewässer)
- ▶ Bei Veröffentlichung Dritter zum Wassertourismus in der Region unbedingt darauf achten, dass der angestrebte Markenbegriff „Brandenburger Havelseen“ verwendet wird
- ▶ Entwicklung einer Wort-Bild-Marke (Logo) für das Revier
- ▶ Eigene Homepage unter dem Reviernamen „Brandenburger Havelseen“ einrichten und über Wassersportportale / Suchmaschinen verlinken
- ▶ Ausarbeitung von Tourenvorschlägen in die Brandenburger Seenlandschaft für Kanuten, Segler und Motorbootfahrer
- ▶ Jährliche Gewässerrundfahrt für alle Leistungsträger und Mitarbeiter von Hotels und der Stadtinformation sowie regelmäßige Durchführung (möglichst einmal im Quartal) eines „Wassertourismus-Stammtisches“ mit Vereinen, Naturschutz, Stadt, Anbietern und interessierten Einzelpersonen
- ▶ Unterstützung der Aktivitäten des TV Havelland zum Aufbau einer wassertouristischen Dachmarke „Havelländische Gewässer“ (Arbeitstitel)
- ▶ Einrichtung und regelmäßige Pflege einer wassertouristischen Datenbank, regelmäßige statistische Erfassung der Bootsurlauber an den öffentlichen und ausgewählten privaten bzw. vereinlichen Standorten
- ▶ Jährliche Überprüfung der Schwachstellen und Aktualisierung bzw. Konkretisierung des Handlungsprogramms der Wassertourismuskonzeption

7. Leit- bzw. Leuchtturmprojekte

Erfahrungsgemäß lassen sich aufgrund nicht vorhersehbarer Entwicklungen und sich ständig ändernder Bedingungen nicht alle Maßnahmen in der geplanten Form und im vorgesehenen Zeitraum auch realisieren. Für den Erfolg der weiteren wassertouristischen Entwicklung ist die Umsetzung des gesamten Handlungsprogramms zwar wünschenswert, aber nicht zwingend notwendig. Wichtiger ist vielmehr die Realisierung von Projekten bzw. Maßnahmen mit einer Schlüssel- und Schwungradfunktion auf die weitere Wassertourismusedwicklung (Leuchtturmprojekte). Vor diesem Hintergrund sollte das Hauptaugenmerk vor allem auf die Umsetzung der folgenden Projekte / Maßnahmen gelegt werden:

1. Aufwertung des wassertouristischen Situation in der Innenstadt durch Entwicklung des Packhofs zum zentralen Stadthafen und Ausweisung des Salzhofufers als Anlegestelle für Tagesbesucher
2. Schaffung nutzergerechter Anlegemöglichkeiten in allen Ortsteilen
3. Ansiedlung einer überregional vernetzten Charterbasis (möglichst auf der Osthalbinsel)
4. Errichtung eines revierumfassenden Besucherinformations- und Leitsystems
5. Regelmäßige revier- und bereichsübergreifende Abstimmung zum Wassertourismus
6. Aufbau einer Wassertourismusmarke „Brandenburger Havelseen“ in der Innen- und Außendarstellung unter Einbindung in das regionale Gewässernetz „Havelländische Gewässer“

Konzept für Steganlagen im Stadtgebiet Brandenburg an der Havel

Auftraggeber: Stadt Brandenburg an der Havel
Untere Naturschutzbehörde
Potsdamer Straße 18
14776 Brandenburg an der Havel

Auftragnehmer: AG Landschafts- und Ortsplanung
Büro Petrick & Partner
Quenzweg 29
14772 Brandenburg an der Havel

Januar 1999
Text zuletzt geändert im Juli 2003



INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	1
2	Gesetzliche Grundlagen	2
3	Beschreibung der Havel im Stadtgebiet Brandenburg als Naturraum	7
3.1	Wasserqualität	7
3.2	Nutzung	8
3.3	Ufervegetation	9
3.4	Fauna	10
3.5	Geschützte Biotope und Gebiete	13
4	Auswirkungen von Steganlagen	15
4.1	Natur und Landschaft	15
4.2	Fischerei	16
5	Steganlagen im Stadtkreis Brandenburg an der Havel	17
6	Schutzwürdigkeitskriterien für Uferzonen	18
6.1	Tabuzonen	19
6.2	Restriktionszonen	21
7	Zusammenfassung	22
8	Literatur	23

1 Einleitung

Die Gewässerlandschaft im Stadtgebiet Brandenburg ist von der Havel mit ihren vielen Seen geprägt. 21 % der Stadtkreisfläche werden vom Wasser bedeckt. Die Fließe und Seen zählen zu den für das Land Brandenburg typischen Landschaften und Naturräumen, die nach § 1 Brandenburgisches Naturschutzgesetz (BbgNatSchG) naturnah zu erhalten sowie als Erlebnis- und Erholungsraum für eine naturverträgliche Erholung des Menschen zu sichern sind.

Es besteht bereits eine mannigfaltige Mehrfachnutzung der Havelgewässer. Die Seen bieten Erholungssuchenden Raum zur Regenerierung ihrer Kräfte, die Havel ist Wasserstraße, hauptberufliche Fischer bewirtschaften Großteile der Gewässer und Hobbyangler, Segler, Surfer, Motorbootfahrer verbringen hier ihre Freizeit.

Um Nutzungskonflikte zu entschärfen, müssen Werte erkannt und beachtet werden.

In diesem Zusammenhang wurde die AG Landschafts- und Ortsplanung, Büro Petrick und Partner, damit beauftragt, als eine Entscheidungshilfe für die Bewertung des Naturraumes der Flüsse und Seen das Gutachten Konzept für Steganlagen im Stadtgebiet Brandenburg an der Havel" zu erstellen.

Ziel ist die Ausweisung von drei Zonen: Tabuzone, Restriktionszone und Zulässigkeitszone. Unter Auswertung relevanter Schutzwürdigkeitsgutachten und Eingriffsplanungen, des Brutvogelatlas des Altkreises Brandenburg, des Landschaftsplans sowie Landschaftsrahmenplans der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel, der aktuellen fischereirechtlichen Nutzung und in Abstimmung mit betroffenen Nachbargemeinden werden die Zonen erarbeitet und in einer Übersichtskarte (1:25.000) dargestellt und textlich erläutert.

2 Gesetzliche Grundlagen

Das Bundesnaturschutzgesetz in seiner Fassung vom 25. März 2002 stellt an den Fließgewässerschutz folgende Grundsätze des Naturschutzes und der Landschaftspflege auf:

§ 2 Absatz 1 Nr. 4: „Natürliche oder anturnahe Gewässer sowie deren Uferzonen und natürliche Rückhalteflächen sind zu erhalten, zu entwickeln oder wiederherzustellen. § 2 Absatz 1 Nr. 13: „Vor allem im siedlungsnahen Bereich sind ausreichend Flächen für die Erholung bereitzustellen. Zur Erholung (...) gehören auch natur- und landschaftsverträgliche sportliche Betätigungen in der freien Natur.“

Die Belange der verschiedenen Gewässernutzungen müssen demnach untereinander abgewogen werden. Für die Errichtung und den Betrieb von Steganlagen sind mehrere, voneinander unabhängige Genehmigungen verschiedener Behörden erforderlich :

Nicht baugenehmigungspflichtige Steganlagen benötigen:

1. naturschutzrechtliche Genehmigung und
2. wasserrechtliche Genehmigung und
3. wenn Bundeswasserstraße, strom- und schiffahrtspolizeiliche Genehmigung (SSG) (+ privatrechtlichem Nutzungsvertrag)

Baugenehmigungspflichtige Steganlagen:

- a) Anlegestellen für die öffentliche Fahrgastschiffahrt
- b) Stege, die im Zusammenhang mit einem baugenehmigungspflichtigen Vorhaben, wie z. B. einem PKW-Stellplatz, errichtet werden

Benötigen

1. naturschutzrechtliche Genehmigung und
2. Baugenehmigung und
3. wenn Bundeswasserstraße, strom- und schiffahrtspolizeiliche Genehmigung (SSG)

Naturschutzrecht

Im Land Brandenburg sind nach dem Naturschutzgesetz (BbgNatSchG) folgende Paragraphen im Rahmen des Genehmigungsverfahrens relevant:

Allgemeine Vorschriften:

§ 1: Ziele, Grundsätze und allgemeine Pflichten: "Brandenburgs typische Landschaften und Naturräume wie großräumige Niederungs- und Feuchtgebiete, Fließee, Seenketten ... sind einschließlich ihrer Übergangsbereiche naturnah zu erhalten. Anlagen sind zu bündeln.

§ 10 ff Eingriffsregelung

§ 19: Allgemeine Vorschriften bei Schutzausweisungen

§ 32: Schutz bestimmter Biotope

§ 34: Nist-, Brut- und Lebensstätten

§ 35: Gewässer

§ 36: Ausnahmen

§ 48: Bauverbote an Gewässern

§ 50: Boots- und Liegeplätze und Nutzungsbeschränkungen von Wasserflächen

§ 62: Naturschutzbeiräte § 63: Anerkennung und Mitwirkung von Naturschutzverbänden

§ 64: Mitarbeit von Naturschutzverbänden

§ 72: Befreiungen

§ 73: Verstöße gegen Bestimmungen des Naturschutzgesetzes (Abs. 1 Nr. 24)

Aus naturschutzrechtlicher Sicht können in der kreisfreien Stadt folgende Fälle auftreten:

- 1) Stege im Siedlungsbereich (ohne Röhricht, ohne Schutzgebietsstatus) Die untere Naturschutzbehörde (UNB) erteilt eine naturschutzrechtliche Genehmigung nach § 50 BbgNatSchG.
- 2) Stege im Siedlungsbereich (ohne Röhricht, im LSG) Die UNB erteilt eine Genehmigung nach § 50 und § 19 (landschaftsschutzrechtliche Genehmigung) oder § 72 (Befreiung) BbgNatSchG.
- 3) Stege im Siedlungsbereich (mit Röhricht, im LSG)
Die UNB erteilt eine Genehmigung nach §§ 19 oder 72 und 50 BbgNatSchG, hier greift die Eingriffsregelung (Ausgleichsmaßnahmen für Eingriff ins Biotop).
- 4) Stege im Außenbereich (LSG, ohne Röhricht)
Die UNB erteilt eine Genehmigung (§§ 19, 50 BbgNatSchG) oder eine Befreiung (§ 72 BbgNatSchG) in Verbindung mit §§ 10 ff und 48 BbgNatSchG. (Anordnung von Ausgleichsmaßnahmen bei wesentlichen Beeinträchtigungen).
- 5) Stege im Außenbereich (LSG, Röhricht)
Die UNB erteilt eine Genehmigung (§§ 19, 50 BbgNatSchG) oder eine Befreiung (§ 72 BbgNatSchG) in Verbindung mit § 48 BbgNatSchG. Nach §§ 10ff und 48 BbgNatSchG ist die Durchführung der Eingriffsregelung in nicht geringfügigen Fällen (Allgemeinwohl) möglich.

Wasserrecht

Die Errichtung und wesentliche Veränderung von Anlagen in oder an Gewässern bedarf gemäß § 87 Abs. 1 Brandenburgisches Wassergesetz (BbgWG) der Genehmigung durch die untere Wasserbehörde (UWB). "Die Genehmigung darf nur erteilt werden, wenn von dem beabsichtigten Unternehmen weder eine Beeinträchtigung des Wohls der Allgemeinheit, insbesondere der Sicherheit und Ordnung oder der Leichtigkeit und Sicherheit der Schifffahrt, noch der Ziele der Gewässerunterhaltung, insbesondere der Erhaltung naturnaher Ufer, oder erheblich Nachteile für Rechte oder Befugnisse anderer zu erwarten sind. Die Wasserbehörde kann die Genehmigung von der Zustimmung derjenigen abhängig machen, deren Rechte als Eigentümer oder Nachbar durch die Anlage beeinträchtigt werden können" (§ 87, Abs. 3 BbgWG).

Gemäß der Anlage 1 zu § 3 Abs. 1 BbgWG zählen im Gebiet der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel die Untere Havelwasserstraße, der Brandenburger Stadtkanal, die Brandenburger Niederhavel sowie die Beetzsee-Riewendsee-Wasserstraße zur Bundeswasserstraße Nr. 16, die an der Landesgrenze zu Berlin beginnt und an der Mündung Havelberger Schleusenkanal in die Elbe endet.

Nach § 87 Abs. 6 BbgWG kann die untere Wasserbehörde "... die Beseitigung von nicht genehmigten Anlagen anordnen. Sie soll die Beseitigung anordnen, wenn dadurch renaturierte Uferstrecken geschaffen werden können."

Baurecht

Die Regelung der Genehmigungspflicht für Vorhaben ergeht aus § 67 Brandenburgische Bauordnung (BbgBO 1998) in Verbindung mit der Verwaltungsvorschrift zur BbgBO (VVBbgBO 1998). Bootsstege auf Camping- oder Wochenendhausplätzen, in Gärten und zur Freizeitgestaltung (ausgenommen Anlegestellen für die öffentliche Schifffahrt) bedürfen keiner Baugenehmigung (§ 67 Abs. 7 Nr. 8 BbgBO).

Diese Genehmigungsfreiheit gilt jedoch nur für selbständige - Einzelvorhaben; sind Einzelvorhaben unselbständige Teile von Gesamtvorhaben, die selbst genehmigungspflichtig sind, dann erstreckt sich die Genehmigungspflicht und das Genehmigungsverfahren auch auf diese (Nr. 67.1.1 VVBbgBO). Nr. 52 VVBbgBO sieht als Richtzahlen für den Stellplatzbedarf vor, daß für Bootshäuser und Bootsliegeplätze 1 PKW-Stellplatz je 2 Boote errichtet wird.

Zuständig für den Bauantrag ist das Bauaufsichtsamt, das bauaufsichtliche Verfahren ist in §§ 68 bis 80 BbgBO geregelt. Zu beachten ist die Verwaltungsvorschrift zur Brandenburgischen Bauordnung (VVBbgBO)

Wasserstraßenrecht

Das Bundeswasserstraßengesetz (WaStrG) regelt den Gebrauch der ihm unterliegenden Gewässer durch die Allgemeinheit und die Verwaltung. Zur Bundeswasserstraße Nr. 16 zählen im Stadtgebiet die untere Havelwasserstraße, der Brandenburger Stadtkanal, die Brandenburger Niederhavel sowie die Beetzsee-Riewendsee-Wasserstraße (s. o.). Für die Errichtung, Veränderung und den Betrieb von Anlagen an, in, über bzw. unter einer Bundeswasserstraße ist gemäß § 31 WaStrG beim Wasser- und Schifffahrtsamt Brandenburg eine strom- und schifffahrtspolizeiliche Genehmigung (SSG) zu beantragen (die Leichtigkeit des Verkehrs muß gewährleistet bleiben).

Eine Genehmigung von Anlagen in, an, unter und über Gewässern darf nur erteilt werden, wenn "...keine erheblichen Nachteile für Rechte oder Befugnisse anderer zu erwarten sind" (§ 87 Abs. 3 BbgWG), weshalb auch das Fischereirecht und die Fischeranlagen der Fischereiausübungsberechtigten berücksichtigt werden müssen. Daher ist neben den o. g. behördlichen Genehmigungen eine Zustimmung des Fischereiberechtigten einzuholen (über die Fischereigenossenschaft, Brandenburg Margaretenhof).

Fischereirecht

Die Fischereiausübungsberechtigten sind nach § 3, Abs. 2, Brandenburgisches Fischereigesetz (BbgFischG) zur Erhaltung, Förderung und Hege eines der Größe und Beschaffenheit des Gewässers entsprechenden heimischen Fischbestandes in naturnaher Artenvielfalt verpflichtet.

„Die ordnungsgemäße Fischerei dient der Erhaltung eines ausgewogenen Naturhaushaltes der Gewässer in der Kulturlandschaft. Sie ist als Teil der Kulturgeschichte und aus Gründen der Freizeit- und Erholungsgestaltung notwendig. Schutz, Erhaltung, Fortentwicklung und Nutzung der Fischbestände, die in ihrer Artenvielfalt und natürlichen Zusammensetzung zu schützen sind.“ § 1 BbgFischG. Schonbezirke im Sinne § 33 BbgFischG existieren in der Stadt Brandenburg an der Havel nicht.

3 Beschreibung der Havel im Stadtgebiet Brandenburg als Naturraum

Die Gewässerlandschaft um die Stadt Brandenburg gliedert sich in die direkt von der Havel durchflossenen Seen mit Quenzsee, Breitlingsee und Plauer See, die Beetzseenkette nordöstlich der Stadt und die seenartigen Erweiterungen bis zum Pritzerber See. In die Havelgewässer münden die Plane, die Buckau und der Jacobsgraben, der das Breite Bruch entwässert.

Die Havel stellt im Rahmen der Konzeption eines naturschutzbezogenen Fließgewässer Biotopverbundsystems im Land Brandenburg eine Untereinheit der Elbe als Verbindungsgewässer dar (Braasch et al. 1994). Die Elbe verbindet über die Havel ein großes Einzugsgebiet mit **der Nordsee**.

Die Plane entspringt bei Raben südlich von Belzig und mündet nach ca. 62 km südwestlich Brandenburg in den Breitlingsee. Früher lag die Einmündung oberhalb dieses Sees und führte unmittelbar in die Havel. Das Havelbett versandete jedoch so stark, daß die Planemündung verlegt werden mußte. Der ökologische Zustand der Plane ist nach Brunken (1986) als bedingt naturnah einzuschätzen, da sie ausgebaut worden ist.

3.1 Wasserqualität

Eines der größten Umweltprobleme des Landes Brandenburg stellt die Gewässereutrophierung dar (Klapper 1980, Mietz 1991). Gewässer lassen sich nach ihrer Trophiestufe von oligomesotroph (gering) bis hypertroph (nährstoffüberlastet) klassifizieren, die sich u. a. von der sommerlichen Sichttiefe und der unteren Vegetationsgrenze ableiten lassen. Die anthropogene Nutzung von Gewässern und angrenzenden Ländereien sowie Einleitungen führen zu einer zunehmenden Nährstoffbelastung (Eutrophierung), so daß beispielsweise im ostbrandenburgischen Raum derzeit weniger als 10 % einen mesotrophen Status haben, ca. 30 % sind natürlich eutroph und mehr als 60 % der Seen sind bereits als hocheutroph bis polytroph einzustufen (vgl. Sukopp & Krauß 1990).

Die Güte der Seen im Stadtgebiet Brandenburg ist zwischen eutroph und polytroph einzustufen (vgl. Tabelle). Eutrophierte Seen mit sommerlicher Massenentwicklung von Phytoplankton ("Algenblüte"), so daß die Sichttiefen auf Werte unter 50 cm absinken, liegen außerhalb der Norm für Badegewässer !

Die Fließgewässer im Stadtgebiet unterscheiden sich im Grad der Belastung. Die Bewertung orientiert sich an der *biologischen und chemischen Gütebestimmung von Fließgewässern* (Schriftenreihe der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e. V. Band 53, 3. Auflage, 1990) und berücksichtigt Nährstoffe, Bioproduktion und Sauerstoffhaushalt. Die Gliederung der Fließgewässergüte (LAWA) umfaßt zwischen den Klassen 1 "unbelastet bis gering belastet" und IV "übermäßig stark verschmutzt" sieben Abstufungen.

Die Plane ist als gering belastet (LAWA-Klasse 1-11 nach Jahresmittel der Meßwerte 1994 und 1995 (LUA Brandenburg Referat H2» , die Havel als kritisch belastet (LAWA-Klasse 11-111) einzustufen.

Tabelle: Trophiebewertung der Seen im Stadtgebiet Brandenburg an der Havel

See	Trophieklasse	Trophiebewertung
Beetzsee b. Butzow	4,0	polytroph
Beetzsee b. Lünow	4,0	polytroph
Beetzsee b. Radewege	4,0	polytroph
Bohnenländer See	3,3	eutroph
Breitlingsee, Havel	3,8	polytroph
Gördensee	3,8	polytroph
Heiliger See b. Kirchmöser	4,3	polytroph
Mösersche See, Havel	3,8	polytroph
Plauer See, Havel	3,8	polytroph
Quenzteich	4,0	polytroph
Riewendsee	4,2	polytroph
Wendsee b. Kirchmöser, Havel	3,3	eutroph
Wusterwitzer See., Gr., Havel	3,5	polytroph

Quelle: Gewässerkataster und angewandte wasserökologie e. V.: Gewässergüteklassifizierung von Seen nach trophischen Kriterien lt. TGL 27885/01; Beprobungen 1992 - 1995

3.2 Nutzung

Erholung

Die Erholungsnutzung der Havel ist vorwiegend auf den Beetzsee und den Breitlingsee konzentriert. Größere Badestrände, Anlegestellen, Campingplätze werden von Urlaubern, Wasserwanderern und -sportlern sowie Anglern genutzt. Doch neben diesen "gesteuerten", allgemein zugänglichen Bereichen sind eine Vielzahl privat genutzter Liegeflächen und Stege für die Naherholung vorhanden.

Fischerei

Traditionell -hat das gesamte Gebiet ein große fischereiwirtschaftliche Bedeutung. Nach Menzel (1997) sind die zur Zeit in den Gewässern des Stadtkreises Brandenburg a. d. Havel am häufigsten eingesetzten Fanggeräte Reusen, Stellnetze und Hamen (passive Fischerei) sowie Zugnetz und Elektrofischfanggerät als Mittel der aktiven Fischerei.

Charakteristisch für den Einsatz all dieser Fanggeräte mit Ausnahme des Stellnetzes ist die Verbindung zum Ufer bzw. Litoral. Die Einschränkung dieses Gewässerbereiches ist bezeichnend für die fischereiliche Bedeutung von wasserbauliche Anlagen. Diese Art der Aufstellung ist fangtechnisch die einzig effektive.

Insbesondere die Zugnetzfischerei kann nur an bestimmten dafür geeigneten Stellen durchgeführt werden. Diese Auszugstellen sind von Fischer - Generation zu Fischer Generation weitergegebene, gehegte und behütete Fangplätze und i. d. R. verbrieft in den betreffenden selbständigen Fischereirechten. In den Seen und seenartigen Erweiterungen der Havel im Bereich der Stadt Brandenburg gibt es eine Vielzahl solcher Auszugstellen.

Dass gerade der Uferbereich den Hauptbewirtschaftungsbereich der Fischer bildet, hat seine Ursache in dessen Bedeutung als Nahrungs- und Reproduktionsstätte der heimischen Fischarten.

3.3 Ufervegetation

Die Ufer der Havelseen sind im Bereich der Stadt Brandenburg z.T. noch großflächig mit Röhrichten bestanden. An stark vom Menschen frequentierten Stellen sind die Schilfgürtel und Unterwasserpflanzen auf mehreren Kilometern Länge bereits vollständig zerstört worden, z.B. am westlichen Beetzseeufer.

Die vom Land ins Wasser hineinwachsende Pflanzengemeinschaft wird als Gelege bezeichnet. Seine große Bedeutung als Filter und zur Selbstreinigung der Gewässer sowie als Lebensraum ist schon lange bekannt (siehe Infozettel "Schützt die Schilf-, Gelege- und Uferzonen" in der Anlage).

Röhrichte treten in Abhängigkeit von der Trophie (Nährstoffversorgung) der Seen in unterschiedlicher Größe, Halmdichte und verschiedenen Vegetationsformen auf. Succow & Kopp (1983) unterscheiden vier Vegetationsformen: schilfarme Schmalblattröhrkolbenge sellschaften, Schilf-Wasserröhrichte, Teichsimsen-Wasserröhrichte und schmalblattröhr kolbenreiche Schilfgesellschaften. Schilf (*Phragmites australis*) ist die ökologisch wertvollste Röhrichtpflanze, da sie Ufererosion verhindert und den Stoffhaushalt reguliert. In dichten Schilfbeständen werden Schwebstoffe sedimentiert oder von den Pflanzen aufgenommen. Die so erzielte Filterwirkung zwischen Uferregion und offener Wasserfläche wird durch die sehr hohe Populationsdichte von Mikroorganismen im Wurzelraum unterstützt. Das Reinigungspotential von einem ha Schilfbestand wird somit auf 10-15 t Stickstoff, 3-5 t Phosphat und 130 t BSG5 (organische Laststoffe) geschätzt (Sukopp & Markstein 1981). Entsprechend der unterschiedlichen Proportionen von Uferlänge zu Wasserfläche sind Schilfgürtel auch in Bezug auf die Seegröße zu bewerten.

Röhrichtbestände sind direkt durch die "Rodung" der Uferzonen für Badebetrieb und Uferbebauung oder indirekt durch Nährstoffeinträge, Sauerstoffmangel oder Wasserstandsabsenkungen bedroht. Bei dem Rückgang von Wasserröhrichten sind Totalausfall und Ausfälle innerhalb bestehender Röhrichte zu unterscheiden. Von den bestandsbildenden Pflanzen reagiert Schilf (*Phragmites australis*) am empfindlichsten und wird vom Schmalblattröhrkolben (*Thypha angustifolia*) verdrängt (Pries 1984a). Neben einer Verschiebung des Artenspektrums nehmen Höhe, Stärke und Halmdichte des Schilfes ab, woraus ein abnehmender Gesamtdeckungsgrad resultiert. Diese Faktoren sind mit verschiedener Gewichtung maßgeblich für die Populationsentwicklung schilfbrütender Vögel, wie Teich-, Drossel-, Schilf- und Sumpfrohrsänger (Pries 1984b).

3.4 Fauna

Fischbesatz

Die Havel ist in ihrem heutigen Zustand ein langsam fließender Flachlandstrom mit umfangreichen Sedimentablagerungen und wird deshalb als Blei- und Brachsenregion (Metapotamon) klassifiziert. Sie beherbergt im Vergleich zu anderen Flüssen in Deutschland eine reiche Fischfauna. 26

Fischarten wurden in den Gewässern der Stadt Brandenburg an der Havel nachgewiesen, von denen 11 Arten in den Roten Listen 1998 geführt werden.

Zu den typischen Fischarten der Bleiregion zählen Blei, Güster, Plötze, Zander, Aal, Flußbarsch, Hecht, Schleie und Wels. Die sich hier vermehrenden Fischarten stellen spezielle Ansprüche an die Wasserqualität und an die Gewässerbodenbeschaffenheit. Sie sind vorwiegend in den Randzonen (Bacheinmündungen, Uferbereiche) vorhanden. Eine hohe Zahl der gefährdeten Fischarten (82%) sind Wanderfische und sauerstoffbedürftige Kieslaicher, deren Populationen rückgängig sind.

Im Unterlauf der Pläne beschränkt sich das Fischvorkommen auf Plötze, Rotfeder und Gründling

Deutscher Name	Lateinischer Name	RL D	RL Bbg	Vorkommen (geschätzt)
Aal	<i>Anguilla anguilla</i>	3	V	häufig
Aland	<i>Leuciscus idus</i>	3	3	verbreitet
Blei	<i>Abramis brama</i>			massenhaft
Flußbarsch	<i>Perca fluviatilis</i>			verbreitet
Giebel	<i>Carassius auratus gibelio</i>			
Graskarpfen	<i>Czenopharyngodon idella</i>			
Gründling	<i>Gobio gobio</i>			verbreitet
Güster	<i>Blicca bjoerkna</i>			massenhaft
Hecht	<i>Esox lucius</i>	3		häufig
Karausche	<i>Carassius carassius</i>	3		sehr selten
Karpfen	<i>Cyprinus carpio</i>			verbreitet
Kaulbarsch	<i>Acerina cernua</i>			häufig
Marmorkarpfen	<i>Aristichthys nobilis</i>			
Moderlieschen	<i>Leucaspis delineatus</i>	3	3	
Plötze	<i>Rutilus rutilus</i>			häufig
Quappe	<i>Lota lota</i>	2	2	sehr selten
Rapfen	<i>Aspius aspius</i>	3		verbreitet
Rotfeder	<i>Scardinius erythrophthalmus</i>			sehr selten
Schlammpeitzger	<i>Misgurnus fossilis</i>	2	3	
Schleie	<i>Tinca tinca</i>			sehr selten
Silberkarpfen	<i>Hypophthalmichthys molitrix</i>			
Stichling, Dreistach.	<i>Gasterosteus aculeatus</i>			
Stichling, Neunst.	<i>Pungitius pungitius</i>	G		
Ukelei	<i>Alburnus alburnus</i> Ll.			verbreitet
Wels	<i>Silurus glanis</i>	2	V	verbreitet
Zander	<i>Stizostedion lucioperca</i>		V	häufig

*) Quellen: Institut für Umweltstudien, Menzel mündl. 1994 Gefährdung: V-Zurückgehend, G-Gefährdung anzunehmen, 3-Gefährdet, 2-Stark gefährdet RL-D = Rote Liste Deutschland, RL-Bbg= Rote Liste Land Brandenburg nach Knuth, Rothe & Zerning (1998)

Wirbellose

Die Zahl und Artenvielfalt von Wirbellosen in der Röhrrietzzone über und im Wasser ist recht hoch. Schnecken und Muscheln, Fliegen, Mücken und Libellen sowie ihre Entwicklungsstadien sind an das Mikroklima, die Wasserqualität und spezielle Pflanzenarten im Uferbereich gebunden. Die in den Schilfhalmern überwinterten Insekten und Spinnen dienen wiederum insektivoren Vögeln als Nahrungsquelle (Neumann & Krüger 1991).

Avifauna

Im Rahmen der Umweltverträglichkeitsstudie zum Ausbau der Unteren Havel-Wasserstraße wurden avifaunistische Beobachtungen verschiedener Bearbeiter für die Havelabschnitte Kirchmöser/Gutpaaren bzw. Plaue/Ketzin zusammengetragen. 177 Vogelarten sind auf die Havel im Stadtgebiet Brandenburg als Brut-, Durchzugs- oder Nahrungsstätte angewiesen. 45% der hier vorkommenden Vögel besitzen einen Schutzstatus nach der Roten Liste der BRD und/oder des Landes Brandenburgs. 43 der Arten sind nach der Bundesartenschutzverordnung vom Aussterben bedroht.

Die Havel im Stadtgebiet muß demnach als avifaunistisch sehr wertvoll eingestuft werden. Viele Vögel finden in den Fließ- und Seen Nahrung (z.B. Fischadler, Seeadler) oder aber an den naturnahen Ufern geeigneten Brutplatz. Rote Liste Arten, die im Schilf oder direkt am Uferbereich brüten, sind z.B. der in Brandenburg stark gefährdete Schilfrohrsänger, der in der BRD stark gefährdete Drosselrohrsänger, die vom Aussterben bedrohte Rohrdommel und der potentiell gefährdete Rohrschwirl. Diese gefährdeten Arten sind Brutvögel im Stadtkreis Brandenburg an der Havel (Fachgruppe für Ornithologie in Brandenburg 1992). Wasserröhrichte sind auch für viele nicht bestandsbedrohte Vogelarten Lebensraum, für z.B. Rohrammern, Enten, Haubentaucher. Einige Arten sind auf eine Mindestgröße ihres Brutreviers angewiesen, weshalb sich die Zerschneidung von Schilfgürteln durch Stege bestandsgefährdend auswirken kann. Bartmeisen und Große Rohrdommel brüten beispielsweise nur in Röhrichten von mindestens 2 ha Größe (Bauer & Glutz 1966). Der Teichrohrsänger benötigt nach Jeckel & Eichenodt (1979) zum Brüten möglichst mehrere 100 qm Schilffläche und der Drosselrohrsänger eine Mindestbreite von 2 m (Beier 1981).

Der betrachtete Havelabschnitt ist somit Refugialraum für gefährdete Vögel. Seine große Artenvielfalt sowie deren Seltenheit und Gefährdung lassen die Havel im Stadtgebiet über weite Strecken als sehr schutzwürdig einstufen. Dies wird auch durch die von der Fachgruppe für Ornithologie in Brandenburg (1992) gesammelten und als Kartenatlas herausgegebenen Nachweise zur Avifauna dokumentiert. Hervorzuheben sind die Havel mit Altarmen und Überschwemmungszonen östlich der Kreisgrenze bis zur Stadt Brandenburg, die Halbinseln und Inseln im Plauer See, Mörsersche See und Breitlingsee sowie Beetzsee und Riewendsee.

Wirbeltiere

Bemerkenswert ist das Vorkommen des Fischotters (*Lutra lutra*), der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) und des Seefrosches (*Rana ridibunda*) im Havelabschnitt zwischen Brandenburg-Kirchmöser und Gutenpaaren/Deetz (mündl. Mitteilung Herr Ryslavy) sowie das Vorkommen des Elbbibers (*Castor fiber albus*) an der Havel und dem Mörsersche See (Dolch 1995).

Fischotter und Biber stehen auf der Roten Liste (Jedicke 1997, BfN 1998). Der Fischotter ist im Land Brandenburg und in Deutschland als "vom Aussterben bedrohte Art" (Kategorie 1) und der Biber in Deutschland als "gefährdet" (Kategorie 3) eingestuft worden.

Zum Schutz des Fischotters und zum Erhalt des noch geschlossenen Verbreitungsgebietes im Land Brandenburg muß bei einem Eingriff die Gestaltung des Ufers als entscheidender Lebensraumabschnitt Berücksichtigung finden (DOLCH et al. 1993). Entscheidende Ursachen für den Rückgang des Otters sind Lebensraumzerstörung durch u.a. Ausbau von Gewässern und deren touristische Nutzung sowie Gewässerverunreinigungen. Der Tod in Reusen ist eine wesentliche anthropogen bedingte Verlustursache.

Die Europäische Sumpfschildkröte steht ebenfalls als vom Aussterben bedrohte Art auf den Roten Listen Brandenburg und Deutschland. Der Seefrosch ist im Land Brandenburg als „stark gefährdet“ in Deutschland als gefährdet“ eingestuft.

3.5 Geschützte Biotop und Gebiete

Biotop

Die durch den Bau von Steganlagen zumeist betroffenen Biotop im Uferbereich sind Röhrichte. Sie sind ökologisch sehr wertvoll, gefährdet und nach § 32 BbgNatSchG geschützt, und spiegeln eine für stehende bis langsam fließende Gewässer naturnahe Ausprägung des Ufers wider. Maßnahmen, die den Biotop zerstören oder nachhaltig beeinträchtigen, sind unzulässig. Bei der obersten Naturschutzbehörde kann nach § 36 BbgNatSchG eine Ausnahmegenehmigung von diesem Verbot beantragt werden.

Zu den nach § 32 gesetzlich geschützten Biotopen zählen weiterhin Kleingewässer, die insbesondere innerhalb der Niederung der Havel liegen. Ihre Schwimmblattgesellschaften, Röhrichte in der Verlandungszonen und Gewässerufer sind geschützt (z.B. im "Totenkopf" Münchwerder). Als Standgewässer ist der Bohnenländer See hervorzuheben, der in die Wassergüteklasse 1-2 eingeordnet wurde und relativ unbelastet ist.

Laut § 48 BbgNatSchG ist um jedes Gewässer, das größer ist als 1 ha, eine Uferschutzzone von 50 m freizuhalten.

Schutzgebiete

Heute ist die Havel im Stadtgebiet Brandenburg Bestandteil mehrerer bestehender Landschafts-, Naturschutz- und FFH-Gebiete: LSG "Brandenburger Wald- und Seengebiet", LSG "Osthavelniederung", LSG "Westhavelland", NSG "Möweninsel Buhnenwerder"; NSG und FFH-Gebiet "Mittlere Havel", NSG und FFH-Gebiet "Stadthavel", NSG und FFH-Gebiet in Meldung "Buhnenwerder und Wusterau", NSG und FFH-Gebiet "Gränert". Der Flächenanteil von Landschaftsschutzgebieten am Stadtkreis Brandenburg ist sehr hoch und spiegelt seine oben dargestellte wertvolle Naturraumausstattung wider.

4 Auswirkungen von Steganlagen

4.1 Natur und Landschaft

Durch Steganlagen wird der Wert der Uferzonen für die Fauna und Flora direkt und indirekt stark beeinträchtigt. Stege zerteilen und zerstören nach § 32 BbgNatSchG geschützte Schilf-Röhrichte. Die Zerstörung von Gelegezonen und Zerschneidung von Schilfgürteln kann den Lebensraum für Wirbellose, Fische und Vögel auf ein Maß zerschnitten werden, das den räumlichen Ansprüchen der Tierarten nicht mehr entspricht (Biotopzerschneidung). Es können künstliche Biotopgrenzen für bestimmte Tier- und Pflanzenarten entstehen.

Durch Motor- und Segelboote wird die Unterwasservegetation beeinträchtigt, da sie durch den Wellenschlag erhöhter mechanischer Belastung ausgesetzt ist. Durch Baden, Freizeitsport etc. in der Nähe der Stege werden besonders Vögel in ihrer Ruhe gestört, Fluchtdisatzen unterschritten, Nistplätze verlassen, Gelegen aufgegeben. Auf diese Weise können gesamte Populationen (Gruppe einer Art, die im genetischen Austausch steht) ausgerottet werden.

Die Gefahr der Verunreinigung durch auslaufende Schadstoffe und Zivilisationsabfälle steigt in Bereichen anthropogener Nutzung. Beispielweise werden von Sportbootfahrern immer wieder Fäkalien und Abwässer ordnungswidrig in die Gewässer gepumpt.

Daher sind Schutzmaßnahmen angezeigt, die z. B. die Geschwindigkeitsbegrenzung des Sportbootverkehrs und der Schifffahrt, die Reduzierung der Steganlagen am Ufer und die Lenkung des Badebetriebes und der Erholungsuchenden am Ufer umfassen (vgl. Sukopp & Krauß 1990). Die gezielte Lenkung der Bade- und Bootsanlegestellen auf begrenzte Bereiche schützt die Ufer- und Wasservegetation (Wegener 1991). Nur so können unberechtigtes Betreten, Befahren, Ankern und Verbreitern von Schneisen in ökologisch wertvollen Bereichen vermieden werden. Die Minderung der Wasserqualität durch Verunreinigung und Verlust des Selbstreinigungspotentials der Havel sowie die "Übernutzung" bestimmter Gewässerbereiche mit Wassertouristen vermindern letztendlich ihren Wert als Naherholungsgebiet. Der Landschaftsrahmenplan der Stadt Brandenburg (11/1997) verweist darauf, dass an der Havel für alle Oberflächengewässer im Stadtgebiet eine Verbesserung der Wasserqualität und die Rücknahme von Ausbaumaßnahmen anzustreben ist (Petrick & Partner 1996).

Hier stellt sich auch die Frage der Tragfähigkeitsgrenze einer Seenlandschaft in puncto Umweltqualitätsziel und Erholungswert. Da mit zunehmender Anzahl von Stegen auch die Zahl der Boote zunehmen wird, erhöht sich damit auch die Belastung der Seen und Fließgewässer.

Aufgrund des Zusammenspiels von Gewässermorphologie, Gewässer- und Röhrichtfläche, Eutrophierung und Nutzungsintensität läßt sich keine Faustzahl ermitteln, wieviel Boote oder Stege pro ha Seefläche ökologisch verträglich sind. Die Entscheidung einer Steggenescheinigung kann aus naturschutzrechtlicher Sicht nur von Fall zu Fall ergehen. Anzustreben sind dabei Tabuzonen und Zulässigkeitszonen, so daß eine Konzentration von Steganlagen an weniger empfindlichen Standorten stattfindet.

4.2 Fischerei

Jeder Eingriff in den Uferbereich bedeutet einen Eingriff in das selbständige private Fischereirecht und eine negative Beeinflussung und Zerstörung eines der wichtigsten Lebensräume unserer Fischbestände und ihrer Nährtiere.

Die Auswirkungen von wasserbaulichen Anlagen, insbesondere von Stegen, wurde bereits von Dr. Quiel (1928) als Oberfischmeister für die Provinz Brandenburg und die Stadtgemeinde Berlin beschrieben. Dieses Gutachten wurde von den bedeutendsten Fischereiwissenschaftlern dieses Jahrhunderts, Prof. Dr. Schiemens und Prof. Dr. Wunsch gesichtet, beortet und unterstützt. Die wesentlichen Aussagen sind auch heute noch gültig: Wasserbauliche Anlagen sind Anlagen (Spundwände, Stege, Kahnplätze, Bojen, Bojenfelder, Regattastrecken, Spundwände, Slipanlagen u. a.), die eine bestimmte Wasserfläche beanspruchen und/oder die ursprüngliche Uferpartie verändern. Die Fischerei wird durch diese Anlagen auf unterschiedliche Art parallel geschädigt:

- fischereitechnische Schädigung:

- Beseitigung des für das Aufstellen von Fanggeräten notwendigen Biotops (Gelege, Wasserpflanzen, Böschung usw.).

- Veränderung der hydrologischen Voraussetzungen für den Fang (Strömungsverhältnis) - Änderung der natürlichen gleichmäßigen Scharneigung (Baggerungen, Anschüttungen) - Inanspruchnahme des Raumes für das Fanggerät oder die Auszugstelle durch die

Anlagen selbst und deren Benutzung

- Beeinträchtigung des Fanges im Einzugsbereich der Anlagen durch deren Benutzung führen unmittelbar und mittelbar zur Einschränkung bzw. Unterbindung der Ausübung der Fischerei.

fischereibiologische Schädigung

- Beseitigung des Biotops insbesondere von Wasserpflanzen und deren Aufwuchs - Beschattung des Wassers und Bodens durch Anlagen selbst

Aufwühlen des Bodens durch Benutzung der Anlagen

- führen unmittelbar und mittelbar zur Einschränkung bis Unterbindung der Produktion von Fischnährtieren, zur Vernichtung und zum Entzug von Fortpflanzungsplätzen der Fische, zur Aufgabe des Standplatzes der Fische mangels Nahrung, wegen Beunruhigung und fehlenden Unterständen.

Betriebswirtschaftliche Schädigung

- Fischereiliche Nutzflächen in Größenordnungen gemessen an der Zahl der Fangplätze - wasserbauliche Anlagen im Fischereigebiet werden entzogen und die Zahl und Ergiebigkeit der Fangplätze nehmen ab.

Dies führt unmittelbar und mittelbar zur Erhöhung des Arbeits- und Materialaufwandes, zur Sicherung des betriebsnotwendigen Ertrages, Erhöhung der Aufwendungen für den Fischbesatz, Schmälerung des Ertragswertes der Fischerei, im Extremfall zur Existenzbedrohung des Fischereibetriebes im Haupterwerb.

fischereirechtliche Schädigung

Die Errichtung von wasserbaulichen Anlagen mit den oben genannten Konsequenzen führt unmittelbar zur Verletzung des Landesfischereigesetzes, weil die Hegepflicht nicht mehr realisierbar ist, zu einem Eingriff in privates selbständiges Fischereirecht (Eigentum) und zur Wertminderung des selbständigen Fischereirechtes wegen sinkenden Ertrags-, Verkaufs und / oder Verpachtungswertes.

5 Steganlagen im Stadtkreis Brandenburg an der Havel

In der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel sind ca. 200 genehmigte Stege bekannt.

Eine Kartierung aktueller Anlagen am Havelufer im Stadtgebiet und ihre Verzeichnung in Stromkarten im Maßstab 1:5.000 liegt beim Wasserschiffahrtsamt Brandenburg (WSA) vor: Beetzsee-Riewendsee-Wasserstraße Blätter 1-12, Brandenburger Niederhavel Blätter 1-5, Untere Havelwasserstraße Blätter 36-40 und 44-51, Elbe-Havel-Wasserstraße Blätter 64-65, Breiting- und Mörsersche See Blätter 1-6, Wasserstraße Wendsee - Groß Wusterwitzer See Blätter 1-2.

Da die Grenze der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel oftmals das Havelufer ist, ist für das Stegkonzept auch die Ufernutzung durch die anliegenden Beetzseegemeinden relevant. Dazu wurden die Flächennutzungspläne (Vorentwurf bzw. Entwurf) gesichtet und Informationen zu aktuellen Planungsabsichten beim Bauverwaltungsamt Beetzsee eingeholt. Planungsabsichten finden im vorliegenden Stegkonzept Berücksichtigung, wenn aus naturschutzfachlicher Sicht keine schwerwiegenden Gründe dagegen sprechen.

6 Schutzwürdigkeitskriterien für Uferzonen

Als Entscheidungshilfe für die Bewertung von Fliegewässern und Seen im Stadtgebiet Brandenburg an der Havel werden drei Zonen vorgeschlagen, die bezüglich des Baus von Steganlagen dem Naturschutz und der Mehrzwecknutzung der Gewässer Rechnung tragen. Die Auswahl der Bereiche berücksichtigt die in Kapitel 3 zusammenfassend dargestellte Schutzwürdigkeit, nach §32 BbgNatSchG geschützte Biotope und ausgewiesene sowie einstweilig gesicherte Schutzgebiete (Naturschutzgebiete (NSG) nach §13 BNatSchG) und Landschaftsschutzgebiete (LSG) nach §15 BNatSchG), eine aktuelle Stegkartierung, Entscheide der auftraggebenden Behörde in Genehmigungsverfahren und Konflikte.

Tabuzonen

Neue Stege, also Einzel- oder Sammelbootsstege, werden nicht genehmigt, weil naturnahe Ufer, geschützte Biotope, die Wasser- und Uferpflanzengesellschaften sowie die dort angesiedelte Fauna, Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete und / oder die Fischerei durch den Steg direkt und/oder indirekt beeinträchtigt wären. Genehmigte Stege in der Tabuzone haben Bestandsschutz. Der Abriss ungenehmigter Stege kann verfügt werden.

In begründeten, dem Allgemeinwohl dienenden Ausnahmefällen können im Rahmen einer behördlichen Einzelfallprüfung neue Steganlagen möglich sein.

Restriktionszone

Um wertvolle Uferbereiche als geschlossenen und ungestörten Lebensraum zu erhalten und zu entwickeln, werden in diesen Bereichen Einzelbootsstege nicht mehr genehmigt. Genehmigungsfähig sind Sammelbootsstege, jedoch nicht in Bereichen, die mit Schilf bewachsen sind. Vorhandene genehmigte Steganlagen haben Bestandsschutz.

Zur Regenerierung im kritischen Bereich eutrophierter Seen mit gestörten Uferbereichen (z.B. Beetzsee-Riewendsee-Wasserstraße) sind ebenfalls Restriktionszonen angedacht, um im Sinne von Natur und Erholung die Wasserqualität zu verbessern.

Nach §87, Abs. 6 BbgWG "soll die Untere Wasserbehörde die Beseitigung von Anlagen anordnen, wenn dadurch renaturierte Uferstrecken geschaffen werden können".

Zulässigkeitszonen

Die Errichtung und wesentliche Veränderung von Steganlagen kann in Uferabschnitten genehmigt werden, die bereits Naherholungsgebieten wie Campingplätze, Kleingärten, Sporthäfen etc. zuzurechnen sind. Bauart und Abmaß neuer Stege sollten derart gestaltet sein, dass sie bestehende Schilfgürtel so wenig wie möglich beeinträchtigen. In jedem Fall ist die Erweiterung vorhandener Steganlagen dem Neubau von Stegen vorzuziehen, um die Fläche gestörter Uferbereiche nicht zu vergrößern (Biotopzerschneidung). Kleinflächige Zulässigkeitszonen in Tabuzonen halten schmale Uferstreifen in Ortslagen zur Freizeitnutzung offen. Der Erhalt von Wasserröhrichtbeständen sollte

auch auf Grund ihrer wasserreinigenden Eigenschaften hohe Priorität genießen, um der weiteren Eutrophierung der Gewässer, durch z. B. Bade- und Wassersportbetrieb, entgegenzuwirken.

Die Zonierung der Havel im Stadtgebiet Brandenburg ist in einer Karte 1 : 25.000 verzeichnet. Die Uferabschnitte in Tabu- und Restriktionszonen werden im Folgenden kurz charakterisiert.

6.1 Tabuzonen

Untere Havel, östliche Stadtgrenze bis Abzweig Brandenburger Stadtkanal

Dieser Flußabschnitt zeichnet sich vor allem durch seine weitgehend intakten Schilfgürtel und große Überschwemmungsflächen aus und gehört zum NSG Mittlere Havel. Da die Mittlere Havel auf dem Landweg schwer zu erreichen ist, sind ihre Uferzonen naturnah erhalten.

Die wenigen Stege und Liegeplätze sind meist auf angrenzende Siedlungen (Saaringen und Klein Kreuz) bzw. Gaststättenbetrieb ("Eden") beschränkt.

Für den zukünftigen Bau von Steganlagen im NSG Mittlere Havel sind naturschutzrechtliche Befreiungen zu beantragen.

Brandenburger Stadtkanal

In diesem Havelabschnitt sind bis zur Vorstadtschleuse West keine Steganlagen vorhanden.

Brandenburger Niederhavel

Die Brandenburger Niederhavel zwischen Büttelhandfaßgraben und Einmündung in den Breitlingsee ist im Uferbereich großflächig mit geschützten Biotopen ausgestattet (Petrick & Partner 1993). Wegen seiner großen Schutzwürdigkeit ist dieses Gebiet als "NSG Stadthavel" und FFH-Gebiet unter Schutz gestellt. Bis auf einen ca. 200 m kurzen Abschnitt nahe der Verkehrsrampen bei der Einmündung des Seechen sind keine Steganlagen vorhanden.

Breitlingsee

Der Uferbereich des Breitlingsee zwischen Malge und Havelzufluß weist ein charakteristisches Steilufer mit angrenzenden Röhrichzonen auf. Teichrohrsänger und Feldschwirl kommen hier vor.

Quenzsee

Das Nordufer dieses Havelabschnitts weist große Röhrichbestände auf. Es sind keine Steganlagen vorhanden.

Bohnenländer See und Gördensee

Badesee in Waldlage mit mittlerer bis guter Wasserqualität und ausgeprägten Schilfsäumen.

Münchwerder

Das Gebiet der Halbinsel Münchwerder am Quenzsee ist als Refugium für seltene Brutvogelarten bekannt. Der Münchwerder wurde 1983 durch den Rat der Stadt Brandenburg als Brutvogelschongebiet gesichert.

Plauer See

Das nördliche Seeufer des Plauer Sees zwischen Margaretenhof und Plauerhof ist naturnah ausgestattet. Beispielsweise kommt hier die nach der Roten Liste Brandenburgs potentiell gefährdete Gemeine Kugelsimse (*Scirpoides holoschoenus*) vor.

Untere Havel von Plau bis Stadtkreisgrenze (Lutze)

Nördlich „Der Werder“ bis Stadtgrenze mit Ausnahme der Siedlungsbereiche Kaltenhausen und Briest sind die Ufer naturnah erhalten und daher zu schützen. Kanalisation von Stegen auf bereits genutzte Bereiche.

Wusterwitzer See

Der Wusterwitzer See ist ein eutropher, geschichteter See, der überwiegend durch Erholungsnutzung beeinträchtigt wird, aber auch durch die Land- und Forstwirtschaft. Stegfreie Uferbereiche sollten zur Wahrung der Wasser- und Lebensraumqualität erhalten bleiben. Schutz insbesondere des Ostufers vor Nutzungsintensivierungen

Wendsee

Ein relativ breiter Schilfgürtel säumt den See im Norden und im Osten. Zum Schutz vor weiterführender Verbauung und vor Beeinträchtigungen der Fischerei sind die Uferzonen naturnah zu erhalten.

Heiliger See

Der Heilige See wird durch einen breiten Schilfgürtel eingefasst. Die "Wiese am Heiligen See" wurde 1989 und das "Gleisdreieck" 1986 als zeitlich begrenzte Brutvogelschongebiete ausgewiesen. Seit 2002 zählt der Heilige See auch zum LSG Brandenburger Wald- und Seengebiet.

Möserscher See

Zwischen Kirchmöser Dorf und Malge liegt das NSG und FFH-Gebiet Gränert, dessen naturräumliche Ausstattung vielen Vögel als Brutstätte dient.

NSG Bühnenwerder- Wusterau,

Inseln oder Halbinseln im Möserscher See mit Schutzstatus weisen großflächig geschützte Biotope und eine reiche Avifauna auf.

Kiehnwerder als teilweise im LSG Brandenburger Wald- und Seengebiet befindliche Campinginsel

Kiehnwerder trennt den Breitingsee und den Mösersche See. Das Westufer sowie die nördliche Landzunge sind naturnah zu erhalten.

Beetzsee-Riewendsee im Naturpark Westhavelland

Die Uferbereiche des Beetzsees sind Bestandteil des LSG Westhavelland. Sowohl die Beetzseekette als auch der Riewendsee sind geschichtete Rinnenseen mit einer geringen Durchströmung und mit geringer Wassertiefe, weshalb sie stark eutrophiert sind. Um 1900 war der Beetzsee noch klar bis zum Grund. Heute erlebt man jährliche Algenblüten im Sommer, die das Baden für Kinder erschweren. Die Uferbereiche sind weitgehend naturnah und verfügen über ausgedehnte Röhrichtbestände und Schwimmblattzonen.

NSG Möweninsel Bühnenwerder

Die knapp 4 ha große Möweninsel liegt im Nordostteil des Beetzsees und wurde bereits 1930 unter Schutz gestellt. Sie beherbergt noch heute eine reiche und bemerkenswerte Vogelfauna.

6.2 Restriktionszonen

Kleinflächige Restriktionszonen wurden häufig beidseitig von Zulässigkeitszonen in Siedlungsbereichen ausgewiesen, als Puffer zu Tabuzonen und mit dem Ziel, die Nutzung von Uferabschnitten auf möglichst kleine Bereich zu konzentrieren. Diese werden nicht im Einzelnen erläutert.

Großflächige Restriktionszonen entlang der Havel und ihrer Seen dienen dem langfristigen Rückbau und der Reduzierung von Umweltbelastung durch Steganlagen in sensiblen bzw. relativ ungestörten Bereichen.

Beetzsee

Der südliche Beetzseeabschnitt im LSG Westhavelland ist derzeit stark belastet. Steganlagen sollten hier langfristig zurückgebaut bzw. an weniger Standorten konzentriert werden.

Untere Havel

Zwischen Plauer Brücke und Kaltenhausen ist das Havelufer derzeit relativ dicht mit Stegen zur Naherholung verbaut.

Auch hier ist eine Konzentration anzustreben.

Breitlingsee

Hier sollte das Westufer Kiehnwerders steganlagenfrei gehalten werden. Zulassen von neuen Stegen nur in Bereich mit vorhandenen Anlagen, Konzentration von Stegen, Rückbau des Steges am NSG Gränert.

Knapenhave, Nuhlenhave, Schoners Wehr

Hier ist eine relativ hohe Nutzungsdichte der Havel gegeben.

Wendsee

Das Nordufer des Wendsees in der Ortslage Plaue weist größtenteils noch naturnahe Abschnitte auf, zu deren Erhalt keine Erweiterung von Steganlagen erfolgen sollte.

7 Zusammenfassung

Das Stegkonzept für den Stadtkreis Brandenburg an der Havel wurde als Entscheidungshilfe für Genehmigungsverfahren entwickelt. Auf der Basis relevanter Schutzwürdigkeitsgutachten und Eingriffsplanungen, des Brutvogelatlas des Altkreises Brandenburg, des Landschaftsplans sowie Landschaftsrahmenplans wurden die Uferbereiche der Havel dem Status Tabuzone, Restriktionszone oder Zulässigkeitszone zugeordnet. Die Zonierung der Ufer ist in einer Übersichtskarte 1:25.000 verzeichnet worden.

Für Genehmigungsverfahren müssen weiterhin die örtlichen Begebenheiten der vorgesehenen Bauzone durch eine Ortsbegehung erfasst werden.

8 Literatur

Bauer, K., U. Glutz von Bortheim (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1. Akademische Verlagsgesellschaft

Beier, J. (1981): Untersuchungen an Drossel- und Teichrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*, *A. scirpaceus*): Bestandsentwicklung, Brutbiologie, Ökologie. Jahrbuch für Ornithologie 122 Jg. H.3

BfN (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Schriftenreihe für Naturschutz und Landschaftspflege, Heft 55. Hrsg.: Bundesamt für Naturschutz

Braasch, D., R. Scharf, D. Knuth (1994): Konzeption eines Naturschutzbezogenen Fließgewässer-Biotopverbundsystems im Land Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg. 3(1) S. 12-23

DOLCH D., Jana TEUBNER, Jens TEUBNER (1993): Fischotter im Land Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg, Heft 1, 33-37. Hrsg.: Landesumweltamt Brandenburg

Dolch D. (1995): Die Säugetiere des ehemaligen Bezirks Potsdam. Beiträge zur Säugetierfauna des Landes Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg - Sonderheft 1995

Fachgruppe Ornithologie Brandenburg (1992): Die Avifauna des Stadt- und Landkreises Brandenburg. Ein ornithologischer Kartenatlas ausgewählter Vogelarten 1990-1992. Selbstverlag

Hindersmann, T., J. Hoffmann (1993): Ökologisches Gutachten und Beratung zur Landschaftsentwicklung des Beetzsees und der angrenzenden Gemeinden. im Auftrag der Beetzseegemeinden

Jeckel G., M. Eichenrodt (1979): Dreijährige Siedlungsdichte-Untersuchungen an Rohrsängern unter Berücksichtigung der Vegetation in den Teichgebieten Meißendorf und Entenfang in der südlichen Lüneburger Heide. Mitt. Flor.-soz. ArGe, 21 S. 197-208

Jedicke, E. (Hrsg.), 1997: Die Roten Listen. Gefährdete Pflanzen, Tiere, Pflanzengesellschaften und Biotope in Bund und Ländern. Verlag Eugen Ulmer. 581 S.

Klapper, H. (1980): Experiences with lake and reservoir restoration in the GDR. Hydrobiologia, 72, pp. 365-373

Knuth, D.; Rothe, U., Zerning, M. (1998): Rote Liste und Artenliste der Rundmäuler und Fische des Landes Brandenburg (Cyclostoma u. Pisces). Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 7 (4) (Beilage)

Menzel (1997): Wasserbauliche Anlagen als Eingriff in den Lebensraum heimischer Fischarten und Nährtiere, in die ordnungsgemäße Fischerei und in das private Fischereirecht (im Territorium der Stadt Brandenburg).

Mietz, O. (1991): Eutrophierung der Gewässer des Potsdamer Seengebietes, veröffentlichter Vortrag zum 1. Havelkolloquium des Umweltministeriums Brandenburg am 14.05.1991

Neumann, D., M. Krüger (1991): Schilfhalme im Winter - Überwinterungsquartier für Insekten und Spinnen sowie Nahrungsquelle für insektivore Singvögel. Natur und Landschaft, 66, S. 166-168

Petrick, G (1991): Untersuchungen zur Fischfauna im Bereich des Feuchtgebietes von internationaler Bedeutung "Untere Havel" und Gülper See"

Petrick, G: (1992): Untersuchungen zur Fischfauna der Unteren Havelniederung.

Petrick & Partner (1993): Schutzwürdigkeitsgutachten "Mittelhavel". im Auftrag des Landes Brandenburg, Landesumweltamt

Petrick & Partner (1993): Schutzwürdigkeitsgutachten "Stadthavel" bei Brandenburg. im Auftrag der Stadt Brandenburg, Umweltamt

Petrick & Partner (1994): Schutzwürdigkeitsgutachten "Münchwerder". im Auftrag der Stadt Brandenburg, untere Naturschutzbehörde
- Stegkonzept -

Petrick & Partner (1994): Landschaftsrahmenplan (Entwurf) für die Stadt Brandenburg an der Havel. im Auftrag der Stadt Brandenburg, Umweltamt

Pries, E. (1984a): Verlauf, Umfang und Ergebnis des Röhrichrückgangs an uckermärkischen

Seen und seine Auswirkung auf Rohrsängerbestände - Teil 1. Naturschutzarbeit in Mecklenburg, 27 (1) S. 3-19

Pries, E. (1984b): Verlauf, Umfang und Ergebnis des Röhrichrückgangs an uckermärkischen

Seen und seine Auswirkung auf Rohrsängerbestände - Teil 2. Naturschutzarbeit in Mecklenburg, 27 (2) S. 72-82

Sukopp, H., M. Krauß (1990): Ökologie, Gefährdung und Schutz von Röhrichpflanzen.

Landschaftsentwicklung und Umweltforschung. Schriftenreihe des Fachbereiches Landschaftsentwicklung der TU Berlin, Nr. 71

Sukopp, H., B. Markstein (1981): Veränderungen von Röhrichtbeständen und -pflanzen als Indikatoren von Gewässernutzungen, dargestellt am Beispiel der Havel in Berlin (West). *Limnologica* 13 S. 459-471

Wegener, U. (1991): Schutz und Pflege von Lebensräumen. Gustav-Fischer Verlag, Jena

Quellen:

Brandenburgische Bauordnung -BbgB0- -vom 1.6.1994, GVBl. 1, 5. Jhg., Nr. 12, S. 126-167;

5. Jhg., Nr. 26, S. 404, zuletzt geändert am 22.12.1997 (GVBl Bbg I S. 124)

Verwaltungsvorschrift zur Brandenburgischen Bauordnung -VVBbgB0- . Bekanntmachung

des Ministeriums für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr (19.12.1997),
Amtsblatt für Brandenburg, 9. Jhg., Nr. 3, S. 56-89

Fischereigesetz für das Land Brandenburg -BbgFischG- vom 13.5.1993, GVBl. Teil 1
Gesetze, 4. Jhg., Nr. 12, S. 178-190

Brandenburgisches Wassergesetz -BbgWG- vom 13.7.1994, GVBl. Teil 1 - Gesetze, 5. Jhg.,

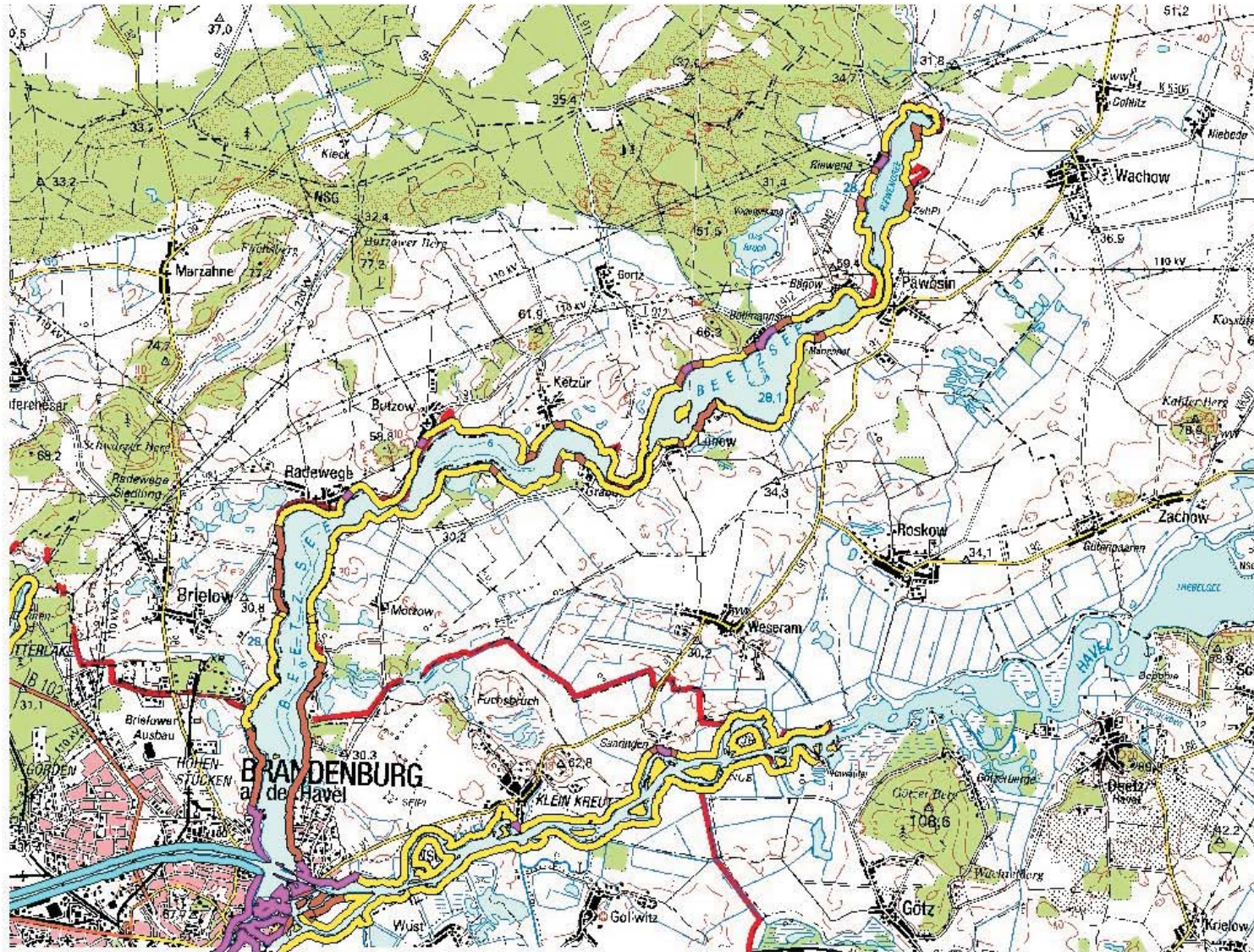
Nr. 22, S. 302-365

Brandenburgisches Naturschutzgesetz -BbgNatSchG- vom 25.6.1992, GVBl. Teil 1
Gesetze, 3. Jhg., Nr. 13, S. 208-231, zuletzt geändert durch das Dritte Gesetz der
Funktionalreform im Land Brandenburg vom 17.12.1996 (GVBl. 1 S. 364)

Flächennutzungspläne der betroffenen Gemeinden vom Amt Beetzsee: Brielow (3/97),

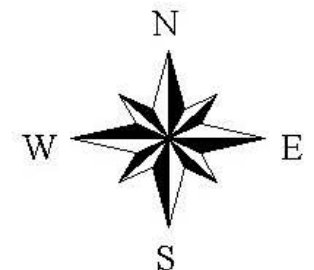
Päwesin (5/97), Radewege (5/97), Butzow/Mötzow (3/97), Lünow-Grabow (6/97),
Ketzür (11/97), Gortz (2/98), Weseram (Entwurf, 25.11.97), Briest (Entwurf,
25.11.97), Roskow (Vorentwurf 20.6.97)

Stegzonen östlicher Teil Brandenburgs



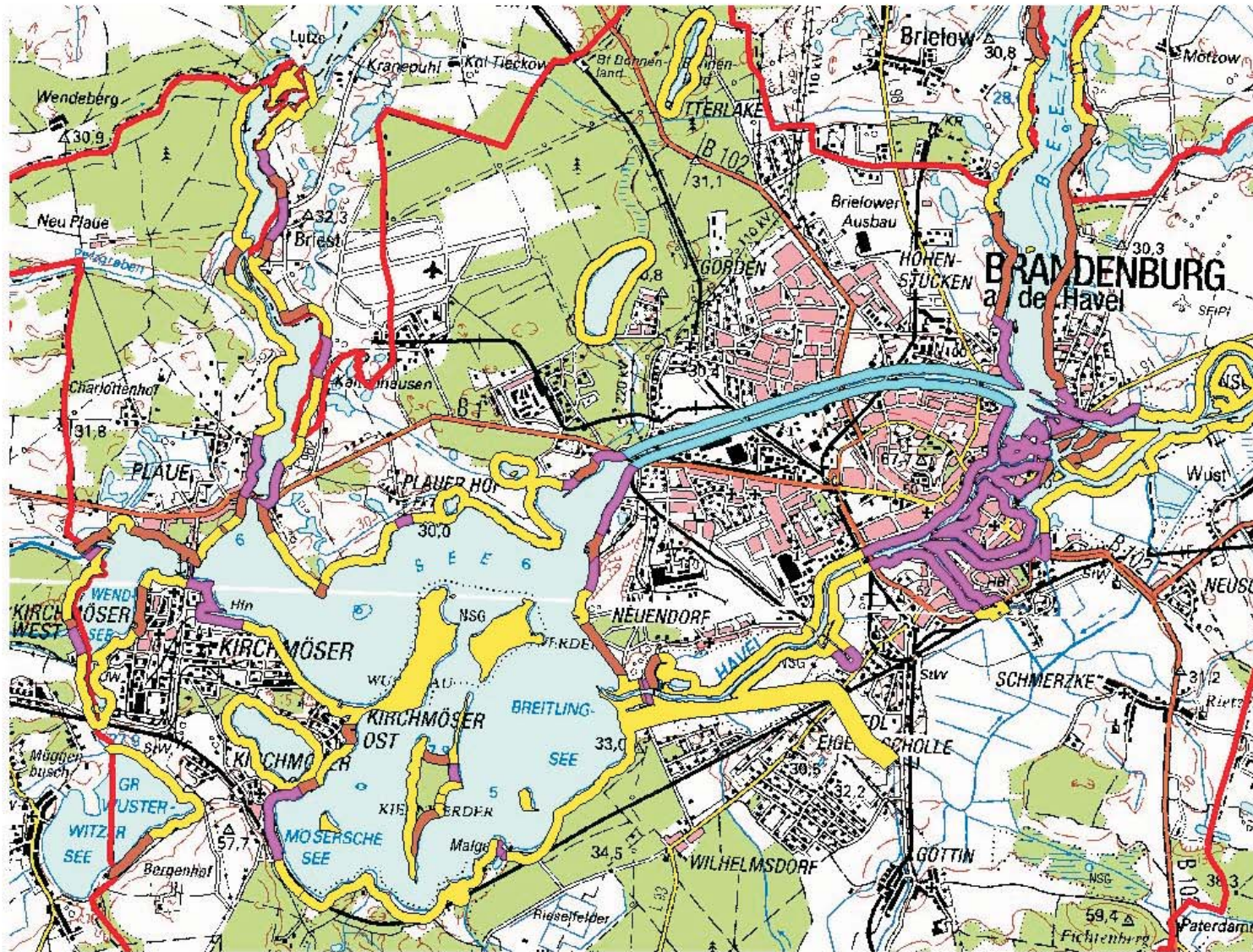
Legende

- Zulässigkeitszone
- Restriktionszone
- Tabuzone
- Silokanal
- Stadtgrenze



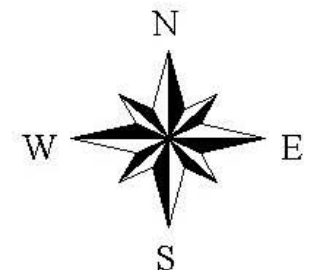
2 0 2 4 6 8 10 12 14 16 Kilometer

Stegzonen Stadt Brandenburg westlicher Teil



Legende

- Zulässigkeitszone
- Restriktionszone
- Tabuzone
- Silokanal
- Stadtgrenze



2 0 2 4 6 8 10 12 Kilometer

Konzept für Steganlagen im Stadtgebiet Brandenburg an der Havel (Zusammenfassung)

Die Gewässerlandschaft des Stadtgebietes von Brandenburg an der Havel wird durch die Havel und ihre zahlreichen Seen geprägt. Über 20 % des Stadtgebietes entfällt auf die zum Teil noch sehr naturnahe Gewässerlandschaft.

Die naturnahen Gewässer zählen zu den für Brandenburg typischen Landschaften und Naturräumen, die nach dem brandenburgischen Naturschutzgesetz und Bundesnaturschutzgesetz naturnah zu erhalten sowie als Erlebnis- und Erholungsraum für eine naturverträgliche Erholung des Menschen zu sichern sind.

Um Nutzungskonflikte zwischen diesem Erhaltungsziel und den unterschiedlichen Nutzern wie Fischerei, Berufsschifferei, Angelsport und Bootssport zu vermeiden, müssen Werte erkannt und allseits geachtet werden. Schilfgürtel, die gleichermaßen für die Fischerei als Fischgelegezonen, die naturnahe Erholung wie auch für den Naturschutz als natürliche Rückzugsräume vieler verschiedener schilfbewohnender Tier- und Pflanzenarten dienen, gilt es zu erhalten.

Gerade vor dem Hintergrund des derzeit bestehenden Investoreninteresses an Uferflächen für Wassertourismus - Projekte ist der Erhalt der naturnahen Gewässerufer und größerer Schilfzonen von großer Bedeutung. Ein ungelenkter Steganlagenbau würde langfristig zu einem massiven Rückgang dieser das Landschaftserlebnis prägenden Elemente führen. Der Erhalt größerer Schilfzonen ist nur durch eine sinnvolle Lenkung des Erholungsverkehrs und Steganlagenbaus möglich. Die sonst eintretenden nachhaltigen Veränderungen unserer Gewässerlandschaft würden sich auf die gewünschte Entwicklung des gewässerbezogenen Landschaftstourismus negativ auswirken.

Mit dem Steganlagenkonzept wurde eine naturschutzfachliche Grundlage geschaffen, die Planung von Steganlagen zu vereinfachen. Die Karte dient als Orientierungshilfe sowohl für den Bürger als für den behördlichen Bearbeiter. Die einfache Gliederung in drei Steganlagenzonen dient der Lenkung des ruhenden Bootsverkehrs im Landschaftsraum:

Tabuzonen sollen weitestgehend von Neuanlagen verschont bleiben, sie können auch als "Vorranggebiete für den Schilfschutz" bezeichnet werden. In begründeten, dem Allgemeinwohl dienenden Ausnahmefällen können in sehr begrenzter Zahl auch hier im Rahmen einer Einzelfallprüfung neue Steganlagen möglich sein. Altanlagen genießen Bestandsschutz, sofern sie rechtmäßig errichtet wurden.

Restriktionszonen können auch als "Sammelstegzonen" bezeichnet werden. Ziel ist hier grundsätzlich die Bündelung von Anlagen und Einzelinteressen. Damit soll eine weitere Zerteilung noch intakter Schilfröhrichtgürtel im Siedlungsrandbereich vermieden werden. Einzelbootsstege sollen hier nicht genehmigt werden, vorhandene rechtmäßig errichtete Anlagen genießen Bestandsschutz.

Zulässigkeitszonen sollen die Bereiche sein, in denen Steganlagen verstärkt gebaut werden können. Dies sind insbesondere Siedlungslagen und Uferzonen an Campingplätzen oder Kleingartenanlagen. Die Zulässigkeitszonen des abgestimmten Steganlagenkonzeptes erstrecken sich auch auf die textlich benannten Entwicklungszonen des Wassertourismuskonzeptes.